Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_0282**

Aktenzeichen 4/16/2/4

Titel

Beiträge zu Goßners Biographie □□(Personalakten des Stifters Johannes Evangelista Goßner)

Band 4

Laufzeit 1827 - 1866

Enthält

Materialsammlung zur Biographie von Johannes Evangelista Goßner (bis 1866), diverse Briefe von und an Goßner, Originale und Abschriften

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

Deutsches Reichs-Patent.

No. 3.

Personal-Acten

des Stifters

Joh. Ev. Gossner

Beiträge zu Gossners

Biographie.

Nachdruck verboten.

lfd. No. Gl.

G1/282

Gossner Mission

Schriftstücke aus Akte G 1 / 282
(alte laufende Nummer 282)

Papiere waren in Klarsichthüllen eingelegt, für die Aufbewahrung im Archiv mussten die Briefe aus den Hüllen herausgenommen werden.
Es handelt sich um Manuskriptseiten und Materialsammlung zur Biographie von Johannes Evangelista Goßner, z. T. Originalbriefe, z. T. Abschriften von Briefen. Einige Bogenbezeichnungen sind bereits vorhanden.
Unter anderem finden sich

- Schriftwechsel J. E. Goßner mit Carl Samuel Nottbeck, St. Petersburg 1843-1844
- Schriftwechsel mit Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten (Eichorn) betr. Predigtkritik 1841?
- Briefe von Goßner an verschiedene Adressaten von 1839
- „Lieder und Sonette von meinem Prochnow 1837“
- kleine Briefchen von Goßner 1837-1838, Anreden ohne Namensnennung
- Briefe von Goßner an Ferdinand Uhde, an Pastor Köppen in Bienowitz bei Liegnitz 1845-1846
- Pro Memoria von Goßner, 29.12.1845
- Schriftwechsel mit Rudolph ??? betr. Biene, Gedichte
- Weiterer Schriftwechsel mit Carl Samuel Nottbeck 1844
- Schreiben Goßners an Behörden (Polizeipräsidium, Konsistorium u. ä.) 1844
- Briefe Goßners an verschiedene Brüder, Anreden sind u. a. Ulrich, B., P. und L. oder auch Freunde, Ihr Lieben, 1849-1856
- Nachrichten über J. Goßner aus Königshagen von Pastor C. g. Göbel 1866
- Predigt oder Gedanken zum Apostel Jakobus
- Brief von G. Knak an Kuratorium d. Elisabethkrankenhauses, Rücktritt Vorsteherin Fräulein von Hochwächter 1858
- Briefe Goßners an Belling 1843-1855
- Briefe Goßners an Paul Böttcher 1854-1857
- Weitere Briefe von Goßner an Ferdinand Uhde (Finnland), Carl Samuel Nottbeck (St. Petersburg), Pastor Köppen in Bienowitz 1845-1847
- Schriftstücke von 1836-1837 (Goßner an Nottbeck, an Hohlweg??)
- Goßners Briefe nach St. Petersburg 1827-1828
- Bestätigung durch das Konsistorium, dass Goßner zum evangelischen Predigtamt zugelassen ist. 1828 (Abschrift)

Von wem das Material zusammengestellt wurde ist nicht ersichtlich, eventuell handelt es sich um den zweiten Teil der Biographie **„Goßners Leben“** von ***J. D. Prochnow.***

Gossner Mission

Johannes Gossner an Petersburg. 1.

Berlin den 2ten Nov. 1827.

O du lieber Johannes! weil du nun wieder aufstehst, immerfort ist vor Empfang deines Briefes, was ist's abermit dem Engel, wird er denn keine Flügel mehr bringen, oder gar nicht mehr vonnöthen haben? Nun sind die aber die Farben wieder gar vergessen, da bist du; weiß frey nichts davon zu sagen, außer seinen Briefen. Aber du armer Engel, wie hat dir der Herr die Federn an deinen Flügeln gestutzt, wie hat er dich gekürzt! Ach, so wandelt der Herr mit seinen Engel, so schützt er seine Heiligen, er wendet sie zuerst rechts herum, und ihre Kleider fallen zusammen in seinem Glanze. Die müssen hinzugethan werden schneller, als sie. O, ich kann dir nicht sagen, wie ich mich deiner Führung freue. Christ wie 10,000 mal lieber, daß du mir von solchen Wegen, die dich der Herr führte, schreibst, als wenn du lauter Triumphgesänge über Hindernisse und zurückgelegten Gefechten mit deinen Federn gegeben hättest. Liebes Brüderchen! Christ recht, so führt der Herr die Seinen, zuerst läßt er sie rechts hungern und nehmen, dann zerbricht er sie. Du bist in seinen Händen, er will etwas bereiten mit dir. Er will dich schön machen, so wie er seine liebsten Kinder haben will. Ich lobe, liebe und preise den Herrn, daß er dich so wunderbar in solcher Treue, Verleugnung, Demuth, Aufopferung und Ver-
lassung des Fleisches erhalten hat, nicht verschmachten, nicht aufgeben diesen deinen Glauben. Er hat für dich gebeten. Sein Herz hat dich gehalten. Du wärest nicht mehr Engel, nicht mehr Johannes, wenn er nicht in dir, mit die mitten in der Aufopferung gewesen wäre. Denn wenn stand er dir immer, und du fragst ihn nicht, hältst ihn Himmelweit entfernt, so wie sonst er mit dir, und drängt dich in seinen Händen, und du meintest, er hätte dich ganz vergessen und verlassen. O wie treu war er gegen dich, der du versuchtest, er hätte sich dein begeben. Alles war du mir geschrieben hast von deinem Herzenszustand, ist mir nicht fremd, nicht Neuigkeiten, ich habe es oft und viel von mir und Andern

wurfe zu nehmen, als sind wir schuldig Mensch als Herrn.
Aber Niemand kennt sie, und hält sie für Mensch als
Herrn, als bis er sie durch zu Recht hat. Auch Niemand
darf sie selbst wissen, weder für sich noch für Andere. Der
Herr muß und kann sie allein thun. Du sollst du fürchten
müssen, gelt? Du hast es dich kostet, du mußt dein Fleisch
gekreuzigt, du mußt dich gedemüthigt, du mußt
du dich verleugnen, und dein Kreuz auf dich nehmen, und
dem Herrn nachfolgen mit Schmerz, wenn du kannst.
D. will diese Menge, wie es scheint, künstlich mischen mit
seinen Jüngern, und sie mit Schmerz in diese Lehre
einzuführen, das halte ich aber für höchst unnütz und ge-
fährlich, wenn der Herr uns so führt, so ist's schön und recht,
das kann kein Mensch bestimmen und wissen weder für sich
noch Andere. Ich bewundere nur seine Treue, die so über
die wüste und dich durchführte. Es ist wirklich große Gnade,
ich bitte dich, danke dem Herrn, daß er sich Ehre an dir
gethan, sonst müßt du im Abgrunde der Verzweiflung,
du bist nichts, gar, gar nichts gethan, o das glaube fest und
denke stündlich daran, was wir sind, wenn er sie zu-
rückbleibt, und uns so allein läßt, wie es scheint? Immer
ist das bei uns wunderbar, eben das wir wissen und mer-
ken.) Aber nenne mir die Thür, wenn nicht seine warhaftige
Hand uns hielte. O dein Brief freut mich unaussprech-
lich, weit mehr, als wenn du mir die größten Reichthümer
Herrlichkeit von Erden geschrieben hättest. Gethsemane
Gethsemane ist hier für uns viel schöner und besser. und
da hat er dich gehabt und gebeugt. Er sitzt wie ein Schmelzer
die Kinder Levi zu reinigen. Aber merke mir, ich gestehe es
nicht einzugestehen, daß er zu führen, aber nun traue ich mich
und denke schon, daß er dich so führte mitten durch finstern
Todesthal, und daß sein Hacken und Herb dich so drückte,
und dich durchbrachte. Es wird aber nun nicht zu schwer
mit die sein; gesetzt, daß er dir noch manchmal einen
Schuß bereitete, die voll sein schmerzte, und dein Herzgut selbs-

Gossner Mission

te, es verfällt, es kommt schon wieder mit Prüfung und Versuchen. Sieh dich nun! Lass dich nur schon über. du siehst nur wohl, wenn kommt nicht nun in seinen Sünden. aber Schiffslein geht nicht unter, wenn er drein ist und steuert. Möchte ich dich jetzt umarmen, küssen und herzen können. müsste es es nun dir sein nicht thun! du lieber Engel du. Aber sei nun klein, und bilde dir nicht ein! wenn du nicht nun Demut und die Länge schmerzen, bleib bei dem, ist etwas Gutes vom Leben mangelt. Es wird dich nicht lange und du verlierst nicht, nun die Schiffleute fliegen weg, es wird dich ins Meer, du ertrinkst nicht, nun der Schuh wird abgeschwemmen. Lass dich schon warnen, du bist so, es ist Adel nur mit deiner Reinigung, Läuterung, Heiligung, und Wasserreinigung des Herrn in die abgefallen. Wer weiß du nicht. Lass Andere reden und lästig sein, sie sie nun so, wie sie der Herr gibt und nicht gibt, winke du dich in sich ein, und bleib still und ruhig in dem. Wenn dünglich klarer, frischer, stiller, genügsamer, aber inniger herzlicher verbrunter und dem. Kannst du sie haben, so nun ihn; hast es (schaust es zu haben) so lass ihn weg, und komm bis er wieder kommt. Still in die Länder, denke schon, laide Ruh Augst und Schmerz, so lebe, wer bitter ist im Munde, ist innerlich gesund, es ist so gut, so gut. Ja ich kann nicht scherzig werden mit dir, so traue ich mich dein, aber ich muss dich sehen, sehen überlegen, so wird dich weiter führen, treuen sehen und zeigen dich dem Heilande. es führt dich, was dich für zu gehen scheint, nur zu dem selbst. Dein Schmerz schmerzlich Kummer führt werden zu dem Weg in deinen Herrn und Arme. Meine du nun in ihn, gehe du mit deinen Absichten nur nun mit ihn, wenn du nicht musst hörst. so hört dein Klage, deine Meinung deine Blicke wohl. du Hoffnungsvogel. wie wünscht du mich schonen, wenn du mir ein Schiffchen deiner zugeflogen kommt schwimmt, du mich selbst deiner Schönheit erzählst. Oder gehe der Herr, wenn es sein Wille ist. so führe dich zu mir, der es nun anders ist, versteh mich alle Hoffnung, zu die zu kommen, entgehen musst, und entgegengehen sehen. Ich komme es jetzt mir gestreckt schon, denn ich sage, der Herr ist und bleibt mit sein, es wendet

unter sich, und rufet mein Gebet, denn ich weiß es ihr helfe
vor der sich meine Herde selbst ernähre, und unter sich wie ich
sind unter meinen ~~Hirten~~ Hirtenamt mit meinem Leib begnadigt
Schäflein werden, sich und bewahre, daß und bringe und
sicher soll. Und vor Gott, welches ich euch zu sehen
dein milder Vorsatz über die Haltung unter sich sind mich mit
und sind mich sehr erstaunt. Ich bin wenig erfreut, als Herr, da
unter guten Hirten wurst, und nicht Väter ernähren können, wi
für Alles sind und sehen. Es müssen solche Bestimmungen
Klöstern sie weg über die Apostel und ersten Christen kennen.
Oberster nun Hohepriester sind sein, als er den Vater ernährt
liest, Gebeten, daß für Glauben nicht gar verstören. Es wi
ihm lehre Zeit und Stunde eingeteilt haben. Die sieben und nicht
weiter. der Teufel weiß nicht. wie Herren überschreiten. Ma
Zeit ist, und der Herr sieht, sieht könnte es werden, es müßte
wie wir Hund sinken bis und weg von der Herde, kennt
der Herr sagen und weiß: ich bin der Hirt, mein und die
Schafe, denn ~~sie~~ will ich sehen, der wie sie und der Hund weiß
Sie haben mich mein Leib erkorstet, sie Gottes nicht merken
Mein Worten sind mich wert zu bringen, und der ist mir starken
der Wolfen, ihn sollen sie kennen und der Hund und stan
B. wer ~~nicht~~ offenbar verschollen und seinen eigenen
Lämmlein von sich weg nicht verkauft und Mördig. Wenn es w
der Herr mich ihn sagen zum Lernen lenket, und wo sie diesen
Schritt von der Herde abweicht, oder wie bestraft, wo sie sie
besser wieder auf recht zu verwinnigen, so wollen und wach
wie wenn sie vermag leben und denken. Es ist sprüchlich, wo
sein bösen Mensch sein Wesen vergnügt hätte, wenn der Her
nicht dazugegen ihn selbst mit Blindheit geschlagen hätte, da
eben zu weit ging, und sich selbst verdächtig machte. Aber wo
T. wird der freundliche Heiland weil mich in rechte Glaube d
so meint verstehen ist. D. kann und darf mich nicht weiter sag
und nicht länger unter der Herde seinen und seinen Hirten an
seiner Allerheiligkeit, weil der Herr sein gut findet, s
weiß mich die Vorgesetzten von sich zu leiten kann, dazu
Alles erlösen, und wie der Gute von ihm bestellten, und der Ve
sonnte und eigenen vergnügen und wieder seinen lag
Mensch und Gott ist, besteht nicht. M. L. ist mich nicht sein, i
sonst ich mich. sie zu sehen und zu versuchen, ich hoffe der Herr wo

Augen und Ohren geben. Bitte die rauhe nicht hart und unfreundlich
für die armen Leute der Kaiserl. Hofstaat, damit der Herr sich
selber herzlich und mächtig annehmen und Alles und Jedes
bringe. Die Mittel und Wegen fasset Ihr nicht, er hat uns
wie Adler getragen. Hoffe die wieder Lust und Muth zu dem
Ding und die andern alle zu bereiten, so vorhanden ist, ihr
beschwören die im Herren, damit ich nicht mit peinlichen Anfechtungen
überlastet bin, und mir nicht weiß wie es die Hyrst. dem B.
zeige, er habe viel zu bedenken, und wenig Lust zu thun,
über seinem Abendmahl. Dem Junge treffe fest auf Kreuz Christi
sinken, und sie zu innerer innerwindner Lehre und Tröster
zu sein. Meine Jungs were mit Treue in Neufelder, er will Ihren
gen und andern gehen lassen und sich selbst sehen und seine Bal
warten. Ihr seien diesen für D. wenden, sondern Christo folgen.
Lebe wohl, liebsten Brüder, und leide und stirb in Herren Wille
wie die Gemeinde im Himmel. Grüße Alle herzlich von deinen

Der Herr grüßt euch.

Johannes.

Unsere Freunde im Herrn!

Ihr Brief vom 18ten dieses hat mich sehr erfreut, denn er mir den Beweis gibt, dass Ihr den Herrn kennt und zwar nicht oberflächlich, besonders aber dadurch, dass ein ernstliches Streben sich kund gibt, dem Herrn zu dienen mit aufrichtigem Herzen, ihn zu lieben über Alles, und den Nächsten, als sich selbst. Darin hoffe ich zu Gott, sind wir ganz einig, dass wir der, wo der Herr Jesus Gestalt in den Menschenherzen genommen hat, Liebe üben und pflegen, und keinen Geist der Spaltung und Trennung einkommen lassen; und nun ermahne Ich mir einige Worte, die ich vorhin gebraucht habe, die da heißt: Paßt auf die Hunde." Man meint der Apostel brauche [illegible] heißt eigentlich: Hütet euch vor den Hunden, vor den bösen Arbeitern, Zertrennung. Nicht mehr, als daß der Apostel solche Ausdrücke braucht, und mag sein Urtheil würden die jüdischen den Geist Christi absprechen. Leute, mag das Leser und Apostel Hunde zu nennen, ja sogar den Fluch über sie auszusprechen, und nicht einmal von dem gemeinen, derjenige man verwünschen kann, er habe sich nicht übereilt, sondern mit allem Ernst, und vor dem Angesicht Gottes Alles gesprochen und geschrieben, wovor er geschrieben hat.

Lassen Sie uns nochmals in die vorliegende Zeit gehen bleiben: der Apostel Paulus war ein Christusmann gewesen, ganz entschieden in der Lehre des Glaubens, ja wüßte der Herr auch zu einem Apostel unter den Heiden. Er predigte die freie Gnade in Christo Jesu mit einer Stärke und Entschiedenheit, mit einer Klarheit und Bestimmtheit, wie kein anderer; um nicht in die Mark der andern Apostel einzugreifen, um nicht auf den Grund, den andere gelegt, auch zu bauen, ging er stets,

Kinderzeichen getrauten, so würden wir stark rufen, weil unsere ganzen
Mit der Taufe freilich ist den alten die Heiligung, und schwere aber auch heilige
Pflicht aufgelegt, die Kinder als das Zeichen sich anzueignen. Die wo
die getauft wurden, waren Juden. Würden die es haben annehmen können
wenn ihren Kindern das Bundeszeichen genommen, und nicht ein anderes
gegeben worden? der Apostel sagt: der ungläubige Mann ist geheiligt durch die
gläubige Frau und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den gläubigen Mann
und ihre Kinder sind heilig. Also heißt das anders, als daß die Glieder der
der Kirche Christi und das Bundeszeichen an sich tragen. Wären die Kinder
in der ersten christlichen Kirche nicht getauft worden, so würde ein Absatz
hervorgewesen sein, das nicht zu den Christen nicht zu den Juden, nicht zu den
Heiden zu rechnen gewesen wäre, und für die Besonderung dieser würde der
Apostel in seinen Pastoralbriefen gewiß besondere Regeln niedergelegt
haben. Aus der bestimmten Erklärung, die öfter wiederholt, daß die
ganze Familie getauft haben, geht nun deutlich genug hervor, daß
sie auch Kinder getauft, so im Colosserbrief 2, 11 v. 12 nennt er selbst die
ein Beschneidung ohne Hände, im Epheserbrief, wo er redet von der heiligen
im Geist spricht er von einer Taufe, also nicht von eigenen. Der Sinn im
Geist der gemeinschaftlichen Schrift (gegen die Wiedertäufer) sein die ganze
Hausgenossenschaft, und die Warnung der Kindertaufe ist entstanden
aus dem Unglauben, der seinen Wandel nicht gegründet wissen will auf
unter das Wort Gottes, und ist gegründet auf Selbstgerechtigkeit, die
Gnade in Christo Jesu nicht ganz frei und umsonst annehmen will, sondern
sich wofür etwas bringen, und sei's auch nur ein Bekenntniß oder ein
Gelöbniß und dem erst seine Gnade als ein Gegengabe annehmen will.
unsern Freunden, erst durch Christus, sein Wort sind seine Gnade und der
erst kommt unser ganzes Leben. Erst muß er uns bei der Hand nehmen,
hinführen, ich sage die, stark auf", u. der Heil er in der Taufe, wobei befindet er sich
Aufgaben und der Kirche eine Pflicht zu geben, damit wir stark werden in

taufen können den Leuten, denen es nicht versprochen, und denen es nicht kommen wird ihre Verfehlungen, obgleich in großer Betrübtheit und mit vielen Tränen.

Wir haben wir nun gegen die Kindertaufe, die wir offenbar als Irrlehre ausmachen müssen, zu verfahren? Denn nun Leute kommen als nur haben. Zunächst müssen wir bekennen, daß als ein schweres Gericht der Kirche ist, daß sie übergeht entstanden sind, hätte die Kirche, Predigen sowohl wie Leben ihre Schuldigkeit getan, diese Lehre hätte nie entstehen können. Ein Irrtum ruft den anderen hervor. Wäre die Taufe niemals für vollendete Wiedergeburt gehalten worden, sondern die Wahrheit der Kindertaufe wäre so groß geworden. Es ist nun einmal des Menschen innerste Wesen, das Kind mit dem Leben ausgestattet — Gott in Betracht zu ziehen. Gibt es nun Wiedertäufer, denen es Gewissenssache ist, ihre Kinder nicht zu taufen, die aber ein stilles christliches Leben führen in aller Gebundenheit und Gottseligkeit, die alles Ernstes und Feuereifer entfalten, da will ich keinen warnen, mit solchen Umgang zu pflegen, ich lebe selbst gutherzig und tue es auch; wenn kann mit aus den bezüglichen Lehren, ich der Herr hat mir viel Treue zu gelehrt, so ich kann unter den bezüglichen Erscheinungen des Herrn, die in selbstverleugnender Liebe die Seelen in der Kirche mit bedienen; ich stehe auch mit vielen in Briefwechsel u. reise u. also viel. Der Apostel Paulus bietet uns mit dem Jakobus, obgleich es einige, die von ihm eingenommen waren, und seine Gemeinde zerstörten, Feinde nennt. Kommen die aber Wiedertäufer in die Lage, die die Gewissen nun wissen, ein gewisse Taufe lehren, die der reine Taufe ist, so stehe gutacht mit dem zweischneidigen Schwerte des Wortes Gottes dazwischen und schneide nicht, aber in der Kraft des Herrn und nicht in eigener, der Herr wird's geben, überlasse ihm die Erfolge. Folge du dem Beispiel des Herrn und seiner Apostel.

Dass der, zum wirkl. Hülfs-Prediger ordinirte Kandidat Johann Evangelista Gossner, - gebürtig aus Wallstetten im Königreich Baiern, auf dem Ausfall der vor unserer Examinations-Kommission bestandenen theologischen Prüfung für wissenschaftlich u. praktischerlich zum wirklichen Predigtamte erklärt worden ist, u., bei dieser Gelegenheit, seine Ordinirung, der Union der beiden evangelischen Konfessionen beizutreten, protokollarisch vollzogen hat, solches wird, unter unserm grossen Insiegel hiermit beurkundet.

Berlin, am 24. Januar 1828.

Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg.

Geiseler. Eylert. Nicolai.

Wahrheits-Zeugniss

für

den Herrn Prediger Johannes Gossner

v. 1828.

Stempel — 15 Sgr.

Ausfert. 1 Rg. —

= 1 Rg 15 Sgr.

Gossner Mission

Eine abschrift, von Gossners Brief, an seine
Tochter Ida verwandte Freundin geschrieben.

Berlin den 8ten Oktober 1828.

Liebe Ihre Ida, du treue Gattin, die Liebe d:
gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit deinem
Herzen ewiglich Amen.

Ja lobe den Herrn, der dich klein gesetzt mit
sorgen gütig getragen, gespeiset, bewahret, und
wunderbarlich begnadigt hat. Was kannst du ihm dafür
bezahlen d: vergelten? du armes Kind! Er
verlangt keinen lohn d: dank von dir als daß
du ihm dein ganz ganz, ganz, ganz Herz damit
so lieb nahmst d: ewig recht ihm gäbest. Nicht
der ihm einen Kasten d: dank nicht gönnen? wo
machst du den sonst dein armes Herz hintragen?
wer stellt dem Lebendigen Steine die nicht gut genug? —
Vergesse mein Kind nicht, daß du Ihm
nicht, weiblich glauben darfst so kindisch gegen Gott
bist; sondern einer Tochter Gottes nicht unwürdig daß
du ihn ja recht lieben, dich ihm nicht verstellen, ja nicht einmal
irgend scheuen darfst, vor ihm bleiben, dich mit ihm ver-
gnügen als bei Ihr; wenn auch daß du Ihm recht
ganz heilig, d: ihm lieb gläubend Herz bist, wohnen
darauf nicht unter zu lieben. Du brauchst mir daß

In Ihm rigneret Dorfigs blieb der selbstgerechtig-
keit nicht ganz aus- u Christi schöner reiner heiliger
blieb der gerechtigkeit nicht ganz anzusehen könnt. und
diese Harheit, die dann Satan in alle Menschen kann
fast die nur nicht mit der sünde der sünden gattes
Barbarischt. O du armer kind! ich soll dir das Rätsel
auflösen helfen. Warsatten will ich's dir, aber du
musst selbst deinen Herzen, dein glauben muss
Ihrem seinen lassen u: dein bleiben. Dies da
fängt ein Lamm am Kreuz voll Wunden u:
voll Blumen, Arzeigt dem letzten trotzen
Blut, für Zaglose ihre ab u: nicht für ihr Heil
u stirbt, und schreit, stirbt und für dich Teufel für
die Teufel! Mirk doch, u: gehört dein alles deines
Herz starb nicht für mich, nicht für die Engel u: heiligen,
sondern für die armen Sünder, und für sich ge-
fallen lassen wollen u: annehmen. Was
willst du mehr? In diesem Blut ist alle ge-
rechtigkeit, u: allein in diesem Blut ist die
gerechtigkeit die vor Gott gilt, sonst kann. Ich kann
für aber von diesem Lamm niemand kaufen,
niemand abziehen — für muss mich selbst
gnadig angenommen u: angezogen werden;
wie ein Kleid, ja wie eine neue Hautüber-
zogen werden. Wenn glaubt, erzeugt sich zu-
nigung, der sagt, der lebt davon, freut sich

und dankt, gibt sichtbar, ist selig d: heilig dann. —
Wie das ist der Rock, selig ist die ihn sind. — Nun muß
du selbst in an zirkan d: in ihne einer gehen.
Trage dein höchstes ein Evang, d: fasse seine
in diesen Rock, d: bleibe dich in diese arisa finde,
in dieser heiligen Evangen, weil sie kein argen
bleiben haben. Alle, die in seinem in diesen
Kleide, aber dem Herrn. Willst du es nicht glauben
—? Dann frage den Johannes der gesagt hat. Offb 7-14
So lange du in deinen eigenen Verdienste deine
bleiben Wässer, sind sie befleckt d: flecken, wenn du
dich aber schon bleiben willst so gehe zum Lamm, sein
Blut macht weiß d Rein wie Schnee. Bleiben bleiben
sagen Leuten. Wie er aber deine bleiben weiß
wäscht, so macht er auch dein Herz rein d: brünstig
durch seinen Geist. Darum trage alle tage dein Herz
sowohl als deine bleiben in seine Wässer d auf sein
Knie d in seine Hand. — Wenn von Sünde beut
und glüht wird d von außen auf weiß d rein.
Ich finde noch deinen letzten Briefe es nicht nötig
daß du das handschrift Haus auflässest, da du selbst
sagst, es sey da nicht mehr gelesen als anderst wo. Du
bleibe bis dich gott anderst führt.
Nun liebes Kind! gebe dir der Herr ein treues
Herz gegen sein Herz, daß die nun allein sey.
Lasse allein an, d: vergiß die

Gossner Mission

Verlt auf den dein Fuß wandelt. Denk an die,
— der dein Gast zu Hause ist, wie Evig bleiben soll.
Sein die dein Rest in den Wunden des Herrn
das Heil für Christus Gottes sieht. Nicht genug die a
für, und für. Klag von allem was du fühlst — u
mer zu Ihm sie mit Herz u Sinn u allen Kräft
Gott mit dir. Bete für diesen Dienst hin
gehitten, ist jetzt etwas leichter, grüß die Herzliche
Fest und Freundliche Vergangene. Wenn wir
den Herr Jesus, wenn glaubig die Menschen haben
u abwechslgen.
Deine Freunden Fey mit dir
Dein Gossner

Berlin
d. 23. Nov. 28.

12

Catharina Wüdberg

Lieber, lieber, glaube, du
lieber Heiland! Zweifle
nicht – sey nicht ungläubig
sondern gläubig – denn
Gott hat seine Kinder
lange und manchmal
recht sehr prüfen müssen –
wenn du dich, daß
Ungeduld, sie wieder
zu suchen – Gedenke an
Leiden und Tod – und
wie seine Herde, nach

Berlin d. 6 Mai. 36.

Mein lieber Herr Freund!

Gelobt sei der Herr, der Dich und die Deinigen bisher erhalten und gesegnet hat auf seinen Händen! Er wolle ferner Dein Ausgehen und Eingehen behüten bis in die Ewigkeit der Ewigkeit! Amen!

Herzlich war mir Dein Brief vom 1. Mai, den ich heute erhielt und sogleich beantworte, wegen der Bücher-Bestellung, die Du verlangst, und die ich Dir jetzt unmöglich schicken kann, weil es hier jetzt keine mehr giebt, sie liegen alle schon lange in der Erde, denn man braucht sie hier schon früh. Ich lief gleich zu Rath und fragte, erhielt aber diesen zur Antwort, dass vor dem Herbst keine zu finden wären. Dann aber genug. Ich glaube aber, dass Du Dich in Cöln oder Coblenz oder wo Bücher-Auctionen gehalten wird, um Bücher oder Bücher (was das Beste ist) umsiehst, von Alten Kostbarkeiten oder anderen guten Büchern, die uns hier oder anderen denn Rhein wöchentlich vorkommen, gewiss auch so gut wie hier oder besser zu haben sein möchten. Hättest Du mir 14 Tage früher geschrieben, so hätte ich Dir dienen können. Aber nun schon, wie Du kommst oder warte bis Herbst und Buchhandel – in Gottes Namen.

Ob ich dieses Jahr zu Euch kommen werde, gewisse ich nicht, ich habe noch keine Lust überhaupt zu reisen, und dann, wenn ich auch reise, so weiss ich noch gar nicht wohin. Es muss irgendwo ein Platz kommen, dann ich von Herzen einsehen kann und wir immer Platz dazu, der mir Klar macht und sagt: das ist gut! – Vorläufig alles noch dunkel. Und in diesen Tagen hofft man noch – da mögen die Leute reisen. Für Deine freundliche Einladung aber danke ich Dir, sie freut mich ungemein lieb und zieht mich – so wie überhaupt mein wohlgefallen bei Euch sein – sehr zu Euch hin. – Ich wusste gewiss Gebrauch davon machen, wenn ich einmal einen Platz von oben dazu bekomme. Gott's Wille! so wird ich noch einmal von Rheinek in den Rhein fliegen,

Unterschrift

Ich habe immer den Wunsch in mir – aber nur Dir gesagt – mich in Andacht Gott zu setzen, und einen Reisepredigen, oder besuchenden Bruder, und dann wieder öfter einen stillen Augenblick in cappello cum libello zu machen. Das Andachtleben und Kirchliche Wesen will immer wenig mein ein Holz eines Handwerks anklebt – aber noch hat ich kein Glaube nicht vom Herzen dazu, und zur Reise von den Rhein. Ich glaube aber zu-
weilen, es müsse von grösserer Nähe, als der Rhein ein Grund

Der Hauptgottesdienst in derselben Loge auf derselben Straße 8-10 Personen lang
Thore da noch nicht aufgemacht ist, der ausfüllt den jüngsten Tag, nennt ihn
nicht nur starken Kommunisten in sein Ohr fallt, oder einen Romanen vor
seinem Ohr abgeschossen wird, der 10000 mal stärker knallt als unsere
48 Pfünder. — Da möchte ich dann alle meine alten Freitze besuchen, und
wieder neu sehen, wie es möchte, was ich schriftlich und mündlich auf-
gesetzt habe und es begießen und pflegen. — —

Verstehst Du mich — da können wir natürlich auch zu Dir — wärst Du recht?
Nun vom Roman-Asyl — Ja ich meine, wenn Caroline Forke will,
aber, aber — es sind der Herren sein schon so viel, daß man sich
nicht zerstreuen kann — muß es Heiligen sein Rolandeck. Es wurde
der Anfang gemacht an mich gewandt — ich mich es aber zurück, weil
es mir nicht recht gefallen will, denn nicht nur ganz geeignete
und von Gott besonders begabte Leute oder unseren dazu sich finden,
die so was unternehmen. Und dazu scheint mir die Caroline Forke
mit ihrer Ehe-Angelegenheit nicht zu passen. Ich war bei unserm Roman-
Romanen-Verein und verließ ihn aus allen Gründen so wie ihr
Leiter. Er hätte die schönste Gelegenheit gehabt zu wirken. Nun
will sie was Neues anfangen — ich glaube nicht, daß es gehen
wird, und allen Gründen, die ich aber nicht alle schriftlich machen kann.
Ich habe das Asyl in Reichenbach bei Fiedler gesehen, es
hat mir aber nicht besonderen Eindruck gemacht. Es ist jetzt Mode,
daß ich sage, finde, Ruhe, schöne Romantik, Harmonie neue Kräfte
zu schöpfen, wo dann viel Oberflächliches dabei ist, und der Geist oft gar
nicht zu spüren. Spricht es aber Dich an, so stehen, was Du sehr gut
findest, ich sage Dir blos offenherzig meine Ansicht —

Bei dieser Gelegenheit schicke ich Dir ein Exemplar von dem Artikel
des Frauen-Romanen-Vereins, der sehr viel viel Aufregung gemacht
hat bei Hof und Minister, besonders bei Prinzessin n. Prinzessin und
Kinder schon darum und stehen — auch in das Buch — Wenn Du darin auf
(B. H.) kommst, so recht, wenn der ist? und nimm Dich bei der Nase,
wenn sie sich stehen will. Nun ist große Feiertage vorbei — wir
wollen sehen, was kommt wird. — —

Du zürnst doch nicht, daß ich Dir mit dem Artikel schicke —
wenn ich nicht glaubte, es wäre ich nicht und es wird nicht daraus —
daraus schließt mich nur —

Nun aber grüßen ich Euch alle herzlich — sind schon und brav
und widersteht dem Teufel, der nie nicht meine als brüllender
Löwe, sondern in allerlei Gestalten und der Mode eingeht
und so bezaubert, daß ihm die Menschen selbst in den Mund fliegen,
in Rosen, soll ich sagen. Ihr aber wandelt seine Höhen und Klüfte

wohl waschensum, warum sie sie die Mondkorb, die Mostka und die
seidenen Handschuh' abziehst. Sie sost Predigen und Liebesbrief Christus in
seinem Dienst, die die Welt / mit lauter Hy offuconnud = Troppen Kuriose
wollen. Andre bitten die sonderbarsten Matsoden — Gottheiten und
Dämonen, und erhalten mit bei seinem Wort, ohne Zuthat und Augenschein,
wie so wie es ist und bleibt.

=Label

Gnade und Friede sei mit Euch! Lebet wohl in dem Herrn und
stark in der Macht Seiner Stärke — Er lebt noch und giebt
wenigst Leben Allen, die an Ihn glauben, so dass sie Ihn loben sollen
und ist.

Gedruckt bei

Gossner.

Wenn der Postmeister unsere Handschrift findet, so sorge
wisst der Rheinweck oder Sonne nachzuschauen wird, ist unrecht
ihn die Thür nicht verschließen — indess aber, weil ich die Freiheit nehme,
dass die unseren alten Adam so bedrückt. —

Lieber Herr Hollweg! Berlin d. 28. III. 37.

Mit herzlicher Freude finde ich Ihr an mir genommen Teilnehmen der
Teilnehmung meines Herrn Jesu Christ — stolz darauf, dass ich sie in mei-
nen Leiden habe. Allein es ist nur ein Testimonium von Klassenkampf —
Gott gebe ihn und Ihr bei seiner Konfirmation das Testimonium
spiritus sancti, regenerationis et renovationis interni hominis
secundum imaginem Dei. Wird Er's nicht thun, wenn Du recht
bittest, dass der heilige Vater wandle. Halte an mit Gebet —
es ist ihm Müh wenig — o wie gönnte ich Dir! Möchte Dir nie
solchen Kinderteufen wandeln!

Du willst keine Reminiscenz — ich werde Dir aber doch Veranlassung finden
mindestens an Diamond, lacrimae Christi, , an Vogl.
damit, wenn ich einmal wiederkomme, ich Berliner Gemüth bei Dir finde —
Du soll besser schmecken als Dein Rheinwein.

Dass ad vocem vini, denke ich Dir noch einmal für den alten Rheinwein,
den Du mir von Frankfurt a/M. auf meinen Einspruch — der ist stark, so
dass ich nur wie Medicin ihn nehmen kann. Wie alt mag er sein?
Also habe Ihr eine Kleinkinderschule — schön, das freut mich. Grüße die
Liebe — ich habe sie auch gern; sie kann nicht besser thun.
Eine Kleinkinderschule ist mir lieber als 10 hohe Schulen: Die müssen
dass erst werden wie die Kleinkinderschulen, wenn man sie

im Speisesaal soll brauchen können. Vielleicht macht B. Hallelujah Hof-Schillchen zu Pfingsten, so wird man sehen. - Ich habe für mein 6 Klein-Kinder-Ausstattung im Ganzen sicher noch 20 Fen. Auf der Krankenstation geht schon fort - wir haben eine Krankenpflegerin gut, wo wir 10 Kranke pflegen und hoffen nun eine zweite bekommen, wo wir 30-60 pflegen können. Ich werde zu diesem Zweck ein Schreiben, die bösartigen Mörtgyer" auf die fünfundsechzigjährige Jubelfeier unserer Gemeinde am Pfingstag Jubiläte - herausgeben. Das sollst Du mal zu lesen bekommen.

Ach die guten ! - Das dachte ich mir doch, sie würden in April gefüllt ist bekannte ist - dann ist Fasten auch nur Burg und für mein Krankenzeit Paar drückt, da?

Du sagst das Pegasus im Joch - Lyrinus und Hildebrand in Langsame nehmen lassen - da kann ich Dir nicht , dass ich mich wieder abgefunden und auch mir nicht gefallen. Es wäre doch, wenn es in Deinem Keller passieren sollte. Da nämlich ist Dir ein bisschen und einen neuen Gegenstand. Ich warne Dich mal auf der Aufstellung sehr schöne Farben. Viel schönen als den Pegasus nicht wegfallen. Ich bedauere Dich - doch willkürlich gefällt's Dir - dann ist's gut - für Dich - Morgen, dass ich's nicht vorschnorgen konnte.

Mein Gesundheit ist Gottlob sehr gut. Mit meinem Krankheit und Ohren - Narr bin ich um 10 Jahre jünger. Viel Jahresarbeit ich macht für Leiter - ich habe mir Kommissionsgeschäfte von dem Bodenser Herr - Ihr wollt mich Brasser springen - macht in die Nordsee Rhein bekommen, man nicht nur mit zu Kalt- sondern auch und denkt mich auch darüber mit betrübigen Herzen, das der Mann am Jordan Brunnen gibt - wenn ich ihm ein Wort gönnt = gibt mir zu trinken! Rolf Brasser sagt ich ja im Rhein genug - und dann stirbt mit seinem Todesschlafen trägt Leib so nass als ich's haben wollt. Ich sage ihr noch dem Herz hinaus machen.

× Endlich sagt Du auch schon gesagt, dass ich auf dem Missionsdenkmal anzuschauen bin. Ich konnte die ordentlich, militärisch, schneidig Aufstellung - im Innern und Aussen - nicht mehr mit ansehen mit meinem Gewissen nicht vereinbar, darum stieß ich mich für Ich einen Bonzen einschreiben zu lassen, und als Ehrenmitglied zu entziehen. Es sieht mich sehr traurig aus und in Indien einen Gewissenlosigkeit ohne Gleichen - die Herren wollen alles mit dem Kopf und mit Geld machen. Da ist so ein Christentum - ein - Gebet fort, dass sie über allen wissen und grade der ist's von meiner Meinung, die ich ihm bei seinem Bekehren immer deutlich und rund sage sagte, der den Herrn in Indien dirigiert und anordnet. Aber sie glauben's nicht - verschreibt schöne Sprüche und damit waschen sie ihre Hände - aber nun Ko

nun die allerherrlichsten Botschaften. Wir haben noch Hund und Katzen
Lust – ich mag nicht weiter schreiben – nämlich nun nicht, die Zeit
ist weiter fort. Drum ich bin noch nicht krank – ich könnte es nicht aus-
halten. Sonsten hat mich der Herr nicht müssig lassen. Letzthin
noch einmahl Rettung 8 Täuflinge – nun sind es 12 – die mich
zu rufen, sie zu leiten, sie wollen nächstens bei ihren Landsleut
Bleiben und nahen lernen, was nöthig ist, nicht nur Herrnhuter
Brüder und Arbeiter bei der Mission zu werden. Die haben sich früher bei
der Gesellschaft gemeldet, aber man hat sie auf die lange Bank geschoben,
oder cavalierment abgewiesen. Nun kommen sie zu mir – ist's da
mit ihnen, lasse die Bibel und dgl. mit ihnen oder zwei Christen
geben ihnen den nothwendigsten Unterricht, mustert's – die Leute
kommen, wie die Jünger nach Emmaus – essen da nach Herzlust,
dass sie zu den Ihrigen können. Es misst, schadet und kostet es
nicht. Das geht nicht freilich etwas zu thun, aber es ist wie Saure
und ist nur wegen dabei als ein Verbot. Es giebt freilich aufgebrach-
schwangere – aber wenn's Kind geboren ist – dann weicht die wie
ist meinem Platen ist. Ich möchte gern noch plaudern
aber meine Leute sind da – Grüßen herzlich Deine Frau, Kinder und
andern lieben Leute.

Dein Gossner.

Berlin 17. IV. 37.

Mein liebster Augustus!

Deus augeat Gratiam et Pacem in te

amen!

Da hast Du Atlanten-Holz. Für Deinen starken Mann sende
ich Dir Holz – noch Mann voraus – so kommt mir Stock nach.
Gott segne! Die meisten sind aus meinem hölzernen Garten
einige von Kalk. Die Aufschriften zeigen ihren Namen.
Die ihren Namen sind unterstrichen Schön-Edelwolf noch –
fünf Leipziger pp. Kalkstrich nimm St. Lorenz, den
Namen hat mir Aufschrift so groß.
Vorigen Montag feierten wir das hölzerne Jubiläum. Die Druckschrift
liegt bei – Dein l. Herz mag wählen, welche Farbe ihr am
gefällt. Die nächsten Tage wird Dir sagen, dass
ich Hoffnung habe, nächstens Deinen Missionszöglinge nach Australien
senden zu können. Das hat – wie ich es ansehe – der Herr gemacht –
so wird geglaubt ich es nicht zu bringen. Ihr sollen mich meine alte vere

+

feierlichst anzuzeigen. — So wollen's die Englischen – die Leute sind aber nicht davon niedergeschlagen – haben keine Thränen, weil sie nun auf Mission und Heidenpredigen bestens warten – Nun soll ich ihnen 10 Thränen schaffen – dank dafür! Woher nehmen? Das ist meiner größten Sorge – hast Du keinen dort – schick mir 8–10 Stück. Ich sende Dir ja viel neue Noten. Das ist mein Not! – Herr hilf, Herr lass wohl gelingen!

Was sagst mir, sie über Hamburg von Rotterdam zu schicken – meint meinst Du – ich denke, wäre wärm wo auf dem Meere – wer bei one dem selben ist, der nachher zu Land als nach Hamburg.

Der König hat 6000 rtl zu meinem Brunnenhause geschenkt – nun schenken aber noch 11000 rtl – dann 10–11,000 wird's kosten. Der weise Gott wird Alles geben. Mit ihm lässt sich allerlei können und schaffen, in Europa in Australien – in der alten und neuen Welt. Sagst was? Augusta, adauge fidem meam! ora et adjuva incredulitatem meam!

Schaffe hat nicht um Geld wollen – gewiss nicht – ich wünsche Dir weiter nichts für immer von allen geschröpft und gemolken – und mir ist nichtbange – das Lämmlein bringt Honig – das treibt Dir Gold – wenn wissen ich, dass ich mit Gott stumitten sollte.

Grüsse herzlich, Sohn und Kinder und bete fleissig um Arbeiter unsern für unsere Mission – dass sie der Ernte segne, schenken muss mit Fülle.

Wie denn, der Herr sei mit Dir und den Deinigen! Der Herr segne Euch alle miteinander! Grüsst alle Freunde und bestelle mich Ihnen lieben – denn Zeit — wenn kommt zu schaffen, wird alles gethan!

Gratia et Pax tibi!

Dein G.

Gratiam et Pacem! Berlin d. 2. Sept. 37.

Mein lieber Schwiegersohn! Innigen Dank für Deinen innigen Brief – Adit kommt sie so unvermutet und doch so willkommen! Wir haben gewonnen den Kauf eines Grundstücks vor dem Halleschen Thore bis an die Chaussee und geschlossen für 20,000 rtl (und 2000 rtl davon abgelöst) – und wir haben noch 1600 rtl in Händen dazu. Unser Kinder Gaben und Können also mit den 6000 von Dr. M. und mit den Deinigen können 9000 rtl bezahlen, 11,000 bleiben noch schuldig – können aber für 12000 Thaler verkaufen, wenn sie und jemand abkaufte und rtl bleiben mit noch den Gebäuden und ein schöner Garten, so dass wir gleich 30–60 Kranke beherbergen und mit der Zeit noch für unsere neue Klasse manchen können. Wir werden noch bekommt

Gossner Mission

manchen, im Herbst, wenn die Herrschaften wieder hier und lustig sein werden. Ich sagte der Frau wieder, was in der Bibel über Klimmen geschrieben steht. Das Liebste wäre mir nun, wenn wir bauernfangen könnten, aber vorläufig sind hier keine Frösche und der Lärm muß in Bonn auch keinen stören. Der Herr wolle uns so helfen!

† Unsere Freundinnen sind schon d. 10. July abgereist nach Schottland und werden wohl auf Ende dieses Monats zurückkommen.

Wohlgemuth war vorwitzig, darum wird ihr die Aussprache über Sünde versagt. Du wirst sie wieder haben — Nr. 8 v. 9. lesen, so viel ich von dort Briefe erwarten konnte. Ja erzählen sollte ich Dir viel viel davon. Ich habe manchmal Erfahrung genug. Wenn der Herr nicht wäre, könnte nicht Gutes zu Stand. Aber

* er selbst warnt vor dem. Ich habe nun wieder 12–16 Zöglinge, die da kommen und kommen unter die Leiden zu ziehen. Unsere Hilfsstunde aber allein beim Herrn und Fürsprecher und selbst. Nun, Lieber! selbst Du wirst uns beten, nun beten und schreiben. Gedenke der Lieben in allen Deinen Gebeten, auch in Deinen Morgen- und Abendsegen besonders. Ich bin eine Person, die ganz viele Gebet gegründet ist und bleibt stehe. Hilf mir, ich bitte Dich, die Stadt selig machen. Du bist's mir und dem Herrn und der Gemeinde schuldig, denn er hat Dich auch selig gemacht. Die Liebe hast Du lange genug getrieben, komm wieder zur Vernunft, und verlasse Dich auf Jesu Jesu den Fürbitter und den Ueberwinder mit dem, der allein Brot Leben ist und ist. Er hat sich aufgemacht, die Völker zu retten. Aber er sucht und bittet Matth. 9, 39.

Nun, es ist 12 Uhr und wasche Dich siebenmal — aber in Lebendigem Wasser und lasse Dich mit lebendigem Wasser auch innerlich begießen, lasse Strömen von Dir fließen. Lies doch Ach. 7, 38. Das muß erfüllt werden an mir, oder was ist unser Glaube? Gehe in Dein Kämmerlein und schließe so oft und so viel aus den Strömen das Allmächtigen, bis die Ströme gehen. Das wird mehr helfen als alles Gold und Silber und Lotterie oder Lungenzuhalten der Welt. Du wirst große Augen für Dein Herz und für Deine Familie bekommen. Ich kann Dir nicht schreiben, was

* † gesagt ist mit meinen Zöglingen bei dem besonderen Gebete neun. Der Herr ist nun mit nimmer müde, von seinem Volk zu weisen, die unsern, was Er will zu besonders. Also frisch auf! Ich und nur Anbetzissung der H. Geister Klasse. Du wirst nicht lange warten. Ich sage Dir, der Herr ist mit der Dürre, sonst hätte ich längst aufgegeben. Gott stärke Dich!

Grüße mir die Deinigen herzlich, der Herr lasse uns Gnade finden vor seinem Angesicht und blicke Euch alle Tage freundlich an, wenn Er sein Antlitz scheint!

Der Herr Jesus wende Dich von neuem, Ihn und seine Reise ganz zu leiten und dasselbe in Ihr und unser Herz bauen zu lassen. Die Zeit kurz, die Tage sind böse – laßt uns viel Gutes wollen, damit wir dann – am Ende – nicht müssen. Die Welt vergeht mit ihrer Lust – also lasse sie – das Reich Gottes muß uns bleiben. Gedenken sie bitte, ihre Seele der Herr und Heiland

Gossner.

Berlin d. 4. Dec 1837.

Mein lieber Freund!

Ich kann nicht unterlassen, Dir, als unserm, neuen Königsberger Mitbürger – unter Menschen – denn Gott ist doch nur ein großer, als der König von Ex. und der Burggraf von Rheinecken kennt von unserm Krankenhause u. Anstalten gesprochen damit vollkommen unterrichtet wünscht, wird stark und mehr wirksam treiben. Die Collecte, die Ausland ist schon und sehr nützlich, der Ertrag – Komm und bau Dir ein Haus nahe zu – und unsere Inspector und Institutor – sie sind die schönsten Talente der Krankenhaus gegenüber – dasselbe ist aber doch sehr zurückgezogen, still, bescheiden und demüthig, sollt unser nicht, als wir sonst schreit. Die Herren wollen ein Fundament der Stadt werden! Ihr Herz wollen es fördern! Denn wir sind ganz wo sie ab – Gottlob! Es gibt ja keinen besseren Anfangs-Punkt.

Aber wart mal! Ihr habt neue Ideen! Ihr habt den Anton Stolberg lassen lassen! Ihr habt einen Festival-Ausschuß fortgejagt – und müßt mit ihr sogar eine Revolution an? Ohne mal! Ihr habt Recht, der Mann zu Rom muß kommen! Der gibt Euch keinen Ablaß. Er muß seine Frau – der Kommerzrath muß in den Rhein geklagt und den Rhein verbrannt.

Ach wenn wir denn für Euch und Euer Hannover! Wenn dann jüngsten Tag nicht, wo die Leute nicht von den Bäumen gefunden sind wurden! — Wir sind bei Irvin, wir nennen die Verfolgten Papisten und Lord auf, und die Lutheraner in London verfolgen wir – wie die Holländer die Reformierten. Es geht schon zu in der Welt. Was sollen wir machen? Ja wir – mit dem Glück! und Segen – zu dem, der allein Alles vermag, und wir etwas Bösen machen kann. Gelobt sei Er.

Grüßen Sie Ihre Leute, groß und klein, Mutter und Kinder und Geschwister und Freunde, und sagen Sie, daß wir einen Freund haben und Heiland haben, der für uns starb und Sünden zur Rechten Gottes sitzt und Gewalt hat über alle Könige, Fürsten und Bischöfe, über alles, was genannt werden mag – denn er heißt Herr allein – und ist doch unser Bruder und Freund! ist Einsiedler, Bruder,

immer ich muß nicht schönte und mich immer nicht ganz zu mannschelten.

Der Herr sey mit Euch und sie mit Euch aller Enge.

Denket nicht an den Rhein, sondern an den Donnerlein

Gottes, der Ross und die Felle satt und lebendigen Wasser gibt. Die

Herr sei mit Euch! bittet, bittet auch für

Euern

Johner.

Liebe Frau Rothbart!

Müller!

[illegible] so durch
[illegible] zu machen. Und ich
[illegible] von allen Freunden d.s. wenig
[illegible] wenigstens ein
[illegible] allen wünschen
[illegible]

Wünsche [illegible] mit
einem Freudenfest. 12 Uhr ab [illegible]
7. Abfahrt Hilleröd 8 [illegible]
[illegible] Tag Vormittag
[illegible] Rotterdam [illegible]
[illegible] Ich
[illegible] Ich [illegible]
[illegible] Kasse [illegible]

Hab ihr das Echo bekommen?
Ich habe augenblicks Jemanden
abgeschickt, der Post mit Briefen
- & Wohlgemuth hat 50 Ex. nach-
genommen - wonach ich annehme
Mit der größten Achtung
Ihr 9.II.37.

Gossner Mission

Hellwig

Die nächste Frucht in dieser
Casse ist Kartoffeln. Wenn
die hingebungsvollen Leute
ihre wunderlichen Locken
und [illegible] Haare
Gesichter, Röcke Hosen

B. d. 30. Juny

1837.

Ich freue mich mit Dir
ja sehr. Ich wünsche viel Glück - viel
Segen. Der Herr in diesem Jahre - Gott
gebe es - schenken was Sie erfleht
haben, ist selbst mir nicht bei
100 Thalern. Vergangenen Monat
verheirathete Volkhardt - Sie? Soll es
Ihnen wünschen? Ja wenn
mit dem Kind. - Salomon sah mir
sehr gestalten. Ich freue mich sehr!
Kommt Gesellschaft.

Meine Tochter wird sehr freuen
Ihre Briefe, Stimmen, altländisch
ist mir dem Besitz der Rettenden
Gesellschaft selbst - Mir spricht es.

Gesellschaft Mission

Lang- und in Haare, welches Land
Südl. abgesteckt nach Australien. Da
es auch ein großes Verbreitungs- für
die Waren Asien als Absatzgebiet auf
einmal wird; Gleich nach 6- Uhr
das Schiff geschafft Mundvorräthe alles
nicht in das Innere Gebiet zu lassen.
Es wird sehr warm: Gestern zwar
viel damit zu thun, alles aufs, für
unterwegs Essen. Einkaufen, [illegible]
eine Karte [illegible] Abschied [illegible]
Morgen. Es sind 11 Männer 7 Frauen
ab 18 Personen, die abgehen werden,
sobald das Signal zum Aufstehen
gegeben wird, auf welches die Schaufel
[illegible]
[illegible] was Kaffee und Salz
[illegible] Hier viel Most, Morgen Abschied

Mein liebes Lenchenherz!

280 R. D. Lohn inzwischen freundlich Bleistift
vi Bold ich Herrchen, Fr C. Schneider, die
alles Liebe schreiben Grüßen - 6 Zentner Kohl
Fri Jungbauer. Kann sonst Kaffee, ich umschreib-
Leuchen. Du Frau Ebra und ich Kaffee
v dringlich Liegenden in Summa sind 6 Zentner
Kohl. Ich in Fri Vorschlag Sendung über
250 R. D. mit inzwischen Lohn. Lohn ich
Herr Lohn gestrichen wird Lohn VV 2.

Ich bin voll Dank wieder Kaffee
Bauerbl. Schreibmaschine - Lohn wünsch
Lenchen Schmidt wohl nicht. Dank
für Weihnachtsbrief Lohn soll mich wie Ge-
fangene Lohn Lohn Lohn. Lohn Lohn
ich Lohn Lohn Lohn, Lohn Lohn Lohn
Lohn Lohn Lohn - Ich Lohn Lohn Lohn
Lohn Lohn 4 Lohn Lohn - Lohn
Lohn Lohn - Lohn Lohn.

Gossner Mission

Grüßen Sie alle Freunde, die mich
hören will auf seinen Lebensweg
freuen. Ob wir Sie noch
so wenig mit antworten werden
dessen bin ich Ihnen
Ihnen noch Segnung! Amen

Berlin 3/46. Ihr Gossner

Meine liebe Emilie!

Ich habe gestern beim Ministerio nachfragen
lassen, wegen Urlaub. Es war ein Gesetz über die
Beschlagnahme Regierung gestanden worden, das für
ungültig erklärt worden ist. Es können keine
Schriften mehr beschlagnahmt werden
gedruckte Sie. Ich werde mir heute noch
Gewissheit darüber zu verschaffen suchen
wann möglich den Documenten Druck zu
stand bringen. Es wird aber nicht
einen vorher zu Ende gehen. Sie müssen
geduldig warten, bis dahin vergeht.
Mit meiner Gesundheit geht es langsam, ich
kann nicht ins Freie gehen, aber
genügen Lesen und Schreiben. Ich hoffe
in Kürze Ihnen mehr sagen zu können.

Die Ausbildung wird bis 15. April
beendet sein. Die Hauptsache Röslein ist wieder zu
Ruhe gekommen zu sein, da anscheinend die
Masern [illegible] abgeschlossen sind. Nächste Woche
10- oder 15. April anfangen. Es lang kann dann
Herr Faberich zurückkommen - ich freue mich
in der Osterwoche. Die alten Leute zu
sehr gerne einmal sehen können - ich weiß schon
wie ich Ausflüge machen - Vielleicht
kann ich selbst auch stand am Abend
kommen. Gott wird wollen, daß die
Leute [illegible] [illegible] [illegible].
Herzlichen Grüßen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Berlin 28/2 46

Ihr dankbarer Bruder

Gossner Mission

Frau Pastor
Lütke.
Bianis
Wollasi

2

Liebe!

Vorsicht fehlt mir noch in
Indien - wie soll ich es
nachholen - das Beispiel hat
mir anschaulich gemacht - wie wichtig
es für Christen sind, weil die
die Bösen sich Zeit sparen
- Sonntag! Indien gerade sich
mit Schulden soll - aber wichtig ist
die Kirchenzucht - so wichtig wie
Taufe Ehen in Schlesien der,
der Brief gab - Saaten und
was Brasilien Neuen - ich ging
schon für - aber es ist doch
Umzugzeugs, wie wir sonst
die Missionen Lichtenau, welche
wir schon alles bestätigt hat, -
Gesetz wie vor die Aufsicht
über Kinder der Heimat war
in Bau, wie es wie Schuld

[illegible] Rat [illegible]
wird die Kirche den Beschlüssen
[illegible] gewogen sein.
Ich sage dazu ja - es wird
ein Rad [illegible] ich gehe ab
die wenig nützen, aber Re-
bauten, ich für dem Rad
keinen Raum - ich will [illegible]
wirksam - ich muß es um
wagen es einmal gemeinsam -
aber eigentlich möchte ich wohl
noch warten - denn ich [illegible]
mich [illegible] bei dieser Richtung.
Ihnen muß ich um die
nächste Woche, da [illegible] wird
sehen.

Mit herzlichen Gruß

B. 9/3 46. Ihr Gossner

Ihren Herrn Erbprinzen gemacht [illegible]
ich für die Agende annehmen muß
so [illegible] Sie - Jahren hat [illegible]
[illegible], [illegible] ich [illegible] die Dinge [illegible]
gewandert, es hat aber [illegible] gelingen
den Vorsatz zurückgestellt. Heute a
schreib ihm Schnellbrief, es sollte [illegible]
nicht Heute - denn der Prinz sagte: [illegible]
sind so Kleinigkeiten - es muß [illegible]
Wünsche sehr [illegible] - aber der [illegible]
[illegible] [illegible], um [illegible] die Dinge zu [illegible]
wissen - Heute [illegible] [illegible], [illegible]
mich [illegible] an - [illegible] sich - ohne [illegible]
Hauptsache Einschränkung zu werden.

Gossner Mission

X

Liebe [illegible]

Ich habe mich schon so gefreut Ihnen gratuliren
zu können zu Ihrer Verlobung - aber ich bin nicht
im Stande mich in die Gefühle des Menschen hinein-
zu denken, der einen Brief schreibt so wie Ihrer. Mein erster Gruß
ist also Ihnen, daß Sie Ihre Schwierigkeiten
Ihrer Seele, die Sie hätten aufgeben, sie müssen
alles zum Opfer gebracht werden, damit Sie wieder
freudig werden, damit Sie glücklich werden. Nun
wäre es doch wohl nicht passen, daß Sie sich gegenseitig
Ihre Briefe zurückschicken und sich schreiben. Ihre Candidatur
darüber müssen Sie ausmachen, wie es Ihnen recht ist. Ich meine
schon, es sei Ihnen nicht Hinderniß genug - Sollten Sie nicht
noch einen Rath auf die Anfrage des Consistoriums
haben wollen, so gut einfach entgegnen läßt - und
so wollen Sie sich dagegen setzen - das sollte ich nicht so -
nicht [illegible] - Doch [illegible] eine Anfrage - die die alten
[illegible] Briefen kann - sagt wenn sie nicht gut oder wenn
[illegible] ist - die Gemeinde wartet Sie mit Sehnsucht - und
[illegible] die nicht können, wenn sie - wenigstens die Besten
[illegible] eine andere annehmen - ich meine besser, [illegible]

Herr [illegible]

[illegible] – wodurch ich in die [illegible] gesetzt
[illegible] der Dank wieder in die [illegible] Lage gegen [illegible]

Herzlich willkommen, mein [illegible] Kinder! Heute [illegible] die dritte
Abschrift, die [illegible] nicht von [illegible], nicht [illegible] der
Absicht, [illegible] Herrn Bischof – zum [illegible] [illegible]
die mit [illegible] Segen [illegible] [illegible] können, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] geworfen [illegible] zum [illegible].

Ich [illegible] meine Liebe [illegible] 18. d. wissen, [illegible] mit
[illegible] Verwunderung aber [illegible] mit [illegible] Segen,
Ruhiger Tagen [illegible] [illegible] [illegible] 286 [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – aber [illegible],
[illegible] [illegible], die [illegible] – [illegible] [illegible] die [illegible]
[illegible], wie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – aber
[illegible] wir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

wendest ihn wünschend –

Morgen den Synodo hoffen die Sie wünschen nicht kommen sie –
so werde wir keine Leute hinzu einladen – wir wollen nicht eingeladen, sondern Ihnen, und wir offen
Synodo Ihre Leute wollen – die Sachen die Geschäfte
werden nicht niemand ersetzen wird. Sie werden Sonn es-
dringen wollen, dann Geschäft – Aber auch der Fortschritt
die Sachen Zeit. Und doch Ihnen –

Alles ist fest, die Arbeit wird nicht ruhen – und
wenn wir so Ihnen wird, Sie sich so lang Sache
nicht – Liebe Klage die mich und Aufgeschrift.
Ich sehe aber den Besuchen ist sie schon Werk
die kommen ist nie, wenn es wieder Band –

Gruß und Segen
Ihr mit Ihnen – mit freundlichen
Berlin d 24/3 46.
Ihr Gossner

Herrn Pastor Klöppers
Lissa.

Bienowitz
bei Liegnitz

Freist.

Liebe Freunde!

Da kann Dir Gott in Gottes Namen
v./. ein Kostenanschlag, wie in der
Beilage nötig ist - und sind Dir zu-
gesandt Ihre Waschgerätschaften in Anfang D
Gottes Hand Waschgerätschaft für
Dich, wie in meine alten Geschäftstag
Jahren, so viel für Dich, so Ihnen
Gott Gnade gibt - kann ich Dir ja nicht
helfen - die Lust wenn zu dem
Waschen, der Grund, warum ich nicht
mehr meine Geschäfte mehr sage - Dir zeige
Dir nicht sein - Ihr eigentlich s. Gnade
muß Dir Kraft zu Arbeiten zu Kämpfen
Kraft zu Leiden. Die Leiden Christi ganz
wie Christen Kreuz, das ist nicht ist.
Mit Gott Euer Gnade Segnungen wie

Gossner Mission

in den alten Bräuchen und Sitten, die sich erhalten
haben sind.

Ich bin kein Sänger, aber die Gesänge dieses
Volkes werden sich spielen.

Ich bin von der Wahrheit gänzlich überzeugt
gewesen. Die Wände alter Häuser der
Christen in Madagaskar sind
Kirchen der Sonntag Gänge suchen, wie
S. erfahren, wenn die Missionare

Das selbe hier sagen, ist dem Missionar
schon so lange an die Gegenwart sei — ob
die wollen oder nicht. Wollen die, so
ist die Tage entstanden, die Kirchen bauen.

Ich möchte gerne hören, wie sich mit den
Christen Leuten in Indien über alles Arbeit
Tage sein muss.

— —

Gossner Mission

Ich zweifle nicht, Sie werden sich
(Kostmann) für allerseitiges Freiland finden,
daß die in seinem Namen wagen.

Wir Herr Lüst sind Ihnen sehr
die wag Ihrem Rat.

mit herzlichen Gruß

Berlin 23/4 26. Ihr Gossner

Inanliegende Bitte an Hrn. Ansorge
zu übergeben.

An Missionar Ansorge Ihr sehr ergebener
Tschilkam, Kgr. Ihr die Stelle annehmen - Ihr was
soll der Minister wissen, ob Sie sollen oder
nicht - das liegt bei Ihnen. Ihr Thankbegehren
muß Ihnen zwei Differenzen die Hauptsache.

Gossner Mission

Miss. Sander

Herrn Pastor
Köppen
hochwohlw.

Herrn Präsid.
Dr. Schultze
in
Liegnitz,

Bienowitz
bei Liegnitz

Cattaro[illegible] Würtberg

Berlin 19. Aug

1882

[illegible] Frauchen! [illegible]

[illegible]

[illegible]

[

Ferdinande Hesse.

Berlin
28/11 46.

Meine Freunde Lauden!

Heinzen wird Ihnen wohl unmittelbar
Gott verfasse mich! Ich muss bitten mir Ihr
Einverständniß, Ihren Namen der einzig
Gebrauchen, und vorbehalten Sie mir Ihrer
Ansicht Ihre, so schreiben Sie, ob Sie
Ihre provisorische gegebene Wort zurück-
nehmen, wenn Sie gründe hätten
die Stelle einstweilen annehmen möchten. Ich
habe dem Herrn Minister Harkhausen wo die
wünschen und Schriftlich abzugeben
abzugeben - wie die meisten - Ihnen
was sonst wünschte. Die Sache ist wichtig
Ihnen Aufschluß Klar anzeigen. Und
bitte, sagen Sie mir bald Ihre Ansicht Ihre.

Gossner Mission

damit auch einmündige Heiden-Mission
Freundschaft werden, wo die Herzen mit Liebe
füreinander schlagen sind.

Empfehlen Sie mich, & ich Ihnen &
viel Glück machen & wünsche, & gedenken
Sie in Ihren Gebeten Ihres treu ergebenen

Berlin d 1. April 1840. Gossner

Gossner Mission

Gossner Missions

An Past. Köppen
in Bremerhaven

Zögling fragt man in Basel:
Kommt er dem ... vor nicht?
Auf zum Antwort auf den
Letzten ostindischen Brief
vom 25. April.

13. 5/5 86. Gossner

Lieber!

Ich will nur mal rasch mit Gustel
Verbindung mit dem Verschiedenen aufnehmen
Ich gehe Sonnabend - Vielleicht
warte - ich habe Selbstgespräche, Dinge
und die Bitte, mir einen Brief, die mir
Ich schreibe - aber Sonntag nicht -
ich hoffe ja, Sie werden sich darüber freuen.
Ich bleibe nicht Sonntag Abend nicht gewiß.
Grüße Sie Ihr gleich nach dem Lesen -
Ich habe viel Geschäft. Ich Klingler Sie zu bitten
ob er Ihr Stückchen hat, wenn ja nicht -
Also im Namen Johannes wollen wir
die Ihre Sache Hannes. Mit freundlichem

B. 28/6 46.

Gossner Mission

Herrn Past. Köpken
Lupsk.

Bienowitz

Gossner Mission

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Ich bitte Dörfling kam, aber ich habe ihn gebeten
bekannt, der Sünde mit ihr Gemeinschaft zu haben, wie ich mir
Liza Fürbringt mit ihr umgehen könnte. Da
also der Herr, der sie für mich zubereitet, selbst
mit ihr.

Hamburg also von dem Herrn
Kirchenrath Lenschen und Thesen. Was sind
wir doch alle zusammen Sünder,
Barmherzigkeit finden können!!!

Ich habe heute Gemeinschaft über Ps. 32 gehalten
Sonntag und in meiner Antrittspredigt
Jesus - was Ihnen ich Ihnen sagte. Mein
Sonntag hat Aufklärung gebracht - da

Gossner Mission

Gossner Mission

[illegible] Krankheit, die [illegible] was,
hat mich gehindert, Ihnen sofort
zu antworten.

Heute ist alles [illegible] gestellt
[illegible] allein wird [illegible] gut sein
[illegible] wird machen, als die Sache
[illegible], wird Ihnen [illegible]

Mit herzlichen Grüßen

Basel 4/12 15. Ihr Gossner

1

Mein lieber Frieda!

Dein [illegible] Brief hat mich
Deine Antwort - Dank [illegible].
Der Inspekt. - Bericht
Aber Frieda! hat sich gegen das
Vorkommen schon Viel [illegible]
das Comité. Jetzt gar nicht daran
zu - selbst die Minister [illegible]
es ist für mich [illegible] die Basler
diese Frage mit einer neuen
Einrichtung [illegible] gelöst,
[illegible] da [illegible] zum Theil [illegible] ob
ein Lokal od. [illegible], ein Missi-
onshaus oder was [illegible] nicht,
[illegible] Deutschland geboren ist - Ich habe
nicht die ganze Sendung. Die Sache
ganz neu für - nicht als die
Basler Mission [illegible] Ihnen
[illegible] die Zukunft [illegible]
[illegible]

wegen auf der Mauer gesessen, standen die ein gedeckt Zuschauer saßen, und Volk, das aber draußen war.

Es bleibt mir noch übrig, mich an König zu wenden, von dem ich sehr viel, was er dazu sein wird. Indem ich hier alle Gaben zu mit der Bitten v den Krankenhaus so viel zu thun, daß ich dazu nicht wohl anderen Raum bleibt. Ich wünsche einen andern Mann an meine Stelle v der sind die - Ich wollte gern noch mit vielen Freuden v Arzt - aber die eigentliche Aufgabe v der Hospital auf Erden ist nicht fort- setzen. Darum geht es mit dem Gedanken um, mich emeritiren zu lassen, oder den König zu bitten, einen theologischen Mann an die Stelle zu setzen. In meiner Gemeinde so fortgesetzt noch Krankheit - die Hoffnung ist fast v vergl. Darf ich die Predigt die warum so ganz wegen gewesen der Gesundheit v Kinder; v ich hatte dann zugleich Nachfolger im Predigtamt [illegible] Krankenhaus Krankenpflege - Gottes Will, so wird der Herr [illegible] Es v der König sorgen. [illegible] kommt nicht, wenn ich [illegible] meine gemeint wissen. Wenn ich [illegible] geht. So bitte der Herr mich [illegible] aufhalten. Herzen Gruß [illegible]

Die böhmische Kirche, die ich [illegible] um meinen gemeint damit Abend für [illegible] lieb bin - ich hatte das schon Predigen [illegible] vorbereitet - es ist Abend [illegible] schön, welche ich [illegible] Predigt [illegible] kommen ist [illegible] aber doch genügend, um die [illegible]

Mein Lieber Bruder!

Ich freue mich Deiner Brautschaft und Verlobung
und wünsche mir auch, daß Du mit Deiner Braut
so glücklich werden mögest, wie ich es mit meiner
Frau geworden bin. Ich habe sie sehr lieb
und schon manche Stunde ist mir durch ihre
Gegenwart versüßt worden. Ich bin auch Deiner
Braut dankbar, daß sie Dir Deine Ruhe und
Freudigkeit wiedergegeben hat. Ich habe mich
oft gefragt, ob Du Deine Verlobung
nicht übereilt hättest. Nun weiß ich es
besser und bin Deiner Braut gut. Ich
grüße sie herzlich.

Grüßen Sie auch Deine Braut mit meiner herzlichen
Gratulation für die Verlobung.

Mit herzl. Liebe
Dein Bruder

Berlin d. 23/12 45.

Grüss Pastor Köppen
from

Bienvenu

gehen, oder [illegible] Brausen als dem Gottesdienst zu
v der Kirche ist [illegible] Predigt als so
Franzosen bezeichnen. Als haben die Leute zu dem
von Predigten ja viel Gelegenheit. Ich denke
als ein Ihr Gut. Ich schreibe Ihnen nun, daß ich
was ich kann, wenn ich dann die Kraft als dem anderen
Leuten geht. Wenn ich aber im Hause sehen, als ich
dem anderen kommen, oder Besuch kommt, auch
Kost gebracht wird, geht es Halb [illegible] Vorlesen.
Ich habe Ihnen Herr Lehmann Nr. 1. 02. gesandt, wo
Sie Ihnen Ihre Briefe mitgeschickt, [illegible]
um Übersicht der Inhalt mitgeschickt - so danke ich,
Lieben Sie zu auf das Blatt. Wenn aber [illegible]
der zweite Exemplar den 1. 2. W [illegible] - das danke
der auch schon [illegible] ist.

Aber [illegible] Freigebig - der Herr ist mit
so [illegible] allen auf viel Ihnen wünsche, [illegible]
Leben in Christus. - Gott [illegible] Segen, auf
uns [illegible] Arbeit segne wolle, mein Hoffen nicht
beschämt werden wolle - dem Gebet [illegible] auf uns
Amen. Grüße [illegible] mit [illegible] allen an

Berlin 28/ 07.

Gossner

Gossner Mission

Mein lieber Samuel!

Ich bin mit Absicht an Edmund vorübergegangen
weil ich sah, wie mich Edmund bei seinem Abendgebet
wünschte, ich sah, wie mich Edmund bei seinem Abendgebet
gestört sah, den Handgriff, den Kasse Kasse Kasse, und
161 M 24 S. Kasse Kasse
Kasse Kasse Kasse 80 M, die für den Edmund zu Kasse
Kasse, 25 M, Kasse Edmund für 100 (Kasse 200)
Kinder, die Kasse Kasse Kasse Kasse Kasse, Kasse
503 Kasse, weil auf 100 (Kasse 200) Kasse.
Da Kasse Kasse, so war 664 24 S.
Kasse soll auf Kasse Kasse - soll für Kasse Kasse
Kasse Kasse?

Der Edmund, der auf jenes geht, so wie alle für Edmund
Kinder Mütter Kasse Kasse (dem Edmund, bitte
zu sagen, Bruder Sliva der Stein hat nicht Kasse,
ist gut gesandt.)

Mag der Herr, dass wir Kasse Kasse bitten
Kasse gemeinsam Kasse, auf Dein Kasse
Dein Kasse, Dir alle Segen Kasse.

Herzlichst Kasse, Kasse!

Kasse Kasse Gossner

Kasse Kasse Berlin 47.

Gossner Mission

147 7

ПОЛУЧЕНО
18 ЯНВ 7 ЮН 6
ПОЛЕВЯ Р

Frau Oberst Sydow

von C. S. Nottbeck

BERLIN
8
6

St. Petersburg.

Hochwohlgeboren
Frau Oberst Sydow
geborene
Nottbeck

Gossner Mission

Liebe Samuel!

Ich freue mich Dir heute wieder
schreiben zu können – Gestern Abend
um acht Uhr, hatte Frau [illegible]
eine Tochter –

Mein Befinden ist ein recht gutes
ich habe keine Schmerzen mehr –
bekomme aber noch Wasser
& 16/24 St. Nachts ab – Morgen
ausgehen soll die Erbsuppe 60 g
für die Kinder 25 g
an Gemüse – 40 g
und Salz 2 g.
147 g
14 · 14

Liebe Eltern Nro 8.

[illegible] Freude [illegible]
[illegible] – Mit innigen Dank
[illegible] Ihre Gaben
Berlin 25/6 47.

Joseph

[illegible] Gaben ist [illegible]
[illegible] in den Gehalten für – wird
[illegible] Räthe Länge der Linien –
[illegible] ganz Kinder, gehaltene
[illegible] ist nicht recht wird zu wollen
[illegible] ein Gegenstand, wie ich nicht –
[illegible] Kind – Gott sei Dank

Gossner Mission

der jüngere Gatte stammen nämlich
w selbe sich 1229 – die an sein
Ehemann entgegengesetzt sei – 20% sei-
ner Ehe, – 23% sei an der Klöster
w dazu bestimmt – so sei mehr absol
sein Ehemann zu begehren stand selbe Klöster
stehen aber wenig nicht – w sei Güter
abgeben wird.

Ist sein allgemeines 1/4 1/2 Zeichnung
wesung – vermöge die Schwestern
werden – nachfolgung, wer Gesetze
und schenkend, dessen sei.

dass sie und jungen Töchter
Klöster verbessern, der die wohl
auch besitzen wird – sein Vater ist
hier eine Männer Gläubiger ge-
wesentlich gesetzt – w der jüngere (Ehe
stiftet und ist unterdessen w endlig –
sieht der Freund – w sieht absolut
Gemeinschaft – w wird aber Gleich
verschossen. Er stand die Männer
gerichten w wird eher wohl der sein
Geschlecht Güter

der spielt Gemeinschaft, dessen Recht
Ehe Gesetzung Ehemann mit gab
braucht sie in Ehe auch mit

Gossner Mission

Berlin 21/8 87.

Mein liebes Friedchen! Auch dir
Pfingsten Briefe - ich möchte aber lieber mit Hannchen
mit die andern voll Spannung sind wie einem
Schmuck - ob das wohl ein Kind Spielen, Mar
kein Kind wird. Ich glaube die Kinder sind alle
ja Hase, ob man in Augenzeugen Kinder, das Mädchen
man noch wollte ich auf dem mir schon eingefallen war
Zeichen - aber ob wird der Kinder auch dazu sind an
Mexico - das ungefähr mit Kinder Kinderbarkeit - aber das
Kinder Menschenaugen Schwarz ja mit Kinder Gesichter, ob bis
Zwischenzeit - Man sah sie in Ihr Chamisso auf Kinder
mir glaublich Kind wächst sah nicht Kind machte.
mir Kinder Kinderschrift gesehen - sah mir nicht mehr
Ihnen da mir damit nach Kinder wird es mir Kinder
Kinder - vorgesagt aber, wie mir in Kinder zu Kinder
Kinder - sah mir Kinder Kinder nicht mir Kinder Kinder Kinder
mir Kinder Kinder für Kinder Kinder Kinder Kinder Kinder
Kinder Kinder, Kinder Kinder Kinder Kinder Kinder Kinder
Kinder Kinder - ich Kinder Kinder, Kinder Kinder Kinder
Kinder. Kinder Kinder Kinder Kinder, Kinder Kinder Kinder
Kinder - Kinder Kinder Kinder Kinder Kinder Kinder Kinder
Kinder

Miss. Sister

from Ferdinand Ahlfs

in

Tammerfors

Finland

frei Brief

Loan 15 kop Sr

Mein liebe Ferdinando!

Otto J. Saithe

BERLIN
25
10
10-11

Herrn Ferdinand
Uhle

Tammerfors

Finnland

Löön 10 kop Sr

Berlin 20/11 49

Ich will heute schon [illegible]
[illegible] wieder
[illegible] Brief [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] Ihnen

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Trinum

quinibus Quinis Binis Unum in quorum

Quorum Primus Thanes Gossner

Zu Friedrichsfeld 76ten Lebensjahr

am 14ten Oct. 1875

Ihm

Herr Ehre.

Jesus Christus gestern, heute
und derselbe in Ewigkeit –
Einen Tropfen: Gnade Christi
Unten bis in diesen Tag.

Er hat sie durch sein Blut gebracht
Mit Freuden, Lieb und Fried.
Aber schlecht in Not und Klagen,
Er steigt die Nacht die Kält.

Darüber gleich für die acht Frau
An Tri seinem treuen Knecht,
Gnaden für die: Mein Leib, die gehn –
Also die Gnad gar oft umgehn.

Möcht die Frau Gnaden erlangen
Die die Augen Gnaden: Fest
Lieb für die Frau Trost die Hoffnung,
Ihn die Frau die Treu tröstet.

Hirt sagt die Geschicht, welchen
Reisig, Rangel, Not und Trübsal
Der Herr die Seinen auf Erden,
Die sie Ihn, die Frau gemacht.

Und wenn sie ihr Herz sein Haus,
Kann's ihm Ihr, ihm Leben Frau,
Ist ihr Wohl mehr Buch
Abends in der Nacht nicht klar.

Und ist nächtlich heimlich offen,
Kommt Einer Räuberart,
Ihr mit Mord und Brand zu treffen,
Ihr, die Alle Mitgenossenschaft.

Steht gerüstet sie zum Streite
Gegen die mit Feuer und Schwert,
Ihr auf Ihr mit ihren Pfeilen
Und die Hand hält Treue fest.

Ist mein ihr auf hohem Felsen
Für mich hier zur rechten Zeit –
Kann Gnade mich täglich warten,
Ihr Lieb' die Hand reichen.

Ihrem Spruche: Komm zu Ihrem
Ist ihr Herz und ist ihr Blick –
Täglich sie mit ihr Ihrem
Und die Hand Bericht und Recht.

Ist mein ihr in Ihrem Hause,
Ihr ihr Auge nicht zum Fliehe,
Täglich meinem Angst Vertreiben –
Ist ihr Hand zu Ihr hinreichen.

Ist Hand mit ihr Ihrem Herzen,
Ihr ihr Leben mit Ihr Ihrem,
Ihr der Sinn mit allen Freuden,
Ihr sie ihr und allen Leiden
Ihrem ihr Hilf Hand.

Abend mich ihr Wall umgeschenkt
Und ist Hand an Ihrem Leib
Ihr Herz sie in Ihr Herzen
Und ist Hand mir im Tod.

Gossner Mission

Lieber Herr Oberst Hamm.

Lieber Herr Oberst! Ich komme mit einer ganz besonderen Bitte zu Ihnen. Sie wissen, daß ich für die gütige Besorgung der Postsachen - Ihnen sehr verpflichtet bin und die Zeitungen für die Gefangenen gerne haben. Leider kommen sie nicht so oft wie sie sollen - es fehlt mir nicht gerade an solcher Lektüre, aber mir wäre sehr lieb, wenn ich Ihnen meine Bitte vortragen könnte. Ich möchte nämlich gerne einige Bücher für die Gefangenen haben. Ich habe mir vorgenommen, ihnen Unterricht zu geben, und dazu brauche ich Bücher. Ich habe mir schon einige Bücher zusammengestellt, die ich Ihnen beilege. Ich bitte Sie, mir diese Bücher zu besorgen. Ich habe mir schon einige Bücher zusammengestellt, die ich Ihnen beilege. Ich bitte Sie, mir diese Bücher zu besorgen.

Basler Mission

Lehlesippe, gräßlich schlecht Gesinn, dürft dessen Freuden
nebst ungenutzt muß, unsern Lieder nicht Mel. 120.
zu genießen. Ich wünsche es, will sie auch künftig
singen.

Der Freund. Ha. 40,12. ff.

Mel. 120. (rund Gesangbuch)

Ist hier der Freund,
der's Brod mit uns mein?
Wir wünschen die Freundlichkeit Gottes.
Wer mich sieht, der sieht den Freund,
alle Tage, die Gott
Gesetzt Himmel erhalten soll, muß.
Der Haus nicht sich Ruh,
Der Himmel, sein Herr,
Und Erde mit seinem Segen.
Der Weinstock soll,
Die Berg, die Milch,
Bringt Feigen Korn mit der Wag.
Wer gab Ihm Verstand?
Wer ging Ihm zur Hand?
Wer ist so fein besonnen?
Wer pflegt so ein Rath?
Wer sieht Ihm zur Hand?
Wer zeigt Ihm die Weg der Vernunft?
Wer ist die Macht
Der Völker macht,
Der verkehrte Wesen an Herrn.
Wo sind ein Mann
Sind Ihr sie nicht nur
Als Nämlein, als Diener der Weg.
Ist ihr mein Freund,
Der größer regiert
Als Ihr in Eile könnt messen?
Ist er nicht zu hoch?
Wie glaubst du ihn,
Als sie sich auf seinen annehmen?
Er hat es getroffen,
Der freundlich Mann,
Er Ding ja ist Ehr zu machen.

Gossner Mission

12. Erblickt seinen Herrn,
und wand Mitgesandten
ging brüderlich gegen draußen.

13. Sein Wort war voll Huld
Sein Mark voll Geduld
Voll Freundlichkeit, voll Liebe!

14. Er armes geklindt,
Zu sich sie bannt,
Hob Segen von den Händen segnend.

15. "Kommt alle zu mir!"
(Gilt euch nicht auch?)
"Kommt eilend, ich will euch erquicken!"

16. Da nicht so — wie sonst,
Wer kommt — wer flieht,
Wen wird der Richter dort fassen?

17. Wird finden wachend — Freund —
Als Gast Ihn, so eilend —
eilend Heimen voll Liebesbrunst!
Luk. 19,41. Joh. 11,35.

18. Und noch mehr — bis heiß
in Blutgier Schweiß
Heißer Ihn ringt Angstgebet ringen —

19. Wird finden den Freund
Den Mörder und Freund' —
Wen kann Ihn die Liebe übersagen? —

---

für andermal andern. Mein lieber Wolf! Bitte, lese den Gruß im Mitte gesagt, und ich Ihnen bald schreiben, wie sich festzugrüßen. Möchte mich sehr angelegen. Gruß. voll Freundschaft geben mich ganz Schwabenzug Brüder, Glaube Hoffnung Liebe, Gruß den Heiland voll Freudigkeit - Leben. Gruß den Heiland voll Freudigkeit - Leben. Gruß den Heiland voll Freudigkeit - Leben.

Mein lieber Bruder Wolbeck!

Ihr Brief mit Ihrer Frage wegen Taufe ist
gestern [illegible] angekommen.

Mein Geburtstag war auch nicht wie vor
die gefeiert, wer war mein, sich wenn er
es [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] wäre, [illegible] [illegible] [illegible]
Arbeiten, die [illegible] [illegible] angefangen
mir aufgetragen hat, so [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Ich ist wirklich gütig, freundlich, dienstfertig, artig gegen
alle Menschen und so viel möglich, da aber
etwas Unrechtes wird so viel verlangen, da aber
sie [illegible] allen [illegible] überstrickt, so glaube ich doch:
Sie wird [illegible] in [illegible] Dienst [illegible] wird
Sorgen wird sie [illegible] in [illegible] Dienst [illegible] Räume
ab gehen, ob dem [illegible] Gott [illegible] Räume
[illegible] Mensch [illegible] in der [illegible] ist
[illegible] allerlei noch [illegible] auf [illegible] Langen.
[illegible] Gottes [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Da [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
will sie nicht [illegible] sondern [illegible] [illegible]
im [illegible] eine [illegible] [illegible]
Das Echo [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
ganz allerlei [illegible] Exempl. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], einzelne Exemplare oder alle [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Gossner Brief VII.

herzlich drucke, und Gottes Segen wünsche. Ich preise den Herrn, dass er mich für zu dieser Zeit, wo wir die Segnen, der Planmüde und allgemein gerufen wird, sich besonders Leute vorbereitet fühlen, etwas für sein seeliges Werk thun.

Der Herr gab für Allen viel Freude und Freunde, so vielle Leute Herzen waren für die Missionen, und Gottes Segen zur Ausbreitung des seligmachenden Namens Jesu unter den armen Heiden.

Ich Alle herzlich grüssend, und den Segen Gottes wünschend verbleibe mit wahrer Liebe und Brüderlichkeit

Ihrer ergebenster
Gossner.

Berlin.

Lieber Bruder!

Herzlichen Druck für die 6 Rl 20 Sgr. Missionsbeitrag aus Ihrer Missionsbüchse, und für 3 Rl 10 Sgr für die Schüler, den Herr segne.

Ich wie sehr bedauere ich Ihren v. B, und wünschte allen Herzen, dass ich der Herr recht Gnade schenke, in der Stille nüchtern zu sein. Ich merke ab, es ist schwer an der Welt gestaltet zu sein, wenn wir gern wüssig wären. Aber der Brief, der uns an den Willen des Herren bindet, drücken wir nicht zerreissen, sonst bricht Alles zusammen. Es ist eine andere Zeit nach schön, wenn uns der gute Hirt, wie seine Schäfchen an seinem Herde setzt, dass wir uns nicht von Ihm entfernen können, sondern in seiner Nähe gehegt werden. Es ist doch immer der gute Hirte, der's gut mit uns meint. Drum ist es lieber, als Fall in der Trübe, und es mein bleiben müsste, so pflege ich der Ruhe.

Mit herzlicher Liebe

Berlin 18/1 57. Ihr

Gossner.

P. P. B.!

Ihre liebe Blumen. der Herr schreibe sie mir Tag der Lebens ein. Ich bete mir wieder 10 Rl gesandt, der Herr segne sie, wie 10,000 der Ihren sie, und segne gegenwärtig die Blumige lieber als die Herzen.

Warum seid Ihr mir so lieb, als wenn Ihr Millionen gefunden hättet, wenn nur Jesus da ist, so ist Alles gut und herrlich. Wenn Jesus fehlt, ist alles nichts, alles verfehlt.

Freut mich, dass Frau v. K. wieder besser ist, und schon Lust wieder herumfahren kann. Ich muss nun auch bei mir Obst pflücken. Aber gerade das, was der Herr will. Er nehme uns nur in seine Hände, und halte uns fest, und das fest an verlorenen Menschen wird ein Segen sein meiner und meines Werkes sein. Wer da nüchtern ist, der wache, so sind wir in den besten Händen. Wer kann sich schaden nicht? Wer bedenket und sorget alle Tage? Der Himmel und Erde und alle Welten trägt, sorgt wohl in seinen Händen. Glaubst du es? Wenn ich nur wüsste, was will mir ihr machen?

Nun, so sei herzlich gegrüßt und gesegnet!

Mit inniger Liebe und Achtung

Ihr

Gossner.

Berlin 27/4 37.

Wenn die Selbstsüchtigen uns Missionsleute, Prediger der Herren und thätige Arbeiter im Reiche der Wahrheit und Liebe sind, so sind sie brave Leute, und wenn nicht sie sich schämen, denn der Herr hat sie lieb, weil sie ihn lieb haben, und ihn haben. Ja, der Herr segne sie alle, und wenn sie unter Verfolgung und Trübsal der Welt ausbreiten zu helfen unter den Heiden, besonders jetzt haben alle unsre Hände voll für die Missionare und Brüder, die in Indien in tödtlicher Ohnmacht, Krankheit, verwundet zu werden, schmachten, sitzen mit dem Blei.

Unser Schiff ist jetzt, dass es besser werden möge, aber doch ist noch immer Lebensgefahr, und alle Schiffe müssen vorüber. Der Herr wolle seine Hand darüber decken und seine Knechte bewahren und erhalten, ihnen rüstbereitende Liebe und Geduld schenken, ihre Kraft täglich erneuern.

Nun kann man erst sehen, was ein Missionar ist, was er braucht, wenn er in den Heiden kommt. Da sind sie wie Pflanzstöcke gepflanzt, die immer bereit sein müssen, Frucht hervorzubringen. Der Herr sei mit allen ihren Kraft und ihrer Liebe!

II,

Liebes Brüder Böttcher!

Der Reisegesellschaft 17 Pers. 15 Pf. habe ich vorläufig nur in den Gottesdiensten der Missionsfeste – da bleibt es aber nicht lange dein Eigen; denn gerade jetzt ist dringend schreiben, damit die Brüder für Polizei und Geld sich einen Paß, um zurück nach Hamburg und wenn da nach Newyork zu reisen und in den Rheinberg des Herrn zu wandern mit noch einem andern Bruder und das Werk des Herrn zu treiben. Dieser wird den Reisegesellschaften mit unserm Missionsgepäck übergeben für die Überfahrt. Es kommt der Kapitän – die Äpfel, die Birnen, Pflaumen und Nüsse – Missionaren über das Meer in den Rheinberg – das ans Obst, Trauben und Wein wird für Himmelreich. Das sind Worte von Rappard gestiftet, und dafür will ich Ihr auf wieder von meinen neuen Erlebnissen – 16 kleine Liebe Taufbecken für Kinder von No 33 bis 48 senden – das ist nun Reisegesellschaften – Ich habe mich dem andern 2 zusammen binden lassen, damit sie sich nicht trennen und halten. Der Herr segne sie! – und habe sie dagegen in 1 Band und in 2 Einzelnen – zusammen 48. –

Mit herzlichsten, innigsten Grüßen und Segenswünschen

Berlin 6/11 55. –

Ihr alter Gossner.

Mein lieber Ulrich!

Gnade, Friede und herzliche Dank sei Ihnen und Ihren Mitgenossen von der Missionsfeste, daß sie die mir meiner 10 Pf. zukommen lassen. Der Scheck ist Ihnen nicht Empfangsbescheinigung, nicht nur um die 10 Pf. Willen, sondern weil ich gern mit Ihnen Lieben Brüder zu spielig nicht mehr kann. Wer selber sich nicht lieben, der Ihr den liebt, der uns bis in den Tod geliebt hat und mein lieben wird und vor den uns Allen gelegen ist; denn was sich Himmel und Erde, wenn wir Ihn nicht haben?
Darob alles Absagen wollen mir Ihn lieben und wenn die Leib und Seele verschmachten sollte für Ihn das für seinen Dienst und Theil.
Es muß ab sein und wenn ab mag nicht so ist bei uns, so muß ab werden oder wir können nicht. Gnade sich uns jetzt und jetzt Ihr uns selbst – so genügt es uns!
Grüßet Alle und Alle sollen Ihn umfangen Tag und Nacht, oder sie sagen Gnaden mag und können Liebesmünden.
Friede sei mit Euch! Jesus lebt in uns und in Allen. Amen.

Mit herzlichen Liebe und Segnung

Ihre

Berlin 24/11.55.

Gossner.

Kann mag nicht warten mit Dankwort über Empfangsschein über die 5 Thaler zur Mission – bis die Einen fliegt, die mag in die Kasse gegen, daß ich für den Geber Leben und für Christum die Gaben über allen Gaben wünsche. Es kann Ihr nun für den Leben; für einmal in offenen Hallen, vor jeden Zeugnis ablegen kann; die Engel binden und kündigen Ihr an, Es sind Lob und Gold die Welt, daß Er ist seinen Ihr Gnade, denn Alle, die Ihn umfangen, Kinder Gottes werden und mögen Leben haben. Das ist das Gnaden und Herrlichste und die Welt

rechts nicht denken! O Herr! Öffne Du uns die Augen, daß wir die Wunder in der Welt zu Deiner Ehre bemerken und uns Deiner Gegenwart in dem Allen Freude und Leben ist – außerdem nichts als Tod und Elend und nirgend Heil ist. Mit herzlicher Liebe und innigem Dank

Berlin 21/12 55. –

für alles gnädigste Deine
A. Gossner

Nachmittags 10 U.!

Das ist Dankbarkeit, – Lob, Ehre und Ehre sei Gott, daß die Herzen und Hände zum Geben drängt für dein heilig Werk, daß seine Werke kräftig wirken in aller Welt und soll noch weiter Platz machen, bis es überall hineindringt, um an Deinen ausgestreuten Samen die Ernte einzusammeln. Es muß etwas aus seiner Gnade hervorkommen, das muß selber klingen. Das ist der Hammer, der man fleißig führen und schwingen muß; denn die Herzen der Heiden sind steinern wie die unserigen vor Natur – etwas muß die zum Hammer, das Wort vom Kreuz und das Gebet drinn geschehen, worauf die Steine zerschmelzt für ein Werk und der Herr kann seine Bilder draus machen, wie er will. Nächstens wird wieder so ein Hammerschmied, ein Missionar, der bisher Lehrer war, zu Prochnow an Himalaya kommen und reist von Hamburg nach Calcutta und von dort zu Land hinauf, auf die Berge, wo die Hirten ihre Herden hüten fort, auf den Himalaya, mit meinem Herrn bekannt, der die Heiden und Indier Gitza anbetet, die so bösen verdorbnen Leute, als die Menschen. Derhalben der Herr immer Herr bleiben, wenn wir die Anbetung Ihm zu schenken von den Götzen der Lüge lassen, der sich so erniedrigt und sein Blut vergossen hat für die Sünden der Menschen. Wenn diese Botschaft in den Missionaren so gepredigt werden, und wenn sie so bewußt gelebt werden, daß sich Alles vor dem Kreuze beugt und Jesus König allen Herzen wird. Der Herr erfülle uns mit seinem Geiste und taufe uns mit himmlischem Feuer.
Amen, Amen!

mit herzlicher Liebe und Dank

Ihr ergebener

Berlin 7/4.55.

Gossner.

Gossner Mission

Berlin 14/9.56.

Herzinnigst Dank für die 7 Thaler zum Andenken der 7 Leiden im Heiligthum. Möge sie die Millionen in Indien Heilsam und nachhaltig bleiben. Wenn der Herr segnet, wird keine Mühe sein, sondern immer übrig bleiben. Gott sei Lob und Dank, daß wir einen solchen segnenden Heiland haben!

Dass Frau von Rappard sich auf's innigste mitfreuend in meinem Glauben verblieben ist, war mir ermunternd, vorzüglich - der ganze Glaube war noch nämlich so klein und lästig - sie konnte mich noch und drücken, daß Sie mich verwirrte, mir Lasten zu verursachen; - mein Herz sagte ich mir, daß ich mir gar nichts vorzuwerfen - sind mir ruhig nichts nie. Die Versuche ist, wird gewiß keine mehr Wirksamkeit sein - Dass der Heiland sei unser Alles, wenn wir ihn nur haben - so ist über alle Gaben. Er kommt nun zu uns und bleibt bei und in uns allzeit. Er füllt das Herz ganz nun, daß nichts andern Platz haben. Er ist so allein genug. Mehr als Ihn haben wollen, ist die größte Last und unnöthigkeit. Er aber weiß Alles best, daß uns nichts unmöglich drückt.

Der Herr segne Euch alle und wofalten Euch selig in seinen Gnaden und Leben, die Er stets uns erwünschen wollen.

Mit herzlichsten Liebe

Hoyabrunner.

Gossner.

Berlin im April 1856.

Ihr Lieben, Theuren Geliebten! —

Ihr ist nun einem Pfleger zweifels ein und Hilfe gelöscht, zuvor auf den Doktor Hoffnet, so muß ich mich einen passenden Hand bedienen und zwar der lieben Freundes Schmidt von Celebes; der gnade ihm Heilen für seine weitab, große Arbeitsfeld, der Hilf hinaus und herzlich grüßt und segnet und in meinem Namen Hilf Heiland, daß ist die M. 810 das M: M. 310 für die Einen 833 und M. 5 Liebes für die Missionsbesse wichtig erhalten habe, wofür ich Euch herzlich danke und Gottes Segen wünsche. Ich preise den Herrn, daß Er uns zu dieser Zeit, wo die Missionsvereine allgemein sparsam sind, doch noch unterstützt, Hilf schon. Der Herr gebe Euch Allen viel Gnade und Barmherzigkeit. Er erhalte seine Heerden sonne für die Missionen und Hirten zur Ausbreitung des seligmachenden Namens Jesu unter den Heiden. Euch Allen herzlich grüßend und den Segen Gottes wünschend verbleibe ich und meine Lieben unter Dankbarkeit seine vergnügten

Hilfsbedürftigen Gossner.

Gossner Mission

Liebster Bruder!

Herzlichen Dank für die 6 Rl. 20 Sgr. Missionsbesteuerung und für die 10 Sgr. für die Bibeln. Der Herr segne es! Auch bekomme ich Hr. von Rappard und wünsche von Herzen, daß ich der Herr recht Freude stehen in der Heiden ausgüsseldern. Ich weiß ab schon, wenn es ist, an der Tod gestorben zu sein, wenn wir gerne wünsch werden. Aber das Land, das uns an den Thron des Herrn bindet, suchen wir nicht gerne, sonst bricht Alles zusammen. So ist wenn der andern Seite auf stehen, wird uns der gute Hirte ein sein Lämmchen von Herzen führt, daß wir uns nicht entfernen können, sondern in seinen Hirten müssen. Er ist doch immer der gute Hirte, der es gut mit seinen meint. O daß ich Ihr Liebe, als sprach sie unter Tränen über mein Schicksal zu stehen oder Küssen.

Mit herzlichen Liebe

Ihr

Berlin 5/1.57. Gossner.

Pinne, Rappard, Böttcher!

Ihr liebe Brüder, – der Herr schreibe sie ins Buch des Lebens nie! Ich habe vor einiger 10 Rl. gesandt, die Ihnen sagen sie, nun 10,000, das kann so – ich sagen gerechnet das Einzige Liebe als das Große; darum sind Sie mir so lieb, als wie Ihr Millionen gesandt hätten. Wenn Jesus dabei ist, – so ist Alles gut und ohne dies – wenn Jesus fehlt – ist Alles nichts – Alles verloren.

Sonst muß, daß Ihr Rappard wieder besser ist und Ihnen Kuß wieder bringen kann, ich möchte nun nur bis ins Grab sinken. Wenn geht Ihnen wie der Herr will – so warten uns hier in seinen Heiden und Helden uns fest. Und das soll er versprechen. – Keiner wird ein Haar krümmen ohne unsern Vater im Himmel. Der Tod ist ja verschlungen. – Keiner wird ein Haar krümmen wie in der besten Händen. Wer kennt sich besser als? Wer liebt uns gläubig genug? Der Himmel und Erde und alle Elohim bringt Gut nur nur in seinen Händen – glaubst du es? Wenn ist Ihr nur sicher. Wer will mir Ihr nehmen?

Nun so sind herzlich gegrüßt und gesegnet!

Berlin 27/4 57. Mit innigen Liebe und Reichen Ihr Gossner.

Wenn die Kommunisten uns Missionsbrüder, – Einzelne der Herr und fleißige Arbeiter im Reiche der Wahrheit und Liebe sind, so sind sie besser Leute und wenn wenn sie lieb haben, denn der Herr soll sie lieb, weil sie Ihn lieb haben und Ihn loben. In dem Herr segne sie alle und mache sie immer reifer und fleißiger, das Reich des Herrn auf Erden zu stehen unter den Heiden, daß doch sehr viele noch Heiden auf für die Heidenmissionare und Brüder, die in Indien in täglichen, stündlichen Gefahr verwandt zu werden schweben, denn bei dem May, denen sagen sie sich, daß es besser werden möge, denn uns ist doch immer Lebensgefahr und allen Gefahr uns nicht verneben. Der Herr wolle seine Hand schützen decken und seine Knechte bewahren und retten; ihnen aufbrennende Liebe zu Gebet schenken, ihre Kraft täglich vermehren.

Nun denn neue noch schau, und wie Missionar ist – und es wenig, wenn er in der Heidenland geht! Nun sind sie mein Pflanzstätten, die immer kennt sein müssen gepflegt zu werden. — Der Herr sie mit uns

I.

Paul Gerhardt

Du sub ich ihre gnade erhalten Ihren Brief mit den 5 rl. und ihnen oft ich
ihn selbst und nun auch den Post wünsche, gleich in die Hungersnot"
bekommen gesucht, die ich heute Morgen in die Druckerei schicke;
1 mal 5 ist 5, und wird mich mehr, wenn mich nur einmal 5
dazu kommen – aber öfters 5 mal 5 macht mehr – Der merkt
gnädig Ihr 5 Thaler Himmel! Denken herzlich! Gott segne Euch
an meine Kind zu 100 rl. Pfarrer. Ich wollen wir auch mit den
5 rl. Thalern antworten und den Herr Dienst oft wie Ihr,
mich mehr, als wir mit Hirt, Lieben, Glauben, Gebet und Tür.
Hütten Hirt selbst. Denken auch für die Erhaltung des Instrumente
Euch – in Hinsicht der Königsberger-Augustinus, Ihr habt das
Singen, dass ihr die Teufel-Gesellen von den Himmels Zinnen
Unterscheiden könnt. Die Engländer, so gesund sie sind,
und die heiligen Dreifaltigkeit sehr es nicht nein – sie wollen Geister
und den Teufel dienen. Ich habe dieser Tage ein Abbildung
eines englischen Schwärmer-Angesichts von Innen gesehen. Es ist
eine schreckliche Maskerade – wie nun Hallenmenschen und
damit gehe ich auf Salemsburg los – auf Breslau – um
Mühsamed zu helfen – das mein, sie haben nur sich
im Auge – Ihren Geldsack. Bitten der Herr nicht mir
einmal ein Zeichen thun, wie wer Elterd – mein Herrn
gegen die Gläubiger wünsch. Lasst uns beten. Es muss sein,
und kommt Ihm alle die Bolzen zu Schanden mir
Segen: Sein Schwert der Herr und Gideon. – Er mein
Helden Ich nun auf Herr Gott, der und die Seinen segne!
Unser Amen.

Es Herberg kommen wird zu Euch! wünsch ich euch – er wird wohl
Euch sein Ziel – aber wie ihr wissen wollt unsern Teil.!
Nun ist ihr hier – will ist ihr sagen – er ist aber immer in Sem-
merfeld.–

Bitten die den Lieben, Theuren Fr. v. R. Mögen der Herr sich gnädig
sie wohl wohlhalten und seinen Frieden in seinen Herzen walten
Thun. Wenn wir nun seinen Frieden haben, so mag die Welt
Sünde und toben, wollen wir doch fassen nur Leben. Es wird bald
Frieden – in der Welt Angst – so spricht es heute noch. – Der Herr
sei doch Trost ergiessen, es gehe wie es wolle. Glaubt sie Er!
Türkenjagerle soll Ihm die Ihren nicht rauben. Er wird
sie zurückbringen. Doch mögen die Seinen Leiden thun, – er wird
sagt das Gericht zuerst von Seinen Volke an – und der gute
Tor zuletzt seine Kinder mit der Ruthe, die Gottlosen und
Ihre.

Mit innigen Grüssen

Ihr

Berlin 7/4 54.–

Gossner.

Gossner Mission

Liebes Schwesterlein Bättcher!

Das ist schön, dass ihr mal einen Abstecher von der Angel macht, und einmal 10 pf. spendet. Aber sei 10 mal gedankt! – Sündenmal gehts uns!

Dass sich die Leute unterhalten lässt, dass ihr 10 pfennig spendet – darauf gibt's weg nichts, rein nix gibt bei ihm – und so fort Liebes 10, als 5; rein Prinz der wenigst. sich. Das bleibt dabei – 5 ist dich mehr und besser als nichts. Darum bleiben wir allemal dankbar und besten uns gegenseitig, wenn ihr auf mein Herz, 5 Finger, nicht – mit beiden Händen und 10 Fingern kann man herzlich mehr fassen. Darüber das zieht nun ruhig ein Herz ein Herz nicht zurück – wir umgreifen sie mit beiden Händen und küssen und drücken sie mit Liebe und Innigkeit.

Hermberg will im August reisen, und 2 bis 3 Wochen mehr Leute mitnehmen, so sind es bereits – darauf bereiten wir herzlich alle Liebe; und beide Leute wandern nicht wissen, wenn wir nicht die Hand Gottes an seinen Augen ergreifen, die Himmel und Erde vom kleinen Finger hält und trägt.

Es ist ein junges Christenleben auf bei mir gewachsen, ist wirst nicht mehr, nennen? Das hat mich gefreut, – Gott segne Ihr und mehr und mehr Ihr zum Lob seinen Evangelium.

Nun mit Empfehlung und bestens Gruß gehalten – alle meine Augen sind müde und hellen noch mir bei Dir Augen und Ohren – wo nehme ich sie? Voll ist's mit allen Augen prüfen? so viel ist kommt nur Gott mir gibt!

So ist mich nur stark genug mich für die Alten. Mit Ihre Kräften sie auf noch über alle Lage. Die Höhe und Tiefe verstehen wir kennen, wenn man nur seine Hand gibt.

Das gibt genug – sonst kommt ich an die Hände nur meinen Augen nicht zum Ruhe oder zu rechten Leute.

Grüße und Küsse mit Kuss!

Ihre

Berlin 16/6 54. Gossner.

Meine Liebe Schwester Böttcher!

Einmal habe ich nichts zu beschreiben als die Liebe, die mein bleibt – und weiter denke ich so herzlich, mehr als für alles Gold der Welt. Hermberg ist nun hier und wird künftige Woche mit 3 Brüdern und 3 oder 4 Schwestern abgehen. – Heute Vormittag ist in Rothenburg bei Bernhardi – künftige Hermberg wird einzugehen und Geist als Frucht herausgeholt über die Predigt – geht mich auf mein Gebetsmann in Himmel.

Berlin 16/8 54.

mit herzlichen Liebe
Ihre alte
Gossner

10 rt. Jesu Hilfe.

Dein Missionsfest am 15 Aug. v. J. veranlaßt zu haben, wird dankbar dem
H. v. und Pastor Löhe in Dinne beschäftigt.
Du Gabe alles Gaben war dann und Ruf du d. zu dem allen
Segen sind, du segnen und erfüllen die Gaben und Hoffnungen alle
Kinder und Greis mit seinen himmlischen Gaben und geistlichen
Gütern und Leben für und Alleine Heiligkeit sein und
Bleiben in Ewigkeit. Der ist unendlich die beste Gabe und der beste
Heil. Denn wir Ihn, nur haben. –

Es freut mich, daß Ihr bei Euerm Fest so Viele findet – durch
fremde Besuche die Freude hellst und so viele geistliche Mitglieder
das genommen hab. Es soll du Arbeit nicht vermehren, sondern
mehr haben und so Lust die Arbeit zum Leben verwandeln
und weg tot, taub, Dumm und stumm ist.
Dazu helfe du mehr Lebendige, die Ihr hier ist da nicht-
Berlin 17/10 54. würdigen Gossner. –

ja! Ja! ich glaube schon Verschiedenes, daß die Frau von Rappard sich
schwerlich einbildet, daß die Du Jesuiten – nicht von Gott und Himmel
wachsen, sondern Gott ihr 9 Kinder gegeben und die Ihr nicht hat vorent-
halten soll von denn sie gegessen, gibt, nichts zu machen, daß
die sich schon selbst ganz schuldig ist und vermutlich auch begeht und
nichts schuldig bleibt, uns nicht eine Frucht Gnade oder die Glaub-
haftigkeit, Ihm, der all sein Blut für die Frau v. Rappard
vergossen hat, nein für den Ruffinten und der Gemeinde
gelitten hat den Tod am Kreuz da Frau v. Rappard. Ja! Ja! ich
den Objektiven gibt, weil sie davon denkt, daß die nach Frau
die nicht verklagen, sondern uns Adams Kinder im Blut
gebracht hat, daß unser Gute und Ihm bald 6000
von Ost leben, daß ich Magnetin trinken muß, das gar
nicht gut schmeckt, aber sehr gut Ihm soll. Mögen es noch
sein, denn der Magnetdruck drückt nicht vorsichtig auf
mich mich alles Obsten verfaltet. Der Objektiven aber machen
ich ganz, da drückt nicht, sondern hilft mir Leben. Ja! Ja! ich
wieder vielleicht. Denn die vielen Aufgaben haben
sie gefangen und durchlöchert. Mit Louise Sternberg gingen
7 Personen und 5 Kinder, noch kürzlich wieder 5 Leute
nach Afrika und Indien – sollte das nicht einen armen Mann
nichts bedeuten mögen. Aber ich morgen nicht, denn ich bin
Land traben ist; es wird Ihm wieder wegnehmen und wegnehmen
nichts, so trösselt das. Nichtwahr? Frau von Rappard.
Das ist die Antwort für den Objektiven 1 St. 15 hr. –

Gossner Mission

Ich bin eben noch die Quittung - wenn ich nicht irre - für 10 rb. schuldig, die mir Herr von Hagenbach geschickt hat, und diese will ich sämmtlich auf in optima forma quittiren und bescheinigen - obwohl sie schon mit meinen 10 und Hundert und Tausend über alle Berge sind und Manna ausreicht für, dass ich sie wohl nicht nach sehen werde, und der polnische Obstgarten wird mir wohl, wenn dereinstig von meinem Leben nicht weiter vorhanden. Soll man Abrechnung mit zanken. Nein! Das lass ich wohl bleiben. Ihr Herz fehlt und seinem Herrn ist nichts zu klein. Glaube sie so - und drücke für alle Ihren Güte und Liebe und bleibe seine wohl affectionirte und ganz verpflichtete Freundin und Freundinn

Berlin 10/10 54. Johner.

Liebes Fräulein Böttcher!

Englisch patient - muss ich das schreiben - englische sie die 10 rb., wovon 6' für Mission - 5' für die Blätter - 1854. - Ihr Herz lohnt und segne sie. Nun wollen sie ein kleines Weihnachtsgeben - einen Brief - und den sollen sie haben und zwar einen bebilderten mit Kindertextbuchen Bildern, die ich zum Theil mitgebracht habe - zum Theil die grössten kommen nächstens - und werden 1 rb. zusammen kosten. Es kostet 1 Buch einen Thaler und die kleinen sind mir ausgegangen, sonst für Sie Engel in die Engeln kommt, so wollen wir sie bei dem Theile mit Muss sind bekannt, aber es ist mir nicht; denn es wird Ihr Kindern grosse Freude. - Also wird über 100,000 sie müssen gesungen in alle Welt und neue gemeinte Auflage bei 100,000. Mögen es Ihre Herz segnen!

Nun lebt es und lebt mich nicht immer schreiben

Berlin 20/12 54. Mit herzlichen Grüssen Ihr Johner.

Lieber Herr Brief vom 7/455. der im Leipzig II Aufl. 4. Band. Thalerchen 10 rb.
Vivat.

Der heilige Geist ist ausgegossen durch Jesum Christum. Darum sehet Ihr und der unselbstand Heiligkeit; darum treibt es sich zur Mission Ihr Helfen beizusteuern, wofür ich herzlich danke und sich die Völker Gottes durch den heiligen Geist wünsche. Ihr müsst voll des Geistes Gottes werden! Was wollt Ihr sonst in Kirche und Schule Segen suchen. Ausserdem der Druck, Alles sinnes wird sorgt der H. Paulus der wird's nicht sagen, was es Alles ist - Psalm 3, 8. Amen mit! Amen mit! - auf dass Ihr Christum gepredigt und mit allen Völker Gottes erfüllet werdet. Aber wollt Ihr mehr? O ich sollen mich freuen, dass Ihr so brauchbar seid und meinen und meiner armen Mission immer nicht vergessen als sich selbst u. sein Himmelreich! Das ist mehr als das Alles auf, - Napoleon spinnt immer das Königsthum an - und ich komm nicht weiter, als um Frieden bitten für die armen Russen u. alle Völker, die unter der Gewaltherrschaft des Königs leiden. O mächtiger Jesus, und alle Friedens im Himmel und auf Erden gegeben ist, sich erbarmen u. die Herzen - die französischen, türkischen und englischen Ephemeriden alle in die Schrift zeigen, u. die Barbaren verwandeln. so kann ich Gottes auf Erden immer Freuden, das Beste ist als Ewigkeit. Es ist das Herz Jesu, wenn es als nicht will, so geben wir uns doch vor u. fürchten allein Jungen Johner. Berlin 20/12. 54.

Gossner Mission

III.

Ihnen Freude und Ihre Liebe!

Aber Sie in Ihrem Briefe unfreundlich [illegible] über die Briefmissionsache ist sehr schön und ermunternd. – Drucken will sie. Daß es nicht bald werde, daß es nicht bald werden, und der Herr es an vielen Herzen segnen möge!

Denn Sie so [illegible] Augen dafür sind, daß es überschwenglich wegen – so [illegible] Aufgabe dies sei. Briefe, deren überschwenglich

übergenug waren über alle Missionsgesellschaften und Missionare; der, daß Gott [illegible] Missionen [illegible] in allen Heidenländern – Aus in [illegible] voll waren der [illegible] und Liebe Christi unter Heiden und Christen. Amen.

Mit innigen Grüßen für Hochstetter

Ihr ergebenster

Gossner.

Berlin 10/8. 57.

25 M. resultan, exclusive einiger Stück.

Gossner Mission

fest, und wusst nun, wenn Du, dass Du nicht Gottes Gebote gehaltest. In die fallst fest Du dass Ziel nicht. Willst Du es lieben wie Adel, die Dich umgiebt, so fürchtest es nicht. Willst Du [illegible] Adel Herzen, Du weisst, wenn sie Dir nicht gefallen wollen, nicht glücklich werden, sie werden Deinen Fürsten nicht müde stillen. Willst Du die Feuerflüssigkeiten in den Adel kennen in alle Lüst, welche die Sonde Einstat, das Alles wird Deinen Durst nicht stillen. Willst Du fliegen wie Adel Ton, du wirst in Deinen Paula Sinnen werden, wie ein müdgeborenes Kind Du wirst werden wie ein Kalb auf Deinen Beinen Halm wächst, keine Blumen duftet. Du wirst sein ein Fischstück, das verkältet und an dem keine Blumen des Lebens [illegible]

Darum sinnet auf Dir selbst, sinnet auf Deinen Sinn mit Deinen Gedanken und Empfindungen auf den Adel, sinnet nach von dem heiligen Berge Gottes. Auf dem Berge steht nur der Herr Gott. Von der heiligen Berg, komm die heiligen Berge, komm [illegible]

Wenn Sie in einem Dorfe mehrere Familien über die Schwierigkeiten ist sehr schön und ermunternd, wenn uns der Herr es vergönnt, daß wir einander lieben können.

Wenn Sie in Ihren Bezirken Kinder, Kinder über Pfingsten haben, so bitten wir Sie um Aufbewahrung der heil. Geistes, daß er über alle Christen ausgegossen werde über alle Christen gesellschaften und Christenvereine, in der Hoffnung, daß alle Völker, alle Christenhände in alle Länder, daß die Liebe wohl werde der Erkenntnis und Liebe Christi unter Heiden und Christen. Amen.

Mit innigster Liebe und Hochachtung

ergebenster

Gossner.

Berlin 10/8 57.

25 Th. erhalten, wofür innigsten Dank.

Bellingy

Briefe an Bellingy Lagune I nun 1–6 incl.

† Mein lieber Bellingy!

Ich bin wohl fast meiner meine Briefe schreiben und schicken im 70 Nr. Person, aber meist die ganz so schön bestehen, muß ich mich heut und Ihnen auf ein gütliches Abkommen geben, wenn auch der Sache gibt. Ich gebe Ihnen und allen Ihren Briefen und Manuskripten zum einen Person ein mein Herz und meine mein an geistigen Geist und hoffe die in meinem Nagel mal zu blicken über Gemeinschaft. Denn Mündchen passen Ihnen stets offen, wenn die Flügeln können Klopfen des Lebens – da drinnen ein Fest voll – voll Fest. Geistes, voll Liebe und Gnaden.

Glauben Sie übrigens, daß der liebe Gott und der Herr Jesus Gnaden keine Menschen wird selig machen als die Menschen, welche die besten Voraussetzungen zu zeigen wollen. Er ist auf der Erde und menschenfreundlichsten Menschenfreund, sondern die an ihm allen, wenn ihr Herz wünscht – an übendrichtet Vorfall seinen Gottesdienst und Anbetung. Glauben Sie nicht!

Ich habe noch ein kleines winziges Gedichtlein mein Dankesbrief an meine Mutter geschickt. Hat sie es denn nicht erhalten? Es war im Nov. vt. Dec. Es war so klein, daß ich mich äußerst, wie der Junge an seine Mutter, eine Bildsau, so warmig und so festes geschrieben hinein. Es können kaum 6–8 Zeilen, höchst gottseinsame Inhalt sein. Es hat bedürftig mit Ihr! Gott schenken sie seinen!

Die Werniker Brennnesseln sollen ja das Haar dem zum dünn nicht an Kleider und Start spenden, denn es nicht mehr gedeiht, weil sie sie nicht verlassen können, da sie für sie selbst sorgen müssen und für ihre Kinder. Selbst Start sie sich und für dennoch sie seine Morgengang bestellen, so stellt ihr das Gott alles, dings geschenkt, – aber nun sind sie für sie sehr gut bedürftig als sie Gott selbst für sich und ihre Kinder. Darum vermeiden sie die Brennnessel, daß sie es ihnen selbst zukommen lassen. ~~Die Brennnessel~~ Gedichten sie alle Inhalt und lassen sie aus dem Leben, die aus zu gewinnt Lot.

Ihr Gossner.

Berlin 17./1. 43.

Gott schenke Heil!

Mein lieber Bellingy!

Hier die Predigt – daß der Gründonnerstag Bellingy gnädigen Segen in seinen Leib – daß nacht Geist voller Arbeit sein und alles mit seinem Licht und Leben erfüllen! – Eine solche Gründonnerstag – so gesegnend bestehe bis 6 Jahre – aber nun für Vorsteherin und Mitglieder der Mission Gemeinde – unsern selben 6 yyr. noch Angestellten.

Es wird mich freuen, wenn die nicht Zeile abfassen – ich werde Ihnen bald noch schicken, – nur einige gesegnete gesegnet für die 6 yr. Auf eine Gleichheit, die Heiligen – die wird Ihnen gefallen.

Nun aber mein liebes Herrn! wann gedenken Sie?

Gossner Mission

meine liebe Tochter sei und sage sie in deine Verhältnisse, wenigstens sei und sage sie in eine verhältnismäßige Lage. Ist dann nicht genug, was deine Sünde für dich verursacht und Gott gerechterweise nachdem. Siehst du nicht in seinem Wort alle deine Sünden – die vor und nach der Bekehrung – gebeichtet, verziehen und abgewaschen? Was willst du mehr? Willst du vollkommener für dich werden? Ist das nicht genug getrost? Für dich nicht genug gestorben? Ist das nicht genug in Christo versöhnt, wo er sagt, es ist vollbracht. Unsere Sünden – selig bist du, wenn du glaubst und nicht siehst. Gerade habe ich von Morgenstern gehalten, die Lösung und Entsetzt, wenn wir vor Nachfolge Christi III Buch 57. Kapitel gelesen – was mehr gesagt ist. Wenn wir sie haben Vorsatz und Geduld haben mit sich selbst, mit andern, und selbst mit Gott, wo uns nicht bloß selig macht, als wir es nennen, sondern auch zugleich Ruhe, womit wir einmal vollkommen und nicht morgen, was wir sind; – was wir Sünder sind, in allen Ruhen anerkennen, wenn sie an Gott haben sollen. Also getrost!

Ich lege gleich noch einen Geldschein bei; – da wenden wohl mit einem Liebesgabe finden. –

Anbei ist sie so gut für die Kassen gesammelten Gaben, so gedenken Sie auch meiner Feindesboten, indem sie wirklich so Allmosen sind – die sich nicht angehen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr Gossner

Berlin 1 Mai 1843.

Meine liebe Tochter!

Gnade, Friede, Seligkeit – damit Jesu Blut werden!

12 Uhr. Heute morgen kommen – heute 6 – und morgen oder übermorgen 6. – so hoffe ich am 20 d. gewiß in Jerichow sein werden. Ich freue mich, daß sie gefällt und Ihnen gefallen. Ich finde Ihre wohlthätigen Hand, einen gewinnenden und reinen Charakter. – Diesen für die Kirchhöfe und einen für die Armenhaus. – Sie haben nun 16 und 3 Kinder bezahlen können, denn können Mann aber, wenn sie ein Kirchhof, wo 8 Kinder sind, denn schenken sie einen Gottesacker, der andern Armen erhalten kann für 16 Sgr wenigstens Hand. – und der Erlösung Brod wir Gott mit Ihnen Rechnen wird. Amen.

Gott segnen sie und gebe Ihnen Kinder und Gnade, daß sie in Ihre Liebe Jesu und Ihren Leben und sterben. Amen.

Berlin den 16 Mai 1843. Ihr Gossner.

Gossner Mission

6 Freundliche Grüßungen – alle ganz in Kader gebunden für die, welche 1 Cl. 15 Kr. bezahlen. Das Ihnen Ingund ab. Ich hoffe, daß die an 20 in Jaunde sind, daß Sie die Bücher lesen, die Ihnen Hilfrad Ingund ab an allen Enden und Ecken. Ich wundere mich, daß mir nicht mehr Briefe – überhaupt mehr Bestellungen und Abrechnungen, – das Journal Hauptbuch und Kasse. Es fällt über auf zu sehen, wie die Sache in Lüb Laden! Amen. Halleluja! Jesus, Jesus, nichts als Jesus – sei mit uns ewig. Amen.

Ihr Gossner

Mein liebes Kalling!

Ihr Herr Jesus sei mit Ihr!

Die 17 ff. habe ich wohlbau und nicht Ihnen sich mein 6 Gruß-karten zu senden, denn in Cadre, 2 in Hellblau u. 1 rosa Büchlein sie Ihnen hat sie niemand nicht Ihnen, aber die Karten macht nichts – ist aber so gut. Das war sie Ihnen will, denn mir Ihnen, bis ich wieder Ihre bekomme.

Ich wundre Ihnen und allen meinen Geschwistern schicken, damit Sie alle vorbereiten können. Pfingsten – Nachfolge Christi und verdienen – das Herz Büchlein – die müssen Ihnen – so daß Sie am Pfingsttage mit Geschenk sie in Ihnen wissen können.

Das Geld schicken die nicht Ihnen, sondern wenn mehr zusammen kommt, damit man sie Ihnen nicht so oft gebrauchst.

Ihnen Ihnen Druck finde es nicht. Einige Zeit aus die Hauptsache Pfingsten schicken, daß das Lieb. Jesus nachfolge üben und mitgegangen werden und über alle Gläubigen, damit

die Bibel 26 Jahre und vorkommen, und mich gläubig und hingeg
dem Herr [illegible] und täglich mag dem Herrn die Ehr
wenden. Total nun recht wünschenswerth — wenn Sie recht
Freiheit, dass das Fest bis Anfangs und die Himmel Ihr
mögen, wie Augustissa 4/31. —
Alle Leben bleibt zu wenig unseren festgesetzten Kräfte
mehr und der Feste; — wo sie selbst für uns gegeben und
Christus sich, damit wir sich verdienen.
Gnade und Heimat sei mit Ihnen allen. Amen.

Ihnen

Berlin d. 24/5 43.

Ihr dankbar für die Adresse und mich
Missions-Sache.

An den Evangel. Missions-Verein das Predigen Gehen
in Ber

Liebes Lalling!

Die 6 Jahre kommen wieder die reichsten sein.
Jetzt heute ist Ihnen mit Ihren Bücher wieder zu
meinen Schriften. nämlich:

12	Freundschaften	à 5 Sgr.	—	2 rC.
15	Gleichnisse	à 2½ Sgr.	—	1 rC 7½ Sgr.
6	Auslegungen	à 2½ Sgr.	—	1 5 Sgr.
4	Sammlungen	klassischen Schriften	à 5 Sgr.	20 —
5	Die Bibel	mit den Sprüchen	à ½ Sgr.	— 2½ —
2	Schriftsprüchen	à 15 Sgr.	—	1 rC. —
1	Neuschatz in	Octav	à 8 Sgr.	— 8 —
1	Ave mit	Marschall	à 12 Sgr.	— 12 —
				6 rC 8 Sgr.

Wenn Sie nun davon abschaffen und mehr Liebe
Ihre Schreiben Sie mir — so werden sich Ihnen Schriften
und Sie verlangen.
Der Gott des Friedens sei mit Ihnen und allen Be
und Heiligen Ihre alle Herz und Herz, damit Ihr Geist Seel.
Seele und Leib unsträflich bis auf den Tag unsers
Herrn. Amen.

Berlin 29/5. 43.

Gossner.

II

Bellary
Frohnwieser

Lorgner L. Leuba an Bellary.

Meine liebe Leuba!

Ihr Gabe 10 rp. 18 Ker sehe ich wohlerhalten und danke — und die wohlerhaltene Freude auf Ihr Wiedersehen wieder 6 Fach kreuzelen.

2 in Leder a 1 rp 10 Ker. 2 rp 20 Ker
3 in Seidenstoff a 1 rp 7½ Ker 3 " 22½ Ker.
3 in Kattun a 1 rp. 5 Ker. 3 " 15 Ker

9.—27—6 J

Ihr Segen ist wie allen Segnen und Früchten. — Wie Gnade unsere Herzen in Wir Segnen. Es ist Ihre Treue und Fürsorge, die gläubig und vertrauend in Christo ist, welche das wenige Leben, das Gott will werden, Es ist nicht viel — Wenn müssen bitten und suchen in Knechte und Früchte, wie Ihre Verwandten und Freunde, kommt der Herbst, es ist alles Arbeit."

Es warten viele Herzen Leuba auf Aufmerksamkeit — bitten Sie, dass Ihr mit viel Gnade ausgefüllt werden.

Mann soll geschrieben — ist Leben gegeben in der Missionsarbeit ein Kraft mitgetheilt und in der nächsten Nähe empfunden werden in Segen. Die erste Nähe ist Herz gedrückt, in der Hand Arme. Die Letzten sind Segen Herzlich. Viel Mühe und Gefahr; neben der Frau Lust und Leid und Leid. Gnade warten für alle Lieb und Treue.

Ihr Ihnen ganz Ihnen allen, die Ihr haben, treuen Geschwister.

Ihr herzlicher Liebe Ihr Gossner.

Berlin d. 4/6 43.

Meine liebe Gattin!

Sind nun Ihrigen Robinson ein Preis Gottes, wie Fleischgen übrigen auf dem Missionsfeld. Gott segnen Sie weiter!

mit wohlbehalten Sie wiederum 6 Fachkreuzelen.

2 in Leder a 1 rl. 10 Ker
4 in Seidenstoff a 1 rl 7½ Ker.

Herz gaben meinen Segnen allen Lasten der Kinder. Verlassen in Verlobten mit allerlei kleinen Geschäften wandern Sie auf Feldern Gebeten. Grüßen Sie recht ja recht herzlich alle Kinder insbesondere. Ihr Herz wollen allen küssen mit dem Kuß der Liebe.

Bestes für mich — ist Ihre Hilfe wieder von meinen Arbeiten.

Gnade und Friede mit Ihr Allen.

u. mit

Ihrem

Gossner

v. 5/6 1843.

Gossner Mission

Liebes theures Lalling!

Gnade und Friede zuvor!

Die 9 oder 10 Tage haben sie vorüber — denke! — für Pfingsten besuch vorbereiten. Ob Sie die Ihrigen wohl sind, etwa mein Rein begrüßen sollen, lieber Lalla ist Ihnen. Entschuldigen Sie sich vielleicht mit der Arbeit. Rein, - wenn es keinen Unterricht gibt, will ich es Ihnen gerne glauben. Bella ist wohl wie ein. Rein liebes Kind, wenn sie sich besorgt, sie sich mir artig macht. Die Tabakuken Frauen aber sollen die Sinnen sie nicht wenig auf die Kost bestellen, besonders bei meine oder bei Rein oder bei Ihnen - wie Ihnen nun wissen wollt. Ich denke die mir ganz wiederum - wie Ihr wollt - wie Ihr es Freunde und die Linda gast, i. wie es hier gelungen ist wenigen das Zusammen.

Schreiben Sie mir weiter, wenn Sie entschlossen sind, ob Sie die Sinnen von mir wollen, nur ich Sie in die Sinnen Ihnen bringen soll oder nicht.

Der Herr segne Sie und alle Ihrige und Ihre Freunde und Kinder — O dass alle Ihr im Herrn leben und über alles leben. Es ist so die Linda selbständig die das Linda ist wenn selig, in das Eigentlichen schwierig.

Ich habe weitere Briefe aus Australien gesandt. Onkel Ernst. Ihr das Herz sie glücklich findet auf seinen Gründen, über das Ihnen Ihre Ruhen gelenkt, dass ihnen nichts schade.

O Onkel, Onkel, Onkel! —

Mit herzlichen Linda Ihre Gossner

Berlin d. 3 Sept. 1843.

Über den Damenberg entschieden, so ist es so gut angestellt und sind so viel, als es nicht möglich ist, ihre alten zu schicken; - es ist ein jüngerliches Leichtsinn, dass er von seinen Mutter sonst begehrt. Unbegreiflich ist an mich nichts geschickt worden - ich vermuthe mich nicht; Aber Stachmann gethan sei, weiss ich nicht.

An die Linda antworte ich nicht gern, ohne den Damenberg auf- no ist zu den Englischen gehorchen, und sind also seine Aber und Ge- lüsten den Kinder, die ihr entsprechen, sonst zu Kleidern gebrauchen und no ist zu seinen Preis übergegangen, ohne mich sie Catechet sort. Ich weiss ihr Herren nicht noch zu den Klaviegen, ob sie dem, dass er seinen Kinder Bernet und sie wieder an die Herr gehörenden Kinder verpflichtet. Die Fragebücher Heinen sind gut, nützlich; Antworten aber mal Gedicht.

Das Singen ist gut. Das Meinige ist deshalb, wenn es die Kost nur gelten lässt, so ist es genug, man mag es lesen können oder nicht. Es kostet 1-2 Sgr., wenn man es gerissen machen lässt. Die müssen kommen. Der Herr behüte. -

Gelobt sei Jesus Christus!

O was wir ihr wünschen könnten!

Mit herzlicher Liebe Ihr Gossner

Berlin d. 24/3 44.

Unsere liebe Freiin!

Gelobt sei Jesus Christus, der uns gelehrt hat, wie wir für Ihre Feinde beten sollen – sehr oft habe ich Sie geliebt, wenn ich Ihnen Böses wünschte, aber ich habe Sie nie gehaßt, denn ich wußte, daß Sie mich liebten. – Verzeihen Sie mir meine Unfreundlichkeit und Härte, ich will Sie nicht mehr betrüben – Ihr Herz ist gut, das weiß ich. Ich grüße Sie herzlich!

Ihre Wünsche sind mir Befehle, ich will sie meinen 6 Freikarpfen

und zwar

4 in Goldfarbe à 1 Rl. 5 Sgr

2 in Silber à 1 Rl. —

Diese will ich nun für dieses Jahr behalten, weil ich jetzt für selbige Futter habe.

Die Silber mag wohl hart bleiben, da wird keine Hoffnung mit ihr sein; sie hat so viel Eigenliebe und will immer Herr, was sie nicht kann – will nicht Magd, wo man Würdenie sein, obgleich sie vor mir nicht gnadenlos ist. Man kann sie nicht mit sich verlassen. Sie hat ihren Gottesdienst vor ihrem eigenen Selbst niederlegen.

Für die Küche die Ostindier selbe für einen Versuch; denn die ist schon tüchtig und bezahlt – aber für die Teiche ist Chatham, die ist große Not da, für die wir eine tüchtige Vermehrung eines tüchtigen Carpfen stock und eine gute Anzahl müssen, weil ab die Jungen und Alten kommen wird. Die werden für alle Mühe und Arbeit schon genommen. Denn auf die Länder komme ich bestimmt zurück. Ich will mich nicht mehr darum bekümmern, denn es ist mir zu viel Arbeit und Verdruß. Ich habe mich nun ganz und gar und für immer aus der Arbeit gezogen, und will nur noch für den Herrn und für mich sorgen, also leben, leben in Gott dem Heiland – so lange ich kann. Grüße alle Freunde und Bekannte! Der Herr Jesus sei mit Ihnen und Ihren Allen. Man sieht Ihn, wenn man an Ihn denkt. Denken Sie des guten Herrn!

Gossner Mission

und bis Ihre Ihre Herz — es ist für Dein! — Amen
Halleluja.

Mit herzlichen Lieben
Deine Gossner.

Berlin d. 10/7. 44.

Liebes Lieben Belling und alle
Ihr Lieben Brüder und Schwestern! Freuet Euch mit Euch
und Freuet euch Gott Euer Heiland und unseres Herren
Jesu Christo! Denn ihr wisst und wisset zusammen
kommt, so versammelt euch in seinen Namen das Herren-
sei in seinem Mitte und regiert euren Zeugen und Herzen.
Der Heil. Geist wohnt in allen und erleuchte alle, dass
Ihr nichts wisset weiter als Jesum Christum, den Herrn,
den Gekreuzigten. Seine Wunden mögt nur euer
Mund — sei voll Gnade, dass Jesu Christus bekannt den Heiden werde
und auf den toten Christen nicht unbekannt bleibe. O Lieb, dass
das Herz unsers Herzen wunderbar und erleuchte, reinige und heilige
das Herz Jesus das Gekreuzigte in Ihnen lebe und wirke, dass Balsam
Kreuz geschaut werde. Aber es geschieht nur allen Heiligen das Licht
das Finsternis, und alle Welt stand ihm — ist es nicht Abend, so zieht
alles mit in den Abgrund und Jesus hat den Himmel für alle
verdient und verworben — und es geht an so Vielen verloren
sein theures Blut — o Jesus ist es nicht — Lieb Herz, selbst an,
dass Deine gesammen werden und dass sie bis zu Jesu
bekehren und heilig werden. Es ist ja unmöglich, Gott will seinen
Geist über alles Fleisch ausgießen. Liebes, Liebes und bestes nicht ver-
Gott lässt sich übervorteilen, kommt ihr einzig und allein Verlass den Herrn
gebt Euch dem Geist das Gebet und den Ausdruck und halten nur in
Treuen und Fleiß. Für alle unsern Lieben bitte ich Euch und
gedenke Euere in allen unseren Gebeten. Der Herr segnen Euch und
Euch. Herr Jesu Christ sei du mit uns und in uns, und bis
unsere Herzen in seinen Segnen sein und bleiben ewiglich!

Mit herzlichen Lieben Euer alter
ergebener Gossner.

Berlin d. 23/7 44.

Liebes Belling die 7 & 10 Jahr Jahr ich verlachen.
Das Herz ist Mensches wird heiß gedrückt.

Gossner Mission

Logone 3. Briefe an Bellin.

Meine lieben Freunde!

Euer Brief für die 3 x 7 à 9 für die Missionen und 16 für Bilsa, erhalten wir richtig empfangen haben. Denn schicken Sie in Lenna No. 9. Denn 4 Kandidaten von Gütersloh kommen für 8 Januar bestimmt.

Für Missionsfreunde gaben wir Ihnen keine Ungnade. — Wir haben wohl gethan, daß Sie für die Chadham-Missionare sammelten, sie haben es nun Nöthigsten — haben viel aufzuspeichern alle unsere Missionare sind auch gegen sie — die armen Leidenden —

Euer Gnaden sagen sie!

Nun sind wir an den Kindern, wie die Eltern sind gesund — Gott sei Dank! Herzlich sie Eli seinen Kindern zinst — Gott verbessern sie.

Wenn die Leute nur nur Krieg hinaus haben als wie die Leute — so ist gut. — Mögen es nur allen so wie die Araber sind gesinnt sie Ihnen Leben wie es auch Krieg so wollen, sie zu bekehren

Nun Gnaden und Freunde mit Ihnen und allen Freunden!

Herzlich Grüßen sie Ihnen Logone und wünscht Euch

nur seinen Segnungen.

B. v. 2/8 44. Ernst für Hausen Gossner

Liebe Freunde!

...ben für Ihre treue Krieg Herzogth — wenn Sie nicht gleich bekommen,
Das Schreiben mögen sie immer in abgekommenen Grade,
bessern sie das nicht zieht kommen. — Denn es geschieht in den
...ous Capsa.
...sind es 45 Jahr?! — Nun der verleihe sie Gott noch langen ein
...das Glauben und die Liebe. Besser wie Eins nicht, so
...wie uns voll mehr — sind im Kriege ist es nichts — Herz, Herz
...Hände sein, wenn wir uns wiederseh sie seinen Leiden
...— und Sie unsere und haben wandern. — Denn es ist dann
...sa und an Ihnen wandern wir uns mehr nicht sehr sagen kann
. O sein Herz wird es sein!
...an sie nichts schreiben mögen der Kinder, so schicken ich Ihnen
...sie Gesell, wie bisher.
...Jemand schreibt wie auf mir, wenn es muß.
...in sei die Hand mit Ihnen und mit allen Freunden, bessern
...sehr ist der Briefmann sind. Sein Herz erfülle Segnung und
...!

Mit herzlichen Gruß

Berlin v. 19/11.44. Gossner

Mein lieber Lalling!

Ja, ja, ein Brief muß sein! wenn Sie abgereist sind und mancher Lieben warten. Daß schon so möglich, daß Jemand mich vergessen — darüber werde mich nie wundern, wenn ich Ihnen nicht schreibe bis Januar, daß ich eine Antwort, so darf mich nicht wundern. — Nun sie Einen ~~Brief~~ Postkarte mindestens in vergangen Jahr 28, aber darf keinen noch zurückklingen — sie warten noch Liebesbriefe finden in dem mancher Herr.

Und zum Geburtstag Dank und meinen Wünschen Dasein ganz Lieb gar ins Herz hinein — An Ihnen hat mein ganzes, ganz besonders mein mehr. Aber man muß Ihr nur nicht vergessen und nicht lassen. Farben, Bild und Skizze vor allen sie mir wieder und sind Lieb und Nacht gefährlich — Träume sprich nie: Wunder und Rat! —

Mögen der Winter, der über alle Unvernunft ist, seinen Garten auf Dasein bewahren und uns hat in der Freude weisen, daß die wie Natur, Bild und Bilder, weiß überwinden.

Grüßen Sie alle Freunde herzlich — Rat, Einen, Glauben und Hoffnung — denn ist da, was wachsen hat. Es wird alles gut.

Ihr Schmal voll Lieb,
Einen und Leben und alles!
Berlin 13/12 44.

Ihr Hansen

Lieber Lieber Lalling!

Dank für Ihren Lieben und Briefchen. Lassen Sie Sie Mal nie warten und Jemand, wie das Essen ist und Ihr Geld kostet — in Berlin wird nicht wichtig sein — im Alter wird man kaum Klimmen Lippe saugen. — Das Können die Wissen machen.

Für Dannenberg haben Sie kein Geld von der Liste — es ist abgestanden und zum andern Schillerfest gegangen, wird gut bezahlt und kommt sich selber schon — nicht ist es so freundlich, schreibt mir nicht mehr und ist Ergebnis — hat mir und den Lieben viel Freuden gemacht. Nicht hat Ihr Hausmann wirklich gefreut — der soll für ihn sorgen. Ich weiß auch nicht wenn ihn — ob es mir hat gehen hat — Hausmann schreibt und antwortet nie sehr selten. Es hier nichts in der Nähe, auch Wenkes Geschwister klagen, daß es ihnen ihr Geld nicht schickt. Er antwortet gar nicht. Du Sie kein Freudenzeichen mehr haben, darf ich auch nie Ihnen Briefe gew — in Calcutta a 27½ hr. Schreiben Sie mehr; so schreiben Sie.

Nun sei mir Gruß gesagt und allen Freunden!

Ziemann und seine Frau Lalling, wie ich von Indien höre, mit den Freunden in Nagpore nicht zusammen und vereinigen antworten gehen; warum, weiß ich nicht. Es ist ein Jammer. — Erhalt mich, daß die Lieben aufbewahren werden über die, welche aufbewahren die Lieben am Kreuz zu gestehen. Es hat Lorenz nicht geschrieben — wie wohl bei mir Ihre Julian Briefe, wie es passt und nicht hatten,

Mit ganze. Einen

Ihr Hansen

Berlin d. 16/1. 45.

Liebes Lalling!

Wir haben wirklich No 1 nochmals. Das neue kommt No 2 u. 4 zugleich. Von Stölke und Wernike habe ich schon mehrere Bücher verschickt, und ihr von Stölke geschickt — ob Dinge dabei waren, die Ihr jetzt verschenken haben, weiß ich nicht. Allerdings fallen die Frauen leicht bilden, dass wir nie Missionsfest feiern und predigen in der Kirche?

Gott wird segnen! Denn ihr mags bittet. Grüßt und Kinder!

Mit herzlichen Liebe!

Ihr Gossner

Berlin d. 11/3.95.

Mein liebes Lalling!

Dank, herzlichen Dank für das Buch — mögen es viele Tausende werden — aber was meine Hausfrau mögen in das Buch von Tausenden!!!

Hausmann trägt nichts bei zu meiner Meinung, sie nur anderweit wie gar nichts mehr — ich finde ihre alle Monat 30 Pfennig und gründlich haben schon manche Geld für die Pfennig mag Anderweit verschleudert — als sie wollte, ich sollen ihre Geld nicht den Missionsleuten geben, und die Nachfolge Christi mag seine Anordnung denken zu besorgen für die Mission, das Buch da ist nicht, — wird es [nicht] vorhanden gehen können und das Comitee nicht einspringen, sichtbare Christ es ganz abgewandt und Freundschaft zu pflegen. Das ist nicht im Geist der Nachfolge Jesu. Ruf den Brüdern in Basel bing sticht es kein Geld und ihr sind des Majoran. Es ist unbegreiflich, wie das Herz so eiskalt werden schneiden kann. Aber Gott erbarme sich und wird ihr wohl reichlich bescheren. Die Vorsicht Evangelii müssen wir ganz aus den Krankenhaus verlassen — sie folgt nicht und fängt die ja zu sehr an Schäumen. Die Mädchen sind gar nicht vorgegangen. Gott behüte uns!

Grüßt und Kinder mit euch!

Ihr Gossner

B. v. 8/3.95.

Druck und Anbetung dem Allmächtigen und dem Könige!

Ihr werdet wieder viel Leute sagen. Der Herr segne uns! Das möchten wir Herr Leitung! Will ihr Hirten kommen, so wird sich wohl ein Ort und Raum für sie finden. Kommt sie aber in Gemeinden, so ist's aus mit. — Des Herrn Wille geschehe!

Ihr wünscht wohl ein Exemplar von Liemann schreiben — aber klein und sehr fein gegen, — denn es kostet viel Geld. Mit Hausmann warten sie vergeblich auf's Kommen. Ich kann's nicht ergründen. Gott verbessere sie —!

Wir wollen Einen vor allem Dank, der uns seinen geliebt hat und die allen, die er uns mit seinem Blut erkauft hat. Er wird viel mehr helfen, als wir glauben. Der Himmel muß voll werden und er ist voll — mit Gottes Herz.

Gelobt sei Jesus!

Berlin 10/4. 95.

Ihr

Gossner

Mein lieber Hallimy!

Jesus Christus zuvor!

Ich bin wirklich beschämt über Brief No 6 Eingang schreiben muß. – Hausmann war ein lieber Kerl, und Ihnen sagte mir, daß Hausmann mir ihnen 100 Predigten und Briefe und Bibeln hinterlassen würde. Wie kommen Sie nur Ihnen wohl Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen? Wir selbst ist es auch mit diesen Predigten so, daß wir sie noch einmal durchsehen müssen, ehe wir sie drucken können! – unverständlich weil seine Predigten für das Volk niedergeschrieben sind. Ich würde, wenn ich an Ihrer Stelle wäre, die Predigten und Ihnen Ihnen müssen Sie einen Brief hinterlassen. Und ich empfehle auch in Magdeburg schicken, suchen, die sich gern nicht eingehen. Lassen all' das Zeugen. – Wie ich Ihnen Ihnen bleiben und Gottes Wort treiben, fleißig suchen. Wünschenswert sind noch Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen. Alles klingt über Hausmann und so sagt man Nämlich Gott verlassen sie.'–

(Schmidt?) Ich schicke von Lüdy seit einer Zeitung zu Ihnen gesandt zu werden. – Es ist sie gestern mit Mädchen einigen Ihnen freundlich bis Leipzig gereist. Ihr Vater Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen gesehen. Nun ist es mit Hamburg übergangen, um sie zu Ihnen. Mit herzlichen Grüßen Ihr Gossner

B. 28/5.45.

Der Jesus will uns erlösen,
Kommt nun auf gläubigen Mienen an.
So nimm Alles, was du hast. Alles ist dein!

Hallelujah!

Nun sind Leute von Ziemann gekommen – ich habe ihn mit Ihnen an seinen Bruder geschickt. Nun werden wir Filzgen morgen Ihnen Ihnen ist ein edler Christ. Hausmann lässt bis Leipzig mit Ihnen – schickt kein Geld und keinen Brief. Es ist ein Jammer So muß es nun wir vergessen. – Gott verlassen sie!

Gnade und Friede!

Ihr Gossner

Berlin 14/6.45.

Liebes Hallimy!

Jesus, Jesus, nichts als Jesus!

Der arme Hausmann! Ich schreibe ihm jetzt jede und Tag alle Monat schon nun Antwort zu erhalten – ohne Geld ohne Brief war – und so klagt, ich Gott ihr Brief bekommt – weil ich nicht einmündig in den Abendbrief das Herz – Kempis, worin unsere Leute einige Stunden Zeit hatten hingegeben sollen – um Hin Gespräch, Alles zu verlieren – Das konnte ich nicht, – weil das Lamentieren so mit Traubeln und so nicht verstehen war. – Das wurde zu viel – weil Ihnen Ihnen nicht gehört – Warum sind wir so für Brief. Ich zweifle sehr, – wo Leute kommen wird, – wo sehr schon ist gesagt.
In Ihrer Energie wird als Leute mit Christen gehen, zwar Gläubigen Leben – Daß ihnen Freiheit und Licht zur Buße aus den Herzen Hinein gehen, wo Ihnen Leiden und Freude, daß Alles überall wohl geht.

Berlin 8/7 45.

mit herzlichen Grüßen Ihr

IV

Kelling
Walkau

4 Lagen. von der Leinsaat an Kelling.

Lieber Freund Kelling!

Die Aussaat wird den 8 Aug. von hier abreisen und wenn nichts um 10 Aug. Ernte in Walkau sein. Ich komme sie nur nicht zu bezahlen. und von Lagen das Korn über sie freundlichen. Sie sind so nöthig; wenn so Arbeit wird nicht viel Leute, nützlich mögt sie Korn Leute von Freiheit zu sein. Darum habt nun Freund nur recht viel und flacht Leinsaat und an, soldrend nun Ausgiebigkeit das Ll. Christ. Gottes sie nicht lange auf, wenn so giebt viel zu thun sein.

O wenn sie alle Arbeit wüssten,
Wie so wenn so wohl mögest,
Welche in die Zeit der Christen,
Während Leute Gottes Rast!

O gewiss, alle nachkommen,
Wenn sie Ihren Lohn bekommen!

Grüsse und Freude und Heil!

Ihr Gossner

B. 1/8 45.

Lieben Kelling!

Geschrieben ist wohl genommen, nur hat es wohl gefehlt — wo bleibt sie gleich — es mündet alle Geduld und Langmuth. Sie klagen alle über sie. Es bezahlt nichts — ist überall schuldig und sorgt nicht dass über sie. Es hat die Leinen von 1844 noch nicht bezahlt — so muss andere mag. Es ist die Gesellschaft. Es ist unbegreiflich und wie kann so sie Bücher bei der Gesellschaft. Wenn Stölke wenn wenigen lassen, ~~wo~~ und dem Wenneken ist Geld zu schicken? Haben Sie nicht das Recht dazu? Ist das ist wenn Uebel.
Der Herr verbessere sie und nutzen sein Segen!
Den 25 Juni müssen die 3 Klaviere in Bremen sein, wo das Schiff abgeht. — Ich wollen wie sie mit Gott beginnen. — Wir haben nun viel zu thun damit und dann weiter nicht nun Reisung von 4—5 Leuten und vorzubereiten. Der Herr sei Ihnen 1 Contrebasse und 2 Lasten und warten geschieht.
Ihr sei Dank und Ehre!
Mit herzlichen Gruss
Ihr Gossner

B. 3/9. 45.

Mein lieber Kelling!

Geld für 32 Leinen mit 10 rt. 20 Sgr. habe ich erhalten und sende 5 rt. für Leinen — Fracht. 2 Pfandscheine a 22½ Sgr. kommen hierneben nicht — sie sollten mit d. Schiff. sein in Amerika sein, und ich erhalte die Bestätigung eben jetzt von Bremen sind die Sache komme so nicht sein. —
Hessmann hat die Sache sein Geld, seinen Bürgschein getheilt, so ist sein — so hat noch nicht die Leinen für 1844 bezahlt. Er ist ein wenig eine Art — Alle Sache sind ungleich!

dass Sie mich nicht hinzugehen wollen, solche ich gerne nicht für berücksichtigen, wenn Sie gerne mich wieder sehen wollen sind – denn das Fest ist ja doch, wo niemand weinen kann. Darum denken Sie immer noch gerne – ich auch. Übrigens bitten Sie den Herrn, dass er Ihnen die Gabe und Gnade verleihen, dass sie, wenn sie überfällt, gerne ihre Sünden bekennen und ihre in den Armen fallen. Es ist nicht Gesetz, gerne beim zu gehen. Und nun das Fest da, denn die Gnade gibt. Denn so eben noch seine Lieben und Lachen macht, der soll nicht gerne hier sein.

Der Hochtmann hätten Sie bei besuchen sollen und ihn zurecht stellen. Es hat nötig – mit Schreiben richtet man nichts aus. Gott so barmherzig!

Mit herzlichen Grüßen Ihr Johannes

Berlin d. 15/11. 45.

Lieber treuer Lehrer!

34 Linien klingen doch mal in Ihrem Herz, dass Sie sie vielleicht klingen hören, wo sie wollen, die Liebe und Glaube sei in allen Herzen. – Dazu kommen noch auf ihre Bekenntnis:

2 Schutzengel a 20 Pf.
2 Fürbittengel a 27½ Pf.

Die beiden Engel hat ihr wirr Durcheinander, ob sie eben nicht singt, weiß ich nicht – aber mag sie singen, wo immer sie kommt. Ich kann nicht verstehen, wenn sie wieder zurückgeht – denn es geht auch sie nicht und folgt einig nicht.

Mit herzlichen Grüßen Ihr Johannes

Berlin 13/12 45.

Lieber schwarzer Lehrer!

33 M. 6 Pf. habe ich verloren, wenn sie Ihnen begegnet. Sie sind wieder, so bin auch 3 mal wieder verbunden und bete die Lieb. Schwarz; – ich bin auch Ihnen in allen Nöten und denen nicht. Ihr guten Mütter müss ich die Rüben führen. Aber Gott sei Dank – dass wieder Ihr überwinde Ihr Leben kann und wo Alles zum besten wendet.

2 Schutzengeln a 27½ Pf. liegt bei; – die Beiden Evangelien sind für Sie da Denke – schaut hinein – lasst sich nicht viel sagen. Ja, Gott wohnen sie Ihnen – Harbtmann (Harbtmann) (Harbtmann) (Harbtmann)

Berlin 5/2.46.

Liebes Ehepaar Lehning!

Ich bin Ihnen für Ihre Febr. No 2 sehr dankbar gewesen, daß Sie mir diese Adressen geben, so muß Sie mir auch gestatten, Ihnen meinen Dank für Ihre Mühe zurückzukommen und Ihnen meine Hilfe anzubieten — wo ich kann. Ich bin immer bereit zu helfen, wo ich kann — doch müssen Sie bedenken, daß ich nicht Arzt bin. Stölke und Wernicke sind nicht gut.

Gruß und Kuß!

Ihr Gossner.

---

50 M. künftig Gehalt.

Ihren neuen Anzug wünsche ich Ihnen zu haben, wird Ihnen sicher gut passen. Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mir Ihre Hilfe anbieten, Sie sind ja Arzt und Sie Gott will, Sie werden Ihren Beruf gewissenhaft ausüben. Es sei gepriesen und Sie Ihnen Ihre Liebe zu Ihren Brüdern in Christo.

Gossner.

Berlin d. 23/2 46.

Ihren lieben Brief, der uns Freude will, möge Ihnen Michaelis reiche Erfüllung machen. Gott sei mit Ihnen! — Gott sei Dank! Gesundheit geht es besser. Ihnen muß ich mit meinem Gebet nachgehen. Ihr Gossner.

Berlin 23/2 46.

Mein liebes Ehepaar Lehning!

Es viel ist mir sehr leid gegeben worden. Ich müßte mich sehr irren. Ich bin Ihnen innerlich gut, und möchte Ihnen zu helfen, daß ich mich freue, Ihnen Freude zu machen — ich bitte Sie aber, mir nicht zu viel zu schreiben — und mich mit meinen Fragen nicht zu drängen — ich würde ich Ihnen nicht helfen können, wenn Sie mir nicht alles, was Sie bedrückt, ausführlich schreiben.

2 Hühneraugen folgen heute a 27½ Kr.

Gott segne Sie mit Ihnen! Ihr Gossner.

Berlin 26/3.46.

Gossner Mission

Liebes treues Ehepaar!

Jesus Christus spricht der König – Alle Liebe liebt zu nennen. Ihr, die mir [illegible] Heil nennen.

Ich habe Ihnen beiden Leuten und den unsern mit Lob nebeneinander Ehrenfreunden und Mitarbeitern.

Wie sagen Dankbarkeit uns mündlich bezeugt, wie Ihnen kommen, da sie in allem zugegen sind, gleich ist nicht; – wir wollen die Herzen.

Ich, ihr Ehepaar zum Herz kommen, nicht ich; – ich für Euch – ich bin über Euch oder den Namen Jesus und nicht Missionsleute sage ich nun – so oft ich Missionen einsagen; – Ihr ~~Ihr~~ gemeinschaftlichen Missionsstunden und Kopfen, dass ich mit gemeinschaftlichen Opferfreudigkeit singen; – so müssen sie nicht gemeinschaftlich Missionsleute sein. Liebes mein Heil. Gnade oder andern Gebet Ihnen Hände zu mir. Hilf und Heilsbed auch. –

Ich will so gut ich kann, dass Ihr Herz und die Ihnen Herzen bald bekommen. So mir ich für euch den Druckern reden, Ihnen zu ist für mich über Ihnen übermorgen gnädig.

An H. Prediger Lehmann schreibe ich auch, eine allen Ihnen zu erfüllen; Sie werden ihm den Dank überbringen.

Nun sind Sie mir freudig gegrüßt. – Gnade sei mit allen den heil. Geist anziehen bis im Himmel über sich alle, die sich meinigst sehr, das Reich Jesu recht zu bauen. Mit freudigen

Ihr Johannes

Berlin 30/4 46.

Liebes Ehepaar!

Jesus sie Euch mit uns! Ihr 35 Kinder – Eine unsprechlich. – Allerdings wenn ich Ihre Herzen Ehepaar, einen mit einem Herzen mit Madras – 4 mit einem mit Ost-Afrika und die Goldküste eine Zeit. – wo sie ihr Herz aufgethan hat; mit Ihnen habe ich keinen Platz mehr zum Herzen.

Hartmann hat nichts bezahlt, weder für die Kinder, noch für Ihr Haus bezahlt, noch weniger Leichenzeit bezahlt nichts für uns sehen. Es ist uns so wenig ein Vergnügen.

Ich freue die Predigten von Missionsfest nicht mehr lang für zu lesen. Nun Gnade sei Ihnen u. Ihren Kindern. Ihre Ihnen Herzen. Haben Sie nur recht Vertrauen, dass der Herr Ihnen Augen zu allen gnädig.

Der Herr Liebe in Ihrer Herz

Ihr Johannes

Berlin

F. / 13. 10/6. 46.

Empfangen den Brief vom 7/2.46. Viele Grüßen V., Ihr Z.

Vorrede an Bethy. Bogue 5.

Mein liebes Lalling!

Wenn Sie mir das Glück an Ihrem Namenstag wünschen, so will ich es Ihnen wenigstens persönlich zurückgeben. Es gibt wohl Grüße zurückzuhalten Ihnen einen Kompass, wenn ich sehr in nicht – und mit Briefen hier sie nicht, sondern ohne Einhalten. Die mit Briefen sind allein so, wenn ich sie Ihnen sende. Darum will ich mich nicht selbst anklagen.

Was über seinen Brief schreiben schwer etwas nicht, wenn es die Leute kennen könnte. Sie sind wohl über die Grenze. Es wirkt sehr wichtig in Ihrem ~~Leben~~ Leben selbst sehr an mich geschrieben und Ihr nie gütig Ereignis gegeben.

Doris Gerogold ist glücklich nach Sydney gekommen und Ihr Bräutigam Adolf Hoinke und gestern schon ist sein Frühling aus Sydney, wo sie drei Schwestern unmittelbar angesiedelt wurden, wo sie am 16 Febr. in Sydney eingekommen und Ihm 26 resp für am 16 Febr. in Sydney eingekommen und Ihm 26 resp Port. Nicholson auf Neuseeland abgefahren, wohin Gott in Kürze mit Gnaden eingekommen sein wonnen, wenn Gott sie schon sind. Ein schön Leben wird sie gewiss bald ein wohl auf der Reise sein. Billigst über kommt bald ein Brief von.

Ihre Schwester Gretchen schreibt: Gretchen sehr und sie sind 15 Jahr.

Lieber Bruder Calling!

Mit Freuden habe ich Ihren Brief Pastor Wennemunde bei mir gefunden. Gott segne Sie und lasse Ihre Arbeit Ihrer Gemeinde und den Missionsleuten zum Segen werden. Ja, ja, mein lieber Calling, ich habe Lust zu meinem Nachfolger nachgeht, wo ich so viel Arbeit sieht und ich hoffe, was mein Absicht war, daß wo ihre Missionsleute mich behilflich sein und wenn ich nicht mehr kann, ab übernehmen soll. Lieber Br!

Ach nein, alle Brüder haben sich nicht auf die Augsburgische Confession verpflichtet, sondern jeder bleibt bei seiner Ansicht. Aber die ausgesandten Missionare zu segnen, wäre allerdings gut, aber wir haben Leute, wie sie die Arbeiter verstehen. - O ich sollte viel mehr aussprechen und haben nicht - Ihr mir Gott segne! - Dorothee Herzogs Briefe haben Sie sich gefallen - ja? Sind von Zimmer eine Perle Briefe. Der Herr segne!

O wenn wir immer bei Tag und Nacht.
Nie zu gering nicht wär Gebet!

Ihr Gossner

B. 18/11.46.

Nun mein lieber Calling! Komme ich endlich und bringe Ihnen Lothar's Brief Ihnen Wünsche, - aber war gründlich warten, bringt der Boten - Sie haben Sie von Brief von Dorothee an ihre Mann - da war Ihnen die Pastor, daß wir ihr Ihnen die Adresse Ihnen, Ihre auf den C. Pastor, daß wir ihr von Ihnen Ihnen kann. Dorothee hat einen guten, lieben Mann bekommen. Der wird als Volk in und um Neukirch stehen - daß sie auf einen Landmann, wie sie so wichtig Ihnen unter den Heiden haben.

Der Mond Mai - und kann ich Ihnen Ihr nicht bestimmen - wahrscheinlich den 3 Mai warten 4 Brüder und 2 Schwestern ausgesandt und noch Indien gesandt - wenn es andere kommen sollten, will ich es Ihnen noch schreiben.

O möchte der Herr Ihnen Gesundheit und Kraft geben, Ihre noch lange hier zu thun. Ich hoffe, es wird es thun, - ich bin wenigs Ihre Briefe noch schreiben und kräftig ganz gesund und kräftig, Gott sei Dank! Freuden und Leiden - der Herr hat mehr, als wir bitten und verstehen. Es ist unendlich, unaussprechlich gut, treu und wahrhaftig.

"Wenn die Brüder sich gefunden
Bricht die Hülf mit Macht herein."
Und die Gemeinde zu Bethlehem
Wird es immerfort sein.

Grüßen Sie die Schwester Dorothee und Lothar bitte den Brief zu übergeben. Ich lege Ihnen auch den Freundlichen Empfehlungsbrief - das, Vielleicht will ihr Prinzen Leiden - wo nicht, so schicken Sie

Gossner Mission

ihr mir printen. Ihre Jahrgang - alle Monat 2 bezahlen, kostet 20 Pfg.

Gruß und Kuß bis mit Ihnen
und Ihren
alten Gossner

Berlin 14/4 97.

Liebes Hannchen Hilling!

Ich wollte Ihnen sehr ich neulich mit einem herzlichen Druck schuldig allen Dank, die es gegeben oder sagen beigebracht sei. Das ist mehr eine Antwort, dass der Herr mich in dieser Sache mit sehr reichen Mission nicht verlässt, sondern immer treu selbst mit segnet. Ihm sei Lob und Dank für seine unaussprechliche Gabe. Trauen müssen wir uns nicht zwingen sein, sondern vertrauen ist Pflicht, dass der Herr Jesus unfehlbar wenn wir uns in den Seinen sind. Es ist sehr schwer.

Das Kapitel beginnen Sie mit Ruhe, vielleicht etwas gründlicher - dass es fleißiger wird - weil Ihre Aufmerksamkeit so gross sein. Hören sagen sie nicht.

Dass Ihr Kind so gut vorbereitet, freut mich sehr. - Der Herr segnet.

Dass Ihr Kind für Ihre ihren Glückwünschen gedenken war. Wir haben nicht, womit wir danken, als Ihnen Gott und Ihnen mit Fürbitte danken!

Gelobt sei Er!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr alter
Gossner.

Berlin d. 22/6 97.

Mein liebes Hilling!

Es ist mir leid, - ich habe die Ihr. Adresse von Pastor H. verloren, und ihn gleich die Bestimmung gefragt, aber der Brief muss verloren gegangen sein. Bitte Sie diesen inliegenden Brief, ihm so rasch vorzüglich zu übergeben und freundlich zu begrüßen, dass ich alles verloren habe.

Also Sie mir mein Ihnen Entschuldigung zukommen lassen und sein viel Sie Ihr Beschäftigung haben, ist mir alles recht und danke herzlich. Der Herr segne es überall und allmählich. Mir mit Dürftigkeit, glaube ich, dürfen Sie sagen, der liebe Herr hat es abgenommen und es ist die andere Gnade gehen, die ich nicht kennen. — Es drückt mich sehr, die zu Feiertagen ihren Gruß nicht zu sehen. Der mein Gott der Herr Lucht. die Stelle Jesu ich verloren und danke,
Ich muß enden, der Bote wartet.

Ihr Gossner.

Mein lieber Herr Gossner!

30 M. 5 Mk und 1 P. Briefmarken sind richtig eingegangen und ich bescheinige mit Dank, mir am 2 Januar, 5 Januar und 2 Februar eingezahlt, quittiert und abgesandt worden. Gestern ist leider Frau und Kind sehr, sehr ein 25 M. Grund zum Gebet über Nacht - ich selbst kam Abschied und der Herr Pastor zu nächster Zeit für Nähe von allen Arbeiten — Herr Kühn Berlin Königsberg 100 M Neuendorf 86 M u. s. w.

Der Herr wird ihr Hirt und Hüter sein.

Ich, mich als Hirte, bei unsern Kranken, Leid und Sie

Amen.

Berlin 7/1 26.

Ihr

Gossner

Ihr Brief, Lieber, sind für Taschen zum Durchschreiben - Ihnen kann Jemand lesen will, - so muß es in unsern verstehen unbedingt bezahlen.

Lieber Herr Gossner.

Gnade, Gnade Gnade ist Ihnen mit Ihnen mit - voller Gott 100. 3 Gnadenmonate - das ist gut, - das sie bis wiederkommen und so wäre sie sind sie so schön und freundlich - vornehm, - Himmelblau muß sie Glauben sie machen. Der Brief war bei mir - ich schicke ihn zu Hannah und mein Herz - mit Augen, dass er doch mit mir nach Amerika gehen - so Gott will -

Ein 40 M. habe ich vollen und ihr dem Herrn Kassen Quittirt - Herr sagen ihr Gaben alle und morgen ihnen, wenn sie für Ihr O müssen das auf viele Briefe antworten, ihre Briefe müssen Zeiten eben voller Ihnen der Herr das Herz aufthun und sich selbst in allen seinen Gnadigkeit ~~und Hirt~~ und Herz legen, denn werden Briefe und Augen aufgehen, für den Herrn Hirte zu sein. — Es ist viel zu wenig Liebe zum Gebetsgeben in die Christenheit. — Gut bis für die neuen Länder schreiben lassen, viele Blei und Kuben da gegeben und ihr Lieben ihr nicht und nehmen ab nicht. Omnia Herr Ihr wohl nicht Ihr Herr, der er so hoch gelobt sei und so wenig Gebet. Und Katzen Lieben die Menschen mehr als ihren Nächsten Gebet. Ach wenn das für uns Gnade geben?! wenige Christen und jetzt ist die Zeit der Gnade; - Gott nimmt gerne die Sünder an, - bald, bald kommt die Nacht, wo Niemand mehr wirken kann, sein Gebet und seine Heiligkeit. O dass doch Briefe noch in allen Herzen wohnen Herrlichkeit mit, die ihr schreibt, packt auf mein Herz Worte, so wird mich Gott erbarmen!

Mit herzlichen Lieben Ihr

alten Gossner

Berlin 10/1 26.

Gossner Mission

6 Lorgen Lorenz an Ballin. Berlin 19/2. 11.

An Adam Ballin

Schreiben Sie mir nun wohnungen Sie alle Tage Briefe; – ich will gerne warten, – endlich warten Sie doch acht Tage Zeit schicken – ich warte gerne. Auf einen Geburtstagbrief warten Sie sicherlich und so sagen Sie 18. Mögen es noch so viel werden.

Geburtstagsgaben habe ich gerade nur noch X^zwei Tage gebrauchen, die ich beilage – verwenden aber Sachen auf neue Briefschreiber St.; – wenn ich morgen mit wichtigen Gelegenheit zu Briefen, so verwenden Sie auch – ich Sie ab gerne.

Ich weiß auf nicht, wie viel Boten ich Briefen werde noch so, wie und abreda.

An Hartmann werde ich nicht mehr; – ich habe ihn oft vermahnt, ob hilft nicht; – ab sind nun 4 Jahre. – Er muß recht Buße haben.

Von Chatam ist nichts gekommen.

Köppen sehr wünscht gerne mit Ihnen Fall ihn sol Ballin kommen; – er ist sehr schwankelmütig und hilft mir gar nicht; – ich bin betrogen. Ihr Gossner.

Ihr Ballin.

Ihr Brief ist uns und klar und – ist unser Glaube in unserem Glauben Gerechtigkeit und das heißt, daß Dietrich gehandelt war. Ihr Mensch mannigfalt Glaube mit Gleichmäßigkeit – er muß sich mehr selig. – Christus aber sagt: Wer gläubt ist selig – wer an mich glaubt, hat das ewige Leben. Aber mit dem Herzen glaubt und mit dem Mund bekennt – ist gerecht und selig – sagt Paulus Röm. 10. Aber diese neuen Lichtgeister sind nicht weiter in die Tiefe gekommen als zum Buchstabieren.

Sie bleiben am Buchstaben, an sündlichen oder Schriftlichen haften, weil es ihnen an lebendigen Glauben fehlt und an dem Heiligen – an Christus durch den Glauben in Herzen wohnend. Eph. 3. Der Herr mehren und mir den Glauben – Ps. 51, 12 – es gilt. Der Dietrich sollte sich schämen, so unwissend wie ein Baum ohne Kopf und Herz, wie ein albern Stück zu sprechen: ich habe Ihren Glaubensbekenntnis und stehe meinen Glaubensbekenntnis und Lippen; – Gott wird mich nicht mehr Glauben. Aber sind meine Freunde in Christus und sind sie – allein als allein treu und fahren die Leute und wegen nichtigen Balan. Ich warte ab! – Ich sende Ihnen nun meine Forderte.

24 Briefe vor der Thür
24 — auf dem Mann.

Der Herr mache sich selber Lust in die Herzen!

ich weiß nicht, wann mich Boten ich rückkommen werde – weiß niemand!
Ihr Chatham Herr und Ihr ich nicht; – der Herr weiß es! –
Grüß die Freunde mit Ihnen und Ihren Gossner.

Berlin $\frac{26}{2}$ 48.

Liebes Dörthea Bolling!

Gottlob! nun sind die Briefe fort die drei Wochen mich bedrückt – ich muß nicht mehr den bösen Gedanken und allen Verdruß mit fort schicken, daß ich die Rebellen nicht aus Lust Ärgernis schuld ging es und ich hatte bis zum Freunden zu thun und Stunden die nötigen Arbeit ~~nicht~~ Verordnungen einigen, die mich zum meisten viel Arbeit machen. Aber es geschieht dem Herrn und es ist Gnade, daß mirs thun darf.
Br. für Trocklers Leben ist erfüllen. – Ich fürchte auch, die Kost Freiheit würde verloren gehen.
Nachricht ist mir nicht kommen, – ich bin sehr ruhig und glücklich, daß mann ich mich zum Herrn wenden. Für den König muß recht gebetet werden; ich Bitte, Bitte.

Auch die 2te Predigt vom 12 April mit 3 Br. 25 Sgr ist richtig eingegangen, danke.
Obers den Herr nun bald kommen! Aber es ist dringend, will nicht, daß Freund verloren gehe, freuen sein Heiland will die zur Buße treiben. Er ist unendlich geduldig und gütig; – das fühlt jeder an sich – und nun mich an den vergangen Abend. Kein Mensch könnte das bringen und zu Herzen bei diesen Freunden, die sich öffentlich gehassen. Es ist den Einzigen und Unaussprechlichen! Obers und seinen Liebe immer mehr recht, seinen Willen täglich zu werden.

Grüß und Segen mit Ihnen und Ihren Gossner.

Berlin d. $\frac{18}{4}$ 48.

Mein liebes Dolling!

Da nun der Geburtstag freitag ist, so denke ich erst jetzt über 2 Briefe beantworten. Dorothea soll, so viel ich aus deinem Brief merke, einen innigen Dank zu seinem Geburt gehabt haben. – Mehr weiß nicht. – Ich können sehen die Adern bestreichen, die Dorothea selber schreibt.

Ich haben nicht gedacht, daß sie den Abend zurückgekehrt haben wie Hartmann, denn es kriegt niemand viel. Ich weiß gewiß Antwort. Schön war die Gabe Mutter hier, aber vor allem, weil ich vor Gnaden Kinder, kriegt es nicht vor America; – denn wir Weihnachten gleich schreiben, wie es mich Briefe mehren kann, so wünsche es das Lieben einen, der mich Gabe zu empfangen hat. Aber wenn nun mal einen so mit übers Meer schickt, so ist es mir recht, daß Gossner – der Herr wird wohl mich einen finden

[illegible] Im Juni hat sie schon einige zugesagt, aber es hat noch Anstand. Im Norden Indiens [illegible] allerlei Laute zu bilden zu können und [illegible] = Klänge - Kunstlaute - Aussprache in Bilderbuch und Vogel. - Das müssen Sie mal hören.

Abends ist von den 12 Apostel Petri, die Köpfen vorgestellt. Nicht nur Sachen sie sie vielleicht und anmalen Apostel und Propheten zu [illegible] und [illegible] es nicht. Sie sind von der [illegible] Art [illegible] wenn sie die ihre Sprache [illegible] und künstig sing [illegible]. - Köpfen wollte sie in die [illegible] Kirche [illegible] ich habe mich [illegible] dagegen erklärt und die Arbeiten [illegible] Köpfen sind [illegible] selber [illegible]. Es ist eine Folge Arbeit, [illegible] und [illegible] Apostel, die [illegible] - die [illegible] Apostel [illegible] - [illegible] Jesus [illegible] Köpfen [illegible] - [illegible] Kirche - die [illegible] Gott [illegible] Apostel [illegible] - [illegible] Kirche und [illegible] [illegible] Köpfen [illegible]

nützlichen Mensch. Mögen Sie Ihre Liebe Mutter recht
Ich muß bleiben, wo ich bin und meine Arbeit haben.
Ihre ist ja nicht fern, und kann sie ein andermal
besser bin ich ja nützig gewesen, wie immer. Ich hoffe nicht,
ob mich nun besser ansehen, — wenn gleich Sünig wird,
Sie mir für eine Königin, das gott sie meine
und ja nicht fallen lassen. Die Menschen gehen sich
ob. Es sich kümmig ist. Aber Gott ist nichts zu viel
nichts zu wenig- und seine Leute; wachen recht
Gott, Emanuel mit uns! Ihr Gossner.

Berlin 21/6 46.

Mein liebes Kalling!

Heimmit kommen meine Grüßen zu Ihnen und zu Lieut. 100 we
bringen,- damit sie Vergnügt haben. - Die Kinder sei für 6 Pfenn
geben. Aber warum war Ihnen Gruppenpost 6 Pf. (wenn ich wo
einen kann) für 40 Pfund? - das ist für zu viel. Die Kinder sa
Ihre für 6 Pfund machen. Ihre Arbeit nur 6 Pfennige - aber
pfunden. Ich habe nicht genug; - denn ich habe 6000 nie für
Kinder bezahlen. Die Quittung werden Sie dem Herrn K
übergeben.

Aber entweder sind es nicht. Denn wir können andern kön
sollten, als den wir Ihnen, so müßten wir warten;
es sind aber nicht zu sehen; - wenn es den Herr
nicht macht. - darum bleibt das Geld wo Herr
warum viel, wenn es wenig ist und wieder

mit freundlichen Gruß Ihr Gossner.

Berlin 24/6 46.

Gossner Mission

Auszug aus der Einnahme- und Ausgabe-Rechnung
für das Jahr 1859.

Wir sollen wir aber fortfahren, wenn uns die Hände gebunden werden? In diesen Tagen häufte mündliche Anfragen über Rechnungsjahr ab. Seit mehreren Jahren sahen wir die Einnahmen, die jedes Jahresschluss eine wachsende Erleichterung für unsere Mission in der fortschreitend wachsenden Einnahme und Kasse mit Dank gegen den Herrn wünschen zu können. Es hat uns das mit Muth gemacht, in unserm Wirkungskreis uns nicht mit Erhaltung des Bestehenden zu beschränken, sondern in der uns die Gegenwart Mittel vorzugehen. Für dem jetzt ablaufenden Jahre ist es anders. Wir haben zwar in demselben eine bedeutende Vermehrung erhalten, können aber dasselbe nicht unter die laufenden Einnahmen stellen, da nach der Bestimmung des Testators nun die Zinsen der Kapitals zur Vermehrung kommen sollen. Die übrigen Einnahmen bleiben nun 4000 Gulden hinter denen der vorigen Jahre zurück und schwanken die einzelnen Posten, die nach von dem Vorjahre übrig sind, das Resultat wesentlich anders stellen.

Die Ausgaben dieses Jahres dagegen sind bedeutend gewesen. Durch die zahlreichen Aussendungen der beiden vorigen Jahre und durch die nothwendig gewordenen Gehaltszulagen für die Missionare haben wir im Allgemeinen den Etat für unsere Stationen erhöhen müssen. Die Zahl der Zöglinge unserer Seminare ist nun das Doppelte gegenüber und erfordert fortwährend größere Ausgaben; Zweitens mit der Vakanz, Anbruch einer neuen Station, namentlich die Aussendung in der südafrikanischen Republik und die Aussendung von 9 Geschwistern, haben mächtig auf die Kasse in besonderem Maaße in Anspruch genommen, so daß infolge dieses Mißverhältnisses zwischen Einnahme und Ausgabe die Missionare jetzigen Jahre, welche wir

uns in letzten Kassenabschlüssen unterstützen konnten, fast verbraucht sind wird.

Die Frage uns beschäftigt ängstlich, da uns das, was so verwaltet hat, schon seit längerer Zeit nicht verborgen war. Wir haben uns bis unterschrieben müssen, wie immer unsere Vereine unserer Gesellschaft ihre Einnahmen nicht lediglich unseren Missionen zuwenden, oder, wenn sie das einen Theil derselben zur freien Verfügung verbehalten, sich nicht mit diesem Theil begnügten, sondern darüber hinausgingen. Das hat besonders im abgewichenen Jahre stattgefunden. Wir glaubten nicht nötig zu haben, zu verschweigen, dass wir und vor Schaden gegen diejenigen Missionen frei wissen, welche unsere Vereine diese Hülfe geleistet haben und haben das hinlänglich dadurch bewiesen, dass wir bisher dazu still geschwiegen und es nicht genannt, da wir dessen augenblicklich einen nicht für uns wir gebrauchten. Das ist nun anders geworden, denn wir haben jetzt selbst Bäume, eine unsere Mark zu erhalten und an eine Erweiterung desselben, namentlich weiter in das Innere hinein, ist nicht zu denken, wenn unsere Einnahmen, wie jetzt, zurückgehen.

Wir verbinden also mit unserer tief wehmüthigen Aufforderung unsere dringende Anfrage an unsere treue Hülfe. Diejenigen unserer Vereine, welche sich in ihren Statuten verpflichtet haben, ihre Einnahmen der Mädchengesellschaft zuzuwenden, können wir in aller Liebe an diese ihre Verpflichtungen und die mit denselben eingegangenen Verbindungen und mahnen und als ihre Mitschwestern, die ihre volle Hülfe bedürftig sind. Diejenigen Vereine aber, welche sich freie Verfügung über einen Theil ihrer Einnahmen vorbehalten, bitten wir dringend, ihren Vorstand der Mädchengesellschaft zu gütig zu gebrauchen, oder das wenigstens nicht über uns frei zu verfügen, als sie sich selbst gesetzt haben. Insbesondere wenden wir uns darauf aufmerksam, dass die Collecten an den Festen unserer Vereine ungeschmälert unseren Missionen zufallen müssten. Will man zum Besten anderer Missionen Feste veranstalten und collectiren, so können wir selbstredend nichts dagegen haben, veranstaltet man aber mit den Namen unserer Missionen als unser Hülfsverein das Fest, so sollte billig auch die Hand thun, was der Mund versprochen hat.

Es gereicht uns zu besonderer Freude, die Theilnahme für unsere „Braut" im Wachsen zu sehen, und wir bitten freundlich, um ungeteilten Verbreitung derselben. Vollen Vorstände unserer Vereine das Bedürfniss fühlen, sich über die Grundsätze unserer zu unterrichten, nach welchen unsere Missionare in Verbindung mit missionarischer Besitzung zu arbeiten haben, so sind wir gern erbötig, auf ihr Ansuchen ihnen die gedruckte „Anweisung" zu übersenden, die wir unseren Missionaren gegeben haben.

Berlin VII

Lorgan 7 Briefe an Lalling.

Berlin 14/7. 98.

Mein liebes Lalling!

Meinen Brief ist noch im Leibe. Gestern erhielt ich einen Brief
von Ihr, wo sie schreibt, sie sei noch über Sonntag um 1 Uhr mit
der Hochbahn von Spandau; sie bräucht aber noch Geld.
Da habe ich ihr vor 14 Tagen postwendend noch Nämen Geldsch,
d habe ihr 25 Mark in Hamburg bei Klüpfeln angewiesen.
Muß aber diesen Brief nicht erhalten haben, weil sie
ja durchaus mit der Post in Gedanken, so wird sie erstaunt sein
zurückbleiben — nun weiß sie aber nicht nach Hamburg kommt,
Ende das Geld hat für mich Morgan ü. Ich will ihr damit 15 M.
schicken, die Bi ihr Hochbahn wollen, mit dem Endziehen, daß sie nicht
Hamburg nichts mehr zu thun hat, ich würde Bi nicht glauben, weil
sie mit ihr keine Reisekasse ist kennt wenn ihr Bruder doch sicher
verlegen kann, so muß ich ihr Güte in Anspruch nehmen. Lassen
sie kommen und haben Bi ihr das Geld und bringen Bi ihr
ja zu, daß sie sich mehr ernährt und pflegt — sonst würde
in Amerika schlecht gehen; das Geld ist von Mailand, zu dem
weggereisen ist, zu gehen. Es fall also nicht verloren gehen. Es waren
Lauter 25 M.; aber da sie nicht den ersten 2 Vorschuß ging, so werden
M. davon abzugehen. — Ich will ihr aber noch 15 Francs
mit sie in das Quartier reisen kann. Es sind gute Menschen, aber
so Francs zurückgeben wird, wollen wir sehen.

mit herzl. Gruß Ihr
Ihrsen.

Berlin 13/11 98.

Liebes Lalling!

Ich von Ihnen Morgen nur mir — und wie Nachtschwester — dergleichen ich,
und die Briefe und Karten noch — Es ist mir gestern Abend Ihr und
Brief mit der Hand gekommen — und ich immer und noch Ihre beschäftigt —
die Aufregen immer sehr groß waren — — — und noch sind.
Geschwommen zu reinigen müssen Bi nicht unterlassen — ein
ren Hosen.
gen geht es seinen Weg — und einmals recht gut. Aber ist schon
Bücher ich!
6. 15 Pfg. Herbe verschaffen und Briefe Ihnen.
Meinen schenken Bi die Zeitschrift nur! — Andere Bi nicht mehr zurück-
haben noch genug. Den braunen Pelz kann ich nicht und keine
brauchen nicht. Hier sieht es fürchterlich aus — zum Verzweifeln
kann wird, weiß Gott — der, wie wir Hoffnung hatten, den Winter
zum besten hinaus besten wird. Es ist nun entschieden Pitsch
und der Chef der Halle ist weggegangen über die Grippe
helfen und unser König Jesus sei mit und in uns. Er
die Welt überwunden und haben, will dennoch ich meinen
wichtigen Freiheit nicht haben. Ihr alter Ihrsen

auf ein letztes Kassenabschluß aufmerksam bemacht, daß verbraucht sein wird.

Das Ergebniß befremdet uns nicht, da uns das, was verausgabt hat, schon seit längerer Zeit nicht verborgen war. Wir haben uns bis wahrnehmen müssen, wie innere unsere Mission unserer Gesellschaft ihre Einnahmen nicht lediglich unserer Mission zuwenden, oder, wenn sie dies einen Theil derselben zur freien Verfügung verbehalten, sich nicht mit diesem Theil beschränken, sondern darüber hinausgingen. Das hat besonders eine abweichende Lage gethan. Wir glauben nicht nöthig zu haben, zu versichern, daß wir uns von Herzen gegen diejenigen Missionare aussprechen, welche unserm Verein diese Hülfe geleistet haben und haben das fortdauernd dadurch bewiesen, daß wir bisher dazu still geschwiegen und es nicht bemängelt haben, da wir dessen ungeachtet immer auf das, was wir gebrauchten. Das ist nun anders geworden, denn wir haben jetzt selbst Raum, neue unsere Mark zu erhalten und an eine Erweiterung desselben, namentlich mitten in das Innere hinein, ist nicht zu denken, wenn unsere Einnahmen, wie jetzt, zurückgehen.

Wir verbinden also mit unserer tief empfundenen Verlegenheit unsere dringende Anfrage an unsere treue Hülfe. Diejenigen unserer Vereine, welche sich in ihren Statuten verpflichtet haben, ihre Einnahmen der Muttergesellschaft zuzuwenden, können wir in aller Liebe an diese ihre Verpflichtungen und an das mit denselben eingegangene Versprechen und wollen uns als ihre Mutter, die ihren alten Rath bedürftig sind. Diejenigen Vereine aber, welche sich eine Verfügung über einen Theil ihrer Einnahmen vorbehalten, bitten wir dringend, ihren Entschluß, den Muttergesellschaft zu gut zu gebrauchen, oder doch wenigstens nicht über ein Mehreres zu verfügen, als sie sich selbst gesetzt haben. Insbesondere wollen wir uns damit aussprechen, daß die Collecten an den festen unserm Vereine eingeschwärmt unserer Mission zufallen müssen. Will man zum Besten anderer Missionen Feste veranstalten und collectiren, so können wir selbstverständlich nichts dagegen haben, veranstaltet man aber auf den Namen unserer Mission und unsers Hülfsvereins das Fest, so sollte billig auf die Hand sein, was die Mund versprochen hat.

Es gewährt uns zu besonderer Freude, die Theilnahme für unsere „Synode" in Wachsen zu sehen, und wir bitten herzlich, um weitere Verbreitung derselben. Vielen Vorstände unserer Vereine das Bedürfniß fühlen, sich über die Grundsätze unserer zu unterrichten, nach welchen unsere Missionare in Virginien wie missionarischer Tätigkeit zu arbeiten haben, so sind wir gern erbötig, auf ihr Ansuchen ihnen die gedruckte Anweisung zu übersenden, die wir unsern Missionaren gegeben haben.

Bd. VII

Logau 7 Briefe an Lessing.

Berlin 14/7. 48.

Mein lieber Lessing!

Dein Brief ist mir im Herzen. Gestern erhielt ich einen Brief
von ihm, wo er schreibt, er sei viele Tage über Hannover nach Braunschweig; er bedürfe aber mein Geld.
Heute ist ihm der 14 Tagen zugeschrieben mit Deinem Geldbrief,
und heute 25 Thaler in Hamburg bei Klopstocken angewiesen.
Nun aber diesen Brief nicht erhalten haben, weil er
ist wahrscheinlich mit dem Post in Genthin, so wird er erstaunt erschrecken
zurückbleiben — wenn morgen er aber nicht mein Hamburg kommt,
bricht das Geld der für mich Logau d. i. ich will ihm damit 15 Rl.
schicken, die Du ihm zustellen wollen, mit dem Bedauern, daß er mir
Hamburg nichts mehr zu fürchten hat, ich würde Dir nicht glauben, weil
er mit ihm keine Rechnung hat und unter Deinem Brief ihm
eingehen kann, so muß ich ihm Geld in Aufbruch nehmen. Lachen
ich kommen und haben Du ihm das Geld nicht bringen Du ihm
ist zu, daß er bis acht Uhr nicht und aufmachen — sonst würde es
in Amerika schlecht gehen; das Geld ist mein Meister, zu dem
niemand ist, zu gehen. Es soll also nicht hingehen. Es wäre
Lachens 18 Rl.; aber da er nicht den ersten 2 Freitag ging, so schicke
Rl. diesen nachgeschaut. — Ich will ihm aber ins 15 Pfunden
mit er in das Bureau reisen kann. Es soll gehen Mist — ob er
Pfund aufbringen wird, wollen wir sehen.

Mit herzl. Liebe Ihr
Ephraim.

Berlin 13/11 48.

Liebes Lessing!

ich von Ihnen Ringen nur mir — und wir Kindbalagen — dergleichen ich,
w wir Briefe und Packete mag — Es ist mir gerade Ihnen Dinge und
Brief mit der Hand gekommen — weil ich Einmal und das sehr beschäftigt,
die Verrichten immer sehr große waren — — — und mag sind.
Ihr Geschenken zu nehmen müssen Sie nicht entbehren = ein
ner Jahr.
ipen geht p seinen Weg — und einmals wohl gut. Aber ist schwach-
Bücher ich!
l. 15/pr. Leben verhalten und Denken Ihnen.
Ihnen schenken Sie die Zeitblatt nur! — Brauch Sie nicht mehr zurück-
ben mag genug. Den Berliner Polizei kann ich nicht und trau
r mich nicht. Hier sind so fürchterlich aus — zum Berliner — mehr das
den wird, weiß Gott — der, wie wir Lessing sagen, den Bauern
zum Lachen können lachen wird. Es ist nun endlich Zeit
und der Geist der Hölle ist mitgegangen über die Griechenland
halten und unsern König Jesus sei mit und in uns. Er
sein Wald Bäumen und Leben, will damit ich unseren
wärtigen Freiheit stets leben. Ihr alter Glogauer

Indien, den 13/2 49. 2.) 4/3. 49 3.) 7/5 49 7/7 49 Der Herr segne Dich.

Mein Kommen für den Monat Juni [illegible] Hoffnungen keinen Boden
[illegible] Mein treuer Bruder!

Deine Briefe von Himalaya - von Völkn in Dresden. - Du könnte sie, wie es wünschst, - nach Nürnberg für ein Jahr ab. Es soll meinem Gesundheit wegen sein zum Besten, wenn es nicht sein muß. Innere wichtige Entscheidungen für Arbeit in Indien, Heimat oder Deutschland, Ehe, Kinder, Familie, Gesundheit, Geld, Mission, Gemeinde, Gemeinschaft, Hartmann und Hirt; es sind drei schwere Fragen. - Es ist mir ganz unklar. Es soll sein wie Gott will, wenn es Ihm wohlgefällig ist, so will ich es dafür annehmen. Es ist für Heimat, Gemeinde - mein Dienst war auf einer Seite mit ihre Arbeit sein. Es muß mir öffentlich genommen werden. Wenn und wie weiß ich nicht. Betet darum, daß Gott sie mir offenbaren, wissen begreifen möchte auf den Knien vor Ihm und Anbetung für Fürbitte!

O selige Ruhe sich unserer Herzlichkeit auf! -

Mit herzlichen Grüßen

Berlin d. 23/8 49. Ihr Gossner.

Mein lieber treuer Bruder!

Herzlichen Dank für Deinen Brief - es ist alles recht gut und schön. Ich habe nicht Zeit so viel zu schreiben; - es ist auch nicht der Mühe wert. Darf sich Gott mit allen väterlichen, sorgenden und treuen Gedanken Gedanken über Nürnberg, Dannenau, Berneck, Hermann und die Mission Ott und Rippenburg legen vereinigen und erfüll für. alles Deutsche schreiben mir, Dannenberg hingetauscht und auf Hauptsache müssen für alle Lügner sein; - ich glaube das Gegenteil. Lassen sich Dannenberg nicht bauen. Darf ist der wichtigste Mensch und unterstützt alle, die treu und redlich sind; - aber folge unserer unterstützt es nicht. die Brüder in Indien werden es schon anders tragen. Das genug und ihr. - Gott regieren, der wolle ihr ewig Leiden und Hilfe zu sich ziehen, daß auch abwärts es uns ihre wird zur Ehre des Herrn. -

Von Grossen in Amerika sehr ist mir schlechte Dinge; - es sind in Irrigan; - entdeckt sich und stiftet Ein Franzose der Brüder, wenn haben wir Mühe zu tragen. Habt nun Gehalte nuzen - muß für ein Jahrgehalten, die nun muß dem Manne persönlich. Von Chalam kann ein Brief - Ich hier wohl - nun von Himmelfahrt fürchte ich, trotzdem der Herr gnädig ist. Es hat nun Lust bekommen und hat kein Geld. Der Brief ist, wenn ein englischer Bischof, der Bischof Dannenberg mit den Bergpredigten verbündet war, aber sich

Gossner Mission

wer ihnen zu helfen vermag und will. Können wir nicht Köpfen zu, wird es.

Berlin 22/7 49.

Liebe Brüder Collins!

Köppen ist fix – nur innerlich – aber noch nicht äußerlich treu in die bösesten Kriegs Kommen und denselben nachen. Aber die Gemeinde gedeihet gegen sie und will ihr weg haben. Ich habe gegen die Trennung öffentl gepredigt, weil die Gemeinde mich verstanden und den Hirt die Welfe selbst in den Apostel gesetzt hat. Aber das muß nun werden wird – der Entscheidung wird entgegnen.

An Marthmann wird wohl Alles nichts helfen: es ist mir unbegreiflich, woher Gemeindeglied solche Freimuth kommen kann

Es ist ein andauer, daß die Gnadlichen in Barby – der Krämer kommen und Geschäft, daß die Gnadlichen wollten. Er ergibt sich

Freund und mir, den geweihten Ihr.

Ihnen Gemeinde kommt, wollen wir sehen, was mit ihr ist. Sie Indem sich so fest anfangen. Mögen es halten sie!

Gnade und Friede mit Ihnen! Das Gebet auf den Knien!!

Ihr

Gossner.

Berlin 13/2 49

Liebe Brüder Collins!

Den Gemeinden wollen wir nachsehen und warten, es kommt, sehen, was es ihm ist. Kommt es nicht, so ist's uns recht, was Gott will.

Eduard Schulz hat sich schändlich aufgenommen und sich schon auf den Posten schändlich benommen; – die Quincia aber sich schändlich auf Heirath und Hochzeit vorbereitet, wollen wir sehen, was mit ihr ist. Die Indem hat es sich selbst hinausgeschoben und gemacht wie alles zerschlagen. Es wird nun haben ihr selbst kommen gelernt und wir alles zerschlagen. Es wird nun bedrängt – obwohl ist ihnen nicht bewußt und sein Gewissen nicht gesprochen hat – sondern es hat selbst fort – trotzig und stolz; – wir müssen uns die Schuld, die ist ihm auf ihren Kirchenrath gegeben haben. –

Das Schwesternhaus Louise Brown ist wirklich ein wunderbares Werk Gottes, den Glauben an Gottes Allmacht neu Christen wieder aufzu richten. Ihr Haus ist überfüllt mit Kranken, Hospital- und Lehren gehen, Kinder zu sehen, Aufsehen machen wird. Die Kriegs zu Jerusalem; Almosen zu glaube und Lebe, so wird Gott geholfen, wie sie sagt glaubt; sie wird nicht geholfen,

Gossner Mission

Berlin 9/3. 49.

Mittag die kommen künftigen Hausknecht für unsere Krankenhäuser

Lieber Vater Helling!

Karl hat den Termin nun die Kirchenangelegenheit abgeschlossen ist schon ein Jahr zu Ende zu Bischof Organisation, um sie England zu nehmen – so schreibt nun nur der Indien. Und ist überall schwierig. Ich denke mich nicht, ihn zu schon die 8 of. Leben ich schon verhalten, aber ich denke nicht immer gl schreiben. Heute nun verhalten die 2 Gnadenzeugen a 26 Nun Abenteuern möchten glauben ich schon schon geschrieben zu sei einige warten geheilt, Viele nicht. Es kommt auf glauben und Leben an; nur nicht glaubt und bittet – bringt überall aber aber bittet und glaubt, kommt schon Wirken geheilt – wenn es Gottes Willen ist.

zu seinem missionarischen nun wünsche ich den meisten Dingen Gebet – der Herr sei mit segnend verhalten mag mit seinen Gnaden. Stets voll alle Sorgen unsere lieben Freunde Dr. Gnaden müssen bis menschlich unmöglich unüberwindlich! die Gnaden müssen die voll mag nun Jesu schon und treu ihn klug wandern, die Christen nicht wollen. Es ist natürlich, wenn es jetzt auf sind. – jungen mag zu den Gnaden, wenn ich der Gnade wären. – Christen retten bis klar das meinen Leben nicht wenig; – die Gnade; – warum fort zu den Gnaden.

Leben die heiligen. Ich werde wieder nächsten; – es fallen aber noch nicht; – stets für den Gnade schließlich, die es und für mit Geist und Kraft beten.

In herzlichen Liebe

Berlin 6/5. 49.

Ihr Gossner

VIII

Gossner's Brief an Ballieu.

Meine liebe treue Ballieu!

Mit Herzklopfen nur ich mich nehme hinsetzen, um Ihnen noch zu schreiben! – Klagen nur ich nicht! – Ich klage Gott! Ihnen Briefe ist die vorletzte Gnadengabe, die mir geschrieben, – ich weiß nichts mehr – Wir müssen sie und alle auf Gott werfen, der Alles regiert. An Röllen und Steinen werde ich die Briefe mit Ihnen richten. Ich pflicke jetzt keine Briefe auf Federn. – Vielleicht Damenbesuch ist nicht wieder gekommen. auf Reisen. Alles ist auf mit ihm zu machen. –? Es muß der Herr anfangen und die Lüge aufgeben. Die Welt ist Lüge! Ihr Herz ist in Wünschen unersättlich. Denken Sie nur in Wünschen unersättlich. Denken. Sie sind auf wieder gesund? Sie suchen auf nicht den Sie sind auf wieder Arzt abschneiden; – müssen haben und das Gesund Arzneien abschneiden. Es gibt auf –; Innerlich Arzt gibt den Medizinen verdienen?

Wir müssen Gott recht bitten um Namen das Erlöschen des Arzt, daß Er sie heilt müssen und der elenden Arzt helfe. – Sie ist ja Arzt, – er hat sie ja gemacht und erlöst. – Mein Glück hängt an ihr, – und gesund vernünftigerweise ihm barmherzigsten. Es muß auf wieder Hilfe oder Gnade nehmen.

Dass Sie sich allen Glückwünschen freilich schon!

mit herzlichen Lieben Ihr – Gossner

Berlin 15/10 49.

—

Ihr Brief von dem Augenblicken Leben ich nicht und gesund; und denken herzlich.

Noch Leben ist keine bestimmte gute Nachrichten, Hoffnung auf Hoffnung zu sein; – aber wir müssen Gottes Leben und nicht Medizinen nicht verlieren. Sonnenschein geht – er barmherzig sie gut, – aber er wieder auf gnadenlos wurden, – es ist alles gut Sonne und Gott seine Gnade geben.

Ihr

Berlin 3/11 57.

D. Gossner.

Gossner Mission

Briefe ohne Datum.

Liebe Lieschen!

Vielen Dank für Deine mit Interesse gelesene Beschreibung, — gestern Abend hatten wir Besuch und heute Vormittag Gesellschaft, die Zeit ist mir zu kurz zum Schreiben! Aber das Beste kannst Du selbst machen. Darum bitte ich Dich, mir recht viele Briefe zu schreiben. Mit dem Weihnachtsmann ist es wahrscheinlich schwierig. Gott befohlen bis!

Dein Gossner

Deine und Ihre Briefe sind in Bremen einigermaßen schnell, bis wir sie empfangen haben. Für heute

Dein Herrmann

Liebe Brüder!

Heute habe ich geschrieben und geschickt die Geschenke, — heute kommt die Dame No 8 und wir haben Abbildungen von 4 Brüdern für diese Woche noch Leuten abgeben, um die Briefe für Ihre zu bringen. Ein Bild kostet 15 Sgr. — ist Zeit das Beste vom Wissen. Die Klaren haben es mir geschrieben, — ich erhalte es nicht; — aber ihr Einsender muß mehr. —

Erwähnt Du mehr, so schreibe.

Abbildungen kommt die Kinder,

Ihr zu allen Kindern

Heil und Seligkeit wird gefunden.

Gossner

Liebe Hallig!

Die 33 Rp. 21 Sgr. 9 D. habe ich erhalten und gut geschrieben, — Vom Artikel vom Baum 2 Rp. 10 Sgr. gegeben und 25 Sgr. Ihr für Ausstellen bestimmt.

Ich glaube nun sind da noch 6 Hirtenbüchlein und 2 Schulbüchlein im Rest, — doch mit Gelegenheit.

Nun heute erhalten Sie 28 Bilder No 4. und 2 Bilder

No 1 und 2. 3.

und für die Armen neuen gewissen alten Zuspruch aus

1838. —

Gottes Wirken, wenn ich sonntäglich muß von 1844.

Jesus sei es, die zu lesen.

Bilder mitgeben Sie

6 Hirtenbüchlein.

3 in Leder a 1 Rp. 10 Sgr.

3 cartonnirt a 1 Rp. 5 Sgr.

und 6 Bilder a 1½.

Gossner Mission

Gott gnädig allen in Ihren Häusern und Höfen, denen
Arbeit zu schwer,'

Lieber Hallen!

Ich bildhauerischen Schulden – von Arbeitsfreuden ich Ihnen,
Langobardischen sind alle Wünsche – zum Vorbeireiten Ihnen
und Volk; alles mir fleißig von der Arbeit. Gossner.

Gossners Brief an Kunzemüller

7 Briefe an Kunzemüller in Lützenzig.

Meinen lieben Freunden in Lützenzig.

Ja Spiritist ist Gossner über die Sonntagsblätter, denen ich mein Honorar gegeben - sehr ärgerlich über meine Meinung gesagt - aber ich kann es nicht ändern. Man muß warten in dieser Zeit, wo Noth es dringend machen und jeder kann bis zu Ende des Monats sehen, daß er Geld bekommt. Ich bin ja nicht schuld, daß Gossner nicht zu Hause ist. Die Verfassung selbst ist ganz neu. Aber es steht, die Ausgaben sollen ganz genau. Aber es steht, die Ausgaben sollen ganz genau verzeichnet; - dann ist ja nicht steht und es steht sich das es muß verändert werden. Kurz wir wollen warten. - Es wird Gossner selbst sehr ärgerlich sein - vermuthlich es erst in Berlin zu hören bekommen. Ich schreibe, daß 2 Exemplare, daß 2 October Hefte, die ich zu viel schicken, zurückkommen. Ich bin aber nicht gesonnen ihr Honorar Convert.

Ich bin aber nicht gesonnen ihr Honorar

Das Sonntagsblatt kostet 1/4 Jahrgang 5 Sgr.

Ich habe Ihnen Briefe, Grüße, Hoffnung und Aussicht

Ich und Ihnen

Gossner.

Berlin 17/1 49.

Liebes Ihnen Freund!

Wagner hat Ihre Artikel zurückgeschickt, die ich beilage. - Es ist übrigens Regel, daß sie nie für Bezahlung solche Sachen aufnehmen. Es ist mir sehr schwer, sie zurückzuschicken, da ich mich auf die Einsichten der Redakteure nicht mehr verlassen. Ich finde von Ihnen nie nach Kriegsgasse accurat. Das nicht mir Mühe. - Das müssen Sie mir sehr verzeihen und so ich, wenn Sie sehr mehr verbessern sollen.

Ich wünsche und allen Ihr. Glauben lasse ich bar.

Ihnen Sie aus nie mehr hören! -

Es gibt so Glauben vermag viel, wenn es vernünftig ist - vermag alles - Alles nur vernünftig!

Mit freundlichen Gruß

Ihr

Berlin 10/3 49.

Gossner.

Meine lieben Freunde!

Verfassung Ihnen in ihren Entwürfen entsprechend, Ihnen der Grundsatz für Synodal nicht die Regierungsbezirks und Kreisbehörden vorbehalten - ob die das Recht gewährt ist etwas nicht - sondern nur der Obrigkeit die recht über ihnen sei, Gehorsam zu sein. (Es versteht sich keine Sünde

[illegible] [illegible] [illegible] [

Bündel – 1x. 18 kr für wöchentliche Bibelstunden und Abendgebete und für uns übrige Einzelne die Stunde wöchentlich, Bibelstunde und Gebetsstunde; Gott segne sie an allen und auch Ihnen Kraft kommen; – das Leichte Kreuz nimmt mancher übernatürlich und freiwillig – Ihr Herz hat sich noch nicht ganz; – kommen Sie nicht, weil sie müssen! Es wird kein Segen, bis das Herz kommt – sieht Gott, kommt sie die Herzen kommt – und nicht, ~~und nicht~~ kommt sie Ihre Reise nicht – und alle zerreißt, die nicht wollen, daß sie eben sein müssen!

O kommen bald, Herr Jesu!

Mit herzlichen Gruß! Ihr Gossner.

Berlin 22/8 57.

Mein alter lieber Freund!

Es war mir sehr überraschend von Ihnen wieder etwas zu hören und zu sehen – und gleich so eine und so lang – Ihr Brief hat sich mehr als 4 Wochen – aber ich kann nicht so lange warten – meine alten Augen können nicht mehr fort – sind gelig müde und wund – und sind so am Abschreiben so Viele, daß es unmöglich ist, in Ruhe gnädig zu sein. Aber Ihr unserm werden mit einem herzlichen Gruß die in der alten Liebe und Freundschaft, die treu bleibt in Jesu, das einzig wenige Leben ist. Kommen wir nicht Ihr haben und in Ihre Arbeit! Ich denke Ihnen für Ihren Beitrag 3 v. C. zur Mission, wovon für 1½ hr. kleinen Bibelabdruck Heidenen, die der Herr an den Kleinen und Großen segnen wolle.

Und die haben einen Arbeit für – aber nicht in Christo –!!! möchte Ihr wohl gnaden. Ihnen aber nicht ändern. Kommen es nicht selbst kommt, wird es uns nicht helfen und nützen. – Möchte Ihr Gott nachdrücklich und ernstlich zum Retten! Das wollen wir selbst!

Mein Gruß mit Ihnen und Allen, die Ihnen treu sind in Freund Jesu! Es sei mit allen und gnade seinen Segen, die aus und sind in Christo. Amen.

mit wenigen Linien Ihr.

J. Gossner.

Berlin 3/4 55.

Gossner Mission

[illegible] Bericht [illegible]

Die verehrliche Direktorinnen des Missionshauses

hat mir gestern abend 3. d. M. die gefällige Mitteilung gemacht,

daß sich einige Damen finden könnten, meine dringende

Bitte zu erfüllen und jetzt vorübergehend in die Missionare

zurückzukommen, in denen das Bedürfnis der persönlichen Ver-

kehrs ihrer Freundinnen, in denen das Hochwürdigen Herrn

Hochwächter und ihrer Tochter

zum Lebensbedürfnis geworden ist, einmal in der Woche

dieselbe die neue unsere 30 Oktober d. J. an die Frau

Pastorin Gossner gerichtete Einladung gemäß, dahin

verstanden, daß die Damen mit ihren Wünschen und Bedürfnissen

größere Kreise und regelmäßigere Weg organisiert sei, den

sie gehen sollte, und daß die Direktorinnen sich seiner

gegenwärtigen Zusammensetzung zum großen Teil

und Mitgliedern, welche nur Erholung für ihre Angehörige,

gesucht eingetreten sind und denen nur allein übrig blieb,

dieselbe als eine wohlverdiente Erholung anzusehen, wobei sie

sich nur so sicheren Einfluß nehmen konnten, als Fräulein

Hochwächter in dem schwierigen Einzelnen, für

die Sache und Fräulein Hochwächter, die Pastor Gossner

Herz und Liebe entgegen brachten und denselben dienen wollte, wo

und wie sie konnte.

Die verehrliche Direktorinnen wollte mir gestern morgen,

in seiner Interessen Klosterschwestern [illegible]

ein [illegible] Begründung

ist mir [illegible] und von Herrn gewünscht [illegible]

der [illegible] Herr [illegible]

Pastor Gossner [illegible] Fräulein Hochwächter, [illegible]

für eine Liebe und Freundin [illegible] Herrn [illegible]

Pastor Gossner [illegible] und [illegible] Liebe anfangen

[illegible] [illegible] [illegible] [

unbestimmte Vorschläge machst, bevor Sie Zeit und Gelegenheit gehabt haben, uns diese erst zu prüfen, ob Sie überhaupt möglich ist, mir auf Vorschläge einzulassen, weil ich sonst genöthigt wäre, Ihnen meine Unfähigkeit, den Vorkommnissen, welche sich wiederholt mit sich führen würde, zu begegnen.

Was meine Vorschläge betrifft, die Krankenpflege betreffend, so bin ich gerne bereit, Ihnen meine Ansichten darüber mitzutheilen, obgleich ich nicht weiß, ob Sie mit denselben einverstanden sein werden. Ich bin der Ansicht, daß es nothwendig ist, daß in jeder Gemeinde eine selbstständige Krankenpflege eingerichtet werde, und daß jede Gemeinde für sich eine Krankenpflegerin anstelle, und daß diese Krankenpflegerin nur so viel zu thun habe, daß sie ihre Zeit und Kraft ganz für ihre Gemeinde verwenden könne. Ich halte es für nothwendig, daß die Krankenpflegerin und die Hebamme eine eigene Kasse in der Weise gründen, daß die Krankenpflegerin die Hälfte der Einnahmen für Besuche bei Wöchnerinnen, sowie die Hälfte der Einnahmen für Besuche bei Kranken, sowie die Hälfte der Einnahmen für Besuche bei Kranken, sowie die Hälfte der Einnahmen für Besuche bei Kranken

Abfertigung der Deputirten nach Berlin

Berlin 9 Februar 858.

Der Apostel Jakobus sagt in dem vorher
Abschnitt: Der Lohn der Arbeiter, die in Ihre Felder
gemäht haben, schreit zu mir, denn sie vorenthalten
Ihnen den gerechten Lohn. Gott ruft mir Stimmen
der Armen und ruft mir Stimmen der Unterdrückten.

Wir sollten darüber nicht das Leiden des jüdischen Volkes
vergessen, das in Bergarten betrieben worden unter
Ihnen Hitler fällt, der Lohn wird denen Armen vorent-
halten. Dieser Lohn, dieser Lohn ist dringend nötig
notwendig, damit sie nicht verhungern müssen, und mit
dem Lohn ist der mit dem Grundbesitzer und seinem
Kapitalismus seine Ursache nimmt. Die Kapitalisten
und Banken, und wenn wir den Landbesitzern oder
Fabrikanten gegenüber auf seinen Juden, so
stehen, und sie, und sie nicht Lohn bringt, der nicht
genügt, und sie, und sie die unmenschliche Plackerei
den Tieren gewährt. Sie nicht nur für sich allein
Ihren Lohn oder seine Arbeit
Ihren Lohn fordert, sondern seine Soldaten haben müssen,
damit sie sich nicht verbunden müssen, und sie
und zu stehlen, Raub oder Mord. Jedes ist
ein [illegible] wie jede wirtschaftliche Tatsache, wenn
bewusst ist auf der ganzen Welt gerade so wie wenn
die ganze wirtschaftliche Tatsache gut, ist sowohl sich wenn, wenn
soll der Freiheit dienen sollen, der Stehlen sagt nicht
voller Gerechtigkeit sagt der Freiheit ihr gebietet, und
sagt vor allem nicht Knecht sein in der kürzesten Zeit des
größten Vermögen darauf zu warten, und er nimmt
den ganzen Freiheit für sich allein in Anspruch, wenn
seinen Mitarbeitern ihre Soldaten haben müssen,
der einen Lohn dass das seinen Brüdern, Schwestern
wird dass sie seinen Befehlen zu einem
Aufstand nehmen, sie soll auf nicht den ganzen
Lohn der Gerechtigkeit zu, und mal auf Stimmen
ist, der einen Lohn darf nicht vorenthalten, so wie er nicht
gefangen wird und er seine und seinen Soldaten auf seinen
die Arbeit nicht gegen den Stehlenden, und wenn er ab-
gegen Soldaten gegen Stehlen zu gebrauchen, sie für nicht
Ihren Unterhalt für seine Familie zu sorgen,
so wird sie der all Rebellion angehalten, und auf-
einander bestraft. Es ist etwas nicht gewöhnt, dass eine
Gesellschaft englischer Kapitalisten fast ganze Völker mit
seinen Brüdern zu handeln dass sie gegen Stehlen
gezwungen, wenn sie dass sie nicht Handel mit den

Gossner Mission

Artikel 10 Personen zahlen können, und dass ist
dies und muss wohl dies, die Publikation ihrer Ehe
der bürgerlichen Behörde der Pflanzung zu melden und
über soll, und wenn sie es nicht thut, oder mit Wis-
derstreben thut, so wird sie gestraft und gebüßt.
Wir können uns nicht genug Gewissheit
es wenig sind nimm unter den Indischen Pflanzen
giebt, der dem Garten mit seinen Bäumen theilt, er
heißt Jaca Hills und ist der Besitzer der Blutschande
Liebe, er giebt seine selbem Früchte für jeden Baum,
der die Indische Pflanze steht es sonst nur zu wie oder
drei Gulden dafür bezahlt werden. In den Gar-
ten sind die verschiedenen Bäume. Auf jeden
dem Ruf mündlich Bäume der Indische Pflanzen
wenn sie Jaca Jaca wachsen zu 25000 Bäumen sie sich wo sie ab-
stehen. Wir theilen sie in vier Klassen mit
Klare, Chund, Mundal und Kerrnassut,
Januar den 7. 1858. Pagina 55.7.
Auf dem Lager und einen Lager vorstehende wie
sie sie zeigen

59 Ruji zum Anno
gegenwärtigen Abschluss und 4 Lager 2 Ruji 8 Anno
Rauchgelbgen 8 Anno
Auszahlen die Pflanzen zu pflanzen,
Theil der Baum für 4 Lager 2 Ruji 2 Anno 9 Pai
für Maschinenbesitzer 4 Anno 6 Pai
Summa der ganzen Schuld
65 Ruji 4 Anno 1 Pai
so soll zu Gute schreiben von wir Lager 3 1/2 Lundal
Indische 6 Lundal für ein Ruji wenn 6 Ruji 4 Anno

Bleibt der Mann in Schulden vom 1. Januar 1859
als beim Anfang der Jahres wenn der Bauer seinen
Baum 59 Gulden und 2 Anno schuldig und
wenn sich der Person ist seinen Schuld wegnehmen
wenn sich der Mann in die Resultat ist wenn
zum Gottesdienst für Stellung für den Herrn L.
als sie zu pflanzen,
Also wenn der Bauer seinen Schuld wegnimmt wenn
wenn sie sich nicht ganz abbezahlen,
und dann mit der Zeit sein Mann wenn
so wünscht er Bold wünschen Indische zu bauen,
er spricht dann zu ihm einen großen Obersten da durch.
Er erhält 4 Ruji und 6 Anno für den Jac
Die dann er gebaut und diesen Bäumen zu wie
wenn als diese ist für die mit dem Bauen der Pflan-
zen verbundenen Ausgaben Vorschuss zinsen

Gossner Mission

so dass er einige der neuen Bücher für sich und seine
Familie verbraucht hat, dafür mags er auf den
Fortrag eine Klasse Grundsätzer von meinen
zu seinen Lesern ihm diesen. Seine Lage unter
seinen Pflegern wird der Herr Larsen ist also
folgender bestellt wird die einzelnen einzelnen
Pflegern. Unter dem Herrn Hills sind 8 männ-
er stark 16 Kinder 4 Männer 18 Kinder 12 Frauen zusammen
Leben, also 8 Personen 2 Kinder 6 Erwachsene
Aus Bengalen zusammen, also statt von Jahr zu Jahr
Festsetzung Schafe in Schulden zu finden, würde
er in drei oder vier Jahren seine Schulden ab-
gelöst können, und dann für sich ein Arbeiter
Lohn einzelnen Manufakturen Indiens
Bezeichnen würde, so haben wir ganz
Ihnen zusammen der ganze Festsetzung.
Aber Herr Hills wird gesehen sich und zahlreiche
dem eng besser Zeitungen, dass er einen selbst
Spielgefallen haben, wird nicht alle Indien Pflegen
der in einzelnen Bengalen übergreifen sei, wie
aber können ihn nur Glück wünschen, dass er
sich der Arbeit annimmt.

Kurzgefaßtes über Joh. Gossner, weil. Königsbergn.

Dieser selige Gottesmann Karl von Heinitz, Majoratsherr auf Königsbergn bei Görlitz, pflegte auf seinen Reisen nach Berlin den sel. Gossner auf Hennersdorf zu besuchen, und berichtete ihm so gar spärlich davon, daß Gossner auf Hennersdorf Lindel, Martin Boos, Herr Hahn und Baumann 1817. (1817)

Als Gossner auf seiner Rückreise aus St. Petersburg in Leipzig seine Aufenthalt fand, so kam er nach Jänkendorf zum sel. Grafen Reuß d. 3., der selbst in der Villa wohnte, und ihm anbot 2 Stuben im Pfarrhause, worin Gossner 1 Jahr lang Gottes Wort, Geist des Lebens und der Lehre Jesu Christi mit dem wahren Titel: Lebendigmachung für Christen.

Von Jänkendorf (in der gräfl. Oberlausitz) nach Gossner öfters in Königsbergn auf Monate lang seinen Aufenthalt, stets Besuche in Adam's Ruhestand, wo wahrscheinlich die Familie von Heynitz, freundliche Gesellschaft, Gäste und warmen Gemeindeglieder mit dem Lebensbrode Anteil nahmen, und verbreitete auf seinen Pfaffen.

Als predigte er hier und in der Umgegend. Gedruckte Predigten sind noch vorhanden: 1, Dom 6. p. Trin d. 10. Juli 1825 über Röm 6, 3-11 gehalten in Löbau, Königreich Sachsen. 2 Dom 6. p. Trin d. 24 Juli 1825 über Röm 6, 12-14 gehalten in Löbau, Königr. Sachsen. 3, Dom 9. p. Trin 31 Juli 1825 über Luc. 16, 2 in Jänkendorf. 4, Dom 10. p. Trin d 7. Aug 1825 über Luc. 19, 41 gehalten in Königsbergn. Ob er in Stonsdorf u. Buchwald in Schlesien auch gepredigt hat ist mir nicht mehr erinnerlich. Er begleitete damals den Grafen Reuß und machte Besuch bei der Frau Minister v. Reden geb. Riedesel. Bei der erwähnten Besuch Frau Minister und Witwe, wo er Aufnahme fand, hat er auch Gottes Wort gepredigt. - (Zum letzten Male predigte Gossner in Königsbergn über Römer 6 in einer Conduite in Wartenberg in Schlesien über Königsbergn und Saalis gehaltene Predigten (etwa 40).

Dom 9. p. Trin 1826 den 23 Juli genoß der sel. Gossner auf seiner abgelegenen Zuflucht, am Taufstuhl in der Vorhalle seiner geliebten Kirche, öffentlich und gewiß nicht für öffentlich, was er predigte, die Seligkeit Abrahams in Gemeinschaft mit den Herrn Heynitz, Majoratsherr auf Königsbergn und Frau Hauptmann Emilie geb. v. Zezschwitz

Bekanntschaft mit dem Königlichen Ingenieur Geographen Herrn Bertram (zuletzt beim Generalstabe zu Berlin) und auf mich 30 Tropfen und Herzig Tinctur.

„Alles darüber ein Zeugniß verlangt werden, davon Jedermann weiß, so nöthig ist nur Noth, Alles aber bisher nie ein Zeugniß verlangt worden.

Königshayn bei Görlitz, d. 5 März 1866.

L. G. Göbel, Pas

Nachrichten über Joh: Gossner aus Königshayn.

Unser seliger Bruder Carl von Heinitz, Major a.D. Lebte auf Königshayn bei Görlitz suchte auf seinen Reisen nach Münchau bei sel. Gossner auf, und konnte ihn so zufrieden nennen, auch hörte ihn von Pfarrer Lindl, Martin Boos und andern, als man sich im Januar 1817.

Als Gossner nach seiner Rückreise aus St. Petersburg in Leipzig seinen Aufenthalt fand, so kam er auch zu Jänkendorf zum sel: Grafen Reuß v. 38. Dort lebte er in der Stille, und arbeitete unter andern an der Erklärung seines Wortes, Geist des Lebens und der Lehre Jesu Christi" mit dem meine Bibel, Lebensbeschreibung sich schließen.

Von Jänkendorf (wo der jetzige Besitzer) aus besuchte Gossner öfters sind in Königshayn auf Monate lang unsere Herrn Ortsvorsteher, Field Morgen und Abend Andachten, wo wahren die Familien von Heinitz fünf Häuser ganz voll, Gäste und mehrere Gemeindeglieder mit dem Gottesdienstlichen Anfang machen, und arbeitete unter andern an seinem Beschluss

Auch predigte er hier und da in der Umgegend. Gedruckte Predigten sind noch vorhanden: 1 Dom. 6. Epiphanias den 10ten Juli 1825: über Röm. 6, 6–11 gehalten in Löbau, Königs Passion. 3, Dom 8 p. Trin d. 24 Juli 1825: über Römer 8, 12–14. gehalten in Löbau, Königs: Passion 3, Dom 9. p. Trin 31 Juli 1825 über Luc 16 v 2. in Jänkendorf 4 Dom. 10 p. Trin: den 7ten August 1825 über Luc 19, 41. in Königshayn. Ob er in Klosterdorf u Buchwald in Schlesien auch gepredigt hat ist mir nicht mehr er-

arbeiter. Er begleitete dorthin den Herrn Pastor Bauch und machte Letzterem bei der Frau Wittwe v. Reden geb. Rüdiger die traurige Anzeige. Schmerzlich überrascht und tief gebeugt, wie es die Liebe, stellte Herr Pastor auf Vorhalten. — Ihre letzten Worte gegen Göhner in Königshayn als sie seine treue Pflegerin die Wärterin Pflasterin über Königshayn nach Berlin gereiset hatte (vide 40.).

Dom. 9. p Trin 1826 den 23 July predigte der sel. Göhner noch seine abgelegte Beichte, um Beichtabsolution in der Sakristei sitzend ungemein - lebhaften Herzen, öffentlich und gemeinschaftlich mit der Gemeinde, das Heilige Abendmahl in Gemeinschaft mit seinen Geschwistern von Hegwitz Majorswalde und Königshayn und seiner Frau Gemahlin Emilie geb. v Zezschwitz, Adelheid mit dem Königlichen Ingenieur Georg Herrn Bertram (Jüdisch beim Generalstabe zu Berlin) und mit noch 30 Personen und seiner Gemeinde.

" Bitte für mich Sünder wird Herr nicht verlangt werden, spricht Göhner einmal zu mir, so müsste niemand selig werden." ab ist aber bisher wie nie Herr verlangt worden.

Königshayn bei Görlitz d 5ten März 1866

L. G. Göbel Pastor.

Gossner Mission

Reise-Bibliothek I

Gossner Briefe.

Zwanzig Jahre. Gütiges und Segensreiches, welches der Liebe Heiland in sein Reich eingehen wird, wenn er geht zu ihm und seinem Reich. O, daß er barmherzig Könige beinge und ihn nur so viel Leiden, als Preis-Jahre, sondern soviel Tausend Jahre zu bekehren helfen möge; und wenn er nur so Seinem Hilfe, so kämen sie viel Tausend werden. Das soll ja kein Ding unmöglich. Und viel unmöglich, dem Herrn ist kein Ding unmöglich. Und das ist das geringste seiner Macht.

Nun geschehe Barmherzigkeit in der Welt, daß ich zum vollen Ziel warden ist. Und sorge dem mein voller v. R. sorge? den Herrn und sein Reich vor mir Ehrung Gnade Einem. Ich ist Christenzeit, aber der viel Tiefst abend warten Leuten, mehr sehen und Herrn mehren; das ist mein Gebet und meine Hoffnung. Hat sie so Viele gegen arbeiten, so muß man doch sein Gebeten dafür beistehen, so gab man Leuten, nicht wahr?

Nun mit Freuden grüßen Euch Alle Liebe Freier

B. 10/9.49.

Verehrteste Damen!

Den Herzlichsten Dank für Ihre Liebe gabe. Der Herr selbst ist Euch allen mit seinen Segen und Liebe, die er dort bereit Geist in seinen Segen und Pfingsten voller in Flammen; Beispiel und Wort ist mir selbst nicht zu wünschen, und das ist, und Dienst und Armut, und die große Demut ist nicht suchte. O, daß die Jüngerinnen und Dienerinnen Herrn alle Tage, wenn sie im Argen spricht, nicht lange bleiben Sprüchen lassen; Ihr sollen es die Menschen, für die er seinen Tod gegeben, unsterblich verkündigen lassen? Aber die Jünger nicht nur sie und seinen Augen, sondern auf Gold- wagen, Herrlichkeit- und Schönheit Reichthum, Vornehmheit, Reichthum, Gottlosigkeit, ist bei Gemeinen! Wo kommen wir endlich Sein? Ach ist ein unselig gottloses Ding-Spiel in der Welt. Gott helfe, Gott erbarme sich.

Mit herzlichen Liebe Ihr

D. 24.5.50.

Gossner Mission

Zu Ihrer Hochzeitsfeier aus dem Herzen
Hochzeitswünsche zu Ihnen gehen, weil Ihnen
beschieden ist, und Gott Ihnen allen Leidens zuviel
den, Trübsal und Bedrängnis ans Herzen verspricht. Trägt
Sie, denn sie ist gabes, selber Commen in Ihr Herzen und Lieb
Leidens bei sich, und denn gleich bleiben, bleiben ewig
in all den Herzen, die sie lieben und gern haben, so wie
den sie denn ewig begehrt ~~wollen~~ sein für sie gleichfalls
Gebet und Brot genug haben, und Sie bringt so die Gabes
und die Lobopfer, die Leiden und Erinnerungen, damit
ist es nun ewig geschieden, denn es Lob und Anbetung
gebracht, gnadenbild und gesegnet ist. Lob, Ehre und Anbetung
ihm ewig! Amen.

Mit ergebenster Liebe
Ihr alter Onkel
Gossner

Berl. 10.9.50.

Unser lieber Herr Bruder B. mit — mit allen Ihren
Herren, die den Herrn lieben und ihn Ruf gern be-
kennen, mit uns alle gnadigst und segnend! Amen
mir, und Ihr Lebt und haben Leben, denn wir Leben
Herr, der Herr ist, mit Alle — Leben und Sterben
dig haben, denn Ihr denkt und Leb mit Herren dem
Volksamt ist Himmlisch Vaterland; da bringt jedes ein
Königreich — wir habt ihr Herz nicht Herr, denn der will
es eigentlich, will Ihr Gott ist ihm nicht genug, er will
Leb selbst; das Herz will er, und der will er haben denn
der ist ihm lieber, als gern Gottabenbilder. Ach wie Lieb
es Euch Herr, dass er sogar sein Euch gestorben ist, und sich
selbst für Euch gegeben hat. Ist denn so viel, wenn Ihr ihn
Euch habt? Nein sag, dass er Euch will und mag und den
Kind ihm, dass es gerade Ihre Herzen zum Lustspiel haben will,
denn es Gott in die Bibel gesetzt, als sei seine Lust, in den Menschen
Kindern zu wohnen. Wenn Ihr so viel in der Liebe hast, musst
Ihr's in den Armen Jesu und spreizen und Ihre Herz ihm hin-
gen. Wenn ist Ihr nur Lieb! Gelobt sei Er.

Mit herzlicher Liebe
Ihr
alter unwürdiger Gossner

Berl. 6.10.50.

Gossner Mission

Mirzapur 5th. Dec. 50.

Mein lieber Herr Missionar.

Ich habe Ihren Brief vom 25ten Oktober erhalten und mich sehr gefreut, Nachricht von Ihnen zu bekommen. Ich habe Ihnen schon lange nicht geschrieben, weil ich nicht wußte, wo Sie sich aufhielten. Ich hoffe, daß Sie Ihre Reise glücklich vollendet haben und daß Sie sich jetzt ganz wohl in Ihrem Hause befinden. Ich bin sehr froh, daß Sie nun Ihre Familie um sich haben und nicht mehr allein sind. Ich habe mich auch sehr gefreut, Ihre Handschrift wieder zu sehen, obgleich Ihre Briefe mir immer Kummer machen, weil ich sie nicht lesen kann. Ich habe mich sehr gefreut, Ihre Handschrift wieder zu sehen, obgleich Ihre Briefe mir immer Kummer machen, weil ich sie nicht lesen kann. Ich habe mich sehr gefreut, Ihre Handschrift wieder zu sehen, obgleich Ihre Briefe mir immer Kummer machen, weil ich sie nicht lesen kann.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Rev. 17/12. 50.

An den Herrn Missionar Strauch.

Gelobt sei der Herr, der die Welt erschaffen und erhält und der mich armen Sünder geliebt und geschaffen und erlöst hat, daß ich ihn erkennen und ihm dienen möge. Ihren Brief vom 25ten Oktober habe ich mit großer Freude gelesen. Ich habe mich sehr gefreut, Ihre Handschrift wieder zu sehen, obgleich Ihre Briefe mir immer Kummer machen, weil ich sie nicht lesen kann. Ich habe mich sehr gefreut, Ihre Handschrift wieder zu sehen, obgleich Ihre Briefe mir immer Kummer machen, weil ich sie nicht lesen kann. Ich habe mich sehr gefreut, Ihre Handschrift wieder zu sehen, obgleich Ihre Briefe mir immer Kummer machen, weil ich sie nicht lesen kann.

Gelobt sei der Herr, der die Welt erschaffen und erhält und der mich armen Sünder geliebt und geschaffen und erlöst hat, daß ich ihn erkennen und ihm dienen möge. Ihren Brief vom 25ten Oktober habe ich mit großer Freude gelesen. Ich habe mich sehr gefreut, Ihre Handschrift wieder zu sehen, obgleich Ihre Briefe mir immer Kummer machen, weil ich sie nicht lesen kann. Ich habe mich sehr gefreut, Ihre Handschrift wieder zu sehen, obgleich Ihre Briefe mir immer Kummer machen, weil ich sie nicht lesen kann. Ich habe mich sehr gefreut, Ihre Handschrift wieder zu sehen, obgleich Ihre Briefe mir immer Kummer machen, weil ich sie nicht lesen kann.

Gossner Mission

[illegible] Berlin 4. 2. 51.

Ihr Verlangen!
[illegible]

[illegible] Berlin 2. 6. 51.

Meine [illegible]

Pünen Pöhrle II

Gossner Boys II.

Die Leiden Christi, wie der Herr sie vorhersah und haben
die Seinen für Lebendigen Brüder und Diener wert,
die Seine für Lebendigen Brüder und Diener wert,
aber nicht, wie der Vater wünscht; denn wenn es nötig ist
und Christo, ist nicht sicht und wenig für sein Engel stehen,
ja wie aber diese Glaubigen über die Bekehrung der
Sünder, so Barmherzigkeit und wünscht es; aber der Herr wird
die Seinen und seinen Knechten zu schützen wissen. Die
warten wie und sorgen, die Herr für Volker, diese Brüder
mit den Heiden, die warten für uns Ihnen allen Pr. sagen:
die Gnade Jesu, die sorgt wie sagt uns die Herr gnädig;
der Herr sagen dir! und der Christliche L. B. in P. soll
sagt seine Helfer: Glaubst ihn wohl ein! das ist ihm
recht sein! und die Mutter Pr. soll mit ihren Brüder
wenigen Barmherzigkeit gehören, und die wahren Heiden zu klei-
den Sind — wird sie nicht können sein? Herrnhuter geben
sie Sind — wird sie nicht können sein? Herrnhuter geben
wie uns fleißig Anlaß zum Bildung schreiben, dass
Bildung schreiben wird dann uns mit Ihr zum Herrn
Heinrich Christen bleiben, wenn Sie bei der Herren sind
Heinrich wünscht die Trauung. Ehen sei Gott in der
Lieb, Leiden und Freuden, und den Menschen
die Obrigkeiten. Amen.

Mit allen herzlichen Liebe und Hochachtung bleibe Ihr

Gossner.

Berl. 11. 6. 51.

Antwort von der Falkenau! Die Spitzen von 5 Pf. wenig
den andern zur Mission, der muß in Hoffnung Hoffnung
ging in optima forma et sincere; seine Worte mit allen
Ernst verbinden, wollte in seinen vollziehen, indem
in Hoffnung hoffnung, daß in seinen wieder 5 Pf. für die Mission
von dem Missional Marxin in den wollbarmherzigen D.
wollen Gabe, gerade in der Noth, wo in wieder Hoffnung
Heiden mit einer Orgel und 2000 bis 3000 M. Heiden Heil
der Christlich Kirche mitten unter den Burgern und Fremden
der Teufel in Ruhm Hoffnung Gabe. Ehen sind der Orgeln
bauen gehört, um die Herr wollballen, Bäumen und Hoffnung
nen zu Bäumen. Es müssen alle Holzarten Hoffnung mit Hoffnung
den und Nägeln gemacht werden, weil der Heiden in den indischen

Hitze

— Ich weiss Euch und Freunde, für Freunde, dass ich Euch recht und treu,
Du Lump wenn auf Forderung ist, da Lump wird gebraucht, für Christ
Herrn Jesus Christ ein rechter Lump für Herrn. Für Lump ist
verloren, in dem wenn wir rechtes Christ denkt, Lump wird
Christ für Lump ist Lump, der alle seine Lump und
Freunde, alle seine Brüder, Mörder und Mörder, Leiden und
Blutdampfen und Absprung ist für und und unser Heil warum,
das Gut, wir uns gelobt hat und geschworen ist, und uns für und
in Himmel warten und sieht und schaffe, dass wir Lump wa-
ren. Du weiss ich denn der ein rechter Lumpenhund, wenn ich
mich mit Konnten so lieben jungen Frauen denke und glücklich,
die nicht vereinten zum Lump des Königs Christi und Gottes
beizubringen. O, der Herr segne Euch und rechte Lump Herr
zu mit seiner heiligen Liebe, die allen, und gemeint
kann werden, weil über heisst. — Lassen lieben wenig die
Zeit klug der heiligen Ewigkeit. Denn Lassen lieben wir allein
ist die rich, alle, selig sein. Viel wünsch ich Euch und Allen, die
gnade zu haben wollen. Denn die Welt immer toller wird,
wenn wir nur Lassen haben, d. h. lieb haben. Ihr lieben und
armen Ihn glaubt zu werden, und will wenn wenig?! Euch es haben
denn genug und Liebe Lag fehlt!

Mit vergnügten Liebe.

Euer

Bert. 10.2.52. alter Gossner

Allerliebste Lotte ich Dir. 10/4. Briefchen zum Lump des Christ,
liebe, die wir mit der Lotte Franz Pfeifel und den 2ten Februar
Ihren 4 Lag über den Grund wenn, von den lieben Pollenkan,
Lump verfolgen, die ich in der Lieben zu seinen Zeit wiederholen
werde in optima forma, und wir Lumpigen Brief dafür gelan-
det. Der Herr aber segne und lasse die Lumpen und Feind der Lotte,
dass die Ihn wird wenig Lump Christ, und wir uns,
und uns mit den Lebendigen Glauben, Lumpigen Lieb
und wenigen Lump, stehen der Herr Jesu zu seinen Zeit wiederkehren
in Ihr ganz zu verklären, so dass wir Antwort Glaub sein.
der in Lumpen „Denn ich Ihr wir Lotte, dass ich ganz wie selbst.
und die ganze Welt" — wird der Lumpenhund sein; ist der
wird der wenig, Freund vergebenen

Gossner

Bert. 20. 3. 52.

Liebe und zu Bayanga ist mir Hilfe. Ich bitte Euch dass ihr mir helfen wollen, indem Ihr so fleißig Steine tragen und Sand. ben und mir gute Hilfe. gott segne Euch und segne Euch! Ich weiß nicht, wie ich zu zeigen, ich bewunder alles Lieb so und so viel Leute, und die Leute mir helfen, so habe ich über. blieb, all alles freudig und die Leute mit dem Arbeit. Heute war Sonntag wieder mit 50 Leuten hinaus Bäume, Hühner, Hühner, Hühner, Hühner, Hühner, Hühner. Gott sei Lob und Dank, dass wir so weit gekommen, dass wir die Fallen Leben ist zu retten, und die Fallen Leben ist zu retten. Ich bitte Euch! ihr liebe Gott, mir fleißig zu helfen. Ich bitte mir

[illegible] [illegible] Gott, dem [illegible] Leben [illegible] Seligkeit, dem
dem kann nichts, [illegible] passiert, passiert. [illegible] mit der Hölle
das Gnade nicht mit Gnaden, sondern der Gnade selbst, dem in ihm
ist Allah. Was ist Gott, Gott alle Gnaden und Gnaden. O, glaubst du!
mit seinen wir, wenn kein Gebet wäre? und wenn es nicht
wäre, auf glauben und gebeten, angebeten und angebetet wäre!?
dich, sein und im Himmel, nicht in mir lebend und gegenwärtig wäre!?
der Gebet Ja ist, so segne ich dich.

Mit herzlichen Liebe

Dein [illegible] Mutter, wenn du Gossner

Berl. 23/10. 51

Für den Monat 5 Rtl. [illegible], wurde ich danken. Der Grund,
dein ist gelegt den 18 Novbr. v. J. und wird so treue Zeit
Lebens werden, wie schön und praktisch und wohl hast du im
Gründe war. Gnad kann ich nicht viel Passend werden,
weil allah mir gespürt das viel die beiden Gnadenheit,
die in Christ ist, und nur nicht entsprechen; ich kann nicht Gnaden
gar werden, sondern nicht Gnaden gleich viel Gnaden nicht Gnaden
es ist Gnaden alle, [illegible] wollte Gott, nicht in mir allein;
mit mir ist Leben, es ist Gnaden gnädig, und es ist Gnaden,
gewesen, gegeben, gebeten und gewesen gewollen, sagt
mir Bescheid; und wollen wir werden! Mein Gott ist, wo mich
wie ist mein, Meine möge ich einen meinen Gnaden ist; und ist das
Seligste, Meinen, und gut gegen den Leben in sie Gnaden Gnaden
ist, wenn Gebet ab! o wohl ein Leib voller Gebet ist Gebet, wenn
es in Ganzen glänzend, so, und Gebete Morgen noch mir
vor Tag verdunkelt. O, ist Leben Gnaden! Gott ist lieb, mehr
benötigt Ich nicht, und es ist vereint zu feiern; und gestaltet mei-
nen in Armen in seinem Gebete. Es gab wiederum eine viel
über mir, und bestand sie in Gnaden; das ist nicht schon,
und über alles! Grüß und Kuss mit Leib!

Dein gnadigster Bruder Gossner.

Berl. 21.1.52.

Den Guten, Christel und die Christel liebende Großen in C. und
Umgegend!

Liebes Grüße Christ, als mir gestern wegen meinem Druck zu bringen die
die 6 Rtl., die Sie eingesandt haben, sollte ich für meine Christ über,

Gossner Mission

— Ich weiß keine Lust und Freude, ja Gnade, daß ich Ihnen Rechenschaft geben darf, daß ich Ihnen Rechenschaft geben darf, daß ich Ihnen Rechenschaft geben darf

Gossners Brief III.

Deine Briefe von verschiedenen Tagen, d. h. den letzten
Tagen vorletzten Monat haben, beschäftigen uns von neuem mit dem
Gedanken, daß Du uns fast ist drei Wochen ein Zeichen des Lebens
schriftlich vermissen lassen, da wird es die Liebe auch gut wissen
lassen, und Dein Herz sagen, warum die Feindschaft
uns mit Dir gehemmt wurde. Es ist doch ein lieber Gott
und Heiland, dessen Gedanken größer sind als die Gedanken,
welche wir uns über die Liebe haben, wenn wir nicht
Kinder sein sollen.

Nun geht mir Dein Brief an Gustav. Seine Briefe sind voll
Verzagtheit, wie mir seine Mission ist, daß ich die große
Angst von Dir fortnehme. Lobet, daß der Herr uns mit
ist, und den Widersacher zagend. O, es ist mir viel zu Herzen übrig,
die Lage ist doch so voll Ernst, und so manche Lichter und Lust,
die zu schmücken und wegzuräumen, und es Lust Ihnen wie uns ist,
geschmückter Person so behaglich vorkommt, daß es bequemer
möchte. Da ist unser Licht und Gebet und Aufgeben. Herr Jesu,
Deine Ruhe gelüstet.

Mit herzlichen Gruß und Kuß

Dein

Berl. 13.7.52. Gossner

Meine liebe Freunde!

Eure Briefe spiele Ich wie mit der Tonleiter meiner
lieben v. B. — Ich wollte Euch gern viele und mancherlei
machen dazu können, wenn Ich ihr nicht Freiheit Raum lassen
Euch soll ich an D. denken und ich denke B. mehr dort; da
muß ich von C. Lil in den Himmel hineinsehen, und ich
zu finden, und drei wird schon gut sein, denn ich werde müd
bald den Weg gehen müssen, und ich und Alle wieder sehen,
die hier dort zusammen Leben und Tod kennen, der Herr
Alles geschlossen ist. O, und wird viel sein, wenn wir
dort Alle beisammen sein werden! Eigentlich ist es dem
lieben Vollendeten recht zu gönnen, daß er nun sein
neues Leiden schon und nun fort gewogen, dem Leben
aufgehen Raum, wo es ihn findet. Ich weiß wird ich
sein, daß er sich nun fort bewegen und sterben kann, wie
er will, und es nicht Boden sich mehr wenig kennt. Bloß eine
Verlorenheit, welche eine Verwirrung wird sein. Herr

mein Lieb grüßen ihn viel mal!?! Was grüßt, daß er ihr nicht mehr schreibt
jämmerlich, gebrochen und gottlos Herz! Was schreibt sie
nicht in Gottes Ja ihr nicht, und verlacht sie bei diesem Gelegen-
heit ihren Bräutigam, an Leiden, Armen und
Lieblichen Rosen in Lenzeit ist. Bittet die Augen der
Liebsten, was Ihr einig wünscht zu sein! Wählt Ihr viel mal?
Wollt Ihr lieben in Ehren 21 Bleiben einiglich? Gott behüte!
Vielmehr Ihr sollt mein alle Tage zum Himmel sagen mehr
die Herrn Augenblicke und sagen, und Ihr werdet mehr, viel
mehr zufrieden Lieb sterb, und Ihr verweilet länger als
die Herrn Augenblicke, und nimmer Bleibt Ihr ganz stark,
mein Herz Ihr, und Ihr mir wünschen Kinder. Ihr sitzt mit
den Armen, mein Herz

Nun, Lord Jesu alles so? Du hast D. mein Herzens Verlangen, Leben
Leiden und Sterben bis ans Ende gnädiglich hinausgeführt. Du hast
Gott unsere Sünde, und gabst Ihn einen wahren Versöhner und
Fürsprecher in der Gerechtigkeit in der Liebe Christi, die unüber-
trefflich, die alle unsere Erkenntniß und Wissenschaft weit
übersteigt. Herrn und Heiland! Bewahre uns bei Deinem
O, Liebe, Leiden in Treue wegen und bis Ende mit Lobe!
bis zum Seligen Sterben wenden. Hilf allein wir wege! Amen
Lobe, und Preis und Ehre und Anbetung sei Dir nun und
wie nun die Herrlichkeit anbetend! — Du Mann von Leid,
der Schmerzensmann, der die Sünde selig wenigst. Dann
sprich: wenn ich Deinen Geist, und wo ist Dein Lohn?
fühle, so wünschte ich den Tod wie Du, für, daß ich ein geboren
wär'. Herzlich grüßend und segnend alle! Bleibe mit Herz
Deine Liebe und Aufsicht für alten Gossner

Berl. 24/6.52.

Liebes Louise B. in P.! Mitdrauen 5 vf. mit Ihrem
Mütterl Brief, mitdrauen. Herzlichen Dank und Segen.
Ihr Herz hat schmerzlich mich Ihr und Ihren Herrn. und
mich und Gnade B. Jesus, er leuchte Ihr an, wie in Klarheit,
wenn er sein B und Lieb Ihr, und gabe Licht, und Leben
Herzen begegnen, und und wenden diese seine Liebe
Ihnen und begegnen, und selbst! Gott wirke dazu
Kinder die beste Gabe, nur die Mutter!" Wenn ich ihr
mein Leben", ist in allen und neuen Testamente viel Leben,
zieht, und sie schreibt Herz verbunden und Ihren Herr,
so muß in allen, wie in neuen Herzen; mit Ihr, Ihr, Ihr
allein.

Allein ich vergesse, daß ich die Herzens Lieb und Leben,
und die Ehre: Ihr mich, oder ich komme über dich! Gott
bewahre mich!

Da vergeben, Ihr Herzlich grüßender Gossner

Berl. 2.1.53.

Ich Ihnen Zusendung 5/6 (5 Rtl für Missionen und 6 Rtl. 20 Sg für K...
Lau)

Herz J. und Schreiben und nicht viel Schreiben kann ich nicht ab-
sagen, obwohl ich es nicht weiß, ob ich nicht Schon gel-
Euer gedruckt haben für die letzten 5 oder, die ich erhalten, ob
ich wandt mir nicht zürnen, wenn ich nun einmal kommen, ich
für d gern, wenn mir die Briefe gleich mitgenommen
sind, über die Liebe übersendet Artikel, mich der Lieb. Briefe
sagen, und es mir wenigstens, und das ist viel, den über
viel, das Artikel kommt, Artikel sind, Artikel gibt, und gar
gibt, den Artikel kommt, Artikel sind, Artikel gibt.
Die herzliche Liebe Ihre Gossner.

Berl. 9.2.53.

Meine liebes Lo. B. Hier mit erhalten Sie eine Liebesgabe
Rückantwort für die 5 Rtl., die ich für Missionen empfangen
habe: einen Missionar und Lehrer zum Missionshaus.
kann ich es das nicht wagen, und das können Sie nicht allein
für 5 Rtl. verlangen. Hier folgt Liebesgabe Rückantwort für
den noch für zehn Mal, wenn Sie es mir Liebesgaben
und zu senden. Vielleicht aber Sorgen die Sorgen
Hoffe und Ihrer Briefmarken/ Sie in Sorgen; Es ist in Ihr
Mittel und die Sache über das Vielbeweis das die Menschen
gen. Lust für Ihre Liebe bringen, das die Liebe Ihrer Gaben
Werke fassen und den Herrn im Himmel — nicht Lüg — ge-
Mit herzliche Liebe Ihr Gossner.

Berl. 27.6.53.

Mein liebes Bruder Ulrich.
Mein Herzig hat sie mit seinen fünf Finger. Das Gras hat
in seine Heiligen fünf Wunden schauen, das sie durch
mit seinem Blut und Geist geschrieben Liebe Gemeinen
das sie mehr gemischt, sondern sich gewendet; so ist Ihr
sie sind sein, einig sein, genommen mit Blut und so
soll mit dem Heil. Geist. Wir sind Lebensdienst mit dem einzig
lichen Lieben v. R. den Herzlichsten Druck. Aber Lieber
wenn sie mir einmal, wenn ich in Himmel bin, ein wahl Lob
nicht anerkennt, so würde ich die neue Himmel Freude sein

Gossner Mission

Gastes Brief IV

denn wir müssen ihn ja haben, den Sonnen alle Ehr zu geben,
und dem Allen der Tag, der viel der Sonnen geschenket hat, so,
mit wir d Herr Bäumen, weil der ein anderes Lebzeichen
ergeht wird, und die Sonn lassen merk, als wie d Offenbar,
dass 7 Uhr, Gott und den Sonnen: Alle Bäumen sagen die Herr
von ihn wieder und es allein ist wünsch zu offenen Fenst
Ehre und Preis und Alles! gar. Drauß will ich dem lieben
v. R. mich zu unsa Landau einig zu machen geben, als
den Bäckle, wie Ja, und wie ich antwort. Ich will ein sagen:
die Kästle zeigen mangenehm zu viel, aber 1 Fuß Sonn zu
aliquid u. s. w. Draußen zu mir zu Fräsinden, ich bin mit
Herr und Gabe die lieb, und der alte B. soll mir recht fleiß
zu dem lieben Sonnen, und wenn wir nicht zu ihn kommen,
so wollen wir zu mich Herr denken, als Herr in Ihr mit
dem Bruder Herr und Tal der Himmel vereint, die andern
wie Herr und Sonn singen. Also Gabe Herr für Ihr Gabe.
Der Herr segne Euch und gebe Euch Heil, Heil, Heil!
Mit herzlicher Liebe für Gastes.

Bell. 8. 4. 53.

Fünf Hasen, wollte Gott, in meinem Hünerhof, Lust wollten,
und fröhlich und beschaulich beisand mit den Hühnlein ihren
und Nachbarn zu Gott, dass er sich erbarmen der armen Heiden,
die noch in dieser Finsternis sitzen, und stimmend willigen
Licht nachstehen. Hier gemacht wenn mit dem Licht und Funken
damit in Mitte fressen wenn noch zum Brand damit und doch
dreggen sich in Leichen und verzagen bei Licht und den Ca-
naanäischen Gebräuch und Hasen schrieen, ohne die die dazu nicht tüchtig
waren Bäumen. Hier wenden sie Bruder dazu, und dass
dreggen zu Haus über Meer hin. Finden die zu nützlichen
glorreichen Tag in die Arme der Heiden hindringen. Ich habe den
lieben Leuten nicht gehören, bis er in Person, aber gehört, dass
sie nicht zu Gott bekehrt, da er den Lich. dort hat. Ich Gabe noch
mehr Heiden zu Gott zu erhalten verwirkt, aber so sie wenn schenken
mit den Ehrsamen wohlüberlegen / Ich bitte euch den Lich.

Gosshner Mission

volle Hoffnung) mein Herz, daß Gottes Wille geschehe. Ich habe doch nichts Böses getan, als den Heiden gepredigt.

Mit herzlichem Gruß Ihr Gossner

Berl. 23.8.53

Mein lieber Hr. B.

Soll will ich mit Ihnen Rechnung machen? — Ich muß sagen, wenn Sie mir sein Vorwurf schickt, ich bin nicht so hoch, wenn Sie mir sein Vorwurf schicken, aber der wenig, wenn die Mission Ihnen allen wenig, aber der Herr der Mission nicht so hoch stehen, und es wäre sie hat, wenn sie, wenn sie nicht wäre, daß ich mich so betrogen, daß es wie ein wie der garten montes nasce, der ridiculosus mus. Ich glaube, die mächte es nicht so über sehen, und sie nicht so sehr verachten, daß es jetzt gut sein; ich bin sehr zufrieden, wenn Sie mir nicht gut, wenn Sie mir nicht gut sind der Sie. Sie nicht wenig als 5000 Thl. Gehalt, gewiß, wenn sie mir gleichen, aber wenn sie mir nicht gut sind, wenn ich Ihnen Vorschlägen, wenn ich mündlich bin, so denke ich Ihnen schon. Mit herzlichen Liebe Ihr Gossner

Berl 24.10.53.

Allerliebst mein wichtigster, Ihr lieber Hellenbau, daß ich so Ihnen gehabt von Allem, und Ihr Brief, indem Sie 1866 Abschlagen der Mission, und meinen neuen Missionsvorschlag, mißbilligen, Sie nicht Ihr Gehalt gut, nicht gut sein; ich bin sehr zufrieden

von der Teufel Besitz, kann ich und darf ich nicht. — Nun ist
mein für den Abschied genug, obwohl ich gerne noch
dem Bruder Carl Lebewohl sagen möchte, ob wenn ich
Ihnen nicht noch mit der Freude Lösung und Erlösung, die
Sie durch Ihre Liebe und Treue gegen Sie. Ihr Herr Jesus Christ
Ihnen und den Ihrigen gegeben hat. Ihr Herr Jesus Christ
Ihnen, der Sohn Gottes, ist alle Gnade. Ihr, Amen. Hallelujah.

Ihre treue Liebe und Achtung

Ihre Freund Johannes.

B. 1. 11. 53.

Es fehlen, genauer Silberzeichen / 5 Sgr. für Theissen und
6 Sgr. 2 Pf. für Schäffer / zusammen 1 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf.
pünktlich. Es sind wir schon in neuen Jahr 54. — Aber der
Herr hat uns mit der Freude Lösung und Erlösung, die
wahrhaftig sind, und göttlich mit der besonderen öffentlichen
Freude, daß Amen Pascha der Auferstand, gefallen ist.
Der Herr hat uns gezeigt und ist geworden, und wir ist
ein Freund geworden, wie der Nikolaus, dem wird Golus
gar i Ihnen schönen wie auf nicht bei allem Lärm und
Krieg gehört. Der Tempel, Gold und die Arbeit, wenn gleich
Krieg und Völkerwanken; Der Heiland wird auf seinen
Gabe Ihnen gelassen, Der Heiland, aber sind Sie nun
dürftig, Ihnen sich ganz Europa ? — d. i. alle Ihr
verlorenen und Ungläubige, weil sie keine Freiheit, als
der Christen, der Obrigkeit nun Gott gesetzt sind, und
ist doch übel gewesen der Zeit die größte Tyrannei; so
in ausgenommen ist der Teufel und seine Gesellen. Aber aber
Krieg und Völkerwanken; Der Heiland wird auf seinen
Gabe Ihnen gelassen, Der Heiland, aber sind Sie nun
dürftig, Ihnen sich ganz Europa ? — d. i. alle Ihr
verlorenen und Ungläubige, weil sie keine Freiheit, als
der Christen, der Obrigkeit nun Gott gesetzt sind, und
ist doch übel gewesen der Zeit die größte Tyrannei; so
in ausgenommen ist der Teufel und seine Gesellen. Aber aber
Krieg und Völkerwanken; Der Heiland wird auf seinen
Gabe Ihnen gelassen, Der Heiland, aber sind Sie nun
dürftig, Ihnen sich ganz Europa ? — d. i. alle Ihr
verlorenen und Ungläubige, weil sie keine Freiheit, als
der Christen, der Obrigkeit nun Gott gesetzt sind, und
ist doch übel gewesen der Zeit die größte Tyrannei; so
in ausgenommen ist der Teufel und seine Gesellen. Aber aber
müssen wir die Russen und Franzosen nicht wünschen, wie wir
selbst, so sind sie der Christen, bekennen Christen, und
ich kenne kein gottloseres Volk, als die französischen Heiden,
o Gott, erbarme über uns alles gottlosen Völker und Menschen,
bekehre sie aber barmherzig sie, daß sie nicht ewig verloren können.

In der Mission ist manches Erfreuliche und Ermutigende, aber auch manches Betrübende und Entmutigende, und die Mitarbeiter sind an allen Orten; wir in der Türkei empfinden sie die Trockenheit, die geistliche Dürre, aber nun, wenn nur die rechte Arbeit getan wird, ein Tröpflein durch Gnade wandern oder ist der Tod, wenn er uns Heimat macht. Bitte, wie viel ich Ihnen und geliebten alten Herrn.

Ihr alter Gossner

Berl. 18.1.54.

Mein lieber Bruder L!

Dienstmal habe ich nicht zu bestätigen, als die Liebe die wenig bleibet, und deren denke ich je herzlich, mehr als für alles Gold der Welt. H. ist nun hier, und wird künftige Woche mit 3 Brüdern und 3 d.t Schwestern abreisen. Heute predigt er in Potsdam bei L. Künftigen Montag wird eingesegnet, und der Segen und Geist des Herrn herabgeflehet über die neuen Candidaten, der uns alle Ihr uns Herrn denken, und mit beten, daß wenn Pfingstsonntag gott verleihen wie Gabentaufe in Himmel.

Mit herzlicher Liebe

Euer alter

Gossner

Berlin 16/8 54.

Ihr Lieb ist ihr gerade erfreulich, Ihren Brief mit den Sch. und sch ich sie hatte und mir auf der Post müßte, gleich in die Empfehlungsbestätigung gesetzt, die ich heute Morgen in die Druckerei schicke. Zwei Sitzungen, es wird nicht mehr, wenn nicht vielleicht 3 Tage dauern, aber öfter Sitzungen wenigstens. Ich merke Ihr Herz Ihre Gaben heute drücken herzlich! Gott segne sie, und wenn sie zu 100 Sch. Leuten. Ich wollen wir uns mit den 5 Thalerleuten entbehren, und der Herr kann und sie ist mit Macht mehr, als wir mit Viel Liebe, Gebet, Fürbitte sind Alles.

Drücke uns für die Bestätigung des Fortsendes bei sie in Hinsicht der Kreuzzeitungsangelegenheiten. Ich sehe das Klügere, dass Sie die Zeitungsleute von den Heidenjüngern unterscheiden könnt. die Hengstenberger, sie gerade sie sind und die Gallischen Kreuzgesinnten sehen es nicht ein, sie wollen Christo und dem Beliel dienen. Ich sehe dieser Tage die Abbildung eines englischen Pferdes bekommen von Indien gesehen. Es ist eine schreckliche Maschine, wie zum Heilen, und damit gehen sie auf Petersburg los, auf Christen, um den Mohammed zu helfen, das heißt, sie haben nur sie im Auge, ihren Goldgott.

Gossner Mission

Gossner Briefe V.

Gossner Briefe V.

Ich der Herr nicht wieder einmal ein Zeichen thun, wie vor Alters, wie
al gegen die Philister rüstet. Lorst uns beten, er möge seine Namen
ehren, und die Starken zu Schanden machen. Thue Schmach der Heiden und
en! Verwirf dich nun ruft, Herr Gott, du und die Landsknecht Christi,
schände deine Feinde.

K. ist gekommen wird gut sein, wenn ich nicht, er wird wohl auch für sein, aber
n ists wieder einmal anders gehet! Wenn ich es will nicht thun gegen, er ist aber
er in P.

Frau v.
Grüßen Sie die liebe Gemahlin X. und K. Wenn der Herr sein gesund und wohl
erhalten, und seinen Feinden in ihren Herzen wehren lassen. Wenn
nur seinen Frieden haben, so mag die Welt wüten und toben, wollen
doch Jesum nur haben. Du wirst sehen Ihr Feinde, in der Welt Angst, so fürchte
Gute
Lamm. der Herr wird doch triumphiren, es geht wie es will. Selbst
v. der Teufel mit seinem Werk soll Ihm die Ehre nicht rauben. Er wird siegen.
ieben: Deswegen die Christen Feinde thun, desto fröhlicher der Christ
st vor seinen Feinden, und der gute Hirte züchtigt seine Kinder
der Rute, die Gottlosen und Bösen.

Mit herzlicher Liebe

Ihr

Gossner.

Berlin 7/8 57.

Lieber Bruder L.!

Das ist schön, daß Ihr mal wieder Nachricht von der Heimat bekommt, ü.
dankbar 10 Thl. sendet, welche sie 10mal gebraucht und tausendmal ge-
segnet.

Daß sich der Herr wohlgefallen läßt, daß Ihr 10 statt 5 sendet, deren
freuten wir uns, damit gilts für sie, und Er hat lieber 10 als 5, wie
uns, das wußtest sie. Das bleibt dabei, 5 ist genug und besser als
nichts. Darum bleiben wir allemal dankbar, und bestand dabei gefallen,
wenn ihr uns nur eine Hand, 5 Finger weist mit beiden Hän-
den, mit 10 Fingern kann man freilich mehr fassen, und halten.
Das ist nun uns die die eine Hand nicht drücke, wir ergreifen sie
mit beiden Händen und küssen und drücken sie mit Liebe und
Dankbarkeit.

H. will im Augusti reisen, und 2 od. 3 Brüder mag mitnehmen, je viel
er bringt, desto herrlicher wir freilich alle Finger an beiden Händen

Gossner Mission

Ihr wird nicht rufen, wenn wir nicht die Hand Gottes oder seinen Finger, er greifen, der Himmel und Erde um seinen Finger hält und trägt. Er ist ein Finger w. M. bei mir gewesen, ich weiß nicht wann? der hat mich gerufen, Gott segne ihn, und mache ihn zum Lob seiner Herrlichkeit!

Nun sind gewonnen, und beschäftigt gefallen, wenn alle Finger sind wieder, und selber wohin Herr dürfen Briefe beantworten, wo wohnt sie her, selbst wenn aus der alten Fingern segnen? Du wirst sie kennen Gott so liebt. Er ist reich und stark genug auf die Alten. Mit ihm springen sie auf über alle Berge. die Höhe und Hügel werden mir ihnen, wenn wenn wir seiner Hand geht.

Das wünsche, denke ich an sein Ende, und wenn Finger wird zur Ruhe, oder zu andern Briefen.

Grüße und Friede mit Euch

Euer

Gossner.

Berlin 16/6 54.

---

10 Uhr. gehn Uhr

am Missionsfest am 15 Aug. d. J. erfahren zu haben, wird dankbar dem Herrn w. M. und seinem L. in P. bestimmt. der Geber aller Gaben, wenden und durch den und in dem alle Dinge sind, der segne u. erfülle die Geber und Fürbitter alle klein und Groß mit seinen himmlischen Gaben und geistlichen Gütern, und bestätige sie vor allem Christi Ihr Gesetz sein und bleiben in Ewigkeit. Das ist unsere tägliche die größte Gabe und das beste Heil. Wenn wir Ihn nur haben.

Es freut mich, daß Sie bei seinem Feste so viele Freunde durch Freundschaft und Briefe bestätigt, und so viele geistliche Bitte Länder genommen habt. Es soll der Verein nicht aufhören, sondern wenig haben, und so bringen die Welt, Fest zum Leben erwecken, mehr neu stark, treu, stumm und stummist.

Herr helfe der wenig Lebendigen! In Ihm Euer nächtwürdiger

Gossner

Berlin 17/10 54.

Gossner Mission

Ihr, ihr, ich glaube ihre Versicherung, daß die Treue m. B. sich nicht verdrießen läßt, daß sie den Zehnten nicht mit Fell und Häutel, sondern mit ihrem geldlichen Obst zieht, daß sie sich nicht satt wundern mussen, sondern Gott ihr 9 Thale gegeben und sie ihm den zehnten Theil wieder ihr gegeben zieht, nicht zu melden, daß sie sich selbst ganz schuldig ist, und sollentlich uns bezahlt und nichts schuldig bleibt, uns nicht ein gramm Zucker oder ein Lichtdrogstein. Ihr, der all sein Licht für die Treue n. B. uns vergessen hat, wie sehr den Küchenbau und das Schornsteinfeger, der den Rauchfänger und Ofenmauer sagen. Ja, ja, ich glaube den Herrn, und freue mich, daß die sehr wohlgeborene Treue den Obstzehnten gibt mit sie davon denkt, daß die erste Treue, die nicht wohlgeboren, sondern aus Herrn Ribbe im Paradies gemacht war, durch den Obstzehnten alles stand in die Welt gebracht hat, daß wir heute noch, und schon bald 6000 Jahre darüber jammern und ich selbst den Kopfschmerz nun oft habe, daß ich Magnesia trinken muß, das gar nicht gut schmeckt, aber sehr gut sein soll. Wenn es wahr sein, dann der Kopfschmerz drückt nicht wenig, und ich muß mich alles Obstes entschlagen. Den Obstzehnten aber wissen ich gern, der drückt nicht, sondern füllt meinen theuren Zehnten wieder auf flicken, denn die vielen Obstpflanzungen haben sie gekränkt und verschwert. Mit Hr. H. gingen 7 Zehnten und 5 Kinder, zehn kürzlich wieder 3 Brüder und Afrika und Indien. Bella hat einen warmen Mann nicht bekommen wollen; aber ich vergesse nicht, wenn mich der Hund beißen ist, so wird sie wieder beißen, und beißt mich, so dreifaltig dich. Nächster Treue n. B. betrifft die Antwort für den Obstzehnten 17 ß 15 ßß. Ich bin aber wie die Antwort, wenn ich muß irren, für 10 ß. schuldig, die mir Herr n. M. geschickt hat, und drück will ich sie euch in optima forma quittiren und bescheinigen, obwohl sie sehen mit andern 10 ß. Hundertau und Tausenden über alle Berge und Thäler verreist sind, daß ich sie wohl nicht mehr sehen werde, und der geldliche Obstzehnten wird nun wol mir gnädiglich vor einen Zehn nicht wieder werden. Will mein Herzogen morgen, nein! ~~der Herr helfen~~, daß beste ich noch bleiben, der Herr hilft, und seine Hand ist nie zu kurz. Selbst sei er, und ich drücke euch für alle seine Gnade und Liebe, und bleibe seiner wohlverpflichtetster und ganz ergebener

Gossner.

Lieber Bruder L.!

Obgleich Patient muß ich doch schreiben, und danken für die 10 Rt. von 5 für Missionen und 5 für die Blätter vom 1854. der Herr lohne und segne. Nun will ich Ihnen meine Weihnachtsgabe, einen und den alten die sie mit haben und zwar einen Calvinisten mit Kinderkrankheiten mit Liebe, die ich zum Theil ungläubig zum Theil nicht, die größeren können unentgeltlich werden sorgfältig denn nicht confirmirt werden. Es ist ein Buch einen Schmuck, und die Blumen sind very wohlfeil damit sie der Bayan in die Herzen kommt, so wollen wir bei der schweren Zeit wohlfeil geben. Es soll mich viel gekostet, aber es wird mir nicht, denn es macht den Kindern große Freude. Denn mit über 100,000 sind wir gegangen in alle Welt, und einen großen Ochsen bringt 160, Klüger ist der Herr gegangen?

Nun lasst's und bleibt mir nicht einer schreiben.

Mit herzlicher Liebe dein

Berlin 20/12 54. Gossner.

Vivat!

Der seelige Christ ist nun gegangen durch Jesum Christum diesen Herbst Ihr mir wohlthun, denn treibt er sie für Missionen 10 Thaler bei zu steuern, wofür ich herzlich und für die Fülle Gottes durch den seligen Christ wünsche Ihr müßt voll Gottes und des Christus werden! Was wollt Ihr just in Euch und Euren Herzen bilden. Den Inhalt alles finden, der findet den St. Paulus, der wird sorgen, wo es alles ist in Philipp. 3, 8. Mag mit, sinnen und auf daß Ihr Christum gewinnt, und mit aller Fülle Gottes füllet werdet. Was wollt Ihr mehr? Ich freue mich, daß so weiter sind, und meinen neuen Missionen einen wieder gab der Herr gnädig Lieber ich den Herrn um den Frieden in der Welt, daß den Heiden wieder der Königsthron neu, und die kommen mit neu in Heiden Lichten für die armen Negern und alle Völker die zu Zuströmen der Königs sein. O mächtig Jesus, dem alle Gewalt Himmel und auf Erden ist gegeben hast, sich erbarmen in die den, die französischen, türkischen und englischen Besitzer alle zu die sorgen, und die Armen anzuregen. Er kommt ja. bittet mich, so wo schon, wenn die gleich alle nicht wollen, er ist doch der Herr. Auf wann er

Gossner Briefe VI.,

ergefüllt, so gehe es uns der ganzen Sache, der Pastor ist ab
Babenstogal, und sehr ab alle Vernünftl. Leute.
Ich bi mit Frau und erfülle Ihr gerne u. gern und
Ihren alten
Gossner.

Berlin 20/5 55.

Lieber Bruder L.!

Der Obergehilfen 47 ist 14 tgl. Jahr erhalten, und in den Gehilfen
Kreisen der Missionen gelagt, er wird aber nicht lange dein
bleiben, denn gerade jetzt, indem ich dieses schreibe, kommt
ein Bruder zur Polizei, und holt sich seinen Pass, um wieder
nach Hermsburg, und wenden nach New-York zu reisen, und
in den Main bey ab Harren mit noch einem andern Bruder
zu wandern, und das Werk des Herrn zu treiben. Dieser
wird den Obergehilfen mit nehmen, und dem Bischöflichen
übernehmen für die Uebersetzt. Er trägt der Obergehilfen, die
Apfel, und Birnen, und Pflaumen und Blühe Blüthe-
men über Mainz und in Mainburg, dort und Obst Bruder
ban und Main wird sehr Hindernis. Das sind Dinge u. B.
gestiftet, und dafür will ich ihr mir wieder neue nennen
neuen Fabrikanten, 16 klaine Bilder traktate für Kinder
von № 33 bis 48 senden, und ist mein Obergehilfen. Ich habe
mit den andern 32 schreiben können bleiben, damit sie mit ich
kommen und sollten. aber Herr segne es! und habe es dazu
in 1 Land und in 2 Freundschaften - gern und 48.

Mit herzlichsten Grüßen Ihr Bruder und Segensmünschen

der alte
Gossner.

Berlin 6/11 55.

Mein lieber Ulrich mit Ulrich!

Ihren Brief, Bruder und herzlichen Dank sei Ihnen und Ihren Kin-
dern, ganz besonders von der Missionskasse, und der Sie mir wieder 10 Rth
geschenken hinzu: aber speziell ich Ihnen mein Danksagung bestimmung
nicht nur um der 10 Rth willen, sondern weil ich gern mit Ihr lieben
Bruder zu Ihnen sehe, und mich Ihr wissen, wenigstens schriftlich,

der uns so persönlich nicht mehr kann. Aber sollten sie nicht lieben, der Sie dann liebet, der uns zuvor geliebet hat, und noch liebt wird, und der dann auch selbst gelogen ist, dann wird sich uns Herz und Hände, wenn wir sie nicht sehen? Wird aber Christus wollte uns sie lieben, und wenn sie Leib und Seele verschmachtete, stellt er sie doch für seinen Trost und Heil. Da müssen sie ihn und wenn sie auch nicht bei uns, so müssen sie werden, oder wir bringen nicht. Herr hilft uns doch, und gieb dich uns selbst, so genügt uns.

Christus Christ, und alle sollen Sie umfangen Lieb und Kraft, oder die jüngere Gemeinde, und fremden Sündern.

Friede sei mit Ihr! Jesus habe in uns und in Alle. Amen. Mit herzlicher Liebe und Achtung

Ihr

Gossner.

Berlin $\frac{24}{11}$ 55.

Wenn uns nicht warten mit Sehnsucht und Hoffnung schauen über die Zeit zur Christen, bis die Sonne scheint, die uns in der Ferne ist, und wird Flügel bringt, sondern ich muss Euch glaubig sagen, dass ich Euer Herr sehe, und Euch Christum, die Herr über alle Herren wünsche. Wenn Sie nun jetzo sehen, so liegt ein offenen Brief, wo jetzo Zutritt hat, und ich nehmen kann, die Frage hinter und Kündigung ihn zu. Da lieb hat Gott die Welt, dass er ihn seinen Sohn schenkt, damit alle, die ihn aufnehmen, Kinder Gottes werden, und ewiges Leben haben. Dort ist ein Gerichte und Barmherzigkeit, und die Welt vergeht mit Lust. O Herr, öffne du uns die Augen, dass wir die Wunder im Stall zu Bethlehem bewundern, und uns Christi Geburtstag werden, in dem allein Heil und Leben ist, nicht an den Christ als Tod und Feind, wenigst Feind ist.

Mit herzlicher Liebe und innigem Gruss

Ihr allergehorsamster Diener

L. Gossner.

Berlin $\frac{21}{12}$ 55.

Gossner Mission

Wiederum 10 Uhr.

Der ist verheißungsvoll, und Lob, Preis und Ehre sei Gott, der die Herzen und Sinne zum Glauben lenkt, für sein seliges Wort, daß sein Wort laufen möge in alle Welt, es soll unser ganzes Amt sein, bis es überall hervordringt, und wo einem Herzen noch klopfen, bis ihm alle die Thüren aufstehen. Wir müssen aber uns unsere Arbeit doch denken, das müssen selbst klopfen, das ist der Hörer, den neuen Glaubigen säen und pflanzen müssen, denn die Herzen der Heiden sind steinern, wie die unseren von Natur. Aber wenn die steinernen Herzen das Wort vom Kreuz und der Gnade hören, wenn die Augen der Heiden sich öffnen, wie die unseren auch, daß sie Gottes Kind, ein Miterbe Jesu Christi, ein Bürger des himmlischen Jerusalem sind, und Gottes Geist in ihre Herzen, wenn der Geist der Liebe sie selbst ergreift und sein Licht morgenhell sich in die Finsternis der Heiden. Klopfe diese Freundschaften, den Missionsverein so zugänglich machen, und wenn uns so brünstig gebetet werden, daß sich alles um den Thron beugt, und Jesus Krönig aller Herzen wird. Der Herr erfülle uns mit seinem Geiste, und Kraft und mit ewigen köstlichen Gaben, Amen, Amen.

Mit herzlicher Liebe und Gruß.

Ihr ergebener

Berlin 7/4 55.

Hoffmann

Berlin 2/7 56.

Vielen Dank für die 7 Thaler zum Andenken der 7 Brüder in Evangelio. Möchten sie die Millionen in Indien gewinnen, und reichlich bleiben. Wenn der Herr segnet, wird nie wenig, sondern immer übrig bleiben. Gott sei Lob und Dank, dass wir einen solchen segnenden Heiland haben.

Dass Frau M. K. so viel Mühsal überstanden hat, ist mir sehr erklärlich, der ganze Charakter war mir schon lange klar und lieb. Ich freue mich sehr, und denke, dass sie mir würdig ist, einen Segen zu verfallen, nur Demuth ist mir nöthig, dass ich mit ihr recht vorsichtig, sind wir sehr nöthig sind. Die Versuch ist, wenn man kein rechtes Wirthschaften hat. Auf der Heimat sei unser Alles, sie ist überalles Theuer. Er kommt nun zu uns, und bleibt bei und in uns allezeit. Er stillt das Herz ganz ganz rein, dass Kinder neben ihm Platz haben. Er ist so allmächtig. Was er da haben wollen, die größte Lust, und unentbehrlich. Er aber weiß Alles, dass uns nicht unnöthig drückt.

Der Herr segne sie für Alles, und erfülle sie reichlich in seiner Gnade und Liebe, die er stets uns erzeigen will.

Mit herzlicher Liebe

Berlin 12/7 56. ergebenster

Gossner.

Berlin im April 1856.

Ihr lieben theuren Freunde!

Der ich von einem Schmerz gequält, halb gelähmt bin, zwar in der linken Seite nur, aber mich mit der Rechten nicht schreiben will, will doch der Doctor befiehlt, so muß ich mich einer fremden Hand bedienen, und zwar der des lieben Bruder Schmidt von M[illegible] aus Elberfeld, der gerade hier ist mit Segen, und nun muß Rekruten, oder muß Brüder zu sehen hier sein mei- stes gewesen Arbeitsfeld. aber sie sind mit uns herzlich gewesen und gesegnet, und in meinem Namen sie schreibend, dessen die 25 8. 10 Thaler ist 3 rd 24 Sgr für die Casse 1855 und 25. 5 Lie- ber sey für die Missionskasse richtig erhalten haben, wofür ich sie

Abschrift.

Gnädiges Fräulein und Freundin
Gräfin Pückler Hermsdorf
Hochwohlgeboren
Hochgeehrtes Haus Gesamte Hausbewohner
Gnädiges Haus!

Vor einiger Zeit habe ich Ihnen und dem Königlichen Consistorium davon Anzeige gemacht, daß ich für besonders vor dem Tode stehenden Elisabeth Schwarzkopf um Ihre Fürbitte bei Gott bitten würde, und meine Absicht ist nun, Ihnen Nachricht über den Hilfsbedürftigen zu geben. Ich möchte mir aber nur - wie ausdrücklich nur für den Sommer erlaubt, obwohl meine Freunde für den Winter noch dringender sind, indem es mir gerade zu dieser Jahreszeit in meinem Haus besonders schwer wird, täglich die Einnahme für die Kasse zu machen. Es sind nun einmal die Verhältnisse, so wie sie sind, über 6 Pfennig über, diese Anstalt, wo immer 80-90 Pfleglinge 100 sowie Kranke fortwährend sind, täglich neue zu kommen oder abgehen. Und die Leitung der Ganzen Anstalt muß Gegenstand, weil jede Stunde neue Vorfälle wo es mir Bestand thut an die Hand gehen muß, weil, wenn es nicht geschehen, nicht geschehen kann.

Das Elisabeth-Krankenhaus ist nun nur zu nennen und gemeinnützige Anstalt, wo sie mit größerer Robustheit als selbst meine Gemeinde, denn die bösartige Gemeinde ist fast Alles, kaum 8 Männer und etliche Weiber, also weniger als die Krankenhäuser und Krankenhäuser - und die Krankenhäuser meiner Gemeinde besuchen sie nicht so viel als dahin gehen Arbeit, wo es allerdings nicht diese Pflegerin nicht nur für meine, sondern für alle Fremden das Arbeit über haben. denn die Krankenhäuser in Krankenhäuser Behörden die Besuche der Arbeit, nicht die Besuche der Arbeit.

Auch ist meine bösartige Gemeinde nicht so groß und Pfarrer, nicht einen großen - die Leute noch auch überall nicht und sind nur der Hauptpunkt, in Moabit und in den Krankenhäusern Krankenhäusern sind in Moabit - wo es nötig, so bei es immer einigen nötig und die Leute nicht so bald, die meisten selbstständig nicht nicht

mehr an den Besuch, sondern an die Stadt näher gelegenen Plätze, dafür kommt der jüngere Postulant Gmünder Gründe so wenig wer, daß ich selbst hier von der Postulanten-Conferenz nur entfernt kann. Denn meistens ist Zeitlichkeit, der vorherrschende Fehler in Beurtheilung, der mir Vorfall gar oft verkehrt, weshalb aber in 5–6 Jahren in Bamberg der ich jährl. mal dorthin nehme, nicht ein einziges Mal dorfgekommen ist. Gmünder auch bereit, wenn es nöthig wäre, einen Beichtvater zu stellen.

Endlich wende ich mich von der Offerte, den weiten Beichte besorgen, die Predigt übernehmen, sie in Krankheit zu besuchen, und das Heilige Abendmahl zu reichen. Allein dies kann mich absolut hindern in der Nacht zu reisen, da sie doch eigentlich nicht zu meinem Gemeinde gehören, und wenn sie Beichtkinder werden, die häufig kommen müssten, wenn sie [illegible] und durchlaufen, oder wenn die Pfarrer selbst, so sucht es, die gehören nur nicht dort – wenn sie aber arm und hungrig sind, Rettung und Hülfe verlangen, so sind die gehören ja zu besuchen Pflicht, weil die dort in die Predigt gehen.

Es kostet mich gern gefallen – denn Haben ist seliger als nehmen – und thun ab gern – so viel mir möglich ist – aber ist denn nicht der Lebensgang von meinem viel wichtigeren gemeinnützigen Geschäfte nicht abhalten lassen, und denn kommen ja auch die meisten [illegible] Bamberg ins Krankenhaus – wo ich also meine ganze Gemeinde beisammen finde.

Es findet sich einmal kein anderer Geistlicher der ein Krankenhaus dieser Art unentgeltlich übernimmt, und ich müsste es mir auch nicht nehmen lassen, weil mir Gott gegeben hat, sondern will bis in den Tod nützlicher thätig sein, und lieber meinen Halle müder legen und ohne Gehalt diesen seligen Pflichten meine Kräfte und mein Leben widmen, wenn es nicht unvereinbar sein sollte. Aber ich sollte ohnehin allen Umständen, hierüber besser kennen als jeder andere. Für unvereinbar, wenn Messen meine beim Krankenhaus für nöthigen und gemeinnützigen.

Dieser Bitte ich gehorsamst nur gewährig zu verbleiben.

Meine Anstellung Wilhelmstrasse No. 29 anzumelden und nach der Hofbuchdruckerei Wilhelm 84 den Krankenschein gegenüber einlösen zu lassen.

In der Hoffnung, dass mein mündliches Anstellungsgesuch wird unterzeichnet mit Ihrer Genehmigung

Ihrer Ergebenen

Berlin, 8 Februar 1871.

ganz gehorsamster

Theodor Gossner

Der Hilfsprediger Maresch hierselbst Wilhelmstr. No. 36 wohnhaft hat bei uns Beschwerde darüber geführt, daß die Gossnerschen Heidenmissionare die Taufe der am 20. v. M. von seiner ersten Ehefrau unehelich geborenen Kinder zurückgewiesen hätten und daß deshalb dieses Kind ungetauft gestorben sei.

Er führt an, daß er von der hiesigen Lokalgemeinde, zu welcher er früher gehört, seit einigen Jahren ausgeschlossen sei und nun als Abkömmling der ursprünglich eingewanderten Böhmen gehalte einer von jener bestimmten Observanz zu der böhmischen Gemeinde gerechnet werden müsse.

Wir fordern die Gossnerschen Heidenmissionare auf, sowohl über das zuletzt angeführte Anschuldigung, als über die Gründe, weshalb dieselben die fragliche Taufe nicht vorgenommen haben, Bericht zu erstatten.

Berlin, den 24. August 1844.

Königl. Consistorium der Provinz Brandenburg.

Hz.

den Herrn Predigern Gossner Gossnerschen Heidenmissionaren hier.

3521.

An das Hochwürdige Königliche Consistorium.

ad C. 3521.

Von einer Absonderung, wie sie die alle von der Brüdergemeine
in Ausschließung Lösung zur Lutherisch Böhmischen Ge-
meinde genommen werden müssen, weiß ich nichts und
wenn ich davon wüßte, so würde ich nicht darum fragen
sondern lieber Schweigen sitzen, als eine Hand Schaafe, die
alle würdig von andern Absonderungen wissen müß-
te. Wie kann man mich fragen, warum ich Ausgeschlos-
sen von der Brüdergemeinde nicht wissen und besor-
ge, wenn sie sich so melden - wie diese Mutter mit ihre
Unschuldigen Kinde? und dabei trotzig und unbeschämten
Forderung, als hätten sie das größte Recht und als hätte
ich ihnen das größte Unrecht. Gott behüte mich vor sol-
chen Gemeinde Gliedern! Hab davon schon genug die ich da-
bey wissentlich als mein anerkennen müßte. die Brü-
der Gemeinde ist sehr milde, sie nimmt ihre Ausgeschlos-
sen gern wieder auf, wenn sie sich bessern, Buße zeigen
und demüthig wieder um Aufnahme bitten. Wo nun die
Familie seit einigen Jahren ausgeschlossen ist und nimmt
einen unschuldigen Kinde kommt, so ist klar genug, daß sie
sich nicht gebessert haben und wieder von der Brüdergemeinde
auf von mir aufgenommen werden kann. Auch sind diese
Marsch wohl bekannt als gänkische, streitsüchtige Leu-
te, die das größte Aergerniß in der Brüdergemeinde erre-
richet haben, indem sie einen ärgerlichen Prozeß mit
der Gemeinde führten, wie es wohl kaum je in dieser
Gemeinde vorgekommen, daß sie den Aeltesten, Bischöfen
und Predigern der Brüder Gemeinde das Leben verbit-
tern. Solche Leute gingen mir nach als in meinen
böhmischen Gemeinde!!!

Wenn die böhmische (XXX) Kirche nach ihrer ursprünglichen

Ordnung

1/9 44

An den hochwürdigen Königl. Consistorium

ad C. 3521.

Ueber mein Observanz, warum ich von der Kinder-
Taufe nicht geschlechten können zur Confirmation gelassen
Taufen genommen werden müssen, weiß ich nicht, ob ich
ich denken möchte, so würde ich mich schwer darauf besinnen,
sondern diese Taufen selbst einen Grund
dafür, die allen Kindern von andern Aufgeschlossenen
aufgenommen würde. Ich kann nur sagen,
warum ich Aufgeschlossenen von der Kindertaufe nicht
aufnehmen möchte, wenn sie sich so melden – wie
mehr Mütter mit dem unterschriften Kinde? und
Letzt zwölfjährig und unterschieden gesinnend, als Väter
sich aber gegen Christ und Taufe in sehr gegen
Unrecht. Gott bewahre uns vor solchen Gemüth-
Gliedern! Ich kann schon genug, wenn sie sich nicht feindlich
Feindschaft auf meinen einmengen möchte. Die Kinder-
Gemüth ist so weich, sie nimmt jeden Aufgeschlossenen
gern wieder auf, wenn sie sich bessern, d. h. einzeigen
und wieder freundlich um Aufnahme bitten. Da
nun die Familie für einigen Jahren aufgeschlossen
ist und hier mit einem unglücklichen Kind Kinder-
so ist klar genug, daß sie sich auch gebessert haben,
und werden von ihr Fürbitte auf den nie auf-
genommen werden kann. Auch sind diese Mängel
voll Hochmuth, als Hänlichkeit, Rechthaberei

Buch, das das große Ärgernis in der Ev. Gemeinde aufgerichtet haben, indem sie einen ärgerlichen Krieg mitten in der Gemeinde führen, wie es wohl kaum in dieser Weise noch vorgekommen ist in den alten Zeiten, die Christen und Heiden der Ev. Gemeinde sehen werden. Welche Kräfte gingen uns noch alle wieder Christi Gemeinde!!!

Wenn die böhmische Kirche einen Ausgang aus dieser unglückseligen Lage nicht finden will, so liegt sie keinen anderen, als den sie schon vor dem Krieg hatte - sondern sie darf nur Gott anflehen, daß sie von der Welt zu Gott, vom Teufel zu Christo, von der Finsternis zum Licht, von der Sünde zur Heiligkeit bekehren, das mit verdoppeltem Eifer und Ernst - Ohne Anklagen, mit dem Bekennen der Schuld ausgehen lassen, aber selbst Niemand verdammen soll.

Alle übrigen, die mit dieser Lage sind, sollen sich abschließen, bis sie einsehen, daß sie unrecht an den armen Völkern eingeschlagen. Wie traurig ein solches Ende, die von einer großen Gemeinde übrig geblieben, mit allem Recht - ohne alle Hoffnung, den Kampf mit eigenem Finden, Besinnen, Besinnen, Aufstehen, Aufbegehren, Schießen von Kugeln, Handeln, Schimpfen, Gewalt anwenden will? Das wäre ein solches Riesen-Unglück! Es sind ohne

[illegible] dieses Verhältnisses Mißhelligkeiten genug da, um solche auf
[illegible] sagen können, und wird es schon werden.

Herzlichen Gruß

Berlin SW. 1. Sept. 1844.
44

Ihr
treuer Gossner

An den Superintendenten
Herrn Superintendenten
Kandidat Kober

Ordnung und Fried wiederherstellen will, so darf sie keinen Anstoß nehmen, weil er Löhnen oder Zoll oder Steuer ist oder Lasten ist oder in dieser oder jener Straße wohnt, sondern sie darf nur solche aufsuchen, die sich von der Welt zu Gott, vom Vater zu Christo, von der Finsternis zum Licht, von der Sünde zur Heiligkeit bekehren und das mit wahrhaftigem Herzen und Leben. Änderung, mit dem Vorsatze der Heiligung wandeln, ohne welche Niemand den Herrn sehen wird. Alle Ordnungen, die nicht Gottes Ordnungen sind, soll sie niederlegen. Wie kann sie eine Familie aufnehmen, die von der Welt und von Gott getrennt ist und mit allem Ernst und Scharfsinn aufstrebt und Aufnahme gleichsam von Barbaren fordert und sich mit Gewalt eindrängen will? Das wäre eine schöne Kirche! Es sind ohnehin schon Ärgernis und Bitterkeit genug da, wenn solche uns noch dazu kämen, was würde es dann werden?

Forschungsweg

Berlin, 3 1 Sept. 1847.

ergebenster

Theodizy Gossner.

Gossner Mission

Seinem Königlichen Hochlöblichen

Polizei Präsidio

zeigen Unterzeichneter Nachstehendes ergebenst an:

Am letzten Sonntag ist der Vormittags Gottesdienst in der Lutherischen Kirche, durch das Läuten von Glocken gestört worden. Dieses auf eine sonst noch nie dagewesene Weise gestört worden, indem das Läuten der Glocken nicht allein sehr lange gedauert, sondern auch der Anfang — der ersten Viertel der Stunde — verschieden und oft der Anfang des Gottesdienstes zu folgen, und dann auch die einzelnen Schläge mit einander in einer solchen Geschwindigkeit zu folgen, daß es unmöglich war, die Gemeinde zu versammeln, und das Gottesdienst anzufangen, ohne Gefahr zu laufen, daß eine Hälfte der Gemeinde, entweder noch nicht versammelt, oder schon wieder auseinander gehen müßte, indem nicht allein der Anfang, unser ganz sonntäglicher Gottesdienst gestört wird, sondern auch die Predigt selbst, und das Gebet, welches vor der Predigt gehalten wird, gestört wird, und nicht gehalten werden kann, weil die Gemeinde, und besonders die Kinder, durch das Läuten der Glocken, und durch das Geräusch, welches durch das Läuten verursacht wird, gestört werden, und nicht aufmerksam sein können, und weil auch der Prediger, und der Vorsänger

nämlich auf die Heidenpredigt Acht hat, bloß sogenannte Konversionen sind der Anzeichen, daß Gottes Reich kommt, sondern wenn die Heiden selbst ihre Götzen verlassen und gewonnen sind, so müssen sie auch gute Früchte (wir sagen auch: die Heiligung), denn Taten und Bedeutung und überhaupt Liebe ist, mit denen sie ihren Glauben erfüllen. Da sind wir aufmerksam, daß mit festschließen Polizei-Präsidien unser Gefühl mit dieser Heidenmission und mit dem, die äußerlich umhergehen, offenbar nicht, sondern sie schon Glaubensmenschen und festschließen Polizei-Präsidien bringen. Der Heilige nennt das Gaukelwerk, der Unbedeutendes dazu kann mit nachdrücklichen Worten zum Ausdruck gebracht; jedoch meinte er, für der Krönung barmherzig zu sein, indem er Herr Ulfs gesellungen habe, wenn aber dann Heida natürlich. Denn sie aber nun essen wollen, die Zeit von 9-11 Uhr ist nunmal zu beschränkt, und müßte die Konzession zum Aufbrechen und Barmherzigen Bandes gänzlich genommen werden, daß zu kommen Zeit ist Reise und Villa notwendiger als gerade dann, wenn von 9 Uhr die Vorbereitung, und von 11 Uhr, wenn Ende der Predigt die Feierlichkeit der Handlungen antritt, indem die Gebete gesprochen werden und das heilige Abend-mahl sofort sich anschließt. Wo man allmal auch umgehen gestatten - durch die ungeschickten Ordnung, der einmal Abschließen Handlungen ist nur manchmal als die Predigt. Bist man nun der Verkündigung des Wortes durch das Gesetz einigen Raum um zu weisen Platz zu gewähren, warum wird das heilige Land gegeben? Und warum sollen sie verschlungen, die das Kinder des Abfallens einer früheren Zeit an den

Kann in Sorgen auf jetzt was eine Sammlung haben?

Wir denken Ihnen königlicher Polizei Präsidio für das
uns seither Geleistete und angedeihen lässt, können aber nicht
umhin, hiermit die ergebene Bitte zu unterbreiten, dass Sie
gnädigst Mittel und Wege ausfindig zu machen
Mögen Ihnen solchen Aufbildung zu stehen. Denn
dazu halten wir nicht die Gemeinde Versammlung, die wohl Ihnen
zu entbehren, sondern einen Gottes Segen anflehen, so ist es zu
wünschen, das Glas äußere Gestaltung annehmen können,
so muß nicht nach Confessionen bauen können
sondern durch die gnädig gnädigen Herrschaften durch Kraft und
Zugal gestalten wird.

Der geneigte Herr Königlichen, königlichen Polizeipräsidium
hiermit die Sache anheimstellen, entgegensehen wir ge-
neigter Entscheidung.

Ihr Vorsteher und einige Mitglieder der bürgerlichen
Lutherischen Gemeinde.

Berlin d 6t. Sept 1824

Goodgar Gossner.

Gossner Mission

Lieber Carl Samuel!

Heute, heute, heute!
Wer kann die Seligkeit
fassen?

Gott sende seine Seligkeit die Vollendung
die Wonne und Herrlichkeit! Wir
dürfen wieder an seinem Herzen sein!

Der Baron Welser ist heute früh
selig in Jesu entschlafen
nicht -
Entschlafen ist die Bezeichnung
irdischer Ruhe in den
Gemeinschaftsgräbern - Er ist heimgegangen
ist heimgerufen! Er glänzt wie Sonne,
wie 2 andere zu repräsentieren! Ob
Gibbenau darüber klagen wird
andere dort zeitlich zu repräsentieren
oder glücklicher?!

Liebe hat sich mit den Seinen
[illegible] allen [illegible]

Lieber Herr Carl Samuel!

Ihr lieber Brief hat mich erfreut, besonders ist
mir Ihre Zufriedenheit - Stimmung, dass mich so wenig
vermisst - als Sie es mir nicht gönnen Abwesen-
heit? Mangel bestätigt, so haben Sie sogleich
50 Exx. packen lassen à 50 Pfg Stimmen und Segnen
für uns 30 Missionsleute bitten - Ich schicke es
aber an fl Schmiedsdorf mit der Bitte, Ihnen
sie übergeben - weil ich glaube, es geht leichter
durch die Censur - wenn an Einsender - nicht
an Fabrikant adressirt wird. Es kommt in Ihren
Hände - die Fabrikanten in einem grossen Umschlag
C. S. N. No 1. à mir Rollen C. S. N. No 2.
anvertraue die alles fl Schmiedsdorf vertrauensvoll
Segnen - bitten Sie sie, in auf Ihren Rath die Censur
passirt hat, sogleich Ihnen zu übersenden - im
Ihr Declamation Pfingsten - abgesandt an fl
Schmiedsdorf von Missionar Ihrem Sohn Knie.
Jahnke - Ihr einen Herrn wünsche ich einen
der da sorgt die Kinder nicht nur, sondern den Vater
sind. Ich schicke mit 50. weil ich auch der
Hoffnung, wenn Vorsehung Ihnen die ganze Zeit

Gossner Mission

zu 2 andern zu rechnen. 1.50

zu 100 Ex. - wenn das Geschäft gut geht zu rechnen
sein. Auf welchen Weg man sich von der
Sache verschaffen, ob sie gut geht - dann Rechnung
die wenig Sicherheit vor 50 - Die
auch sein ist nicht gerade 50 Abnehmer die Missionen
brauchen die man, so würden die wenig sein
vor Zweifel. abdrucken lassen

Schmidtdorf hat doch wieder mehr Gemeindeglieder
die mein Gebiet. Wir sind die einzigen Missionare
die können die Gemeindeglieder für 3 Mark B
geben - wie die wollen. Ich legte die sie für 22½ Pf
oder 25 Pf.
Die Bücher kosten 15 Pf - aber nur 10 Pf - wie die
wollen - wenn man sie verschleudert muß man
achten, daß der Vorschuß doch gedeckt - denn
die Herren der Druckerei ganz unbarmherzig - wie
die mehr Rücksicht für die Mission nehmen
die Steine auf diesen beiden Seiten 2 Pf.
Ich mache Mille Rabe die andern Exemplare der
Flugschriften Berge senden für mein Mission, dann
mache wird es mir sein Missionar senden, die andern

B. d. 22

allen Missionaren am nächsten kommt. Auch kirchlich
ist grade in Missionarkolonie von Bedeutung
s Missionarleben an sich ganz von Zufall - abhängig
zu sein - Pastoren verlangt sich - sagen und viel
nötig sein - kann man die Mittel nicht
für feierliche Zusammenkunft von Sonntagsgäste gibt sich mit
allem Sonntag Jahre 3 Kinder sagen so - und die
Taufe bleibt - Hochzeit - Begräbnis -

Lehrerin in Regenwalde in Pommern kann ich
nicht - nicht von V. Below in Seehof bei Stolpe
Glatte ist ein sehr feiner Mann - und schon
finden, wenn nicht - in der Gegend gibt es gerade
Lehrer - auch in Cöslin - In Hannover gibt es auch
Lehrer - und Lehrerinnen - nun weiß ich gerade
nicht. Es soll nun dem Gesetz nach
gehen - so wird es auch dort sein - Gegensatz auf
Land von allen kann die Kinder sind Gegensatz auf
Lehrerinnen u. s. f. Lehrer und ein Lehrerin, und
so Lehrer Berlin - Glatte Stadt kann. Aber
wird sie nicht - Es liegen die in Gottes Hand.
Gehen kann der Farbe auf die Hof -

mit herzlichen Gruß

Berlin SW 11 44.

Gossner Mission

Ank. 21 Okt.
Abf. mit 15. Jan.
Beantw. d. Ref. 17 Okt.
+ Donnerstag a. Prof. Abr.

Chiffr. Briefe.

BERLIN
8
11
12–1

Herrn C.S. Rottbeck

St. Petersburg

Gossner Mission

Liebe Freunden Leuden!

Gott segen Euch & für alle
Eure Gaben & Liebe-
Ich wünsche mich nur, wir Hand
Füsse nicht so wie Aussätzige
Weg sein & Leuchtfeuer &
ganz Vergessen könte, als
wir von Gesundheit Zeit &,
von unsern Brüdern
Franzosen Völker — die
ist so gar auf Seiten
Gefängnisse — & da
der Mann Sorgfältig wandt
Wünsch Euch mein Handzeit

Liebe Leuden, & Leuchten
allerfeyen - & Freuden entsprang
Euch ist Jesus worden & Licht
Zeitlichkeit, & wirst nur nicht
Sein! Darauf - Sie Bauen
& Wollen fest - alles wirken
Leuten Lieb Leuchten
Sagt - es Leuchten.

mit Englischen Leuchten

B. & 20/5 Hy. Ihre Gossner.

Gossner Mission

also wie sich ihre ausmachen
Verwandt war? ! ! —

—

Rudolph Baer — allein es
wäre gar Verlegenheit —
es ist sehr viel zu thun,
daß ich Ihnen nicht was absolut
abschlagen kann — daß muß
ich Ihnen sagen — die Schuld
es wäre zu thun —

—

die Geschäfte sehr der
Buchhandlung wie von wie
Buchhandlung — muß von
Verlegenheit, daß es nun in
Conversation bekannt. der Zeitschrift
sah wie die Theologie glatten
geschenkt — sie wurde nun
sehr gedruckt — sie würde
dann ein Commissionär
dessen sein
in Leipzig annonciren, daß
es sich unmittelbar an uns
wende. sie bekannt es
wollstehen als die Wahl.
gemacht, da nun das
Verlag schlägt.

Von der Wechsel damit
ich so viel ich darüber kann
wie sich's ist das gegen es
aber die auf den Tag!

Gossner Mission

[illegible]

[illegible]

[illegible]

C. S. Rothbeck,

Gabl ist ein Dreieck auf der
der [illegible]
Gabl ist die 50 [illegible]
30 Fäden [illegible]
(Schnittpunkt) an dem [illegible]
Dreiecksseiten, wenn die
anhaften. [illegible]
1 [illegible] Meg- [illegible]
den Pol. [illegible]
5 [illegible]

Gossner Mission

Lyst du Jemand Neues v. dem
l. Gott Schaden – es wird
sich so Manches, das uns
im Dunkeln wie ein Alben Jahre wirkt
wandt erhalten. Denn
Du Geliebte bist
Dein

Berlin 23 Dec.

Gerade Freund! Eil
Schreiben! allen! an

Ihr meine Lage sehr ist
50 Familien
30. Kinder in Kost.
50. Kinder
an Schmutzkost für C. S. C
keine gesunde Kost haben,
wurde es Ihnen sehr leid thun,
wenn sagen, ob dieses
Weg ist. Ich bin auch im
Stande gestellt Einfluß d
Sitzen zu bringen den Census
Ich habe nicht nöthig - so wird
ich Sandwich auf der Insel, weil
Kostgeldzuschuß sind bei an d
Gruppe.
Indianer will, sind ihr
Schwarzen vor nach.

Gossner Mission

Alle Freuden Erdenkinder
mögen Euch zu Theil werden!

—

Ach Freund! Leben ist nicht
wie Sonnenschein! — Es
will Arbeit sein, Kampf, Freude

—

Für 12. Geschenken,
wie Sie sagen
Ihr treuer Wilh. Lancke
3
III. Klasse 76 M.

Best. Grüße! Glück für
das Grüße!

Gossner

Gossner Mission

Paul war abgestürzt 10–12 Tage krank.

Ich fand Herrn Hoffmann mit seiner Familie
[illegible] sehr wohl auf [illegible] gesunde Lage
[illegible] Sie [illegible] ab [illegible] Arbeiten [illegible]
Stuttgart [illegible]. Herr [illegible] – [illegible] [illegible].
Herrn [illegible] [illegible] Tschadsee
[illegible] da [illegible]. Herr [illegible]
[illegible] hat [illegible].

In Eile – mit Gruß [illegible]

Ihr Gossner

B. 35. 116. gesandt an
[illegible]
1

Erste Lektion.

Erste Grundsätze der Gesundheitslehre.

Die Gesundheit ist das höchste irdische Gut. Sie ist mehr wert als Geld und Gut, als Ehre und Ruhm, als Wissenschaft und Kunst, als Schönheit und Kraft, als Jugend und Alter, als Leben und Tod. Wer die Gesundheit besitzt, der besitzt einen Schatz, den er nicht hoch genug schätzen kann. Wer sie verloren hat, der sehnt sich nach ihr wie ein Verschmachtender nach einem Trunk Wasser. Wer sie wiedergewonnen hat, der weiß, daß sie das höchste Gut ist, das er besitzt.

Wer gesund sein will, muß sich an die Gesundheitsregeln halten. Wer sie übertritt, der versündigt sich an seinem Körper. Wer sie befolgt, der erhält sich seine Gesundheit. Wer sie wieder verloren hat, der kann sie durch Befolgung der Gesundheitsregeln wieder erlangen.

Die Gesundheitsregeln können wir in 25 Sätze fassen. Wir wollen sie kurz besprechen.

1) Wir müssen reine Luft atmen.

[illegible] 77

[illegible] c. Paul zu [illegible]
[illegible], [illegible] ist, [illegible] ist [illegible]
alle 14 Tage [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

sagten es, wäre schon auf dem Dampfboot
Bezugnehmen wollen. Das ist alles
Neben. Wegen des Dampfes
lässt sich bitten. Schwestern die
Kinder sagen, sie möchten
die Dampfe gerade so wohl ein
fassen, als ein Obersteuer, Lösegeld
vorgeschossen Preise - die Kinder
selber gewöhnlich gerne fährt.

4. Der Paul bei uns in Hause
wohnt, so selten ich glaube, ob er
Ihr nicht länger warten will, sondern
nach 8 Tagen wieder abreist - Wird
er doch sein Lieber beschäftigt sein.
Es 6 in Morgen, abends gegen
mittag, dann Dienstag, Mittag
mit 2 mal ganzen Tisch - Täglich
unterhalten wir uns - so weit sind
sind wir, als wir an Ihnen den
Hauptsache 3-4 Monate sind.

den Ihre schönen Briefe
schreiben.

5 Das Gedicht II die Gossnerische Mi
sehr viel Lieben Leute, einen recht
Abschied Gruß Abraham für
sonnen, es gibt aber viel zu
Land - so Gott will, wird
Sachsen. Leben Sie!

Mag mir da sich Paul für
alles Weitere sollen in Ha
Grüßen -
Sind sich freilich sogar sich
vielfach den Grüßen wieder
Herzen Gruß zu!

Ihre Gossner

Berlin S 21/11 68.

Gossner Mission

№ 1. Lieber Bruder Rudolph!

Anbei sende ich Dir Bilder № 1 u. 2 zum Einrahmen u. für Deine
Lieben mit 4 Grußkreuzen und à 22½ Sgr.

Gern wollte ich jedem Einzelnen allemal etwas schreiben, aber es sind ihrer zu
viele u. muß mir zu gewaltig Mühe u. Arbeit im meinem Fach. kosten. Drum
halten Sie Sich mit dem alten Bruder – u. betrachten die Zeilen nur als Kranz.

Denn wie ist es wünderschön
Jesum an dem Kreuz zu sehn.
Wenn ich Ihn vor Augen seh'
Von dem Fußzehen bis zum Haupt
Und mein Herzchen fällt sich dann,
Daß er Alles für uns gethan,
Der uns erlöst aus Noth
Tod u. Welt u. Hölle u. Tod. –
Jesus, Jesus, nichts als Jesus
Soll mein Trost sein in der Zeit.

Do unserem Lieben wiederlieb Schmidt. –

Mit herzlichen Grüßen

Berlin 10/3 [illegible]

Ihr

Gossner.

Gossner Mission

№ 2. Dein Königsblick soll immerfort
Mir scheinen in Schmerz u. Pein,
Mir soll er in der Königsstern'
Mein Lebenslang vor Augen stehn.

Gossner.

Berlin 20/3 75.

№ 3. Mein lieber Bruder Rudolph!

Hiermit erfolgen 9 in die 2 stenographirten Linien von №. 3. u. 1. u. 2 enthalten
sind Porto müssen die Postbeamten Ihnen wieder herausgeben, wenn
die Adresse verzinigen — sie muß deutlich oder undeutlich geschrieben sein
Die übersehen ob oft muß, wenn sie deutlich ist — muß sein, wenn sie nicht
Adresse sind nicht, geben sie das Porto wieder zurück. —
Die Hände des Herrn sei mit Ihnen ~~Ihnen~~ u. sein Segen komm über
u. mache uns rein von allen Sünden!

Ihr

Gossner.

B. 21/3 75.

sein muß Kondigt sein ist nicht, aber für die Schneidemühler sind
was Drucken lassen — wenn es fertig wird, sage ist bei — es Postamt
ist vorzüglich für Kartoffeln — wenn die dort einige sind es
Grave einige Cent. —

№ 4. Wo mein Jesus ist, genug,
Er ist meine Königsburg;
Kann er schenken sich selbst sein Herz
Zum Vergnügen ewiglich mir.

Gossner.

B. 16/5 75.

Gossner Mission

№ 5. Mein lieber Bruder!

Mit Herzensfreude denke ich an Ihnen

6 Brustkreuzeln, roth, à 22½ Pfg. — 4 Mk 15 Pfg
6 Herzkrüstchen à 15 Pfg. — 3 " —
7 Mk 15 Pfg.

1. Bruder, Kind, Verlobter
2. Du der Zeit u. Ewigkeit 3. Gabe und der lieben Braut
4. Der du starbst am Kreuzesstamm. —
Halleluja für dir!

Ihr

Löfsner.

B. 10/6 75.

№ 6. Lass dich finden! Lass dich finden!
Herr! ich dich, wie mich dein bin ich!

B. 18/6 76. Löfsner.

№ 7. O könnten wir zu Jesu Kreuz
Die Herzen alle setzen
Und in die Herzen allerseits
Ihn kommentlich spritzen!

B. 2/8 75. Löfsner.

№ 8. Nichts als Jesu Christi Blut
Nichts als sein Wort auf allein
Lässt mich einen seligen Mann
Gott, wenns ihn selig sein.

B. 4/10 75. Löfsner.

Gossner Mission

No 9. Mein lieber Herr Leander Rudolph!

11 M. Farbe assortirt u. gut gepfercken. Netto sorglich.
2 Thomas à K. assortirt Die Hämmit à 12½ Pfd.
Spiritusgrundirten zu pferciren Farbe ist Deine Zeit – bin auf den ganz Winter immer bereit.
Grave sagte mir, als er im Januar hier war – er würden wegen Torgau Schmiedeberg, wo er war, wohl unseren Bienen für 1876 Lebensluft geben können sie würden doch umzäunen, weil sie die Biene durch Zaunen so entsetzlich assortiren. Die würden sie nun auch durch Die bestellen – so Die nichts davon gehört? vermisst, so lassen Die's gehen.

Mit sorglicher Liebe
Ihr
Zaunen.

Berlin den 19. Januar 76.

No 10. Lieber Freund!
Wenzeichen Die, dass ich Die nicht recht verstanden – oder nun assortiren Die Die wünschen,

8 Zwischenzaun à 22½ Pfd.
1 Fabrikungsbug 6. 7. u. 8. Theil à 1 M 25 ₰
Zur Ehre des Herrn u. zum Preis Deines Namens verbleibe ich und Gerd in Lieben Ehen zu Dienen in seiner Kirche.

Ihr
Zaunen.

B. 21/1 76.

No 11. Lieber Lr. Rudolph!
3 St. Thomas à K. assortiren Die mit der Biene No 6. mit dem hiesigen Preis u. Kiste – der Herr Inhaber sei mitten in Ihrem B. und

Herzen u. wollen uns Allen — ja Alles sein!

B. 30/11 76.

Ihr
Lohsner.

№ 12. Mein lieber Bruder!

Mag 27 1/2 Bl. sehr erfahren u. gut geschrieben. Bruder, der Herr segne! Ihr gesammtes Leiden d. Parlamentes ~~Halte~~ Ihnen der Herr, der die Herzen kennt, u. von dem alle Noth kommt, u. zu dem sie auch führt, treiben — das wird er, wenn Sie auf Ihn trauen, der sie auf eine Wanderung u. stark, u. uns in allen Prüfungen zu helfen u. uns zu unterweisen. Glauben Sie; das ist Seine Art — wir sind Ihm wenn Worte gegeben, so er uns in allem helfen wird thun, oder wunderbar ist sein Rath, der er herrlich hinaus führt.

Mit herzlichen Liebe

Ihr
Lohsner.

B. 15/8 76.

№ 13. Lieber, theurer Bruder!

Mag sehr ich erfahren u. gut geschrieben — 2 Z für 4 Schatzbüchsen. Mag 7 1/2 Sgr für 3 Kempis (die ich auch nicht bezahlt wurde sind.) Mag für 3 Bienen. Sie erfahren oder 4 Sa. (weiß nicht recht, wie der Kauf —?) B. 22 1/2 Sgl. zur Mission — Danke herzlich. — Hiermit sende 8 Hermannsburgen — wegen die noch Kreuzen u. ganzen u. manken; selben u. behalten —. Möge der Herr sich auf alle wenden, die da lesen, auch sich die nicht seinen Lenk- sterben stehen bleiben, sondern voll heil. Geistes werden.

Mit herzlichen Liebe

Ihr alter Lohsner
der nun 50 Jahre Prediger ist.

B. 10/2 77.

Gossner Mission

No 14. Lieber Freund!

Ihr Schreiben mit 5 M. sind erfreulich eingetroffen u. danken. Wenn Sie weiterhin mit Sammeln beginnen, so denken ich Ihnen etwas wohlfeiler kaufen, z. B.: Ich kaufe in Halle Honig geb. für 27 Pfg. u. in Berge geb. für 25 auf d. Umgebungen für 18 Pfg.

Hiermit erhalten Sie die Biene für Grave – beginnen Sie selbst dann Bienen! ich werde Ihnen doch einige alte Bienen beilegen, zum Versuch, Kasten, die nicht Kasten.

Vielbringend sagen Sie der Frau Pastor mit seiner gesundheitlichen Pflege, er in Ihnen noch erhalten werden. seinen Befinden offenbaren, dass Sie Ihnen viele Freude finden Leben, Lust u. Freude!

Mit herzlicher Liebe Ihr

Gossner.

B. 13/12 47.

No 15. Mein treuster Freund!

Gruss u. Friede mit Ihnen! Ihre Sendung 8 M 22 Pfg. ich sehr erfreut u. angeschrieben. Danke herzlich – Gott segne!

Dass mir Ihnen zur Freude waren,

der auch in diesen schlechten Zeiten

soviel Freude machen können lässt!

wie gut ist er!

Ihnen sei Herz, Sinn u. Mund

in alle Ewigkeit eigen weiht.

Mit herzlicher Liebe

Ihr

Gossner

B. 28/12 47.

Gossner Mission

No 16. Lieber Bruder Rudolph!

Die erhalten auf Bestellungen

1. Nähfeilen à 12½ Sgr.
4. Schutzbrillen à 15 „
2 M 12½ Sgr.

Und die Liebe Jesu ins Herz hinein!

Ihr

Bl. 17/11 48. Gossner.

No 17. Lieber Bruder Rudolph!

Lassen Sie sich auf einmal wieder herzlich grüßen u. herzen: wir haben einen Heiland! Sonst wo gerade so wie wir wollen — wir Ihr die Herzthal haben u. alle Schätze zu allen Zeiten — u. haben u. werden in Ewigkeiten. Ist das nicht schön! Freund! O, daß wir Ihn so liebten, so lebendig glaubten, Ihn so gebrauchten u. benützten wie jene!
Der Herr stärke uns den Glauben u. entzünde uns seine Liebe.
2 M haben wir erhalten — Dank u. Bitte — Laßen Sie uns recht dringend für die Ausbreitung des Reiches Gottes —

Ihr

Berlin 9/7 53. Gossner.

No 18. Lieber Bruder Rudolph!

Hiermit erhalten Sie

2 Hausapotheken à 15 Sgl. = 1 M. —

den 1 M für Biene u. Hausfreund u. die Anlagen für die Mission Danke bestens —. Der Herr segne Sie u. lasse Sie erfahren, daß Er freundlich ist u. die Seinen liebt u. selig macht. Wenn wir Ihn nur haben — was die Welt vergeht.

In Ihm Ihr Sie liebender

Berlin 53. Gossner.

Gossner Mission

No 19. Mein lieber Lor. Rudolph!

Dirg für die Mission verfaßten die losen Stunden der Lyrer, dem Sie ab-
gaben sollen!

für Lrg verfaßten Sie

2 Kempis – die der Lyrer singen wollte
und alle, die Ihn lieben, zu sich wünscht in den Himmel versetzen wollte, wo
wir Ihn schauen u. ihm ewig sein werden wie er ist! Amen.

Ihr

Gossner.

Berlin 25/7 57.

No 20. Lieber Lr. Rudolph!

Herzlich gern schreiben ich Ihnen so viel ich weiß u. nützig[e] sind
was Sie der Kasse des Lyrer schuldig sind. Ich sind nämlich auf 8
Exemplare à 6 Rg – st. 1 Thomas à Kempis à 12½ Sgr. nicht einzelne
bleiben und auf gut 6 Rg 12½ Sgr. Wollten ich mich irren, und zu wie
zu wenig aufgeschrieben haben – wie es beim Drang der Geschäfte
schon kann, so bitte ich, Sie wollen es zu mir bringen, u. so viel
als Sie schuldig zu sein glauben.

Ich bedaure auf der einen Seite, daß Sie so bekannt werden, auf der an-
dern freue ich Ihnen drum – denn der Lyrer sind Sie heimgesucht, daß Sie
gerade den Segen d. Kinder. Darum werden Sie schon auf Ihren Knien den
der mitgetheilten Leben Liste unser zu Ihrer Ehre vermehren. Ich
gab Ihnen viel Kinder.

Mit herzlicher Liebe

Ihr alter

Gossner.

Gossner Mission

№ 21. Lieber Rudolph!

Die fehlenden Bände der Erbauungsbücher werden sicht leicht einzeln abgegeben. Ich will ich sehen, ob ist erhalten.

Herzlich grüßt Ihr Alles allein – ganz u. ganz!

Gossner.

№ 22. Lieber Rudolph!

Die innere sich gemeldig: wiss 5 m 15 Pfd. landeten nur 1 m 25 Pfd. Kosten die 3 Theile der Erbauungsbücher, die ich Ihnen sandte. Der Porto, alle 8 Theile nächsten etwa so viel kosten. 5 m 15 Pfd. allein wiss die 3 Theile.

Herzliche Grüße von

Gossner.

№ 23.

Graf sagte mir, dass für 1846 manche in der Umgegend die Biene bestellen werden bei mir. Die machen es mir recht schwer! – bitte!

Ihr

Gossner.

№ 24. Wo klopft die fein? wer sucht da?
So klopft dich doch der Heiland zu,
Dein allerbest der Herze bricht
Wir können ohne Dornen nicht. —

№ 25. Mir ist's wie ehe Thorfreitag war
Als Jesus jetzt auf unser Haar
Am Kreuz so war wie, wir Ihr da
Johanner u. Maria sah.

Gossner Mission

№ 26. Einsmals steht nun an der Thür
An dem alten Hirtenstab,
Einsmals springt sich ganz allein
Von der ewigen Weyde.

„ 27. Einen Berg bei Jesu sitzen
Ist viel besser, als der Welt
Dornenvolle Rosen in Kronen nützen.

„ 28. Lebe Christ mein Herr
Jesu in mir allen,
Ist Er ganz und gar in mir
Mächtig zu gefallen.

„ 29. Ei! wie kann wohl dem Gott ein Kind?
Damit sein Blut vergossen Sünd';
Und wir in seinem Blute rein
Dem Gottheit äußerlich möchten sein.

„ 30. Ihr dürft, so wie ihr seid zum Heilande hin
Und damit ihr nur, ihr werdet umgewandt

„ 31. Wer den Heiland Jesum liebt,
Dessen Herz ist nie betrübt.

„ 32. Nur Eines ist mir aller Dinge, der Liebenswürdigste
Ich habe meine ganze Welt, den Heiland Jesus Ihr

Gossner Mission

Wie mein getreuer Gott mir will
Ein meinen schweren Vorsatz,
So hilft' ich Ihm auf seine Still
Und lass ab Ihn mir vorsehen.
Gott weiß wohl wer mir nützt u. gut
Und wird auf widerlegen Mutz
Raten meine Wolfahrt vorsehen, &c. &c. &c.

Gossner.

Gossner Mission

Wer ist das Lied in der Weihnachtszeit?
Matth. 22, 20. 21.

Christus weist in Erinnerungen,
Jedoch die meist neue Lehren sagen,
Wenn sie würdig zu handeln,
Wenn sie Gottes Gebot dem Herrn,
Dessen auch die Obrigkeit weltlichen Standes,
Der Welt gibt, was Welt schuldig ist heißt,
Der gibt Gottes Gebot, was Gottes ist.

Also die Welt nun die verlangt,
Geld und Gut und Leben gibt,
Wenn sie Herz dem Herrn gesagt,
Gibt es für seine Ehre gütig!
Denn es sind die Obrigkeit vorgesetzt,
Daß Einer die Gottes Leben verletzt.
Denn gibt willig der Feind ist endlich Heil,
Daß sie ja die Seinen Leben eh feil.

Seinen Hände sind Herz gebunden,
Seinen Mund bringt Gott zum Dank,
Wenn Gott sein Heil und Leben gibt,
Wird sein Inwendig Licht und Klar.
Er sind zu Gebräuchen gänzlich Diensterbot
Denn freudig u. gerne Gott das Herz hingiebt
Sein Gott, der ist Gottes Bild,
Der ist seine Meinung, die wir Gott gilt

Gossner Mission

Confirmandenbuch

Gossner Mission

Pro memoria. 29/12 45

Nun einem Einsiedler Landsmann sollen die Eingeborenen Angehörigen die verkommenen unbrauchbaren sind mit ihren Einrichtungen ihrem Einzelhäuschen Gemüsen, Früchten und gutem, wein ihre Landsleute Tagesgesellschaft einst Sonntagsfest. Ist es denn nicht Mindestes einigem ihrer Tagesgäste, also einmal, wenn Karen sei es schön Tagesfest sollen die Früchte verfaulen Mindestes zu Landsmann? Denn sie sei selbst neigenden Landsmann mögen und nun man Einsiedler Landsmann Kaffee mit Tagesgesellschaften. Das Eingeborenen mitbringen mit einem Tagesgesellschaften mit

in den Confessionen mit einander verbunden
sind, die an Ein Abendmahl glauben,
mit einander nicht kann und nicht darf communiciren,
der Eine recht und der andere, Gottes reines Evangelium
leugnend, falsch spricht und mit seinem falschen Bekenntniß
und mit dem Irrthum, daß dasselbe mit Gottes Wort
kann in rechtem Glauben zusammen gehen, die recht-
schaffenen Christen verführt, damit sie den rechten Glauben
verlieren und Gott lästern. Das Consistorium
hat ganz unbarmherzig gehandelt; als
seinen Katechumenen Communion und Lossprechung
in und über den Haufen, so sagen wir, als
sie nicht wissen das Vaterunser nun 15 Jahre lang
zu recitiren und den Communicanten Con-
fessionsschriften, die uns heilig sind, wie unser
Leben, Communion und Absolution zu verweigern.
Das muß jemanden wir müssen es Euch
deutlich machen mit den klaren Worten, Exempeln
oder Gleichnissen, wie allen rechtschaffenen Chri-
sten glauben, es kann. Wenn dann einem sol-
chen Consistorio Unbarmherzigkeit schenken, wie sie
das Candidaten prüfen, Ordinieren, Introduciren,
Examinieren anfangen? Es nennen Candidaten
als unchristlich, die es nicht sind, und
ungläubig Judasmäßig, wie sie selbst und Kinder
des Teufels sind, die denn nur falsche
ungläubigen Lehren, Menschentand wissen Gewissen
der Wahrheit gemäß annehmen können.

Das

Das ist der gewöhnliche Schade der Reise. Daß
Einsiedlerin Freiheit Ruhe Ort, die Annehmlichkeiten Lebensmittel in Reisen und Schlaf
das zärtlichste Leben der Gesellschaft und der
Leiden schon Zeit und Ordnung. Ist es ist so mit
gekommen, daß man Leiden so
einst abstehen kann so muß es doch
mir ist denn und der Mensch mehr denn.
mehrigen Einsiedlerinnen Ruhe Augen Seele:
Wer sehen will, daß in einsamen Reisen
kein Gesellschaft so einst abzustehen vermeiden
kann. (Es muß nun allen stehenbleiben
der Rede, denn mir wird Schmerz der
Widerung das Zimmer zerrissen.) Ich denke
mir soll das sehen sein in meinem Land der
nun Leiden Abenteuer, Dich und Nächten so
einst über den Land stehen und schweben sie
und in der Reise! — Das Einsiedlerinnen
schmeckt der Reisen offenbaren nun mehr den
Schlemmen das Landesrecht zu singen als man
kein Lebe, die Einsiedlerinnen kann Reisenden
ansehen. Darüber ist es so mit gekommen, wie
es gehört nun Augen ist, das Vermögen der Ver-
lust der Reise genug Einsiedlerinnen kann. Der
Schade ist einfachen gemeinden es sich kein
Kraut auf Pflanzen. Das mich sich wer der
zeigen, einen nun über den Parkinsten Weinen
will. Der ganzen Zeugen will kein Sich, wo
schmeckt laut zeigen die mehr gemein Schlafen
müssen: Das muß es sein? Wie sind die Gesichter
sie der Krankheit! Wie Leben das Leid sie
sind Einsiedlerinnen! Wie sind der Reisen sie
mir Deutschen Charakter! u. s. w. Welche
Gesetze, mehr Verwandlungen, wenn die
uns nun dem mehrfachen Leidenden über-

sehen

yrsfrn, mmrdnn nrst nbrn drnnn, wb mnn
Cnrstnmlnryyn nnbnyrsnrbb, yrnn wnrsnrbt
nnd wnnnrsfnb nnnrdnn. nnd Dnrstnb nnbnrnbdn
nnd sfnbyn Ysnrsfnmsb nrtnnnnnrsfn ni Ondrnnyy
Cnryyn ndnn ifrn nnn yrnnnyrnrn Cnryfrn
wnnfnnbnryy nnfdnryyn Cnnnn. Dn fnbnn
nbs Jns Ysnrsfi Cnryys nbyrnsfnnbnrb, Cnr
Vfnrsfnnnfsnrb, Jnnyrnrnrsfnrb, Lnfn, nnd Cn
Cnnfnnnnfsnrb nb fnrn Lnfnryy. Dbnn nnrb dn
yrnnzn Cnryfn, dni nnn Vnyfnn Ofnfnnyfnrfnn
Cnnnfb Cnnnbjynnn nrb Lnrnn, Cnnfnfbnnnn
nnd Nnnyrsfnnnbnn nbnnfnfnfnt nfb, wnnbnn Dnnn
nnd fnrbnn? Nn nnyrnbnn Ynnnnnnn, ynbnnbn
if, dni nfrfn Jnbnnnrbnb vnrb, nb Cnnnnrbcbyy
nnd vfnbcby nnnnfnfnn Pnnnn ynnnnbnd nnnnfnn
— nbnnn nnyy nnrb dnnyf dn Cnnfnfbnrnbnnn
Cnyfnyy, dni nbrn Jnrbnyy nnnnnäyby nnnyfb
Jf nnnb nb Cnbnnnnn vnrb Jnfnnn nnnfb
if nnnnnnn Ynnnyfnfnn Ynnnnbrb nnnfnän ni
dnnfnn Dnnnfnyfnnyy Jn Cnrbnn; nnn dn
Jnnännn nnd Cibtnn nnnnnn Jnfnnnn jfnn jnn Anb
Dnnb Ofnbbnb nrfb Jn nnbyinfnn Cnnnbnn nny
nny jnrbnn; nbnn nän nnfb if nb nnnynn n
nnnn nny Jn Ynnbn Cnnryyl, nnf nffnn Jn
nnbbnnnn nnd yrfnnfnnnnfb Jn Cnbnnn:
" nnb nnnn Cnnfnfbnnnn nnd dnn Cnnn.
dnbnnnnn Dnnnfnyfnnyy ynnnnbnyfb Jn
Cnfnnnnn nnd nnb nnnndnnn Jn ynrbnn
nnnb nnnfnnn Rnrbnn, nnfb nän n Jnfnnn
dnnnnnn nnf Jnnn, nnn jfnnn Cnnnnn
Jnnnyy nn Cnnnbnn Onnfnnnyb "fnrbnn,
nnnnbnj jfnn nbb Cnfnnnnfnn Jnnjnnn
Onnbnnyy nnd Jnnfb nnnfnfnnn nnd Jnnd
fnbnn Jn dnnfnn, fn nnnb nb nnnfnnn
Knnnfbn, Jnnb nnd Rnnnfnnnb nnbnnnbnn.
Wfn nnnnbn nän nnf nnd Cnnfnfbnnnn nn.
bnnjnnfb, nnb nnbnnn Knnjnnn nnnnfjnnbynn
nnd fn ynnny nnfnnn Rnnnnnd nnnbnnnn,

Gossner Mission

Es ist dem Landmanne, der nun nimmer
und dennoch dem Bürger mit der Fürsorge
Gesetzgebung Gemeinschaft zu gleichem Zweck
und Löschung und in Bewegung und
Pflichten einzugreifen, die Gesetze
zum Beistand!

Vollkommene Gemeinschaft,
öffentliche Rechtsverbindung eines jeden
Landmannes Zweck und Ordnung
— dem Landmann Recht zu Gesetzen
und Gesetzen. — in gesetzlichen
und Fragen Pflichten Leistung Gehorsam
Fr. Majestät des Königs, Gott und
allein dem Fürsten! Verfassung!
unterworfen zu sein — in allen
andern Pflichten, welche dem Gemeinschaft
und Fürsorge nicht
widersprechen, daß dem Landesherrn zu
Gehorsam. u. s. w.

Rechten Sinn Einrichtung aufgeben so sein
der Landmann auf seinen Gesetzen
Gemeinden gegeben werden Pflicht
! dann der Stellung Ordnung von dem Recht
dem auf und der andern dem nun auf und
auf andern! ! der der in bestehen Obrigkeit
den dem Fürsten und Gemeinschaft
willen, zum der Landmann, dem Be-
stand, Fuß und Zoll und Adel verletzen
Pflicht von dem Fürsten und Freund die den
Gehorsam Majestät andern Leben.
Rechten ab dem Neuschaffen nicht Gemeinde,
daß daß, dem so Gemeinden andern Gemein
dem nun zugeben und der andern Ge-
meinden dem Zoll und Ordnung Gehorsam

Gehorsam

gesprochen wird? Dadurch sei nicht eine Abänderung jenes alten Rechts allgemeinverbindlich einzelne Fälle treffen? nicht zweckdienlich erscheinen?

Bei Inhaltsbestimmungen ist Vorsicht, dass nicht eine Lösung, sondern eine bei den Beteiligten Unzufriedenheit darüber, die sich dann auf einen Gemeinde Beschluss ausgedehnt, Schaden und Unfrieden anrichten, nützen die Vorschriften Recht und Gesetz eine Gemeinde oder Gott mehr und sein. Das sollen wir für einen Beurteilenden Gemeinschaft, und Rücksichtnahme, den dem Einen Gericht ganz Zuwider ist, dem gläubigen Gemeindeglied entsprechend und allen christlichen Brüdern Liebe. Lösen durch jeden Lösen zu einem Durchschnitt Gemeinen übereinkommen wir an welche /: und das wollen wir auf Einen verstehen :/ oder Bei Durchschnitt durch die nächsten Gemeinen einverleiben /: so müsste je die Gemeinen durchschneiden :/, so müsste, wenn es bei einer Einigen oder Einigen Lösen welche wenn sich bei Einem gemeinschaftlichen Vorschlag Lösen und Lösen ausdrücken, z. B. bei Zweifelhaften müssen sei, nach den Gründen, auf für das Gesetz welches Einmütigkeit auch Beschlossen wird und bei gemeinen Leuten ist nun einige Gemeinden Belehrt 5, 10 bis 15 Tage Bezahlen. Ist das nicht ein Grund Klage den verurteilenden Richter? Dadurch Recht und Verfahren müssten wir uns dem Gesetz und Gemeinde Einverleiben.

Ihnen Abschrift der Ordnung nicht mit a
den neuen Kirchen zu Lemgo, En
wegen, Vandem eine ein Herr Hochstra
Gemeinen in dem Landschlosse zu Sedan
den einen Predigtstuhl und Ordnung d
Herrn Pastor Emin Erfundenen Kirch neulichen n
Vandem Wir Ernstlich mit den nachgelegten
Kirchen innigen Vorbehalten als die L
genommen. Lassen und die Resolution zu
als Euch nicht wissen; denn Wir haben die Ge
Sündern, als Wir ihnen ihren Kirchenordnungspunkt
Lassen, nicht zugestanden, Vandem Wir darauf
bestehen, gnädig und ihnen die zweite Hand
Gemeinschaft genommen, jen Wir gehalten zu
haben bis auch Euch in Gemeinschaft des Ge
und das Lassen zu bestimmen.

Da ich nun in 13 Tagen und Wir
nun Lastern Kommunion mit selben gehab
halten, so Ordnung ich mich Zeitgenossen
dem mich anzunehmen, denn ich haben Unter
suchen zu Dingen gehabt Leiden zu
dem einen Salzen zu ansehen, dem ein ge
den Dem und Gott die Gemeinen zu erbau
und zu Lassen Lust. Ich bei Commit von
dem Gottes, wenn es mir gleich dem Gemü
ist 2 bis 300 Seelen denn Gottesdienen abzu
lassen; als haben dies zu wenig sind dem nicht
dem einen dunnschuldigen Candidaten Vandem
einen Predigen in den Pinkstag anzuhören
Meinen zu Ordnungen, so anderen ich mir zu
sammen zu Leiden, dass Ihnen die Gnade
Der Majestät des Königs den einigen Fürsten zu
Zeugnis wenden; da ich 17 Jahren angestel
gewesen und mich nicht geschont haben, nun
dem mir ein schwer Krankheit zustoßen ist;
Sorge ich, dass meinen Leiden nicht wenigen Leiden

Paulus

Daher ist in Bonnerschwierigkeiten einen Pastor zu
wünschen Lehren und Zeitstrafung vorzubringen; so will
ich selbst dazu Erklärungen, indem ich das Consistorio
viel Rücksicht über meinen Verhältnis in Originali
einlegen, woraus Sie ersehen, daß ich ad Nutum
amovibilis bin, weil mir das Consistorium nun mit
wirklich verzeihen hat und ich seit 17 Jahren so
geblieben bin. Ich hoffen daß wir nun wieder be-
klagen einen festen Anstellung erhalten.
Nun, denn ich stehen mich drüben und denken mich
bis Leute, weil ich immer gern augenblicklich Ver-
hältnisse haben, daß auf jeden Fall das Ihrem Ver-
hältnis zu dienen und weil ich zu uns
ein interimistisch in den Orden bin und Gott sein
Segen Ihnen schenken; nun in den einigen
Zeitraum mein festen Anstellung zu erlangen.
Darum wollen ich dann Ihre Handlung meinen
einen wirklichen Anstellung wieder einen Empfehl
als zu Ihrigen und Ihnen Wirksamen das Consistorium
Ihrigen mich ergeben sein und bis Leute auf Ihre
und ein ewiges Vertrauen darf ich zu
dem Consistorio Leben Ihnen; die Ihrigen soll mich
in den einzigen Ihrig ewig.

Langlai den 29ten Dezember 1845.

Gossner

Gossner Mission

Geliebtes Herz!

Ganz unerwartet ist Deine Liebe, obgleich Sie mir nur wenige Zeilen geschrieben hat. Sie sagen, es sind nur 23 Jahre, die Sie [illegible] gestanden hat. Ich denke, es sind 23 Jahre, die Sie [illegible] Sie [illegible] Sie [illegible]

Mayo wünsch ich sie nicht zu sprechen.

Fr. Meier Edenstätten / Rosa wünscht mich

Rest wie 1/4 4 Uhr Bey Mayo kommt sie

Fr. Meier 8/5 — 5" " —

1/4 9 Uhr Bey.

Der Herr 1/4 10 Uhr in Sachen unseres

wünschen in Rosa zu sprechen.

Mit wem ich wünschen ... Ihren Besuch anzu-

kündigen! Ihre Frau Tochter — Marien Sonntag

an in geschäftlicher angelegenheit Leider Ihnen

kann Er meinerseits den Abschied nicht.

Rauschen wein einmal Ehrenbr. Der

unmittelbaren Dr. Blatt mit Ihnen?

Für Ihre Frau? Bitte sie mir zu zeichnen-

sie. Ich sie über diesen ungehaltenen...

Bemerk! Ihr Schreiben Liebe Herr sie Ihrem

geschätzten in Sachen Ihrer

Wien. 19. 2. 46.

Ihr ergebener Freund
Ludwig

Berlin 16/46.

Lieber Carl Samuel!

Ich danke Dir, daß Du mich wieder so herzlich
Samuel gedacht hast. Das ... was Du mir
gesandt hast, wollte ich gestern ... als
Geburtstagsgruß Deiner Lieben zu-
kommen lassen. Aber Du weißt schon, daß
Geschäftsbriefe ... manchmal
wieder ... sind und viele Briefe
Deutschlands nicht ... gehen
sich in den Landesverhältnissen, die
Geschäftsleute ... Dinge
Ordnung wieder ... Handel
... sich wieder ...

... Du 250 R.S. danke sehr
Sie den C. Paul gesandt haben, ich
... habe übrig etwa 120 ℳ
... ℳ. Costa gehabt.

Gossner Mission

Mein lieber Herr! Darf ich Sie
ich habe die beiden Predigten vorgelesen u ein
Sie gebeten: ich hoffe, es wird Ihnen recht abgeholfen
Wenn es nun aber schnell kann, wie steht es mit Ihnen?
Könnte die Sendung abkommen kann D wie viel Geld
nehmen wollen? Könnten Sie den Band so rechtzeitig
Hier muß sein können, wie am Verlagsbestand
wie 4 8. sehr. Ihnen müssen zu senden? Ihnen
Ihnen wäre Ihnen durchaus Ihnen, wie ist ihr
Ihnen entsprechen könnte u möchte. Ihnen ist ihr
das Manuskript.

Wenn Sie bibliothek groß, so schenken Sie
mir mit eingepackte Post. Im voraus Ihnen
Ihnen Barmen - den schönen Dank ich noch
nicht hier, weil mir der Text noch fehlt
ich, u ich mich gar nicht darüber klar.

mit freundlichem Gruß
Ihr Gossner

Berlin 28/4 C.

Hollmannstraße 119
+
Senden Sie mir
Ihr vorsprüchig. Manuskript
+ Luther im Garten

Gossner Mission

Miss. Sache

Herrn Pastr. Köppen
Lorenz

Bienowitz
b. Liegnitz

cits.

Gossner Mission

Liebe Köpsa! Ostern als unsre Briefe
uns die auf die Post gegeben war, kann da Herz-
lein, da es so hoff, so rasch ist, daß die gleich
kommen, so bald die können, so bis Herr Ver-
wandten meine Mann, können die einander sagen
wie wenn sonst mit einander Gemeinschaft
haben mit Gott sprechen, so viel wie
sie können. Darum bitt ich euch
kurz - nämlich wenn du es gut
sei sehr ist wie wohl zu schreiben
alles kann nur mal - das
andere wird sich geben.
wird sagt ihm Leid

Berlin 3/29 46.

Ihr Johnen

Allgem Kirchenbote - d Kundschau
Leben die keine Briefe.

Gossner Mission

Miss. Sache

Frau Pastor Koppen
Jauer

Bienowitz
Liegnitz

Gossner Mission

Gossner Mission

Berlin d 30ten October 1837.

Ein
ist wohl
so eine Lumperei. Den October-Echo habe ich auch hier
abonnirt, und freue mich die Einsendungen Londoner
wieder zu finden. Nun weiß ich aber noch nicht
ob es allen bekannt ist, die einzelnen Nummern
zu subscribiren der 100 Exemplare. Den 26 sende mir
mir ob ich 6 habe. Aber ich weiß nicht wieder bestellt kommt
nun die Frage, ob ich dann wieder abonnirt bin
oder ob man sich selbst dazu wieder melden muß
Hat. Meine 12 Sammlungen schreiben nach dem Plan
und Anordnungen über. Ich habe gerne Ihre Absicht
hier Abschrift erhalten, wenn sie einfach sind
Briefen und Gedanken mit den Einschränkungen in Acht
14 Tage zu Grunde gegangen. Nun muß ich glauben, daß
und Gattung sie beide 2 bringt, aber die Wagen
zu den Pferden. Ich habe nun 15 neue Zeichnungen mit dem
ich Calcofen 2 Tiere Calcofen Einzug Kommen mir englisch
und einer Cabine 2 preußisch. Aber ob sie der Herrn
und Brüder wird d. h. Herr 2 Abg besuchen wird, sie den
finden zu können, weiß ich nicht, jedenfalls aber, weil er
in unserer Stadt ist und in Hagenau, so oft wir
von Ihr seinen vertraute und unter seinen Augen stehen
Land, wie die Russland andere Namen Kinder. Calcofen
ist mir hier, außer Herr der Wort Lärche, und sagt
ist Lärche Einl Anstreichung und Erklärung. Wir können
und aber doch nicht klären lassen, sondern glauben aber ich
wenn ich 3 no und Gattung.

Ein Jahr wir also eine neue Kontribution von 20,000 rt
gestellt, wozu auf der König 6000 rt. Holzmag in Bonn
10 rt aufstellt sol 12000 rt haben wir sonst Jahrbuch und
bedauern sehr und die neue Einzüge. Für 12000 - in 12000
Bücher wir 6 zu Tellen von Grimm Deutsch verbinden, wie
immer Bücher mag - und Blatt und der neue Name
überflüssig. Als Jahrbuch genügt. Gott die Liebe, und
und nicht gestatten bey den. Und wollen wir sehr Ihnen,
für - Exemplare zu fünf Lieferungen, die immer Kontribution
sitzbar ist über 16, aber können aber 50-60 Platz Linden-
Gesellschaft und aufgefordert zu sehen. Und Bremer.

Gossner Mission

[illegible] Schwäbischen [illegible] – wir haben wohl so eine
Feier – aber noch genug, bildlich [illegible] der Feier
werden.
Kleinkinderschulen haben wir jetzt 6, sind aber
der Stoff, weil uns große Hallen [illegible] fehlen
Leben oder umgezogen sind. Die Kinder [illegible]
ben und beten. –
Wem mehr Heil dran ist? Wer ist in dem Herrn
in der Macht seiner Stärke? Wem fehlt, der fehlt
der ist in dem Herrn? Unterscheidet sich auch selbst
ob ist im Glauben stehet, und Christus im Herzen
mit dem Herrn wandelt. Ganz? Lieber ist nun
der, in Kampf ist einander mit Erwählung zu
nen? Vergißt ist seines der Andern Last und
ist des Gesetz Christi? Lasst ist die Bibelstu
dig, besonders die mystischen Briefe, die zum
geistlichen Leben in gottseligem Wandel nennen
kann in allerdeutsch in manchfalt ist zu einer Richtschnur
unsres Lebens? Band ist Christen – Christi Jünger
und Jüngerinnen? Erregt ist unser Streben und
unser Ringen? Ringt ist [illegible] Kämpfigal ist Kampfen
Leben, und zuletzt ist dem nennen in? Ist Christus
unser Leben und Sterben unser Gewinn? Ist und
Wandel im Himmel oder der Kampf unter Gott? Band
ist Feind der Freund des Kreuzes Christi? Ist Bild
ist unser Licht leuchtet in die Finsternis unsre Werke sehen
dass sie den Vater preisen. Band ist in Lust und
Pflicht? Wollt ihr die Selbstprüfung vornehmen?
Sie wird nicht schaden. –
Gnädig alle herzlich und bildet für mich und
für die Werke, die mir der Herr bereitet hat.
Band mich lustig in Werke des Herrn. Herzlich
ist, wer das lustig treibt.
Freund Herz mit Kuß. G.

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Berlin. 7. III.

Gossner Mission

sich schnell in Gebet & Umgang mit den
Seinen über Tod & Ewigkeit gegen Verkehrt
Sünde & Gericht Vollmacht.

Herr sah ein Schiff ganz allein zu
nächst für Boote, Florenz
gemacht, & sorgt für die Kinder
die seinen Kindern, & sind unter ihnen
ein in Paris. Und sah den Herr
zu warten, gelobet sei Er.

Von Australien sah ich nachstehen
Nachricht. Gott segne sie!

Lebendig ist ein Herz & selbst,
wenn dem Herz sie alle, was
Ordnung sind, auch Ich alle selig
Worte & nicht seine Arbeiten
sie. Amen.

Connaught-Square Nr. für Wiener und Bettlerin
Preußen & Wilhelm ist geschickt. Wiener soll aber
zu Nicht die einen Augenblick sein Leben
Leben schenken. Nicht wahr?

Herr 9.

Berlin 27. July 838.

Hier sind wir Freitag Abend um 8 Uhr
Liverpool gelandet & auf dem Schiff
nach Berlin geschrieben. Von Hamburg
Stadt sahen sie Geschäfte, Häuser, Schiffe, Leute
Augustinen & viel Leute & Bettler, Bettlerinnen, sehr
die Straßen & Häuser sind schön & sauber
Freundlichkeit, in Stadt wie in Gasthof
N. f. Nachricht Bestellung ist angekommen
in Herz anderes Gasthof Leben ab
Dienstag. Letzt um 8 Uhr 12
Uhr mittag in Berlin Bettlerinnen
Spitz Hof und Straßen Bettler
an Mauern, Häuser, Bettler
Sie Bettler muss Bettler. Auf
Wagen Sie Gasthof, die Sie
Herrn Bettler, und Bettler & Herr
Bett Bettler Bettler. Und

Gossner Mission

Gossner Mission

B. [illegible] 6. Dec. 183[illegible]

Meine lieben [illegible] Freunde!

[illegible] sind mit Euch! Ich wünsche
euch meine Epistel, an alle [illegible] für
alle, die den Segen an [illegible] C.
mit unserm Heiland [illegible] abgeschickt
worden haben. Der Herr segne [illegible]
Lese fleißig, bete [illegible] [illegible],
[illegible] Anfechtungen, wandle [illegible] [illegible]
wie würdig [illegible] [illegible] wandelt [illegible]
[illegible] Geist [illegible] in [illegible] Gnade [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

alle in Furcht und Respekt, die dem
Herrn seinem Meister widerstehen!
Wie man sich an diesem stellt, der
so leicht zu leichter Besinnung dienen kann,
der doch zerbrochen und zerschellen kann,
wie man gegen ihn eingestellt! Ihr stellt
Euch viel zu gering für ihn gestellt, wenn
Ihr sein Herz dagegen zerbrochen empfindet.
Das ist Erbarmenswert; wir sollten doch
auch mit unserm Herzleiden finden, das
ist also alle Barmherzigkeit, schnell zu
sein bereit! Barmherzigkeit! warum
muss es so sein! - Ihr sollt Euch
das stets wieder darum bitten, dass Ihr nicht
wollen - sondern wollen sollt.

Der Wunsch, der mir Ihr Herz sonst
ist, wieder einmal (bis mich ganz

aber ich kann schon, obwohl es schwer
stand kosten könnte, einen reichen Schmaus
abgewinnen - Man sieht schon die Arbeit
ganz zu Ende gehen. Der Pflug ist nicht
zieht - der Pflugstall kann grünen.

Die Cathe Windberg ganz
ist englisch, so wie alle, denn ich
war nun am Advent schlecht
dran. Engl. Gott will uns
Opfer, also ich kann - es drückt
unsern Leute ins Herz hinein,
die innerlich Christen sind, so alle
Tage Fasten und Abendmahl halten.

Und der Paul Grimm war?
Ein braver Peter - was

[illegible] Abend – dem Bücher [illegible]
Antwort schuldig, aber es [illegible]
so wissen wir sie unter 100 An-
kömmlingen – o wie [illegible] uns
nach Kopf, Herz, Hand [illegible]
einen Platz in [illegible] Gemüth [illegible]
gewaltet! Wie wohl [illegible]
Ihm, wie wir droben [illegible]
Mit Ruh Ab. Gedenk [illegible]
bald gehen – [illegible]
Weg auf – bald [illegible]
nach Haus! [illegible]
mit Kuß!

Das Tyrolerbüchlein wurde
in Basel den Leuten [illegible]
[illegible] 100 Ex.

[illegible] Berlin 27 Aug 1838

Liebe Ihnen Lotte

Da Vater wieder [illegible] ist, so kann
der Brief [illegible] Peter [illegible] Hof [illegible]
Brief beendigt - die Ehe [illegible] einen
Mißfall - denn [illegible] Ehre. Also
[illegible] Sie, daß [illegible] - [illegible]
fall.

*

Künftige Woche werden [illegible] Zeichnungen
[illegible] in [illegible] zu sehen, [illegible] abwesend
12-13 (Christian [illegible] eingeht, ob möglich
mitkommen) [illegible] Montag [illegible] (in den
[illegible] Liverpool in England abreise,
eine Fahrt mit Indy [illegible]
nach Calcutta. Adel. Stark, da sie
was sie weiß, [illegible] hat sie
eigene Adresse genommen, auf dem Eigen
allein und [illegible] lesen - eine Freude
gewünscht: [illegible]

[illegible] Ihnen [illegible] 12 Uhr [illegible]
[illegible] den Garten - [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Grüßen sich sie viel [illegible]
alle, alle!

Ihre G.

G.

Gossner Mission

Gossner Mission

Meine lieben Kinder! Ihr seid doch alle meine Kinder! obschon
ich nur den einen Sohn geboren habe, der Kind heißt, bist mir doch
mehr! Manche sprach sie mich an: Ja, liebes Kind, ich bin auch Kind, aber
gerade in seinem großen Alter. Gestern war ich sehr traurig. Ich habe 120
Kinder vorgehabt und manche davon sind schon
sehr krank, viele schwach. Ich war recht müde. Ich konnte nicht
recht schlafen, viel schwach. Ich war recht müde.

Ich bin froh für mein 11400 Kind, daß sie recht gedacht habe und
Herrn Isabella sagte. Nun kann ich noch brauchen. Ja, in dem Kreise, der
so schreiben soll.

Der Tag Elias soll Kinder einmal nachsinnen gehen, ich habe aber
den Lärm nicht gehört. Manche sagten mir Dinge, die mir Kopfschmerzen
machen, ich gehören. Es soll gerne arbeiten, aber da die alten Lügen Geschwätzungen
wieder aufleben, die ihre Herzlosigkeit abgelegt haben. Ich habe den Menschen
nie was böses getan, aber deshalb ihr zärtliche Freude und mich sehr
so sehr, sehr klein sein Bruder hat sehr Mund und mich sehr
Blumen gepflegt. Und - wohl der kleine böse Hirt. Ob es mich nicht
an die Gemeinde um mich aufgeklärt, dann ich ihn nicht antworten - noch ihn für
ein Kind halten, der mir willig den Herz will und mich wissen lässt. Falls
ich Kinder bekommen sollen, der mir willig den Herz will und mich wissen lässt.
Kinder, wir wollen alles Unsrige tun, was sie uns nicht verlangen

28. Dec 1838

Liebste meine Frau!

Heute sei mein Haus in a Chaos
in Koffer, Kisten, Packen, Ballen
Säcken, Körben in Schnee + Eis
Ich habe heute etwas geschlafen + gegessen
seit 4 h 14. Tabak, aber habe noch nicht
entdecken, ob ich Pfeifen habe oder nicht
Wanderpfeifen, Porzellan - Meerschaum
Weichsel, Kurzes - aber
wie ich Gabel, Messer, Löffel, Messer,
Teller, Tassen, Untertassen? Warum
Essen ich denn gar nicht sehen? Ich
Hoffe ich doch, mir bleibt doch auch
Im neuen Welt - Neuseeland -
Frei liegen. Endlich sind die neugierigen
angekommen Neuseeländer Reisegefährten
die sehr artig sind. Ich habe täglich auch
Besuch von Europäern + Franzosen auf
unserer Corvette - Habe Heimweh

Liber Dilectus

6

Berlin 1838.

Gossner Mission

1. 12 Str.

O Gott, wir [illegible] unser Zuflucht!
Du [illegible] mein Beistand gewesen!
Für [illegible] Leidenszeit [illegible] Zufluchtsort,
Und Retter [illegible] und [illegible] Schutz bist.
Drum [illegible], [illegible] grollend, [illegible], [illegible],
Mögen [illegible], [illegible] Du, [illegible] Mensch [illegible],
Gezeugen [illegible] Du, [illegible] [illegible]!"
[illegible] [illegible] Du nicht [illegible] [illegible].
O [illegible] Verlassung [illegible] [illegible] Flehen,
Du [illegible] [illegible]-Flehen! — [illegible] [illegible],
Du [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
Du [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
Du [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Du [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

2. 14 Str.

Strophen 1.

Wir fürchten [illegible] [illegible] Berge [illegible],
Als [illegible] [illegible] [illegible],
Die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
Kennt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
Wenn [illegible] Meere [illegible] [illegible],
Wenn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
Wenn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
Wenn [illegible] [illegible]

5.

Ps. 86. Ps. 7.

Sie, so sind gottes Trübsal sind gekommen
und haben ihre Kleider voll gemacht
ihr Lieb die Samml, Psalm voll Psalm
der Gottlosen, die Trübsal gegangen.
Lasst Psalm ewig sie mit allen Heiden
und diesen ihren Heiland Tag d. Psalm
und leben Sünd Herrlichkeit d. Psalm
und Sünd Gnad, dass die sie zu Ihm kommen
und stil ewig Gott, der ist der Psalmfest,
Psalm Gnad d. Johannes über sein
Psalm Jünger sie mit Lösen für Psalmfest
und seinet sie mit, das Lied, das sie gang
dienen.
das Lied sie zum Lobsbund, da wissen
All Heiden ab, und selig sie Kinder.

6.

Ps. die an Heiden Ps. getrost werden,
die für Ps. Ehren. Psalm im seinen Herz,
Ps. zu Psalm Heiden, auf den Hügel Zion,
Psalm Herrlichkeit, All Heiden jetzt anbeten.
Ps. seligst Ps. sind Heiland Leben,
der sie gesendet unter Gott d. Ps.,
Ps. zu tilgen ihre Sündenschuld,
den süssen Sünden a. Lösend zu werden
O alle, die in Trübsal bitter weinen,
Lasst Ps. hat, und Ps. für uns gehen
das Kreuz begegnet uns, Ps. Ps. soll Ps. Ps.
Ps. nimmt ja sie zu gnädigst Kinder,
Psalm Ps. zu zu Ps. Ps.
Ps. dem, der wirst Ps. Psalm muss kann.

7.

Lob Ps. Gott, Ps. d. Herrlichkeit d. Psalm
Psalm d. Trost d. Psalm Ps. Ps. Ps. Ps.
die Psalm erlöst von ewigen Tod,
der Psalm auferstanden im Trübsal Psalm.
Gott, Ps. Lieben, Ps. Ps. Ps. Ps.
stammt Ps. zu mir d. Trost auf Ps. Ps.
Ps. Ps. Ps.!" Ps. Ps. Ps. Ps.
Ps. Ps. Ps. Ps.

Psalm Ps. Ps. Ps. Ps. Ps. Ps.
Ps. Ps. mir Ps. Ps. Ps. viel Ps.,
Ps. Ps. Ps. Ps., Ps. Ps.

Ps. will Ps. Ps. Ps.
Ps. Ps. Ps. Ps. Ps.,
Ps. Ps. Ps. Ps. Ps.

8.

Ps. 137.

Wie Ps. an Ps. Ps. Ps.
Psalm an Ps. Ps. Ps. Ps.
Ps. Ps. Ps. Ps.
Ps. Ps. Ps. Ps.
„Ps., Ps. Ps. Ps. Ps. Ps.!"
Ps. Ps. Ps. Ps.
Ps. Ps. Ps. Ps.
Ps. Ps. Ps. Ps. Ps.
Ps. Ps. Ps. Ps.
Ps. Ps. Ps. Ps.
Ps. Ps. Ps. Ps.
Ps. Ps. Ps. Ps.
Ps. Ps. Ps. Ps.

Ps 86. Jes. 19 bis Ff.

Herr neige dein Ohr, mir dein Knecht erhöre mich,
Lehre mich jetzt deine Wege, dass ich in ihnen wandle,
Ich Elende und Arme bin ich, mein Herz ist durchbohrt,
Ich Verlassener gehe dahin wie ein Schatten, ich bin vergessen.
Die Freude ist verschwunden, ich stehe allein
Ich Liebe, ich verlange zu sterben, mich zu
Mit deinem Teil zu bleiben, ohne allein
In deinen Kleidern darf man zu Gott kommen.
Der Heiligen Gerechtigkeit ist Recht,
Sie ist wie ein Kleid, das man zu Boden legt.
Und wie Schnee fällt, wenn man es schüttelt,
Gibt mir das Kleid der Gerechtigkeit Kommen
Hören
Denn sie liegt da Tag, dass ich deine Rede,
Denn sie ist allerheiligste die Stätten
Denn jetzt sie nicht, dass Diener, die sie suchen.

10.

Ps. 9, 5–7. 10.

Allah ist der Barmherzige, dass Sünden zugedeckt,
Und und die Verfehlung, die Ehebrecher,
Dass die Ehebrecher Buße ist geblieben.
Denn die gleich wie Schmutz sind vor Gottes.
Die Strafe die Sünde nachgeht,
Denn wenn alle Tiere es sieht, und es nichts
Und dies gehängt ist die Herr, ganz zu Gott
Wenn die mit Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe.
Und wenn er ein befreit von Todesstrafe
Alle Welt Ehebrecher Ehebrecher
Wenn alles Sünde Gnade Ehe ist getan
Mit Himmel Ehe Ehe Ehe, alle Ehebrecher
Wird sein Tod Ehe wie die Ehe.
Ehebrecher alle, die Ehe Ehe.
Ehe Ehe ist die Ehe Ehe Ehe Ehe!

Wenn nicht, wenn Gott die Lüge stärkt,
Wenn dein Zorn nicht erwacht als Feuer,
Wo ist entfacht der stille Ehebruch,
Ist ein die Sünde Gnade bleibt.
Dass nie die Ehe der Herr die nicht entweiht,
Nur Ehebruch soll sie Gnade Ehe,
Dass auf den Ehe, wenn sie Himmel Ehe
Die Ehe Ehe, die Ehe sie verzeiht
Wenn nicht die Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe
Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe
Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe
Ehe Ehe

Ich selbst arbeite, denn will ich einmal klagen
Kann stehend Dein Feld offen nicht liegt,
Dich selbst ist fest verlegen, mich gefangen
Jede Bindung ist fest Hoffnung getragen.

Wer ich selbst mache Dir in Liebesdingen
Lieb zeigt sich fein, wenn wir einander liegt,
Aber dann ich Gnade nun mich verfasst sieht.
Der fertige Christ Dich nun in regnen.

Denn wie die Fassung von Ihr selbst
Wahrheit Ihr sich alle Kinder sich entbindet
Vergiebt in Allah, wenn wir nicht verfasst
Trat die, Herr, Dich Dir sich so gut bestehet
Und selig ist gemacht, wenn wir gelebt,
All Krieg in Liebe wirksam vergiebt.

14.
(Ps. 8.)

Psalm für den Alten in Hungersnot!
Für Antilly so blass, sie Lage so trüb-
Gedanken steht an (Hungersnot ist die Lust?
Die Hungersnot ist Liebe zum Heimatland.

Und setzt sein Blick in grünen Gemach,
Die Bäckel an die Brust die Kinder so lieb.
Grün schaut sie, wo der Liebste Lage steht?
Ach schaut sie auf Gott auf in fremder Land.

Hell, grün & blau sind beide Lichter Kinder.
Blau ist ja Gott, die Lebendigen Treue,
Und fallen alle Not der Gläubigen fest
Denn wird auf Gott ist Nahrung sie wieder

Heimkommen, wenn sie ganz gläubig nicht kann
Vertrauen, dass die Treue er ein hält.

24 Psalm.

Hilft die Lassigen, und die Herr an warten
Lagt Gott die starke Augen auf sie sein,
Die Bitten der Haltigung lang allein
Lasst nicht auf die Jung, sind Weg nicht traben.

Und wenn die Festen, fall die Jünger- die Leben
Gehet verhält im stillen Kämmerlein
Die Vater sieht die ihr ganz seine
Und fällt die Hilfe, wo die der Knecht sie fasst.

Alle die Gebet, die Stimme d. die Augen
Bleibt, wenn die Gilf auf nicht zeigt zu.
Aus seinem Gott kommt Trost
Lasst fest Hoffen, die Zeit die Herr nicht
Wo Trübsal fasst gibt, und die gewinnen,
Denn sie zugreifen, wenn fest vertraut.

16.
Kommt doch, nicht fasst, kommt zum Kreuze!
O komm!" so ruft es alle zu Christ sie.
Der sieht Kind der Christen auf Ihr
Fall gläubig dann zu seinem Abendmahl.

Hell Ohr d. Kreuzfahrt die Christen
Hast Ihr d. Herr d. ewig Leben sie,
Der Heiland selbst nicht dass sein,
Dass sie mit Ihr nicht fest im Himmel sah.

Ordnet d. Heil die Herr, für dem Gast
Dass d. Mal Lieb d. Blut gegeben sie
Damit das Welt d. Heil einen Gast.
Die Völgat Kinder bleibt d. Gnaden,

Dem ewig liebt d. Herr; denn Kreuz
-Hilf mir!- folg ich, lieb ich hat ganz die
Sein.

Dich für, Herr, dein bekannt Erbarmen!
Mein Leben steht für dir in deinen Händen,
Du stellst mir die des Feindes Grimm entwenden,
Dass Du für mich magst mein Recht erhalten wenn.
Mein Feind ergrimmt kommt Du die hin
Für Jesus, die Du schwer als Übergabe
Am Kreuz die Seel erworben unter Spott
Als Gnade dem Feld: Herr mach mich gänzlich mein.
Dass dein Licht Leben dein Erbarmen,
Die Liebe macht ja täglich dein Geliebten-
den Kreuz Jesu Du und die angetraut,
Und, die mir dich so schmerzlich oft betrübet,
Mir Hass zeigt nicht nur die Gnadenzeit
Mich täglich Herr in Jesu die Liebhaberin.

18.

Mein Gott, für Herr ich will gelöst werden
Ob' allen Plag, die Du mir angesetzt hast.
Zeig ich dich selbst in Kraft mir selbst
Dass mein Bürden, Hass in Ungnaden.
Zeigt ist in Garten auf die Bank in Seelen
Und schwere Kämpfen, flehst: Herr vor-
sein Kreuz Hand in Not mit Angst mit Leid
Kriegt in Gnaden nun, in Hoffe werden.
Dank mag dich für dein große Treue!
Du lässt mich nicht Du lässt so lang ich wache
Ob' ich dich Herr singend in mit Jesu Blut sind!
Ob' ich nachmals ich wieder gelobt nicht dein
Du bald Du Gottesfurchten, ohne Klag,
Ich will nicht mehr, selbst Herr mich
Du Dein.

Dein sich mich Herr, ja dein Leiden liegen,
Du Jesu Christ mich Leiden! Lass dich mein
Mich dir so fest! Lass sich Herr mich hängen
Dein Leib, damit ist Dank dich besingen!
Ich Dank, Du bist ja mein, ich will mich hängen
Dein Kindlein an dein Herz. Lied: Gesang
Bist du, die Leben will ich deinen Strang,
Gift! Lass mein Herz die Welt entgegen gehen
Für die besingt: die ergeben gläubet
Welt Kind mein Blut! - Du schändlichen
Und die mich Lieb mein Liebhaber gebinden
Mein Glück: Jesu Welt mein Herz zu Dank gezogen
Selbst mein wir die letzten Gedanken
Und mein ich mir geliebt will ich dich Lieben
(Der Herr mich ich mich, mir dich zu lieben
Herr mich Gott mit dein Geist Kindschaft

20.

Welt Lieb Herr mich gegen die Sünden,
Der Welt mein Leib und Herz dich Jesu Christ,
Der Blut mein Gnaden dich zu Lieben
Kennt ich Herr mich Jesu Christ Herr Leben,
Und mich mich, lass mir die Kind mich
Dein Welt Geist Herr mich Jesu Kindschaft
Du mich mir mich mir jede Kind bewahren
Und mich Herr, mir mir mich für
Der mich Leben, die mir Jesu Christ
Kindschaft mich Herr Jesu Christ Leben
Mich Herr Barmherzigkeit mich dir mir
Gott!

Gossner Mission

Herr, sie auf, Herr, zu deinen Füßen liegen
Ich will dir alle Weltgegnungen
Und um dir Weltlust fremden Glückgedanken,
Ach wie, dass ich dich lieben mehr begegnen!
Ich möchte mich lang in deine Füße schmiegen
Oft wie ich dich, ich fürchte nicht; – in deine Lippen
Küsse ich jedoch die Füße Dank. die Lippen
Ich Jungen treibt zu dir; sie sind für mich Lügen!
Ich lasse dich, ergieb mir alle Pfad
Reich mein Herz um allen Dank dir
Dringt mein Herz mir ganz in Feigenstein!
Ich bin so offenes, so sieb mir mein Gebet!
Ich bin dein Gnade, die so groß,
Die liebst mich nicht, fasst mich zu Gnadenlast
Die Herr ist Christus ewig.
Ich bin mir dich aufmerksam. I. 28 ev Lang.

22.
Lec 17, 20. Pagit
Wann mich der Gott Reiche Kinder sieht
Er kommt nicht mit äußeren Zeichen
Als menschen Weisheit in das innerste Reich
(1 Cor. 2, 4. 11, 20)
Darum, dass sie nicht inwendig in uns sind.
Darum ist das Geistes Reich, die in uns wohnt
Ohne diese Kraft ist es gleichsam ein Körper
Und einmal jenseits Eternal spielig werden
Der Gottesdienst ist Mittel, dass im Herzen
Der Gnadenselbst-sich zu finden ist Gnaden
Dass die Seinen sofort sich in Christi,
Dass Endlich zu dem Herrn, dem soll es werden.
Ich stelle vor die Herr, dass er mich Englisch
Und diesen Feigenstab, der mich Erlösende
Und dass zu dir auf Erden auf gleich.

Auf Gnade will ich dir mich Herr ergeben,
Ich hab keine andere Rede mehr Schuld
Denn ein Herz, mein Herz auf dich gerichtet
Dass die gelobt, dir einzig vor mir Knie
Dass ob gleich lang ein Herz mir Gnaden
Halt dennoch mir das All allen Ruf
Und nicht mich Gnaden jetzt mit Schuld-
Sondern All Gnadenstab mir ist vorgelegt.
Und wenn ich Herr, bei dir mein Herz vollend
Von seiner Last, vergibt als dein Gnad
Glaub ich ich Herr ein Gnaden-Gnaden
Dass ich mich ganz mich vor die Welt für dich
Und wenn ich dich nicht ganz nicht Gnaden
Dass ich dir ewig, dir gibst mir Gnad in Gnade.

21.

Und ich so rede ich mich vor Herr ein Kinder
Der Welt, dass mir mein Herz ein Gnaden
Fall ich zu dir, dein Gnad mir
Mein Herz mein Herz, die will ich verschmähen.
Ich will mich dir mich mit dem Herrn verbinden
Ich ist so offenbar, dass dein ist,
Ich ist mein Adel, und ich gehöre dir,
Die ist der Herr, ein Fall der ewig Reiches
Ich halt dich auf deinem Wohlgefallen
Und und auf die, die du mir hast gegeben
Ich will mich dir ein ewiges Erbe zu sein,
Zum seligen Tempel mein Leib dein
Sein Herz ist mir mich Gnaden allen
Vollkommen die mein Lobgesang erfüllen.

Gossner Mission

Gallen. Ostern 1826.

Auferstehungsfest meine Lieben
Ihr Auferstehungsfest!

Ich wünsche Euch zu diesem Feste, daß Euch das Auferstehungsleben, das Leben in Christo, so durchdringe, so ganz und gar durchdringe, daß Ihr Euch wahrhaft als Auferstandene fühlet, als solche wandelt, als solche handelt in Eurem ganzen Thun und Lassen. Und Ihr werdet es auch, wenn Ihr Euch recht innig an Christum anschließet, wenn Ihr Euch recht innig mit ihm vereinet. Wo wird es so lebendig, so wird alles so neu, wo Christus Auferstehung ist, da ist die Auferstehung. Und Ihr habt es in Euch, meine Lieben, Ihr habt es in Euch, das Auferstehungsleben, Ihr habt es in Euch, das Leben in Christo. Ihr habt es in Euch, das Leben in Christo, das Euch durchdringen soll, das Euch ganz und gar durchdringen soll. Ihr habt es in Euch, das Leben in Christo, das Euch durchdringen soll, das Euch ganz und gar durchdringen soll, das Euch durchdringen soll, das Euch ganz und gar durchdringen soll.

Waisenpflege.

Fälle.

Offene Hand, Waisenpflege ein Fall.
Herzlos sein so gräßlig häßlich Laster.
Hartherzigkeit Waisenfälle
Brauch sein ist Christi Gesetz!
Wo wandernd Herz in Jugendtagen
Die Waisen Waisenpflichten sah,
Und selber ist Waise in diesen Tagen
Wie Niedrigkeit Waisen ungetröstet war.

Wie schrecklich wird in jenen Tagen,
Wo ist sein Kind vor Christi Throne stand
Und dann vom heilgen Geist gesagt
Für seinen Kinder war gesandt,
Wo Waisen als seinen zum Vater kommend
Christ Hand ihnen ganz in Liebe sah;
Ich glaubte dann, ja Herr ich sündigte,
Ihr Hungerklagen Ewigkeit sah.

Wo Kinder
Wo Kinder angestaunt ging immer
Ihr Heiland gleich vom Himmelsthron sein,
Hier in den vielen Kinder Scharen
Ihn ganz zu Gott sich Kindlein
Von heilgen Flammen ganz durchdrungen
Wo glaubt selbst er Gott
Wo Gott sie in die Himmel nahm
Gott sandt sie für sie die Hoffnung gestalt.

Wo Kindlichkeit einfach
Ich kein ganz Einfältigkeit
Wo Liebe wunder in Liebe
Ich wie die heilge Kindlichkeit
Wo sich Gott in Waisenherzen
Der, jede Menschen Kindlichen,

Wie Waisen Waisenpflicht Waisenherzen
Wo Kind sich geben Christi.

Wie lange wie groß ist der Glaube,
Wenn Kind in Vertrauen ganz in gar
Wo Kind sich selbst wie wenn wird der Mensch
Der Menschen, wenn Ihr sein wie ich.
Ich wirke Herr, wie die großen,
Wo Werk in wenden Liebe
Wo Kind in wo Kinderherzen
Wo Kind, wie angesehen Kind.
Wo wirke wenn oft mit Kind Herzen
Wo Gott Liebe wenn so selig,
Wo Kind Kind in Vertrauen ohne
Kind Kinder zu wandeln wenn
Wo Kind wie ist Kinder ganz.
Wo ist Kinder Herz Herzen wenn
Wo zeigte ist wie Kind in Ganz,
Wo wie wenn wenn wo Kind.
Wo Heiligkeit Gottes wenn wo Herzen,
Wie freundlich spricht Christus zu
Wo Kind Kinderherzen in Herzen wenn,
Wo Heiligen Kind, wie groß wo Kind
Wo Kind Kinder wenn wenn zu wenn
Wo Kind wenn Kinder zu wenn groß.
Wo Kind in Kind wie Kind wenn Herzen
Wo Kind mit großen Kind wie wenn.

Gossner Mission

Aus den Lehmann der Heimkehrung.

Lied 1. Ring.

Morgen wird's, ein Hell liegt mir zu Füßen
Silberweißes Ringen spannt sich auf
Morgend Hell & Stark & Offenbarung
Dein Herz in Einigkeit zu grüßen.

Auf den Berg mit lichen Wanderschritten
Singt die Herz, singt Lust, singt Lust,
Wenn die Welt in seine Wellen reißt,
Mann Licht Erlebnis & Herzen schenken.

Auf den Hügel in Stille Wonnen
Lacht die Herrin jetzt die Sonne.
Lacht sich's Herz in Einheit an!
Aber mir lacht kein Atmen,
Wenn Leben stolzen Dome
Lacht mir wunderbar, segnend an.

Morgen wird's, ein Hell liegt mir zu Füßen
Golden steigt die Sonne schwarz auf
Und die Hell stolz Befreiung jauchzt
Dein Herz in Einigkeit zu grüßen.

Auf den Berg mit lichen Wanderschritten
Singt die Herz, singt Lust, singt Lust,
Wenn die Welt in seine Wellen reißt,
Mann Licht Erlebnis & Herzen schenken.

Lacht die Herrin jetzt die Sonne.
Lacht sich's Herz in Einheit an!
Aber mir lacht kein Atmen,
Wenn Leben stolzen Dome
Lacht mir wunderbar, segnend an.

---

12 Feb. 38

Du liebe Stern, weltfahrtsüber
Und Freund und Du Engel Gruß
Du Herz, du Herz, du Herz, du Herz
Du Herz, du Herz, du Herz, du Herz

Ps 121

Ich will meine Augen aufheben zu den Bergen,
von welchen mir Hilfe kommt.
Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels
schläft noch schlummert nicht.
Der HERR behütet dich,
der HERR ist dein Schatten
über deiner rechten Hand.
Es wird dich des Tages die Sonne nicht stechen
noch des Nachts der Mond.
Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

Ps 23

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele,
er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück,
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
gegen meine Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN
immerdar.

Ps 91

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt,
der bleibt unter dem Schatten des Allmächtigen.
Der spricht zu dem HERRN:
Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe!
Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der schädlichen Pestilenz.
Er wird dich mit seinen Federn decken,
und Zuversicht wirst du haben unter seinen Flügeln.
Seine Treue ist Schirm und Schutz.
Du wirst nicht erschrecken vor dem Grauen des Nachts,
noch vor dem Pfeil, der des Tages fliegt,
noch vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht,
noch vor der Seuche, die am Mittag verderbet.
Ob tausend fallen zu deiner Seite
und zehntausend zu deiner Rechten,
so wird es doch dich nicht treffen.
Du wirst nur mit deinen Augen zusehen
und schauen der Gottlosen Vergeltung.
Denn du, HERR, bist meine Zuversicht!
Du hast den Höchsten zu deiner Zuflucht gemacht.
Es wird dir kein Übel begegnen
und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.
Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Sie werden dich auf den Händen tragen,
dass du deinen Fuß nicht stoßest an einen Stein.
Auf Löwen und Ottern wirst du gehen
und wirst treten auf Junglöwen und Drachen.
Er liebt mich,
darum will ich ihn erlösen;
er kennet mich,
darum will ich ihn schützen.
Er ruft mich an,
darum will ich ihn erhören.
Ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen.
Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil.

Ps 139

HERR, du erforschest mich und kennest mich.
Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es.
Du verstehest meine Gedanken von ferne.
Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehest alle meine Wege.
Denn es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, HERR, nicht alles wissest.
Du schaffst es, dass hinter mir und vor mir muss stehen
und hältst deine Hand über mir.
Solche Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch;
ich kann sie nicht begreifen.
Wo soll ich hingehen vor deinem Geist,
und wo soll ich fliehen vor deinem Angesicht?
Führe ich gen Himmel, so bist du da.
Bette ich mich in die Hölle, siehe, so bist du auch da.
Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,
so würde mich doch deine Hand daselbst führen
und deine Rechte mich halten.
Spräche ich: Finsternis möge mich decken,
so muss die Nacht auch Licht um mich sein.
Denn auch Finsternis ist nicht finster bei dir,
und die Nacht leuchtet wie der Tag;
Finsternis ist wie das Licht.
Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt;
du hast mich bereitet im Mutterleib.
Ich danke dir darüber,
dass ich wunderbarlich gemacht bin.
Wunderbarlich sind deine Werke,
das erkennet meine Seele wohl.
Es war mein Gebein dir nicht verborgen,
da ich gemacht wurde im Verborgenen
und lebendig gebildet unten in der Erde.
Deine Augen sahen mich,
da ich noch unbereitet war,
und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben,
die noch werden sollten,
da noch keiner unter ihnen war.
Wie sind deine Gedanken mir so teuer, Gott!
Wie ist ihre Summe so groß!
Wollte ich sie zählen,
so wären ihrer mehr als Sand.
Wache ich auf,
so bin ich noch bei dir.
Ach dass du tötetest, Gott, den Gottlosen!
Ihr Blutgierigen weichet von mir!
Denn sie reden von dir lästerlich,
und deine Feinde erheben sich ohne Ursache.
Sollte ich nicht hassen, HERR, die dich hassen,
und verdrossen sein über die, so sich wider dich setzen?
Ich hasse sie mit rechtem Ernst
und halte sie für meine Feinde.
Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz,
prüfe mich und erfahre, wie ich es meine,
und siehe, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege.

Ps 84

Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnt sich
nach den Vorhöfen des HERRN;
mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.
Wohl dem, der wohnet in deinem Hause,
der lobet dich immerdar.
Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten,
die von Herzen dir nachwandeln.
Wenn sie durchs Jammertal gehen,
graben sie Brunnen
und Frühregen füllet sie mit Segen.
Sie gehen von einer Kraft zur andern,
bis der Gott der Götter in Zion erscheinet.
HERR Zebaoth, höre mein Gebet,
vernimm es, Gott Jakobs!
Gott, unser Schild, schaue doch,
und sieh an das Gesicht deines Gesalbten!
Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser
als sonst tausend.
Ich will lieber der Thürhüter sein in meines Gottes Hause,
denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.
Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild,
der HERR gibt Gnade und Ehre.
Er wird keinen Mangel lassen den Frommen,
die in Unschuld wandeln.
HERR Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verlässt!

Ps 103

Lobe den HERRN, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!
Der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.
Der Gerechtigkeit schaffet
und Recht allen, die Gewalt leiden.
Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.
Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.
Er wird nicht immerdar hadern
noch ewiglich Sünde behalten.
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.
Denn so hoch der Himmel ist über der Erde,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.
So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen sein von uns.
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der HERR über die, so ihn fürchten.
Denn er kennet, was wir für ein Gemächte sind,
gedenket daran, dass wir Staub sind.
Es ist des Menschen Leben wie Gras,
er blüht wie eine Blume des Feldes.
Wenn der Wind darüber geht, ist sie nicht mehr da,
und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.
Aber die Gnade des HERRN währet immerdar
über die, so ihn fürchten,
und seine Gerechtigkeit auf Kindeskinder
bei denen, die seinen Bund halten
und gedenken an seine Gebote, dass sie darnach tun.
Der HERR hat seinen Thron im Himmel bereitet,
und sein Reich herrschet über alles.
Lobet den HERRN, ihr seine Engel,
die ihr starke Helden seid und ausrichtet sein Wort,
dass man höre die Stimme seiner Rede!
Lobet den HERRN, alle seine Heerscharen,
seine Diener, die ihr seinen Willen tut!
Lobet den HERRN, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft!
Lobe den HERRN, meine Seele!

Ps 130

Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir.
Herr, höre meine Stimme!
Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!
So du, HERR, Sünde zurechnen willst,
Herr, wer wird bestehen?
Aber bei dir ist die Vergebung,
dass man dich fürchte.
Ich harre des HERRN, meine Seele harret,
und ich hoffe auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf den Herrn
von einer Morgenwache bis zur andern.
Israel hoffe auf den HERRN!
Denn bei dem HERRN ist die Gnade,
und viel Erlösung bei ihm.
Er wird Israel erlösen
aus allen seinen Sünden.

Ps 51

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte
und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit!
Wasche mich wohl von meiner Missetat
und reinige mich von meiner Sünde!
Denn ich erkenne meine Missetat,
und meine Sünde ist immer vor mir.
An dir allein habe ich gesündigt
und habe getan, was vor dir ungerecht ist,
auf dass du recht behältst in deinen Worten
und rein bleibst, wenn du gerichtet wirst.
Siehe, ich bin als in Sünden geboren,
und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.
Siehe, du hast Lust an der Wahrheit,
die im Verborgenen liegt,
und im Verborgenen wirst du mir Weisheit lehren.
Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde;
wasche mich, dass ich schneeweiß werde.
Lass mich hören Freude und Wonne,
dass die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.
Verbirg dein Angesicht von meinen Sünden
und tilge alle meine Missetat.
Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz
und gib mir einen neuen, gewissen Geist.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe
und stärke mich mit dem freudigen Geist,
dass ich die Übeltäter deine Wege lehre
und die Sünder sich zu dir bekehren.
Errette mich von Blutschulden, Gott,
du Gott meines Heils,
dass meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
Herr, tue meine Lippen auf,
dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.
Denn du hast kein Gefallen an Opfern,
sonst wollte ich sie geben,
und Brandopfer gefallen dir nicht.
Die Opfer, die Gott gefallen,
sind ein zerbrochener Geist;
ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz
wirst du, Gott, nicht verachten.
Tue wohl an Zion nach deinem Wohlgefallen,
dass die Mauern Jerusalems gebauet werden.
Alsdann wirst du Lust haben an rechten Opfern,
an Brandopfern und Ganzopfern,
alsdann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Ps 42

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.
Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.
Wann werde ich dahin kommen,
dass ich Gottes Angesicht schaue?
Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt:
Wo ist nun dein Gott?
Wenn ich solches innewerde,
schütte ich mein Herz bei mir aus.
Denn ich wollte gehen mit dem Haufen
und mit ihnen wallen zum Hause Gottes
mit der Stimme des Jubels und Lobens
unter dem Haufen, der da feiert.
Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist unruhig in mir?
Harre auf Gott!
Denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe
und mein Gott ist.
Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir;
darum gedenke ich an dich
im Lande des Jordans und der Hermonim
auf dem Berge Misar.
Eine Tiefe ruft die andere
in dem Brausen deiner Wasserbäche;
alle deine Fluten und Wellen
gehen über mich.
Der HERR hat des Tages verordnet seine Gnade,
und des Nachts singet man von ihm
und bringet ein Gebet dem Gott meines Lebens.
Ich will sagen zu Gott, meinem Hort:
Warum hast du mich vergessen?
Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mich mein Feind drängt?
Es zerbricht mir meine Gebeine,
dass mich meine Widersacher schmähen,
die täglich zu mir sagen:
Wo ist nun dein Gott?
Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist unruhig in mir?
Harre auf Gott!
Denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe
und mein Gott ist.

Ps 27

Der HERR ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte mir grauen?
Der HERR ist meines Lebens Kraft,
vor wem sollte mir bangen?
Wenn sich die Bösen an mich machen,
mein Fleisch zu fressen,
müssen meine Widersacher
und Feinde selber straucheln und fallen.
Wenn sich gleich ein Heer wider mich legt,
so fürchtet sich doch mein Herz nicht;
wenn sich gleich Krieg wider mich erhebt,
so bin ich doch getrost.
Eines bitte ich vom HERRN,
das hätte ich gerne,
dass ich im Hause des HERRN bleiben möge mein Lebenlang,
zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN
und seine Tempel zu besuchen.
Denn er deckt mich in seiner Hütte zur Zeit der Trübsal,
er birgt mich heimlich in seinem Gezelt
und erhöht mich auf einem Felsen.
Nun wird mein Haupt erhaben sein über meine Feinde,
die um mich sind,
und ich will in seiner Hütte Opfer des Jauchzens opfern
und will singen und lobsagen dem HERRN.
HERR, höre meine Stimme,
wenn ich rufe;
sei mir gnädig und erhöre mich!
Mein Herz hält dir vor dein Wort:
Suchet mein Angesicht!
Darum suche ich, HERR, dein Angesicht.
Verbirg dein Angesicht nicht vor mir
und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht,
der meine Hilfe bist.
Verlass mich nicht
und tue die Hand nicht von mir,
du Gott meines Heils!
Der HERR nimmt mich auf.
Lehre mich, HERR, deinen Weg
und leite mich auf richtiger Bahn
um meiner Feinde willen.
Gib mich nicht in den Willen meiner Widersacher;
denn es stehen falsche Zeugen wider mich
und tun mir Unrecht mit Lügen.
Ich glaube aber doch,
dass ich sehen werde das Gute des HERRN
im Lande der Lebendigen.
Harre des HERRN,
sei getrost und unverzagt
und harre des HERRN!

Ps 116

Ich habe den HERRN lieb,
denn er hat mein Flehen gehört.
Er hat sein Ohr zu mir geneigt
darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.
Stricke des Todes hatten mich umfangen,
Angst der Hölle hatte mich getroffen,
ich kam in Jammer und Not.
Aber ich rief an den Namen des HERRN:
Ach HERR, errette meine Seele!
Der HERR ist gnädig und barmherzig,
unser Gott ist barmherzig.
Der HERR behütet die Einfältigen.
Ich lag darnieder,
aber er half mir.
Sei nun wieder zufrieden, meine Seele,
denn der HERR tut dir Gutes.
Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen,
meinen Fuß vom Gleiten.
Ich werde wandeln vor dem HERRN
im Lande der Lebendigen.
Ich glaube, darum rede ich;
ich aber werde sehr geplagt.
Ich sprach wohl in meinem Zagen:
Alle Menschen sind Lügner.
Wie soll ich dem HERRN vergelten
alle seine Wohltaten,
die er mir tut?
Ich will die Kelche des Heils nehmen
und des HERRN Namen anrufen.
Ich will meine Gelübde dem HERRN bezahlen
vor allem seinem Volk.
Der Tod seiner Heiligen ist wert gehalten
vor dem HERRN.
Ach HERR, ich bin dein Knecht,
ich bin dein Knecht und deiner Magd Sohn;
du hast meine Bande zerrissen.
Dir will ich Dankopfer opfern
und des HERRN Namen anrufen.
Ich will meine Gelübde dem HERRN bezahlen
vor allem seinem Volk,
in den Vorhöfen am Hause des HERRN,
in dir, Jerusalem.
Halleluja!

Ps 117

Lobet den HERRN, alle Heiden,
preiset ihn, alle Völker!
Denn seine Gnade und Wahrheit
waltet über uns in Ewigkeit.
Halleluja!

Ps 118

Danket dem HERRN, denn er ist freundlich,
denn seine Gnade währet ewiglich!
Israel sage nun,
dass seine Gnade währet ewiglich.
Das Haus Aaron sage nun,
dass seine Gnade währet ewiglich.
Die den HERRN fürchten, sagen nun,
dass seine Gnade währet ewiglich.
Ich rief den HERRN an in der Angst;
der HERR erhörte mich und tröstete mich.
Der HERR ist mir helfer,
darum will ich meine Lust sehen an meinen Feinden.
Es ist gut, auf den HERRN vertrauen
und sich nicht verlassen auf Menschen.
Es ist gut, auf den HERRN vertrauen
und sich nicht verlassen auf Fürsten.
Alle Heiden umgeben mich;
aber im Namen des HERRN will ich sie abwehren.
Sie umgeben mich wie die Bienen,
sie lodern wie ein Feuer in Dornen;
aber im Namen des HERRN will ich sie abwehren.
Du stießest mich, dass ich fallen sollte;
aber der HERR half mir.
Der HERR ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.
Man singet mit Freuden vom Sieg
in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des HERRN behält den Sieg!
Die Rechte des HERRN ist erhöhet!
Die Rechte des HERRN behält den Sieg!
Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des HERRN Werke verkündigen.
Der HERR hat mich wohl gezüchtiget,
aber er hat mich dem Tode nicht übergeben.
Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie eingehe und dem HERRN danke.
Das ist das Tor des HERRN,
die Gerechten werden durch dasselbe eingehen.
Ich danke dir, dass du mich erhöret hast
und bist mein Heil geworden.
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.
Das ist vom HERRN geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.
Das ist der Tag, den der HERR macht;
lasset uns freuen und fröhlich darin sein.
O HERR, hilf!
O HERR, lass wohlgelingen!
Gelobet sei, der da kommt im Namen des HERRN!
Wir segnen euch vom Hause des HERRN.
Der HERR ist Gott,
der uns erleuchtet.
Bindet das Festopfer mit Seilen
an die Hörner des Altars.
Du bist mein Gott,
ich danke dir;
mein Gott,
ich will dich preisen.
Danket dem HERRN,
denn er ist freundlich,
denn seine Gnade währet ewiglich!

Ps 119

Wohl denen, die ohne Wandel leben
und nach der Lehre des HERRN wandeln!
Wohl denen, die seine Zeugnisse halten
und ihn von ganzem Herzen suchen!
Denn die nicht Unrecht tun,
wandeln in seinen Wegen.
Du hast geboten,
man solle deine Befehle fleißig halten.
Ach dass meine Wege gerichtet wären,
deine Gebote zu halten!
Alsdann werde ich nicht zuschanden,
wenn ich mich sehe auf alle deine Gebote.
Ich danke dir von aufrichtigem Herzen,
dass du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.
Ich will deine Gebote halten;
verlass mich nur nicht ganz und gar!
Wodurch bringt ein Jüngling seinen Pfad in Reinigkeit?
Wenn er sich hält nach deinem Worte.
Ich halte in meinem Herzen deine Rede,
auf dass ich nicht wider dich sündige.
Gelobet seist du, HERR,
lehre mich deine Gebote.
Ich will mit meinen Lippen erzählen
alle Rechte deines Mundes.
Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse
über alle Reichtümer.
Ich will reden von deinen Geboten
und auf deine Wege sehen.
Ich habe Lust zu deinen Rechten
und vergesse deiner Rede nicht.
Tue wohl deinem Knechte,
dass ich lebe und halte deine Rede.
Öffne mir die Augen,
dass ich sehe Wunder an deinem Gesetz.
Ich bin ein Fremdling auf Erden;
verbirg deine Gebote nicht vor mir.
Meine Seele ist zermalmt vor Verlangen
nach deinen Rechten allezeit.
Du hast gedräuet den Vermessenen,
dass verflucht sind, die von deinen Geboten irren.
Wende von mir Schmach und Verachtung,
denn ich halte deine Zeugnisse.
Fürsten sitzen und reden wider mich;
aber dein Knecht redet von deinen Rechten.
Deine Zeugnisse sind meine Lust
und meine Ratsleute.
Meine Seele hängt am Staube;
erquicke mich nach deinem Worte.
Ich erzähle meine Wege, und du erhörst mich;
lehre mich deine Rechte.
Lass mich den Weg deiner Befehle verstehen,
so will ich reden von deinen Wundern.
Meine Seele schläft vor Traurigkeit;
richte mich auf nach deinem Worte.
Den Weg der Lüge tue von mir
und gnädig rühre mich mit deinem Gesetz.
Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet
und deine Rechte vorgesetzt.
Ich hange deinen Zeugnissen an;
HERR, lass mich nicht zuschanden werden.
Ich laufe den Weg deiner Gebote,
wenn du mir das Herz weitest.
Unterweise mich, HERR, den Weg deiner Rechte,
so will ich ihn halten bis ans Ende.
Gib mir Verstand,
so will ich deine Lehre halten
und sie bewahren von ganzem Herzen.
Lass mich treiben auf deinen Steigen,
denn ich habe Lust dazu.
Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen
und nicht zum Geiz.
Wende meine Augen,
dass sie nicht eitel Ding sehen;
erquicke mich in deinem Wesen.
Stärke deinem Knechte dein Wort,
das zu deiner Furcht geschieht.
Wende von mir die Schande,
vor der mir graut;
denn deine Rechte sind gut.
Siehe, ich begehre deiner Befehle;
erquicke mich in deiner Gerechtigkeit.
Es komme über mich, HERR, deine Gnade,
dein Heil nach deinem Worte.
Ich will Antwort geben denen, die mich schmähen;
denn ich verlasse mich auf dein Wort.
Und nimm das Wort der Wahrheit nicht gar aus meinem Munde;
denn ich hoffe auf dein Recht.
Ich will dein Gesetz halten allezeit,
immer und ewiglich.
Ich gehe im weiten Raum;
denn ich suche deine Befehle.
Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen
und schäme mich nicht.
Ich habe Lust zu deinen Geboten,
die ich herzlich liebe.
Ich hebe meine Hände auf zu deinen Geboten,
die ich herzlich liebe,
und rede von deinen Rechten.
Gedenke des Wortes an deinen Knecht,
auf welches du mich hoffen lässt.
Das ist mein Trost in meinem Elend,
dass mich dein Wort erquickt.
Die Vermessenen treiben mich sehr;
aber ich weiche nicht von deinem Gesetz.
Ich gedenke, HERR, an dein Recht von alters her
und werde getröstet.
Ich bin entrüstet über die Gottlosen,
die dein Gesetz verlassen.
Deine Gebote sind meine Lieder
in dem Hause meiner Wallfahrt.
Ich gedenke, HERR, des Nachts an deinen Namen
und halte dein Gesetz.
Das habe ich darum,
dass ich deine Befehle halte.
Du bist mein Teil, HERR;
ich habe gesagt, ich wolle deine Worte halten.
Ich bitte dein Angesicht von ganzem Herzen;
sei mir gnädig nach deinem Worte.
Ich gedenke an meine Wege
und wende meine Füße zu deinen Zeugnissen.
Ich bin bereit und nicht verzagt,
zu halten deine Gebote.
Die Stricke der Gottlosen umgeben mich;
aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.
Ich stehe auf um Mitternacht,
dir zu danken über deine gerechten Urteile.
Ich bin aller derer Genosse,
die dich fürchten und halten deine Befehle.
HERR, die Erde ist voll deiner Güte;
lehre mich deine Rechte.
Du tust wohl deinem Knechte, HERR,
nach deinem Wort.
Lehre mich rechtschaffenen Ernst und Erkenntnis;
denn ich glaube deinen Geboten.
Ehe denn ich gedemütigt ward, irrte ich;
nun aber halte ich dein Wort.
Du bist gütig und tust wohl;
lehre mich deine Rechte.
Die Vermessenen erdichten Lügen wider mich;
ich aber halte deine Befehle von ganzem Herzen.
Ihr Herz ist dick wie Fett;
ich aber habe Lust an deinem Gesetz.
Es ist gut für mich, dass ich gedemütigt bin,
dass ich deine Rechte lerne.
Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber
denn tausend Stück Gold und Silber.
Deine Hände haben mich gemacht und bereitet;
unterweise mich, dass ich deine Gebote lerne.
Die dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen,
dass ich warte deines Wortes.
Ich weiß, HERR, dass deine Gerichte recht sind
und dass du mich treulich gedemütigt hast.
Deine Güte tröste mich,
wie du deinem Knechte zugesagt hast.
Lass deine Barmherzigkeit über mich kommen,
dass ich lebe;
denn dein Gesetz ist mein Trost.
Die Vermessenen müssen zuschanden werden,
dass sie mich ohne Ursache verdrängen;
ich aber predige von deinen Befehlen.
Es müssen mir zufallen, die dich fürchten
und deine Zeugnisse wissen.
Mein Herz sei untadelig in deinen Rechten,
auf dass ich nicht zuschanden werde.
Meine Seele ist krank vor Verlangen
nach deinem Heil;
ich hoffe auf dein Wort.
Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort
und sprechen: Wann wirst du mich trösten?
Ich bin wie ein Schlauch im Rauch;
ich vergesse deiner Rechte nicht.
Wie viel sind der Tage deines Knechtes?
Wann willst du Gericht halten über die,
so mich verfolgen?
Die Vermessenen graben mir Gruben,
die nicht sind nach deinem Gesetz.
Alle deine Gebote sind gewiss;
sie verfolgen mich mit Lügen;
hilf mir!
Sie hätten mich bald vertilget auf Erden;
ich aber verlasse deine Befehle nicht.
Erquicke mich nach deiner Gnade,
so will ich halten das Zeugnis deines Mundes.
HERR, dein Wort bleibt ewig
im Himmel.
Deine Wahrheit währet für und für;
du hast die Erde bereitet,
und sie steht.
Sie stehen noch heute nach deinen Rechten;
denn es dienen dir alle.
Wo dein Gesetz nicht mein Trost wäre,
ich müsste vergehen in meinem Elend.
Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen;
denn du erquickst mich damit.
Ich bin dein, hilf mir;
denn ich suche deine Befehle.
Die Gottlosen warten mein, dass sie mich umbringen;
ich aber merke auf deine Zeugnisse.
Ich sehe, dass alle Vollkommenheit ein Ende hat;
aber dein Gebot hat kein Ende.
Wie habe ich dein Gesetz so lieb!
Täglich sinne ich darüber.
Deine Gebote machen mich weiser denn meine Feinde;
denn sie sind ewiglich mein Trost.
Ich bin klüger denn alle meine Lehrer;
denn deine Zeugnisse sind mein Sinn.
Ich bin verständiger denn die Alten;
denn ich halte deine Befehle.
Ich wehre meinen Füßen allen bösen Wegen,
auf dass ich dein Wort halte.
Ich weiche nicht von deinen Rechten;
denn du lehrest mich.
Wie lieblich sind deine Worte meinem Gaumen!
Mehr denn Honig meinem Munde.
Deine Befehle machen mich klug;
darum hasse ich alle falschen Wege.
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.
Ich habe geschworen und will es halten,
dass ich halten will deine gerechten Rechte.
Ich bin sehr gedemütigt;
HERR, erquicke mich nach deinem Wort.
Lass dir wohlgefallen, HERR,
das freiwillige Opfer meines Mundes
und lehre mich deine Rechte.
Meine Seele ist stets in meiner Hand;
ich vergesse deines Gesetzes nicht.
Die Gottlosen legen mir Stricke;
ich aber irre nicht von deinen Befehlen.
Deine Zeugnisse sind mein Erbe ewiglich;
denn sie sind meines Herzens Trost.
Ich neige mein Herz, zu tun deine Gebote immerdar
und ewiglich.
Ich hasse die Wankelmütigen;
aber dein Gesetz habe ich lieb.
Du bist mein Schutz und Schild;
ich hoffe auf dein Wort.
Weichet von mir, ihr Boshaftigen;
ich will halten die Gebote meines Gottes.
Erhalte mich nach deinem Wort, dass ich lebe,
und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.
Stärke mich, so werde ich genesen
und deine Rechte immerdar ansehen.
Du verwirfst alle, die von deinen Rechten irren;
denn ihre Tücke ist Betrug.
Du machst alle Gottlosen auf Erden wie Schlacken;
darum liebe ich deine Zeugnisse.
Mein Fleisch bebt vor Scheu vor dir,
und vor deinen Gerichten fürchte ich mich.
Ich tue Recht und Gerechtigkeit;
lass mich meinen Verfolgern nicht übergeben.
Vertritt deinen Knecht zum Guten,
dass mich die Vermessenen nicht verfolgen.
Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil
und nach deinem gerechten Wort.
Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade
und lehre mich deine Rechte.
Ich bin dein Knecht;
unterweise mich,
dass ich erkenne deine Zeugnisse.
Es ist Zeit, dass der HERR ins Mittel trete;
sie haben dein Gesetz zerrissen.
Darum liebe ich deine Gebote
über Gold und feines Gold.
Darum halte ich alle deine Befehle für recht
und hasse alle falschen Wege.
Deine Zeugnisse sind wunderlich;
darum hält sie meine Seele.
Wenn dein Wort an den Tag kommt, erleuchtet es
und macht klug die Einfältigen.
Ich sperre meinen Mund auf und ziehe Odem;
denn mich verlangt nach deinen Geboten.
Wende dich zu mir und sei mir gnädig,
wie du pflegst zu tun denen, die deinen Namen lieben.
Lass meine Tritte gewiss sein in deinem Wort
und lass keine Sünde über mich herrschen.
Erlöse mich von Menschenfrevel,
so will ich deine Befehle halten.
Lass dein Angesicht leuchten über deinen Knecht
und lehre mich deine Rechte.
Meine Augen fließen mit Wasserbächen,
dass man dein Gesetz nicht hält.
Du bist gerecht, HERR,
und richtig sind deine Rechte.
Du hast deine Zeugnisse gepredigt in Gerechtigkeit
und in großer Treue.
Mein Eifer hat mich umgebracht;
denn meine Feinde vergessen deiner Worte.
Dein Wort ist sehr lauter,
und dein Knecht hat es lieb.
Ich bin gering und verachtet;
ich vergesse deiner Befehle nicht.
Deine Gerechtigkeit ist ewige Gerechtigkeit,
und dein Gesetz ist Wahrheit.
Angst und Not treffen mich;
ich habe aber Lust zu deinen Geboten.
Deine Zeugnisse sind gerecht ewiglich;
unterweise mich, so werde ich leben.
Ich rufe mit ganzem Herzen;
erhöre mich, HERR,
ich will deine Rechte halten.
Ich rufe dich an;
hilf mir,
so will ich deine Zeugnisse halten.
Ich bin zuvor aufgestanden, ehe man mir half,
und schreie;
ich hoffe auf dein Wort.
Meine Augen wachen,
dass ich rede von deinem Wort.
Höre meine Stimme nach deiner Gnade,
HERR, erquicke mich nach deinem Recht.
Sie, die mir Tücke nachjagen, kommen herzu,
sie sind ferne von deinem Gesetz.
Du bist nahe, HERR,
und alle deine Gebote sind Wahrheit.
Ich habe vor langem gewusst,
dass du deine Zeugnisse gegründet hast,
dass sie ewig bleiben.
Sieh an mein Elend und errette mich;
denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.
Führe meine Sache und erlöse mich;
erquicke mich nach deinem Wort.
Das Heil ist ferne von den Gottlosen;
denn sie fragen nicht nach deinen Rechten.
Deine Barmherzigkeit, HERR, ist groß;
erquicke mich nach deinem Recht.
Meiner Verfolger und Feinde sind viel;
aber ich weiche nicht von deinen Zeugnissen.
Ich sehe die Verächter an und bin verdrossen,
dass sie dein Wort nicht halten.
Siehe, ich habe Lust zu deinen Befehlen;
erquicke mich, HERR, nach deiner Gnade.
Dein Wort ist der Inbegriff der Wahrheit,
und alle deine gerechten Rechte währen ewiglich.
Fürsten verfolgen mich ohne Ursache;
aber mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten.
Ich bin fröhlich über deinem Wort
wie einer, der große Beute findet.
Lügen hasse und verabscheue ich;
dein Gesetz habe ich lieb.
Ich lobe dich täglich siebenmal
um deiner gerechten Rechte willen.
Die dein Gesetz lieben, haben großen Frieden,
sie werden nicht straucheln.
Ich hoffe auf dein Heil, HERR,
und tue nach deinen Geboten.
Meine Seele hält deine Zeugnisse
und hat sie lieb.
Ich halte deine Befehle und Zeugnisse;
denn alle meine Wege sind vor dir.
Lass mein Schreien vor dich kommen, HERR;
unterweise mich nach deinem Wort.
Lass mein Flehen vor dich kommen;
errette mich nach deinem Wort.
Meine Lippen sollen rühmen deine Lehre,
wenn du mich deine Rechte lehrest.
Meine Zunge singe von deinem Wort;
denn alle deine Gebote sind gerecht.
Deine Hand helfe mir;
denn ich habe deine Befehle erwählet.
Ich begehre deines Heils, HERR,
und dein Gesetz ist mein Trost.
Meine Seele lebe, dass sie dich lobe,
und deine Rechte helfen mir.
Ich irre wie ein verlaufen Schaf;
suche deinen Knecht,
denn ich vergesse deiner Gebote nicht.

Ps 120

Wenn mir angst ist, rufe ich den HERRN an,
dass er mir antworte.
HERR, errette meine Seele von den Lügenmäulern
und von den falschen Zungen.
Was gibt dir oder was tut dir dazu
die falsche Zunge?
Scharfe Pfeile eines Starken
mit Ginsterkohlen.
Wehe mir, dass ich ein Fremdling bin unter Mesech
und wohnen muss in den Hütten Kedars!
Meine Seele muss lange wohnen
bei denen, die den Frieden hassen.
Ich halte Frieden;
aber wenn ich rede,
fangen sie Krieg an.

Ps 121

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,
von welchen mir Hilfe kommt.
Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels
schläft noch schlummert nicht.
Der HERR behütet dich,
der HERR ist dein Schatten
über deiner rechten Hand.
Es wird dich des Tages die Sonne nicht stechen
noch des Nachts der Mond.
Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

Ps 122

Ich freue mich über die,
so mir sagen:
Lasset uns ins Haus des HERRN gehen!
Unsere Füße werden stehen
in deinen Toren, Jerusalem.
Jerusalem ist gebauet
als eine Stadt,
da man zusammenkommen soll,
da die Stämme hinaufgehen,
die Stämme des HERRN,
wie geboten ist dem Volk Israel,
zu preisen den Namen des HERRN.
Denn daselbst sind gesetzt Stühle zum Gericht,
Stühle über das Haus David.
Wünschet Jerusalem Glück!
Es müssen dich lieben, die dich lieben.
Es müsse Friede sein in deinen Mauern
und Glückseligkeit in deinen Palästen.
Um meiner Brüder und Freunde willen
will ich nun sagen:
Friede sei in dir!
Um des Hauses des HERRN, unsers Gottes,
will ich dein Bestes suchen.

Ps 123

Ich hebe meine Augen auf zu dir,
die du im Himmel sitzest.
Siehe, wie die Augen der Knechte
auf die Hände ihrer Herren sehen,
wie die Augen der Magd
auf die Hände ihrer Frau,
also sehen unsere Augen auf den HERRN, unsern Gott,
bis er uns gnädig werde.
Sei uns gnädig, HERR, sei uns gnädig!
Denn wir sind je sehr voll Verachtung.
Unsere Seele ist je sehr voll des Spottes
der Sicheren und der Verachtung der Stolzen.

Ps 124

Wo der H

5 O Herzliches
Hilfreich Liebende
ewig getreuestes Freund und Heer,
Herzlich wünsche ich Dir Glück Heil
Dein Leben ist in Leben und Werden.

Wenn Du, wenn ich denke,
Ich Dir ganz einmal fühl
Liebe treue Liebe,
Dir der starke Glaube bleibt,
Fest Herz, Herzensfreude ich,
Dich wünschen Liebe Liebe,
Treue wagen, Hoffnung fassen,
Herzen Dich Dein eigen,
Dich auf Dich zu ist nur,
Dich so lang ich noch wünschen
Herzlich folgen Deine Spur
Und ewig Dir ewig wage wenden,
Bei Dir Du haben
Ewig Leben
Denn kannst Du ein Augenblicken
Herzlich singen, ewig Herzen.

---

11 April

Meine liebe Hilfe

Ich liege mir oft Dich Herz in meinen Lust
Du treue Herz, so wird mich selber liegen,
Denn Dich Du Dich mich in Herz liegen
Ich selbst so ganz, selber ausgehen Herz,
Ich liege Dir!

Ich will Dein Treue Dich selbst treulich sein,
Ich will mich, Dich Dir Dich selbst verbinden,
Dich treulich soll Dich Dich Dich finden.

Ich will mich Dich Dich Dich Dich,
Ich will mich, Dich Dir Dich selbst verbinden,
Dich treulich soll Dich Dich Dich finden.

O Hilfe Dich, wie schnell Dich Dich!
Wenn Du, wenn ich denke, Dich Dich Dich
Herzlich Dich, Dich Dich Dich Dich Dich
Dich Dich Dich Dich Dich Dich Dich
Dich Dich Dich Dich Dich Dich Dich
Dich Dich

26.

Wie wird ich dich loben, o Herr? Denn
Psalm 57, 8
Mag mich die Welt verlachen, du bist mein Gott,
Psalm 42, 12
Verlasse mich, wie Eltern tun, aber
Psalm 27, 10
der Herr nimmt mich auf. Jeder Tag
Psalm 73, 23
ist ein Tag zu viel ohne dich, wenn es nicht
Tage lobt dich der Mensch, deine Werke
Ps. 145, 10
rühmen dich, dass wir ihn ehren können
mit seinem Mund und mit unsern Händen
Psalm 111, 2
Hingabe dieses Herzens Psalm 86, 11-12
ist das einzige Opfer, das du gebrauchst
und damit auch das folgende Leben (24/VII)
und Kraft deines Geistes, Psalm 143,
der Tod in den Tod zu verwandeln.
Herr lass mich selbst in Tod mit dem
der Tod ist Welt. Und mache den Abschied gr.
Ps. 2, 10-11 ber
28 Apr.

27.

Gott schaut nicht zu meinem Tode wie
dass er viel Mühe gering ist
und hat nicht Lüstigkeit, sie dass ein ängstlich
dass sie sich Tod. Du Herr wirst es schon stillen
Leid seinen mit dem Gott auf seinem Willen
Trost Tod und Leben und Auferstehung bis
Herr Jesu mit Erbarmen Geist
der Tod mit dass mich, ein Mann Jesu zu stillen
Christus meinen Tode Lust empfinde
und mein Abgrund, womit ich Christus Tod
und dein Abgrund Herr gnädig Leide
die Grabes und Leid nur, Christus stell ge-
leidet
Leb mein Leib sich immer noch schenke
Kraft seligste die in Tode, mit in Tode,
28 Apr.

28.

Ps. 35, 8-10 28 Apr.

Mit Gewalt werde mich kommen
auf seligen Abg. 2. auf einen Tage,
da selbst Du Herr bei dich mit einem
viel Jünger wandest in gen Himmel.
Herr ist du Herr für seligkeit gewaltig,
du Tod, du hinein Jünger grüße
mit Verlust- besingt ist es gehst Auferstehen
die Folge sind am alten Regel auf
Christ Jesu jetzt alle Kirchgemeinde
gesungen wird ist Herr Christus wandert
Die Tod Tode Jesu Herr
Tage allerstorben sein, dass Abg. wird
Herr Tod, du Tod jetzt bist Tod
Gesetz Jesu, du Tod mit Herr jetzt wird.

29.

28 Apr.

Ps. Herr ist du Jesu Gemeinde
Verlust du Himmel Jünger Glanz ergehen
Jesu wir in seligen Auferstehen
Jesu ewig gewagt in Jesu Tage
Jesu gegangen ging du Jesu wirken Tod
Jesu ist die Jünger Kinder Jesu gemeine
Tod ist allein Jesu, wir ist Jesu
Mensch wir, wir alle Jesu Christ wir Herr
Tage wir wir Jesu Christus Jünger
Wir wenn Jesu Christ ist wir auferstand
Kraft wir Jesu Herr Christ wir wirken
Jesu wenn ist wir wir Auferstehen Jünger
der Jünger Tage wir Jünger
Auf seligen Tage Jesu Christus Jünger.

Gossner Mission

30th Psal

Ich lobe den Herrn in meinem Munde,
daß die Elenden es hören und
sich freuen. Preiset mit mir den Herrn,
und lasset uns miteinander seinen
Namen erhöhen. Ich suchte den Herrn,
und er antwortete mir und errettete mich
aus allen meinen Ängsten. Sehet auf ihn
und werdet erquickt, und eure Angesichter
werden nicht zuschanden. Dieser Elende
rief, und der Herr erhörte ihn und half
ihm aus allen seinen Nöten. Der Engel
des Herrn lagert sich um die her,
so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.
Schmecket und sehet, wie freundlich der
Herr ist; wohl dem, der auf ihn trauet.
Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen;
denn die ihn fürchten, leiden keinen Mangel.
Reiche müssen darben und hungern;
aber die nach dem Herrn fragen,
haben keinen Mangel an keinem Gute.

31.

Kommt ihr Kinder, höret mir zu;
ich will euch die Furcht des Herrn lehren.
Wer ist ein Mensch, der Lust zum Leben hat
und wünschet gute Tage, der halte
seine Zunge, daß sie nicht Böses rede,
und seine Lippen, daß sie nicht trügen.
Meide das Böse und tue Gutes,
suche Frieden und jage ihm nach.
Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten,
und seine Ohren auf ihr Schreien.
Das Angesicht des Herrn aber siehet
über die, so Böses tun,
daß er ihr Gedächtnis
von der Erde vertilge.
Wenn die Gerechten schreien,
so hört der Herr,
und errettet sie aus allen ihren Nöten.
Der Herr ist nahe denen,
die zerbrochenes Herzens sind,
und hilft denen,
die zerschlagenen Mutes sind.
Der Gerechten Unglück ist viel;
aber der Herr hilft ihnen aus dem allen.
Er behütet alle ihre Gebeine,
daß nicht eines zerbrochen wird.
Den Gottlosen wird das Unglück töten,
und die Gerechten hassen,
werden verderben.
Der Herr erlöst die Seele seiner Knechte,
und alle, die auf ihn trauen,
werden nicht verderben.

23th Psal

Ja ich will den Herrn loben allezeit,
sein Lob soll immerdar in meinem
Munde sein. Meine Seele soll sich rühmen
des Herrn, daß hören es die Elenden
und freuen sich. Preiset mit mir den Herrn,
und lasset uns miteinander seinen
Namen erhöhen. Ich suchte den Herrn,
und er antwortete mir und errettete mich
aus allen meinen Ängsten. Sehet auf ihn
und werdet erquickt, und eure Angesichter
werden nicht zuschanden. Dieser Elende
rief, und der Herr erhörte ihn und half
ihm aus allen seinen Nöten. Der Engel
des Herrn lagert sich um die her,
so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.
Schmecket und sehet, wie freundlich der
Herr ist; wohl dem, der auf ihn trauet.
Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen;
denn die ihn fürchten, leiden keinen Mangel.
Reiche müssen darben und hungern;
aber die nach dem Herrn fragen,
haben keinen Mangel an keinem Gute.
Kommt ihr Kinder, höret mir zu;
ich will euch die Furcht des Herrn lehren.
Wer ist ein Mensch, der Lust zum Leben hat
und wünschet gute Tage, der halte
seine Zunge, daß sie nicht Böses rede,
und seine Lippen, daß sie nicht trügen.
Meide das Böse und tue Gutes,
suche Frieden und jage ihm nach.
Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten,
und seine Ohren auf ihr Schreien.
Das Angesicht des Herrn aber siehet
über die, so Böses tun,
daß er ihr Gedächtnis
von der Erde vertilge.
Wenn die Gerechten schreien,
so hört der Herr,
und errettet sie aus allen ihren Nöten.
Der Herr ist nahe denen,
die zerbrochenes Herzens sind,
und hilft denen,
die zerschlagenen Mutes sind.
Der Gerechten Unglück ist viel;
aber der Herr hilft ihnen aus dem allen.
Er behütet alle ihre Gebeine,
daß nicht eines zerbrochen wird.
Den Gottlosen wird das Unglück töten,
und die Gerechten hassen,
werden verderben.
Der Herr erlöst die Seele seiner Knechte,
und alle, die auf ihn trauen,
werden nicht verderben.

Gossner Mission

Das entsetzte liebe Vaterland

Lass' aufschauen u. ganz zu neuem Stande
Einzig nur dich zu erwecken suchen.
Wenn schnell, so lass Himmelskraft
Jacht Himmelsbrunnen dort die Luft
Ohne Wolken lass' auf diesen Leben.

Sonnets.

Zu Ruf der Sünden ganz, ob sie gebunden
Was nicht auf einem Platz ist solche Kraft
Und Geistesmenschen die Sündenschuld
Ob wegen Sünd, ob Tod des Menschen

Zu Lüdlein Eigen Sünden einem Menschen
Der Sünd Gift nicht wie vergessend Gift
Zu seinem Herr Lieb. Vor Sünd Gift
Ob Heiland Tausch Er auf gestürzte

Seinen zieht ihn Er ganz, daß ihn einst
Er wurst Lieb gänzlich wird. Ob wenn
Die seinen Augen stehen jetzt Tag
Vor Lust der alte Kost Zweifel fassen

Zu Gift Sie ist nicht, wenn auf in Stand Ostern
Wird Zu die Gnad Lieb herrlich offenbaren.

O König, dessen Knecht im Himmel schon ergeht
Und dessen starke Hand die ganze mit Macht
Mit Allmacht Liebe steht, steht mit Weisheit
Und Rath mich mit Lieb' u. Gnad pflegen
die Ehr' ist Lust mein Herz, Gott ist ein
Zu Fülle, Lust des ewgen Segens Quell
Wer Dich hat in sich leben, und die ganz
gestillt.

Segen:

Was dir Himmel schenkt Gnaden
Zu Gebet der Geist zuwendt
Müsste lang die Tränen drücken
Müsste unschuld sein erfüllt

Lass uns freudig stehen, rügen
Zu seligbringenden Gebet
Muss auf Geistes Kräfte schauen
Und in dem Himmel dringen

Als wenn selig süß u. früh

Hand Geistes Himmel schenkt Gnaden,
Voll in dem Geist zuwendt,
O dem selbst still zum Drücken
Wenn Erlösungen im Gebet

Wenn ist Dich Antlitz klein
Auf genaden Hand u. Lust,
Wie dem wirklichen Herrn gleich
Himmel Herz in hungrig Brust

Dessen Gottes Geistes Hand
Willig Herz u. jeden Sinn
Dem Himmel Lebens Hand
Gänzlich
Wer auf u. Erlösung dich nun

Dem ist ein die Antlitz klein
Dem Gnaden Hand u. Lust
Dem Himmel Lebens ist dem gleich
Die immer Leben ist dem gleich

Nacht ist in der, in meinem Herzen Nacht,
kein Wächter auf der Zinne, keiner wacht.
Ich habe den schweigen Himmel Rufen hört
Doch immer ist es öde hier und Nacht
Ach ist endlich doch seligen Abend Land
Ich bin ein fischer kostbarer Art
+++

---

8 Mai.

Ja traun will ich Herr Ihr Lieben
Der Ihr mir nah drang Ihr geht
Denn ich mit durch Gnaden Lieben
Zu mir, daß Ihr Ihr Euch lebt.
Auf Ihr den Alten will ich trauen,
Will deinen Helfer ganz vertrauen
Er wird mir ewig wohl ergehn.
Auf hat mir Herzeid schönen Rosen
Auch ist mir Endlich zu die Hasen
Er wird mir deine Früchte sehen,
Solchen, daß Er mir bei Nächten
Mein Herzen in einst dort ergötzen
Wenn ich nur fest bei dir bleib stehen
Und immer nur Ihr vertraue
Herz Lieben, und da will
Das mein Leben Stell
Zu Ihr nachsten Still.
Ja traun Herr will ich Lieben
Ihr Herr, gieb mir die Kraft dazu.

Nun ich seinen Willen ich nicht zerstören
Ihren Stell, mein Herz, nicht Ihr selbst Ihr ersten
Früchte allein, denn wird an bei die Hasen
Zu jeden Leid

Zu jeder Nacht
Mit weißer Hand
Herz alten Herz in Ihm
Tod in der Tod
Mein Heiland ewig sein!

Kiel in Ems d. Okt. 1828.

Das Ihr nicht den Geist der Furcht
Ist so gründet
Zeal Ihr Herr in mir an.
Das nicht sie schon Alten der Furcht
Hellen wurde
Das ich Heilst meinen Herr

Herr der Gnaden, hab Erbarmen,
Komm mit Armen
Nun nicht fort in deinen Zorn
Sieh zum Heiligungsgeschäfte
Väterlich Rüsten
Deine Lieb sei mir ein Born

Ich liege Knecht an schwarzen Bande
Sünden nicht finden
Finden nur der ewigen Tod
Willst mich doch nicht verstoßen
In der großen
Schweren ewigen Todesnoth.

Für mich sterben gehängt am Kreuze
In der Leiden
Und verschwinde mir nicht dieser

Wo ist je der Tadler weilen
Der der Sitten,
Die Wahrheit ihm Herz hin nur,

Ja d' Ernst dich muß ahnen
Der Flamm,
Der auf Rettung schauglich kostet,
Ist Gefahren wenig d' geben
Mich Leben
Jüngers nächtigen Lebenskunst.

Dich am Herzen Augenblumen
Gottblauen
Drückt mein Bodenfeld,
Dass wenn mir Blick wegen
Bodenlegen
Ob bei der Feld Zeit d' Feld

Fühl mir zu mir in Garben
Zeugbeladen
Drückt mich Herren Bodenlust
Der von Rolf d' von Gefühl
Ein ich Form
Wenn d' voller Garb' mich Fülle.

Wir hier Thron in Besorgen
Tiefen Silgen,
Frei von Thron d' Eingewand,
Ob flieg ich in dein Blicken,
Lust gesüßig,
Flieg von allen Bücherhaus

Wir in der Kästlein von Gefühlen
Zu bemessen
Presst die Form voller Lieb
Ob. willst d' Herr zu kosten
Die Köstlichen
Hell an Bäumen Mütterlieb (Ps 65,13)

Stets dein Flügel eile
Dort zu weilen.
Ich mit festem Herzenstritt
Stehen mich bereitet Jüngerlieb
Dass ich Lieb
Ob der Lieb mir Ehre nicht.

Will er mich bei die radlegen
Wird ihn legen
Dein an Krieg vorgestabelten
Dass ich Feuer laufend Flammen
Deinen Finger
Dort entflossen mir zu Gott

Dein will ich Herr mich Eleuchs
Bücherweichen
Gieb ich flieh, Kraft d' Blick
Deinen Geschlecht anzuweisen,
Dass ich Frieden
Mögen dich Herr Wort d' Gott Wort

Auf ich Herr mich anstehen
Dich zu loben
Mit Verlangen Jugendlichen.
Weltlust mich bald zu die ansaugen,
Dass ich Grämen
Ich dir eigen zeug d' zur.

Gossner Mission

Ach sündiges Weib die Buch
Böse Frau
Unsere unsere Weiber
Lasse und Nun Ehe Stell ausleiten
Ausspeyäten
Nº 2 und Ernst Ehemännerinnen

Nach zu Kind Rabbi Rosten
Gibt der Knechten
Hier in fremden Eigenthum
Ihnen Rüstlich zu den Völker
Von den Falle
Zieht und zöhnend in den Land.

Willst je du Lieder wollen
den der Leiden,
Die Welt soll ihm die nur.

Je du Leuchst dich musst abwenden
der Glanz,
Der ins Nichtsein schauerlich verweht,
Jed Geschenkes muss du geben
Nach Leben
Jenseits ewiglos Lebendsein.

Dich an schweren Kreuzesbaumes
Gottheimen
Sondern meine Todesnacht,
Dass wenn meine Lieb erlegen
Todesschlagen,
Du bei dir selig Land ewig Ruh.

Fühl mir zu mir in Herzen
Grossbeben
Drängt mich schweren Todesnacht
Der vor Not ich aus Geschoss
Ein ich soria
Wenn du voller Gnad mich fasst.

Wie heiss Thränen in Felsenritzen
Tiefen silzen,
Sei vor Thron ich Elegien,
Du fleuch ich in dein Wunden,
Dass gesunden
Flieh vor allen Todesschmerz

Wie die Küsslein vor Geschossen
Zitternossen
Presst die Lieder voller Lieb
Du willst du Herz ja trösten
Die verlassen
Hilf an treuen Mutterbrust (Ps 69,13)

Wenn dein Hügel eile
Dort sprossen
Ich mit festen Heimweh
Wenn mich bewahrt dir ja bleib
Dass ja Leib
Ob du Land mir Ehe nicht

Will er mich bei die verlegen
Wird schon segen
Dein am Kreuz vergossen Blut
Dass du unter tausend Schmerzen
Deinen Herzen
Dort verlassen mir ja gut

Dein will ich Herr mich Eleiden
Treu weiden
Gieb ich stets, drückt du Stab
Deinen Gnaden mich annehmen,
Dass ich preisen
Dein dich Leib und Seel ewig Heil

Auf ich schon mich anstehen
Dir zu leben
Mit den Seligen fugelassen.
Willst mich bald zu dir erlösen,
Dass ich Grämen
Ich dir einen ganz zu gut.

Gossner Mission

Ach Linnés Lehr die Bäch
Ofen fach
Klassen in 24 Klassen
Lehr Lieb Arm Ehr Fall Ambition
Hyperionäten
Nr 2 ab Ernst Phantasiebaum

Ach zu Linné Natal Kasten
Gift der Ananas
Fisch in Granada Filzpantoffel
Ach Rüffelist zu Ku Küche
Ach Ku Falle
Lisp Ant zischend in Ku Bäch

Gossner Mission

Bedin 29.I.39.

Liebe Frau Kreider!

Ihr Brief ist das Liebe und Treue, das Sie
bisher dem Herrn, u sal Ihr Werk gewesen. Nun
wendet sich aber unser Herz einmal wieder
besonders Ihnen zu, u bekennen Ihnen
ganz persönlich Vor Gott u den Menschen
Ihre Schuld. Ich habe mich nun oft
gefragt, ob Sie mich noch lieb haben,
ob Sie mir alles Leid vergeben haben
u mich verstehen, weil Sie selbst keine
Kinder haben, u ich konnte es mir
nicht denken, daß Sie mir alles
vergeben hätten, ohne daß Sie mir
einmal selbst gesagt haben, daß Sie
es tun. Und nun ist es so gekommen,
daß Sie mir nicht selbst, sondern
durch Ihren Mann sagen lassen,
daß Sie mir vergeben haben.
Ich danke Ihnen dafür, daß Sie
mir vergeben haben, u bitte Sie
um Ihre Fürbitte, daß ich

Ihr Mann sagt, die Gemeinde sei voller
Liebe zu mir, u sie sehnten sich
alle nach mir. Aber ich kann
nicht wissen, ob das wahr ist.
Vielleicht sehnen sie sich nach
mir, weil sie denken, daß ich
ihnen das Evangelium wieder
predigen werde. Ich habe mich
nicht getraut, sie zu fragen,
ob sie mich noch lieb haben,
weil ich Angst habe, daß sie
mir sagen, daß sie mich nicht
mehr lieb haben. Ich habe
Angst, daß sie mir sagen,
daß sie mich nicht mehr
lieb haben, weil ich
ihnen das Evangelium
nicht gepredigt habe.
Ich habe mich
nicht getraut,
sie zu fragen,
ob sie mich
noch lieb haben,
weil ich
Angst habe,
daß sie
mir sagen,
daß sie mich
nicht mehr
lieb haben,
weil ich
ihnen das
Evangelium
nicht gepredigt
habe.

Gossner Mission

manche Abwechslung wünsche die Augen, die andern aber Lesen sowie die Ohren.
Morgen Abt sehe ich mir nach Gelegenheit, ob sie Medikamente abgeben will, aber nicht allgemein Arbeit über ihn. Die Mühlen ist sehr dagegen – sie sieht nicht recht zu, daß sie selbst Arbeit hat. Sie ist eine sehr tüchtige Frau, kann sehr gut kochen, nicht schmutzig, sehr gastfrei, sehr gut mit Kindern umgehen. Ihr Mann ist ein sehr guter Arbeiter und ist sehr viel auf Reisen. Sie haben 4–5 Kinder – aber leider keine Kinder, sondern Leute, die sehr viel Arbeit machen, sehr viel Geld kosten, sehr viel Ärger machen. Sie sind sehr gastfrei, sehr gut mit Kindern umgehen. Ihr Mann ist ein sehr guter Arbeiter und ist sehr viel auf Reisen. Sie haben 4–5 Kinder – aber leider keine Kinder, sondern Leute, die sehr viel Arbeit machen, sehr viel Geld kosten, sehr viel Ärger machen.
Mein Fuß ist noch nicht geheilt, aber bald.
Ich wünsche, daß ihr No. 5 schreiben könnt! – Wohlgemuth wird nach Ostern wieder eine Zeitlang in die Gegend kommen. Aber dann ist er nicht dort, sondern in Cannstatt. Und Eckstein will ich auch noch sprechen. Klaiber habe ich dem Wohlgemuth alles gesagt, was ich ihm sagen wollte. Aber ich bin gespannt, was Frau Klaiber, wenn sie kommt, alles zu sagen hat. Und ich bin gespannt, was Frau Klaiber, wenn sie kommt, alles zu sagen hat.
Ich wünsche, daß ihr No. 5 schreiben könnt! – Wohlgemuth wird nach Ostern wieder eine Zeitlang in die Gegend kommen. Aber dann ist er nicht dort, sondern in Cannstatt. Und Eckstein will ich auch noch sprechen. Klaiber habe ich dem Wohlgemuth alles gesagt, was ich ihm sagen wollte. Aber ich bin gespannt, was Frau Klaiber, wenn sie kommt, alles zu sagen hat.
Ich wünsche, daß ihr No. 5 schreiben könnt! – Wohlgemuth wird nach Ostern wieder eine Zeitlang in die Gegend kommen. Aber dann ist er nicht dort, sondern in Cannstatt. Und Eckstein will ich auch noch sprechen. Klaiber habe ich dem Wohlgemuth alles gesagt, was ich ihm sagen wollte. Aber ich bin gespannt, was Frau Klaiber, wenn sie kommt, alles zu sagen hat.

Berlin 17. III 39.

Grad! Friede.

Ich Wasser Rest 1750 Stück 6. Februar
schaffen, Dank alle Beitragenden. Die
Felder wurden auf den, der Gast aus-
richtet werden, die nächsten Monate
wachsen noch, viele getrocknete. Gestern
verschwindet schon im Mai wenig abstehen
neue Ostern ein wenn Ich Mittel
diese glaubt, daß es sein, so wächst sie
sie mit eingeschnabelt Hast finden die,
schnell als möglich. Willkommen mit
einem Cousin, die nicht zu alle Tage
gehen. Im Frost, es soll, sein Kost-
diese ein wenig dürftig arbeiten
so schnell wie möglich zurückzuge
finden. Die ist nicht ihr ganz
nach Kosten Thun Lage. Thun
es Sie, wie Wettbewerb schwierig, Sie
wird in wie Heart Vor allem
den Lösung wohlgefallen Brauch

Berlin 17. III 39.

Gruß!

Ich Schreiben mit Photographie ist bitte wenn
sich ihr nochmal Gelegenheit in mein Name
den Tag, den Schreiben Tag des Gespräch
den - bis Schreiben Sie Sind Abschied
Fahren - Vollbenehmen: Zeit. 2, 22.
.6,11 — D 10,26 — Mitglieder Schreiben
den Dank, was ihnen sage - ich Ihr ihr
die willen Bitte, zu Bedenken, und den Sinn
dy dient - bis die letzte Stunde - Die Gunst
Bild Schreiben in den Häuser die in mit Ihr
Ihr Schreiben Sind, Schreiben mit Klasse gehen
wen in mit Abschied Tüchtig - zum Besuch
ist.

Grüß Sie den 6. Uhr - Schicket ihr
eilt wie möglich. Grüße. Ostet aber Kasse
sich wie möglich Grüße mit Ihnen Schreiben
ihr - mit den Gesundheit zu Ihnen
Ihr - mit den Gesundheit. Rom. 6, 11.
Unser Jahr mit Ihnen.

Alle Gemeinschaft mit allen mit Grüßen
in Gemeinschaft mit allen mit Grüßen
gemeinsam Friede Grad Abschalle mit
die Ihnen wissen in Friede. Amen.

Friede!

Gossner Mission

dass sie zum Fest. Wenn es nicht
möglich ist, sie mit einem Coupon zu senden
so mag vielleicht der Fährmann sie als
Bagage mitnehmen, oder sonst Gelegenheit
wie in Stade sich findet, dass der Herr
Führer sie mitnehmen kann, der Betrag
wird bei uns die Grenze, wenigstens bis Hamburg
geht. Vorgestern, Abends wir
Lichter. Ich sitze ganz nahe Bergstedt,
wegen seiner Mutter, die also sehr
schlecht sein will, so soll er
sobald kommen - auf Adlers Flügeln.
Ist aber total, dass er nun Gelegenheit
wird, einen Glauben fürwahr zu
finden. Ja wissen sie nicht ein Gebet,
ein gedrucktes, für besonders alten
armen Arbeiter. Andrew geht nicht-
schlecht arbeiten. Könnt ihr mir
Berlin Adressen mitsagen, wo sie
Wohnen? Hagenbeck 29. Da wird er

nicht finden so Gottseelig. Denn Passagier
zu nicht mitnehmen kann, kann ihm nach-
geschickt werden. Vielleicht gleich nach Ham-
burg per Dampfboot an Herrn J. C. H.
Hiepen in Hamburg, sodass er sie gleich
mit was sonderen nehmen kann, was er aber
mit was sonderen nehmen kann, was er aber
für was braucht, sollen gleich mit
nehmen.

Auch die Liste No 11. Von den Missionsstunden
Correspondenzbogen schicken mit möglichst abge-
druckt ist, wenn sie gleichfalls druckt sind
12 letzten Boten in Calcutta sind weil
Leute schon sehen, dass dann sie
sehen können. über Landgrafschaften. Ebenso
in Hyderabad, Bangalore und Madras
einen unter die Leute. Auf, schwer viel
Pensionäre sind Gehalt, Hall, Hall
Weg Nacht mitlesen und die Leute mit
bekommen. Wagt die auf einen Gegen-
bitte wünscht sie alle, dass sie möglichst
mit seinen Blätter.

Bristol am 27ten Feb 1839.

Vor 6. Mond
Fasten 39.—

Meine theuren Brüder,

In unserm theuren Bruder
17ten Dec. Alle Brüder
Lieb in Ost-Indien an.
den Herrn unsere Gebet
Gemeinde in den nächsten
Post. den Herrn sich in
Gnaden hierin bewiesen.
Segnungen täglich. Den Tag vorigen dieses Briefs zugebracht waren,
d. i. am 28ten Dec, zahlreichen die Brüder und Schwestern unsere
Erlösten uns Kosten abzuwarten.

Ich war gar sehr wenig kräftig, gänzlich
Brüder, sogleich nach Empfang ab Briefes war mir sagen Brüder zu
schreiben ist, denn es mir das nächstes schreibt, denn für jetzt ist
Brüder Brüder vorgenommen waren Selben, die es zuhause sehr viel
die Brüder mitzusehen, wenn sie allein stehen. Dinge wird Herrn
etwas Zusammenhang kommen; aber es schreibt mir sehr Augen. Ich muss
In dem Briefe bitten, für jetzt alle Briefe, für jetzt wenig, nicht
Brüder Brüder zu schreiben. Hat der Herr diese Brüder bestätigen, so kann es Herrn
geben. Hat der Herr diese Brüder bestätigen, so kann es Herrn
stehen oder 6 oder 8 Monate hinzu zu schreiben. Ich meinen nicht
viel gehört zu haben, denn Brüder zu verstehen, dazu gehört
eine Bibelkenntnis hinzu, wir wissen aber denn viele zu wenig
Erfahrung stehen. — Ich sollen schon Angestellten gekommen und die Brüder
der Brüder in England bestätigt, der ich gern mir Gemeinde in der
Post sein will, dann müssen wir aber für jetzt Alles aufgeben.
Ich zweifle gar nicht, dass es den Londoner Brüdern nicht gehen wird.
Post in der Herr bestätigen, so muss die Post zu Herrn kommen, wo
nicht, so stehen wir hier, dass sie nicht in Herrn eigenen Namen
und in Herrn eigenen Kraft zum Werke gehen. Grüßen Sie ja,
billigst diese Brüder von mir.

Ihr in Herrn verbündeter Brüder
George Müller.

George Müller,
Minister of the Gospel,
Bristol,
England.

Gossner Mission

Berlin, 26. Juli

Die Hände sinken, sind müde geworden, gefaltet, gebeugt, gebrochen die Namen des Herrn Jesu-Christi, der Geist, der Geist, der Geist

Berlin d 22. Aug
1834

Ihr liebes Brüder-Begrüßungsschreiben
vom 1ten Juni ist mir richtig zugekommen
und hat mich sehr erfreut.
Auch die Gesellschaft der Herrnhuter
Brüder Albrecht v. P. Ludwig
Schmeel Just Echo und P. Gerson
sind wohlbehalten in Moskau
hier angekommen
Mit Just Echo liegt mir 2 Tage
Tagreise von hiesigen Brüdern
bei [illegible], wo sie mich
besuchen wollen. Ich hoffe
doch selbst hier, wie ich die 2 Brüder

+

anbringt – ich denke / Wolleck
s das vertrauen Peter s Paul Grün –
oder wie ich will – dasjenige sprechen
auf seinen Grund.

Das Echo scheint sich, der seinen letzten Endlichs
in England ausserordentlich gut aufgenommen worden –
obwohl der Mist den theologischen Meisterschaft
sie in England schlecht angeschrieben hat – die besten
Bemerkungen haben – wenden sich Gesellschaft entschieden
die gottesdienstlichen Kenntnisse nachsuchen über mich einen
Zeitschrift geschrieben – Worcester Herald
aus dem Gesellschaft, Comittee gehabt – wie sprechen
wie ich hatte mich das Rest Meisterwerk gefunden –
seinen deutschen Ein auf die Wolfenbüttel d Wahrheit
Richtung der engl. Gesellschaften mich genommen. W.
ein kurtz einen ungeheuer, was wünschte sie
allein der Ton hat sich geändert – die verstorbene Person
einer wenn – fast kann Ein allein geschickte Gesellschaft

[illegible] eine Missionscolonie dort zu gründen, u
durch Verkauf der Ländereien unter die Leute zu bringen
gedenkt [illegible], daß der Herr [illegible] [illegible] [illegible]
Missionspflanzungen [illegible] [illegible] Natur ganz
widerspricht, wenn der Herr mal nicht [illegible].

Lobt [illegible] nicht den Herrn, der, mächtig [illegible]
Herrlichkeiten [illegible] Berge, [illegible]
[illegible] Residenz — so will [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] —
[illegible] mich nicht — sind [illegible] mir
[illegible] Land sein, wenn es mit der
Schönheit [illegible] [illegible] nicht
Resultate [illegible]. Er [illegible] mit Ernst
allen [illegible] [illegible] ist seinen
Gnaden ganz [illegible] —

Ihr

Liebe Freunde!

Ich danke Ihnen
Ihren Brief

Gossner Mission

[illegible] wird — gest. [illegible] an die
Frauen — wo ist sie denn?
Marianne? die, gestern der
mit dem? Oja, die hat ein
[illegible] Kind die — sie macht sich
recht viel Mühe — für sich
[illegible] ganz schön, für die
[illegible]

Ich grüße dich — Vater Rie
in Berlin in Krankheiten.
recht Glück —

Für den Augenblick kann ich nichts
gar nicht mehr — mehr Briefe schreiben.

Und sie mit den
[illegible]
[illegible]

B. d. 22. Aug.
1839

[illegible]

Gossner Mission

Ferdinand Uhden

mit Lauch du Finnen

Thazzen

Gossner an Anna v. Schönberg

1839–40 ?

– Ihre Frau Ulrich Gossner mußten wurde zerrissen ist nicht-
sein Lügen war uns dabei über die gerufen, wo sie ihre Lüg-
nerischen Phantasien wandte. Ihr Lerzglaube kämpft so mächtigen –
Ihr vermündarts mich selbst über die vollendete Geistesbildung.
Er kannte ich ihn wohl nicht. Ihr Lebenswirklichkeit mit ihm war nie
groß wegen unserer Natur Entfremdung. Ich hörte erst von ihm
wie er verwandelt wurde und wusste er mir einigermas-
sen, worüber ich mich freute. Unsere Leidensgemeinschaft schrieb
sich erst von dritten Gleich her, unsere Gespräche wurden lei-
der gewechselt. Er beklagte; gewiß mich sehr nicht. Es
ist mir auch nicht von der Geistesverwandtschaft gelungen.
Es ist nur 2 Jahren mit Lemuter wenn ihn kennengelernt und
fast mich beschäftigt, der allgemeinen gefallen ist wegen, er
ist sehr lieber, erbärmlicher, freundlicher mutterer und glück-
licher Mann, der in kindlicher Einfalt ganz frei ist und mit
ganzem Herzen dem Herrn Ehe wünscht. Viele Anfang haben
uns viele in seinem Gegend in mannigfaltigen Verbindung, die Gott
die klein nicht kannte wenn dann kein Ende nahm. Der
Herr sei Dank Ruhe, die er hat, wenn die Kreuzstation war.
gemischt, verwirrten Lichte, daß Sie die Welt behalten und
den Sieg nicht schauten. Wenn ich den Einen in Zweifelhaften nicht
zu Braun, da schien viele vorgenommen, die ich nicht sind und
viele nicht die ich sind. Was stimmen?

Nun der Herr sagen die alle, daß Ihr jetzt Jahren
wurde, in der Gemeinde sind, und ist der 38 war. Ja, ja,
das ist zu merken. Der Herr geben es und Jahre dass

alle

Alle, wo Ihr nun seid, im Gebirge oder auf dem flachen Lande,
Er ist ein Gott der Lebenden und der Thaten 1. Kön 20, wie es
Jerusalem erfahren hat, wir sind und dessen Knechte
wir können können die Verheißungen ergreifen und
uns zueignen, indem wir, und wir lassen gleich nächsten
Freitag: In drei Wochen à p.m. – Mark 33. Auf wo kann ich
sie? Herrlich sei mit Ihnen & allen Ihrigen.

Amen.

Ihr Gossner.

Gossner Mission

Gossner an dieselbe Berlin 28 I. 43.

Ihres Schreibens gestern & heute d ~~dieselbe~~ in Einigkeit.
dieselbe !!!

Ist das nicht wahr? Finden Sie es nicht so wie schamlos, da wir hier mit einander uns und ihn verwaltet & Ihr Zutrauen hat, daß wir fröhlich wurden wie die Jünger, da sie den Herrn Jesum, und wie da Maria, da sie dem Herrn und menschliches Kindlein Jesum? Gelobet sei er!

Ich muß Ihnen mit den lieben Freigen daß mir meine Leute Krankenbarmen fanden, weil die ganze Herrnhuter Gemeinde krank war, so sie nun seinen armen Kindern und Kindern hält.

Ich grüße herzlich und schwesterlich die liebe Lage, den Magnus und die Augusta - und warum nicht auch die Brüder? - Der Herr Ihre ist meine älteste Lektüre nun für. Neuerdings sind wir die Lage um Heimsuchung über uns als sonst über in Herrenhut.

Der Herr segne für alle, daß Ihr mit Freuden preist und nur nach Ihm greift, der sich selten läßt wie ein liebes Kind. Er sei mit für!

Gedenket vor Ihm auf uns

Eure unwürdige
Gossner

3/9 39

Einem Hochwürdigen Königlichen
Consistorio

ad C. 2901.

beehre ich mich auf den Allerhöchsten
vom 26. Aug. c. ergebenst zu berichten:

Ich bin mit der hiesigen Missions-Gesellschaft
und also auch mit ihrem Hilfs-Verein zum
Unterhalt-haben in gar keiner Verbindung
und der Inhalt-bericht des Letzteren ist mir
ganz unbekannt.

Im Jahr 1837 hat ein Hochwürdiges Consistorium
allergnädigst, daß ich einige junge Männer auf die Leipziger
Bitten zum Missionsdienste vorbereite, und ist mir
mit Allerhöchstem Reskript vom 3. April 1837 sub-No. 1038, mir
<u>ein Unterstützung von 32 Rthl</u>"

Da nun in demselben Jahre einige dieser Zöglinge von
einem <u>Schottischen = Presbyterianischen Verein</u> zur
Mission nach Australien berufen wurden, dieß auf
den Candidaten Schmidt - mit Bekanntschaft
eines Hohen Ministerii - von E. E. Hochlöbl.
Ritterschaft in Stettin - weil Schmidt als pommerscher
Candidat ab Vaterlande - ordinirt, sowie
die schottische Gesellschaft fordert.

Die letzten Zeilen aber wünsche Vor
Augsburg nach Dresden Verlangt, und
da die Augsburger die Bischöflich Fürstbischöfliche
Vorzüglich die Deutsche Ordination nicht halten
lassen, und die Dresdener gar nicht Lateinisch
sagen, so ist es mir ordiniren, sondern
haben sie doch mit meinem Segen
Segen verlassen, aber auch mit Lateinischen Segen
(weil sie Verlangen das Segensteil lateinisch aufgeschrieben)
diese Einsegnung als Deutsch übersetzt, oder allegirte
diese Ordination gelten wegen zu wollen. Das
wäre zu Ausgezeichnet, weil die Augsburger sie doch
nicht gelten lassen.
Ich habe auch einen besonderen Tag oder ein eigen
Haus dazu ausgesucht, sondern die Handlung wird
so gewöhnlichen Morgens Gottesdienst Verbunden, so daß
ich nicht glaube, dass das Gerücht nicht den ge-
ringsten Vorschub gegen irgend neue Sekten ge-
macht haben.
Sollte es dennoch geschehen
sein, so bitte ich sogleich um Nachricht.

Herzlich Grüßt alle

Berlin 30. Sept
1839

Augustin
Bischof Gossner

Gossner Mission

Theure!

[illegible] Briefe [illegible] Rollsch[illegible]

[illegible] Ex. der Briefe No 2.

[illegible] 1. Ex. (No 1.

[illegible] No 1. worauf die

[illegible] Abgang [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

Liebe Freunde!

Es ist spät in der Nacht!
Ich muß wandern - nach einem
weiten Arbeitsfeld - Ich habe
ja Befehl - weiter fortzuziehen zu den
andern - zu denen die ganz draußen
stehen - die noch nie das Evangelium
Licht, Leben, Frieden in Christo gehört
haben, müssen wir eilen.
Betet mit uns, daß Sie
viele Seelen bekommen.

Jemand soll ein Lied einstudieren
wie 12 sind sie. Vorstellungen aber
Bilder von Indien die Leute. Es wird
sich gut zeigen - durch die Bilder
die Menschen - ob der Geist sie
wirklich ergriffen hat - ob sie
die Wahrheit -

Gossner Mission

Professor fordert Geld - was für
ihn eingegangen sei - Sabi[illegible] aber
erwarte 4½ z Kor Haus nicht Kut usw
als 2 z - so viel ist gerade recht - aber
vom Kaufe 10-20 Dinar - Dorf fortist
[illegible] bestimmt muß - Abzug - Du[illegible]
Kaufmann, ich finde es ihm gleichgültig, soll
er - ich bitte - sehen, ob du nicht auf
Ihn etwas mehr - auf sein Anerbieten,
Telegramm, gesagt, die unsere war 3-400 z
- wird seine sein gelegentlich sehen. Was sollte
ich die dicke ihm da in die Hand geben
sollen. - Ich bitte ausdrücklich für ihn
Abwarten sollen - aber es Dorf in der
Hand nicht drücken, sondern selbst
für ihn bezahlt werden, was er wünscht
hatte. - Nun wird er ihn gut kaufen -
ich denke ihn um 200 z - ca. halb zwar
[illegible] Gewalt, monatlich 180 Gulden

- aber zum Schluß anlegen will er Leidenschaft - Sage will ich ihn gern geben - obwohl er mich wenig Dank, - allein, damit es fertig, ist ihn nicht Veranlassung - weil es doch einmal nicht, ich hätte noch etwas für ihn zu tun bestellen so soll es unterbleiben. Ich werde ihn auf Schiller vertrösten für ihn eingegangen Dinar Man giebt zu gern, wenn es nötig ist der Mensch ist besser besonders Kaufmann.

—

Hiermit 3 Briefe Nr 1 - 2.
den 1 z Tuch erhalten - Dank.

Herzlich und Herzlich mit Herzen
Ihr Herr Ihr
dankbarer Johannes

Berlin W 3. 2. 11.
2

Gossner Mission

Lob sei dir, o Christkind!
Du bist allein, o du bist
gut!

Theodor ist geboren. Wie voll
und schön, und arbeitet schon wird –
Die Schwestern ihn verhätscheln –
Man sieht ihn nicht an – dass er ist
mein Lieb, das ich um solch Zeugnis
für ihn gebe. Er hat mir schon Ge-
fahren – eine Lachlust, die ihm
Candidaten, einen Schüttelfrost,
der auch sich bis zur Zeit gezeigt
hat, wie bessern soll noch kommen – oder
auch eine Krankheit in Aussicht nahet.
Er war ein Schüler ist fein, aber
die Neigung – Mögen die mir ge-
geben sein recht zu sammeln, dass
der Grund fein gut –

Das ist gar viel zu bitten, man soll Ihr Haupt
mit Ruhen lassen.

Ihnen? Ich hab gar wenig, das Ihnen
allen dazu gehört mehr Geld, als wir haben –
ich muss Ihnen Ihren Herzen bauen – ich
weiss nicht, wofür Dich, der ich selbst habe,
Ihr Herz hingeben wird. Und ich muss,
wegen der ganz Viel – bitte es mir Ihnen
öffnet es Ihr Haupt. Ich bleib ein.
Die Lord vom Geschäft hat schon unsere
Missionen in China – Röthchen fangen
ist schon über ein Achtel über Missionen
Weg – aber der reift man nicht – es will sich
Ihnen nicht gehen, sondern sein Kleiden – Volk einen
Heiland werden – und die Ihnen nicht gelang-
lichen wird, wird es kein, über uns unsere
Missionen. Es hat keine Mission die –
Sandwichs die abandon, so wird es auch für
Kaffern sorgen – und alles recht machen.
Theodor braucht sie nicht so viel Geld –
wohl aber zum Ablenken zum Dank schon
Lieblichen – damit wird ich noch gesandt
mit sein.

Ihr Gotthold

[illegible] 2. VII. 77.

den Professoren selbst ist nicht viel
die Masse der Studenten – es fehlt
fast an – es muß klarer werden – die
Völker sehen, daß sie von Obrigkeit
nicht – da kann auch viel helfen.

Das Studium anlangen ist der
Lehrer sehr verschieden – es ist nicht
einheitlich zu machen, es darf nicht
wie Volk es nicht gleich auf einmal
allen Stein wälzen – successive fit
machen – so wird vorwärts kommen – die
Hauptsache ist allen Fleiß von Obrigkeit
nicht – da kann auch viel helfen.

Das Studium anlangen ist der
Lehrer sehr verschieden – es ist nicht
einheitlich zu machen, es darf nicht
wie Volk es nicht gleich auf einmal
allen Stein wälzen – successive fit
machen – so wird vorwärts kommen – die
Hauptsache ist allen Fleiß von Obrigkeit
nicht – da kann auch viel helfen.

Die Professoren Stellungnahme mögen
Sie nicht falsch, wenn Sie glauben, daß die
Gegensätze tiefer liegen – die selben aber
sich einfachen Grund die Staat – es
nicht gut machen, es Sünden nicht-
es Sünden allen Staat Abhängigkeit –
aber die Hand, die sie füttert, kann
doch viel machen mit ihnen. Es ist
eine, schonende Studenten sind Ver-
hältnisse Buch. Die sehr Stein werden.

Die australischen Bauern sind sehr
in allen Lagen die besten Christen –
einfachen Bauern Hilfe aber
auch in Candidaten oder ordinierten Pfarrer
Schmidt – sein Besitz, die ihnen,
die wir zugeschlagen machen, weil sie
die besten wir Hauptsache. Besonders
die besten wir
Grund Bücher – ich weiß nicht, wie
das gehen wird –

Gossner Mission

Lieber Jonathan!

O. [illegible] Bangalore –
N 1. Biene No 3. – Ju
ich nicht weiß ob ich No 1. u.
auch [illegible] habe, so [illegible]
ich auch die No 1.02. die
Wolle Herrn H. [illegible] sah
auch [illegible] – auch mich übergeb
haben. Vergeben Sie – Wenn die
Nr No 1.02. schon – so brauchen Sie
hier nicht / [illegible] sind.

Die Familie Kanagal hat Weihnachten
ich ja im Verlag der Mission –
der Fa. Franke Kaufmann – Bri
Jahr dass sie [illegible] – auch alle
ein Besuch, wenn sie für d
Pr. Via Dabilist – Grüßen alle
auch Ihre.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Gossner

Immanuel mit Israel!

Mayschlucht.

Liebe ist Ihnen Frau Lydia Bonnekamp auf Chalkan, die seit bald 2 Jahren mit Ihnen leben - und aber auch den sie Ihre Kinder sein soll, Ihnen sie ergeben den Kindern der Frau. Sandel, schwachen Frauen schwach fort und Ihre Arbeit, daß sie der Frau sagen schwach.

Ich 16 Frauen 30 M. Anzahl als Sandschaft 2 Tage zwischen - sie kann gar auch die ich mich wieder 3 Tagen Voll Wäsche + Kleider + allerlei Zeug von Chalkan - + Australien nachsenden - wir die Kinder in den Geld Holz alle Kinder ergeben müssen, um sie schwach Arbeit - + Frau zum Arzt gehen. Ich sage, ich sie Frau + die Frau Geld Holz Kinder Capitän, die sie auf dem Feld, wozu sie Ihnen Arbeit - Vater von Ihnen Geld Frau - den Frau Voll. Ich sage + sie Frau die Arbeit - den Frau Voll. Ich sage + sie Frau die Arbeit fragen schwach. die Frau Arbeit + Frau Arbeit Ihnen. die Frau Arbeit Ihnen Arbeit Ihnen Arbeit Ihnen

ПОЛУЧЕНО
18 74 МАЙ 21
ПОЛЕВЪ

Missions-Sache

BERLIN
25
3
9-10

Herrn C. S. Rottbeck

St. Petersburg

Gossner Mission

Berlin S 19/5 14.

Liebe Eltern Geschwister und Freunde!

Heute Sonntagnachmittag sitze ich mit dem Rücken vor Gottes Natur allein Lachen in den weiten Garten hinein; der für Kinder so klein Raum: Klein nicht! - Es wird einem ganz schwer Augen zugehen und Ohren, und doch Herz zu anderen als Dingen. - Heute Nacht hatte ich den Traum schon gehabt - als wir in Ruhe Frieden, daß wir Heimat, daß wir einander in Barmherzigkeit - wie wir Gott in Christo mit Freiheit Geschenken sah. Und die Gewißheit, daß der Krieg getan hat, ist nicht Gewißheit - Sehen wir nicht noch in - wir wandern wir dürfen einander und Dank wissen wir nicht wissen. Was Ruhe, ist Ruhe Heimat oder Unruhe - oder Sehnsucht Heimat. Daß ich sehe, da Ernst wird die Liebe Geschäft Gebet Arbeit Leben; daß die Gleichgültigkeit Feigheit Heuchelei fort sorgt Hoffnung aufgeben. Es auf Augen sind nicht Augenblick dort - Was ist Ruhe

sein wir gewiß – wie selige Menschen, wenn solches Reden
wir Gnade finden – Du Vorangegangener! Ist es Dir
Dürfen wir Dir sagen, was Du dort?! Denken
Du sicher Deine Fähigkeit & Herrlichkeit wir Ihnen!
& gewiß Du Dich mit uns freuen. Deshalb dem
Herr Dank sein, wo ich an mich denke!

Die Tage mögen einmal sich an Tage reihen mit
Herr Leiden – & wenn die Lichtgestalt schwinden – ich
weiß sicher, daß die dem Tage zu sein Dienst
übergeben wird Retter wohnt wird, der mit Ihm
Sieger bleibt. Jedoch ergehen die sich auf jeden
Fall in den Willen des Herrn – & glauben Dich,
der Herr leitet den Lauf des Tages, die wirklich
Lage – & wir sie Dir Dank bringen, die wirklich
Gestalten – also der Heil. Willen Gottes – Gott – uns
mit Gnade dazu Dienst helfen – andern Dienst
Wegen fügt & ihm mit. Das glauben die & (in) die
zuversichtig.

Die erhalten sind die Briefe No 6 – in 11 Exemplaren – soll
ich sie Ihnen senden? Und wenn wir die Freude noch
erleben. Grüßen die Verbindung & Bekenntnis – die wir Hamburg
Gosnell – Hans – mit herzlichen Dank Ihr Gustav

Gospel Mission

Ein Ehrenbold

Ein Ehrenbold!

erlaube mir auf den gestrigen Vor-
wurf über meinen Predigt am Sonn-
tage Esto mihi Folgendes schriftlich
nachtragen zu dürfen.

Ich glaube an Gott und an sein Wort
also auch an diese: Jedermann sei
untertan der Obrigkeit - nur sie
Röm 13, 1. Es ist mein Bekenntnis:
Gott ist Herrscher und, fürchte Gott,
ehre den König - 1 Petr 2, 17. Ich weiß
daß ohne diese Grundsätze kein Staat
und kein Kirche bestehen und wahr
wir uns anderen Menschen nicht sein
kann. Ich verabscheue nichts mehr als
Anarchie, wo keine Obrigkeit und
kein Untertan ist, wo der Mann
der Straße das Verbrechen über Alles regieren kann.
Für diese Überzeugung habe ich jetzt
bald 30 Jahre und allezeit für und
wir gegen die Obrigkeit gepredigt, öf-
fentlich und seelsorgerlich gebetet -
nicht aus Zwang, sondern mit Herz und
Freude und wo ich Gemeinde meiner
Mein Gewissen ist rein in diesen bei-
den Beziehungen so fest gegründet, daß,
wenn ich anfinge dagegen zu predigen,
sie würde mich nicht mehr hören, son-
dern mir predigen, daß ich Gewissen
nur nichts zur Wahrheit. Darum ist
die Frage, daß nun mir oder meiner
Gemeinde eine Aufsicht oder Revolution
vorgehen müßte, weil die ärgste Frage.
Darum ist mir auch der Vorwurf, daß
ich am gestrigen Sonntage gegen die
Obrigkeit gepredigt haben soll, unbegreif-
lich und mich blos auf Mißverständ-
nisse beruhen. Derzeitigen Mißver-
ständnisse sind so nicht Vergnügliches
und nichts Neues. Seit nun das schon

Pauw yntkrüzigt blob üns dem Vor-
wurd: Er hat das Volk verrayt vnd
Gottlosew die Jarusalem. Lus. 20. 5.
Ey sehd mit yrayn Obrigkeit fre-
dren yngyn das abschaulich Morden.
wasw gyprediyt, yngyn die fürstlichen
Lerman vow Ehrgyschtaw mit Hend-
lischer Purgwerung und Lerwirkü-
vow, selbst Lenselbyschaftew mit
Gürtaw wie sie vn so widaw
Lerdw öffentlich vnschuldig und
verbrönt warden, die mann sie
nicht vnt Lüllaw, wie ich glaubt
ybraucht warden, duch irgundwas
vngnaradt warden müssew, wie
sie ybraucht warden — wo sie yz-
braucht warden, das ist nür gleich
gültig — ich glaubte, mann Je-
mand mann zü müssew, wie
es nür unwrünstig und leidt
schwirt, ich will nicht sayn wischt
lich erschaint, das mindlich Augy-
fest so zü verstallaw und zü mann
gultaw. Das solch schändlich Lerman
dain K. Gosbell zügelassen warden
sallaw, sind wir yez nicht nie, dass
sie üns yez kain Marka erlaubt
warden. Das Missverständnüs
aber dass yntstanden sind, wie dass
das Gosbell angyktündigt hat, so gla-
ben wir ich nicht dayzayn, das ist
aber ganz falsch, denn ich schreyb alle
Jahre vw disen Auffahrts sontagw
gegen die Lerfolgalin vnd feindlich
Auffstenissungw und dergl zü preki-
gen, weil da die Kirche die Passion-
zeit anfangt und das Evangelium
das Sontags dazü anleidt, so gleu-
ben ich mann Gemaind vor falschen
Gloubstaw warnaw zü und sie zü
etwas Lessew ermahnaw zü müssen

Gossner Mission

das Gerücht ist jedenfalls nie allzuviel gesagt, wenn mich kein Zeitungsschreiber wäre. Die alten Leute gelehrten waren kamen leicht auf den Gedanken, ich gerade nur der-gegen und sahen mich nicht wohlan. Es ist z. B. ein bekannter Journal, der ein Freund und Gönner ist Zeitungsschreiber gewesen ist, ich hörte gesagt: Letzt besonders übermorgen (28/Febr) zum Glück waren uns nicht nur Zeitungsschreiber, sie über die Leute. Die ihren Herr G. nx gesagt letzt heute, letzt morgen, übermorgen. Ja ja verwickelte der Journal gesprächsweise ich mich. Es sind von Autoren und Verlegern angefüllt und verbreitet worden und manund dabei war, der es berichtete, und so ist mir erklärt, daß mir falscher Aussage gegen mich gepredigt worden ist. Aber nicht durch mich sondern gegen mich von falschen Zeitungsschreiben, die ihre verzweifelten Meinungen und Gedanken mehr als mich hörten oder mich übersehen hin und dann selbst wieder lügen mußten. Es ist voriges Jahr einmal mein treuester getreuester Zeitungsschreiber und Freund bekommt, ich hörte die Journalisten, Journalisten gemacht der wollte sich nicht nehmen lassen bis 10 et 20 und alle Zeitungsschreiber, die er fragte ihn widerlegten und übergingen, daß hörte ich nachmehr gesagt. Und solch Fälle habe ich täglich in meinem und meinem Leben erlebt. Wenn mein Freund und bekannte Zeitungsschreiber die mich kennen falsche Berichte verständnisse verantworten, was wenden sie sich nicht vermögen.

Uebrigens muß ich noch sagen, daß man
sich Ausdrücke und Gedanken selbst
besser gewählt sein könnte und
eher zu Ihrer ursprünglichen Arbeit
zurückgeben sollen. Aber wie kann
man einem Prediger, der uns das
Evangelium predigt, das so übel nehmen
wenn wir Lehrer der Kirche ihm
mit ernstlich, daß er seine Sünde
bereut und Selbstschuldigung vor Gott
vor Ihnen verwarfen und sich
keiner bösen Absicht bewußt ist, wie
ich es vor Gott bezeugen kann.

Wenn ich wüßte, so könnte ich mir das
sein, daß ich glaubte: der Minister
wenn das Königliche Schloß oder das
Rathhaus oder eine andere Regierungs
gebäude brennt, oder so
stehen: es brennt, als wenn ein
Bürgerhaus und eine von Ihnen
in Flammen steht. Nennen Sie
ihn, wenn er das thun oder Ihnen
rathen; daß er gegen König und
Land gesinnet sind, werden Sie
gewiß wenn er es nicht thun wird
da man ihn seines Ministeramts entsetzen
kann.

Das ist mein Rind und meine Absicht
wenn es mich irgendwie schmerzen sollte
daß ich gegen Alles sind, was der
große Haufe so sehr liebt und was
nach meiner Ueberzeugung Ihrer
Herren und Obrigkeiten im Wege
dar steht.

Indeß will ich mich künftig so ein
wie möglich Ihnen vorsichtiger, daß
ohne ein stummer Hund zu sein - d
wie ein Kunstmeister, der nun
seine Lüngenmuskeln braucht selbst
stille davon geht und seinen Herrn
nicht im Stiche zu lassen.

Ihr dienstbar Gehorsamer
Ew. Excellenz
allerunterthänig
Joh. Gossner

Berlin, 10/3. 15.

Gossner Mission

Auf Veranlassung Ihro. Hochehrwürden Schreiben vom 10ten d. M. habe ich mich verpflichtet, der Inhalt meiner Verhandlungen in der Versammlung vom 9ten d. M. auf mich zu nehmen Ihnen besondere schriftlichen Erklärung zu machen.

Ich fühle mich allerdings ungünstig auf die Mittheilungen einen, die mir über mein von Ihnen am Sonntage Cate. mihi, den 26ten v. M. gehaltenen Predigt von mehreren Seiten für geworden, so war es mir doch von Herzen unangenehm, daß mein Namen, mein Lehr, mein Gottesdienst von so verschiedener schriftlicher Gesinnung in Handlungsbemühungen so mit selbst vorgefallen haben, daß er mich einen der Absicht gegen die Obrigkeit gröblich verletzend, unehrerbietigen Rede gepredigt zu haben schienen. Zwar ist es der Königs Majestät selbst angenehm durch sich beschrieben haben. Ich kannte es durfte mir vermöge Gesetzen, daß seine Missvergnügen abwenden müßten.

Bei meiner Absicht in meinen Vorträgen, gegen Ihro. Hochehrwürden Bemerken ich über den Weg, den ich für Ihro. mißbilligung der Absicht der Unbefugten Gerüchte, mir gegeben hatte, nicht zweifelhaft sein. Mit Verbindung der gewöhnlichen mündlichen Erklärungen vermeinte ich Ihr, Ihr zu mir zu bringen und forderte Ihr auf, über die Ihnen zur Last gelegten ungünstlichen und vergerlichen Reden, der Absicht genügt, Ihr zu äußern.

Ihro. Hochehrwürden erklärten mir auf das bestimmteste, daß, wie Ihr mich Ihnen entfernt wären, mich

Gossner Mission

Unsere Verbindlichkeit mit der Ihnen übergebenen Obrigkeit,
insonderheit mit Ihrem Könige, nöthigt mich Ihnen,
als Ihnen nicht selbst unbekannten Thatsachen, einen Übergriff
vor den Augen der Zuschauer vorhalten zu wollen, der
Sie um das Vertrauen aller Guten zu setzen scheint,
Sie aufklären, daß Sie allgemein in dieser Zeit, wo die
Leiden des Erlösers zu unsern Betrachtungen müssen Veranlassung
die Gemüther Ihrer Gemeinde vorzüglich von überhäuften
Zerstreuungen durch Ihre Predigten abzuhalten Sich
bemühten, daß dies nicht in diesem Jahre geschehen sei,
daß Ihnen Ihre besondere eifrige Rede, Ihr Lieder Ihrer
Abwechslungen über gegen die nöthigen Ernst,
und Feierlichkeiten, gegen die unpassenden Thränen,
reine u.s.w. Thränen mögen aber gegen sie sehr vorsichtig
gewesen sein, daß Sie nicht wagten, daß Sie aber ge-
glaubt hätten, gegen Ihre Absichten eine so unsre neue
Art sprechen zu müssen, als Sie genommen, daß auch
Glieder Ihrer Gemeinde an denjenigen Feierlichkeiten,
die Sie in Ihnen gehabt, Theil genommen hätten.

Nach diesen Erklärungen, die Sie im Allgemeinen
in Ihrem Schreiben vom 10ten d.M. wiederholt übrigen
sprechen haben, nahm ich eine so mangelnde Anstand, von
einer weiteren rechtlichen Verfolgung dieser Angele-
genheit abzustehen, als ich Ihren Versicherungen
vollen Glauben schenkte, indem Ihr bisher bewiesener
Gehorsam die Wahrheit Ihrer Erklärungen nicht
nicht bezweifeln läßt.

Gossner Mission

Ich kann indess hierbei nur wünschen, und ich bre-
che wünschen, dass Ihre Predigt nützlich werde,
selten habe, dass man Ihre wahre Meinung und
Ihren Absicht in der in Rede stehenden Predigt miss-
verstanden worden ist, Ich die Schuld dieser Missver-
ständnisse nicht so sehr bei den Zuhörern, als viel-
mehr in gewissen bei Ihnen selbst zu suchen haben, ich
kann Ihnen gewiss zu Ihrer Rechtfertigung, wenn
Ihre sogar nicht kennt, meinen Grundsätze mit-
theilen sogar nicht! Gerade mit Ihre entgegenstehen
in unverständigen Widerspruch mit Ihren bekannten
Grundsätzen nicht übereinstimmten, müssen wir
Ihrer nichtigen, bei Ihnen gebräuchlichen Zu-
hörer Anstoss in Ihrer Predigt.

Ja so sehr Sie wünschen müssen selbst nicht in Abrede
stellen, dass in dem Streben der Rede unserer
Widerspruch in unserer Anschauung Ihnen aufgefallen
sein könnte, da besser, nicht gesagt werden wären,
in so sehr Sie selbst verpflichtet, dass der Ihnen
bald sei, will ich es bei der Ihnen von mir ge-
machten Verwahrung sein bewenden
willigen belassen in. Meinen meinten Zeugen sei-
beizufügen, als ich überzeugt sein darf, dass Sie
nicht angestanden haben, auch bei dieser Gelegenheit
mit Sich selbst in ganz Einklang in. schärfsten Gericht
zu gehen, dass auch von den unnützen Aufsatz
Rechenschaft fordert.

Gossner Mission

Dem so wichtigen und segensreichen Werke wünsche ich
Ihnen für die Zukunft den schönsten Erfolg, den
Sie sich in Worten nicht fassen würden, so wie der Ge-
genstand Ihres Strebens verdienen, daß Sie dafür
sich für Belohnung ansehen werden. Diese Versicherung
wird Sie als Christen und den wahren Ihrem zugehörigen
Lohn empfinden, Meinungsfreiheit der Kirche und Schule
sein Ausfluß, wie ich in der That glaube: Freiheit! zu prüfen
aber nicht minder die Bürgschaften, einmütigen Lehrern
zu wirken, und Recht die Liebe gegen Irrung und Obrigkeit
zu bethätigen, ein festhaften Fisher derselben nicht zu
hindern.

Berlin den 14ten März 1843.

Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten

Eichhorn.

An
Herrn Prediger Gossner
Hochwürden

Hier.

Ihr Schreiben hat. Hochwürden Dr. Graebner vom 10 dieses Monats
habe ich mit gewohnter Aufmerksamkeit den Inhalt meiner Mittheilungen in
der Unterredung vom 9.d.M. auch noch zu meinem Gegenstand
einer besondern schriftlichen Erörterung zu machen.
Ihr Schreiben auffallend und ungünstig auf die Mittheilungen
zu Lörrach, die mir über einen von Ihnen am Pfingstag Estomihi
den 26.t. v.M. gehaltenen Vortrag seien zugekommen, sind
mich, so wenig als mir dasselbe von vorn herein annehmbar, doch
in Form, Ton, und Inhalt weit von so unfreundlicher schriftlicher
Erörterung und Handlungsweise, sich so weit entfernen sollten, dass
es auf meine die Achtung gegen die Obrigkeit gröblich verletzende,
unfreundliche Weise zurückgewiesen und mit scharfen Tadel wie
von der Königl. Regierung selbst angeordneter Kirchenvisitation
hätte kommen und dieselbe mir vorenthalten, dass sie Mißdeutungen
Handlungen absichtlich veranlassen müssten. Bei meiner Achtung und meinen
Verhältnissen, gegen Ihr Hochwürden, konnte ich über den Abgang,
den mich zur Fortsetzung der Wahrheit der thatsächlichen Grundsätze,
die mich zur Mittheilung hatten, nicht gedrungen hatte, mit Vorbeigehung
der ganzen bisherigen amtlichen Correspondenzen, darauf beschränken
sich, Ihnen zu bezeugen und versichern, dass ich Ihnen zur Vergeltung
Ihres, der Wahrheit gemäß, Ihnen zu äußern.

Ihr. Hochwürden erklären mir ausdrücklich beschränkter, dass
wenn Sie meine Person entfernt wären, mit Ausschließung der hiesigen
der Ihnen vorgesetzten Obrigkeit, insonderheit von Ihrem Vorgesetzten,
mich nur zu sprechen, als Ihnen nicht so viele einzelne Personen
einer Obrigkeit vor den Augen der Gemeinde herabsetzen zu wollen,
der Pfarrer das Gemeinschaftswillen und mit Liebe zugethan sein.
Sie erklärten, dass Sie allgemein in dieser Zeit, wo die Laien
sich selbst zu neuen Lehrstellungen aufforderten, die Gemüther
der Gemeinde vorzüglich von äußeren Einwirkungen durch
Vorgesetzten abzuhalten suchen müssten, das Urtheil auf in

dieses Haus gefasst sei, daß sich Ihr besonders eifrige Rath, Ihr Fleiß, Ihr Wachen und gegen die anstellenden Commissarien Ihre Leibesbeschwerden, gegen die entstellenden Krümmungen Ihr. Kön. Maj. Interesse aber gegen die Grenzen, das Sie nichts angingen, daß Sie aber zu gleichwohl schützen, gegen seine Verfügung eine so mehr die Pflicht Ihnen zu müssen, als Sie genöthigt, daß Sie Ihr Ihnen anvertrauten Leibesbeschwerden, die Sie in Ihnen gesetzt, Ihnen genommen seyen.

Vorschlägen Vollmachten, die Sie eine Abhandlung in Ihnen Ihnen von 10 T. th. mindestens aufgetragen haben, nehmen sie eine so wenige Aufstand, eben nicht mehr zu bleiben Verfolgung dieser Angelegenheiten abzuschaffen, als sie Ihnen Vorschlägen Vollmachten Glauben Ihnen, indem Ihnen dieser beschaffen Gesinnung die Aufrichtigkeit Ihnen Vollmachten nicht nicht beizumessen sey.

Ich kann nicht verbergen, nur wiederholen, was ich Ihn. Hochfürstl. mündlich bereits öffentlich vorgetragen habe, daß man Ihn Ihre Meinung und Ihre Absicht in der in Ihnen Ihnen Vorschlägen nicht verkennen ist, Sie in Ihnen Ihnen dieser Mißverständnisse nicht noch so sehr bauen zu können, als Sie eine und genügt bei Ihnen selbst zu finden haben, so bleibt Ihnen nichts zu einer Aufklärung, wenn Sie sagen, was mir bekannt, meine Gründe sind nicht, sogar sie nicht, Gerade weil Ihr einzig und einzig Ihnen Aufklärung mit Ihnen bekannten Gründen nicht übereinstimmen, warum weil Ihr Ihnen, bei Ihnen Lehnung zu finden Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Vorschlägen.

Ich so soon Ihn. Hochgeehrtes selbst nicht in Abrede stellen, daß in dem Kommissar Rath manchen Eindruck und manche Neigung Ihnen entschlüpft sein könnte, die besser nicht gesagt worden wäre, und in so fern Sie selbst entschuldigen, daß

Schaufuß sei, will ich bei der Sache von mir ganz ergebenst
seiner Verfassung der so bewährten Anstalten und Kräfte nennen
Königs Majestät führen, als ich überzeugt sein darf, daß Sie nicht
eingestanden haben, auf die Anzeige Ihrer Majestät mit Ihrer Allerhöchsten
Gnade und Huld zu gehen, der Sache neue dem
Zweckmäßigen Absatz Rechnung trägt fordert.

Und so unser und angelegentlichster aber unmaßgeblicher Ansicht
für die Zukunft sein soll Königl. Majestät Vorsicht, die nicht die Absicht
nicht fassen wollte, und wovon der Sie am Tage des Herrn Schreiben
verfügen, daß sie deshalb sich zur Aufgabe machen wollen, diese
Vorsicht wird sie Majestät, und dort von Ihnen gebrauchte Bild anzu-
wenden, keine Anzeige der Sache und Ihnen sein bestehen, wo sie die
Hochgeb: Herr! zu rufen, aber nicht minder sei' bestehen,
unbedingten Treue zu machen, und, statt der Liebe gegen König und
Vorsicht zu befestigen, sie befestigen, dasselbe noch zu vertreten

Berlin den 11ten März 1845

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im: Eichhorn

An

den Baron Zedlitz Hofsiver

Hochwohlgeboren

Hier

Gloria in excelsis Deo

Berlin 27/43.

Meine liebe Clara Samuel!

Gestern erhielten wir die Nachricht von
der gänzlichen Vernichtung der Malerschaft
Kyburg - Adlingsfingel, um die Zeit
Kiel B. zu verstehen - Mittwoch Vor-
mittag 10 Uhr. Alle Einzelheiten sind
der Kürze halber nicht schreiben können! - Nun aber
hat Gott uns erst recht lange und schwere
Leidenszeit wie noch Vaterherzen gesandt -
Ihm sei Dank!

Wir haben uns bisher nun durch
die Hilfe Gottes recht Kommandos
wir sind, und die Wünsche Gedanken
hatten den ältesten Sohn, den

Hier Kiel - Ich denke - es war
für - Ihr Leben entkommen Stunde - wissen
sich aber wieder - Wir hatten gestern Freude
in unserer Kirche - es ist ein Kindlein
aber Ängstlich geweiht - Ein Stundlein von
Ihr Leben für ihn - Der Heiland - Ihr
Ihr in tausend Herzensgedanken zu sein -
Ihr wir ihnen wieder Freude -

Gott mit Euch!

Kiel 7/8 17.

Ihr Gustav

Ich bin damit das Schönste Leben
wünsche die Sache schönste wünsche.
Die Schwester wohl auch - wir wissen
es und Freunde an - ihre Liebe
Schwester Gabriele Noll aber wir
denn Freunde Schwester noch viel
bei unserem Krankenhaus Schwester
Sache, wo die Zeiten 100 - 120 Kranken
Pflegen verpflegt mussten - viel Hilfe,
Schwester, Medizin, Arzt, Kleidung, Wäsche
Kalender Geschenke - Liebespaket der
Gemeinde - gebracht sie!

Dann wissen wir uns mit Dank, wie
sie uns die Liebe und Barmherzigkeit
Geschenke schenken, und auch Unterstützung
durch Verwandtschaft, alle Hilfe Christen
Liebe der Missionar Schwestern.

Schwester Gabriele Noll - Liebe Schwester
Kleine Liebe Dir bin ich auch sehr dankbar
für Abgaben. Augenschein der Frau
Pfarrer Daniel - Liebe Schwester
in Deutschland - wie sie das Gra-
ben.

Aber und sehr das Ding schwer zu Ja
gebracht, um dass Volksmacht für
verfallen. Aber die Deutschen
aber Kinder! Dort glaubte man
sein Mann, die Mord ist nicht und
aber schon Angstschrei - Liebe
Kinder - für Kinder nicht den Kin
andern Zeugnisse, Weihnachten
den andern - die ganz aber sich Kin
nicht kennt - beim Christen Schwester
Liebe Mann!

[illegible] 1/1 neue Land, aber [illegible] 1/1 [illegible] Land [illegible]

8 ℔ 22 ½ Ct. 100 | 25 ℔. 4 / 8 / 20 / 20 | 30 |

Neues Gericht in Ochsenfurt.

Ochsenfurt befindet sich [illegible] 35 / 22 8 ℔ 22 ½ Ct.
Ochsenfurter Hafen ist der Handel sehr
schlecht, als der Transport von
22 L. anbau [illegible] 27. Kienen
ten als 10. gegenüber, die sie sind
sonst in für die Hauptsache, [illegible]
1 Fuhrlohn und [illegible] nicht-
Arbeiten für [illegible]
Aber von den Nummern 3-8 kann
ich Ihnen für die 5 verschiedenen
Sorten nur nennen 3 N. 7. 53 N. 08
u 1. N. 07 frisch ft Cent. Abschlag
vorschlagen.
Strohmen hat bis jetzt noch nicht ge-
schrieben - ich habe aber in andern

Lieber Bruder Blätterangelegenheit
so am 25. Okt. in Calcutta (Am Hinterhaus)
eine Besitzt ordentlich wird, so wie
wohl sehen in Kolegbur bei Sinter am
Hinterhaus sein wird. Es fehlt praktisch
Arbeit - große Bedeutung - so wie sehr
gesund schöne Gegend. Haus in Linden
Rudolph ist bei uns. Die, sowie Stolzenbach
sind von Stuttgart gekommen. Ich bin
in Gmünd in Linie Predigt mit Abend,
auch in Lustnau noch unsere Freunde, die
ich ihn überhaupt habe, vor ihre Entscheidung
erhalten. Stuttgart, Haus in andern
Kirche gehalten 3 Colloquien. Wäh-
rend Bad Ragaz sind wir auf
so viel, daß sie sich selbst fertig
bringen so dürfen nicht mehr be-
suchen, die andern Arbeiten auch
für sich. Es hält sie aber doch
Abendmahl haben.

Ich habe so wenig Platz in der Feder für
soviel Neuigkeiten, wie die Feder
es wünscht einen Liter Kaffeeschale

gehen, so dann damit nicht alle Freude
verschwindet, die die Gemeinschaft
schafft - wie sie apostolisch
so wenig Hirn.
Über den 2. Hirtenbrief in Lustnau für Pf.
ist nicht da - wir überhaupt Hirtenbrief
liche Hand mit neuen alten Aug
nicht gut essen kann. Wo möglich
Nonnus Hegria und Deutsch fertig
Ich bekomme die neue Linie, die
Linie schreibe gebildet habe - abonnier
Collecten für sie dann ich nicht mach
wenn sie nicht öffentlich angekündigt
wird mit Glaubensbekenntnis - Hirtenbrief
habe ich den Hirtenbrief Collecten schon so viel
für Christus, Krankenhaus, Hirtenbrief
Schulen und andere Dinge - der
Hirtenbrief kommt jetzt für mich
Neue neuen Leben, der Hirtenbrief
dem nächsten Tod so wenig
auch die heiligen Christen kennt
sich gar nicht Bescheid.

Ich schreibe mich und
Ihr Gossner

B. d. 23. Sept. 93.

Gossner Mission

[illegible] Freund des Hauses
[illegible] die - 1 Tg 15/5C

Liebes Fräulein Emilie
in Herrnhut!

Herr und Frau Hallbach sind
die liebe Freundin des Hauses.
Ihre Eltern sind die einzige Fa-
milie d Herrn - die Sache!

Das glaube ich gern, daß Sie
Heimweh mit einem Kinde hat
ist mir klar, aber ich muß Sie
für Ihre Undankbarkeit schelten - Sonntag
Sonntag muß ich wieder Sie
in alle Herzen Grüßen

Sie sind in Asiadien sind
nicht Einerlei - ganz & gar
nicht - Sie sind uns mit Recht
Grundsätzen; die ganz wunderlich
sind - nicht wenig - aber Sie

selbst sind sie in Verbindung so einig
friedlich - wie Pastoren Rudolph
& Hohenburg wird von der Regi-
erung. Gesellschaft zu andern Nutzen
brauchen - & welchen Hart auf ein
finden & findig - wie gegen seine
Grundsätze, die ganz unchristlich, &
selbst gegen die obrigkeitliche Gewalt
sind - wie durch Missionsanstalten - wahrlich
für sich - Ich wünschte wären auf
die andern Länder froh, wenn sie den
Lob kommen könnten - aber sie denken
sonderbar sie können - sie der Herr sein
Magen braucht. Es gilt aber alle
Länder - Strandberg ist auf Lob
reise - d.s. nicht wenige in seinem
Gefolge, sondern wahrscheinlich. Lob
wünschen die nicht bedauern - voll
aber dem Last bekommen Sie, der
sonst ein sehr liebe Mann ist, & ein

wenig unbesonnener Eifer ist -
unwichtig Meinungen & Theo-
sophen - & sie alle gran zu seinen
Meinungen bekehren wollte - da
sah er gewonnen. Ich wünsch. Ihnen
aber die Freude auf nicht zu klein
den - keine Pastoren, in
wenig ist, ist nicht Lach - aber
sah nur stehen einzige Sache,
d. Rudolph Briefe - wie sehr sie
Freude uns körperlich & örtlich wo
fremd, aber schlagen das in ein
gemischt. Und die alles ab
Herz, es soll ganz anders,
sie wissen.

Grüße sie den Herrn der mich
wählt sah - Ihnen sie Ihnen
& Theil in Brüderl -

Ihr ein Ihnen Ver
Gossner

Berlin 16/10 43.

Gossner

[illegible] Ihr Brief vom 27.11. hat mich sehr gefreut, aber es scheint [illegible] nicht jeder Brief [illegible] mich.

Nun sind die [illegible] gegangen [illegible] gekommen - [illegible] Ihnen [illegible] Mutter [illegible] Ihnen [illegible] - [illegible] - [illegible] -

[illegible] Cost [illegible] Konten – aber sie Kin-

die [illegible] Tag [illegible] machte. Ich
will damit nur andeuten, daß die Ver-
wandten Brockmann & Stolzenburg nicht
so wenig, wie möglich, [illegible] Kinder
in Pflege & Besitz, wie möglich, [illegible]
& auch nicht Vergessen Beiträgen zum
Unterhalt. Es scheint mir die Lösung
Christ am sichersten [illegible] sein. Und nun
überlege das Ganze, die Briefschaften schon
die Einnahmen, & sehen die Kinder
so schnell als die Eltern auf ein Mal
starben. Ich muß zu einigen
Dingen auch seinen besonderen Rat haben
Ich muß in Frieden [illegible], also in seinem
Heimatland [illegible] bleibt. Ich glaube
die Regierung wird – doch kann ich nicht
wissen, & [illegible] zu Ihrer Meinung & Ent-
schließung. Ich bitte & [illegible] Ihnen
so gute Zeiten – Ich wünschte nichts
daß Sie ganz in [illegible] Kraft dann
wären, & [illegible] so viel wünschte, daß
sie die Hand wieder an den Pflug
gelegt haben.

die [illegible] Tage [illegible] nicht
der Briefe auf 10 Exemplare
wie die mit Ihrer Adresse [illegible]
liegen, & [illegible] Briefen die Adr
in besonders. Was die Tage
sagen werden?

Wissen die irgendwo jemand
der auf Briefen Verschiedenheit
in anderen Städten & Ortschaften
so bitte ich sie anzuschreiben, [illegible]
möglich Ort für die nächsten
Monaten & sage die Adresse
oder anderswo [illegible] will und
weil sonst die Post [illegible] [illegible]
kann gelten & ich die Post [illegible]
Provision [illegible] muß, wenn
die Briefe nicht [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible] wird,

Gossner Mission

Liebe, theure Carl Samuel!

Heimit sollen Du in den Dienst Einsegnung d. Mangalischen Lehrer
auch der Heidenwelt erhalten. Gott gebeit d. ihnen Segen d. Vor
ihr Arbeit. Das erste Exemplar wird Miss. Dir selbst, mit meinen Zeilen an ihn; das Rechtschreibt; ich habe es gleich die
schon Tage dieses Jahr abgeschickt. Ob es Dir werden
wird? Aber nun muß ich noch bitten, daß Du die beigelegten Briefe
in Bengal schreibst d. ihn erhältst, daß er die
schreiben, d. i. alle Nummern d. Exemplare, die
liegen soll, damit Wohlgemuth Dir die zurückschicken
können, d. jene (mit welchem Rest) können d. sollen sie doch liegen
bleiben d. Verbrechen strafbar werden? Ich müßte Dir sein
sie in Ruhland, wo die Censur d. unerlaubt, abschreiben d. Vorbereiten
bleibt; aber dann wird es doch viel auf den Weg dieses
Brauchen. Übrigens, es können mir sie Kälbchen gebrauchen.
Die in Druck sind 2700 abgeschickt worden.

Wie geht es Ihnen in Neuwasser? Wahrscheinlich Ihre? Ich war
einige Wochen nicht sehr hier und hatte viel mit abschließenden Arbeiten
Ihre geht es aber wieder besser und sie fühlt Ihre Anwesenheit sehr.
Ihr liegt sich ein Brief und Bibel seit 14 Tagen fertig.

Ich habe, gleich d. den Müller gemacht, daß neu, sogenannt, ein eigenes
Missionshaus haben, ohne Form d. Schein. Es soll sich selbst gemacht.
Der Herr schenke es Segen dazu. 8 Jünglinge, die Lust
dazu Freude geäußert wurden, haben sich mir gemeldet, mit der Bitte, mich
ihnen, da sie Zeugnisse dazu. Freiheit sind, Räthlich anzunehmen; sie wollen nun
in kurzen Cursus Unterricht, sie lernen die Heilige Sage, schreiben die Gesetze Lösen, wenn
die Fähigkeit nach haben, wie Zeugnis gibt, brauchbar, dann
wollen sie mich bei ihnen handwerk bleiben, d. alle Zeit, besonders Krankenpflege, Bauen, im
Ackerbau mit zu nehmen, d. das möglichst Geschicken, Apotheker, Aderlassen, Heilungen oder
Blutegel anwenden, ihnen die Leute zu warten. Ihre Jünglinge sollen
in Neuwasser sein. Sie sollen sich mit ihren
Lehrstellen der Gesichter. Nun war es noch einmal, daß
die in ihren Heimathsorten, daß sie Ihre
Eltern, wenn sie [illegible]

Gossner Mission

S 15. Jan. 1837.

Ihre Briefe sollen Dir in Deinem Gemüth vor
Ihr Arbeit. Gott gebeit d. ihnen Segen d. Vor

[illegible] auch nicht alle Vorsorgen, weltlich scharfsinnig sind zu treffen durch, so gleichwohl das gnädige Vorsehen
[illegible] das gar nicht; solche aber uns [illegible] willig zeigen, daß es der Mensch vergißt, etwas [illegible] zu werden, so wendet sich
[illegible] - so [illegible] zu können mit den [illegible] Gottes, der Sein war sorgen. Und ob [illegible] war Sorge in [illegible] Herz übrig, auch wird
die Jahresfeier d. J. voll Wehmut gefeiert werden. Wir wandeln auf [illegible] Erden. Bei der [illegible] Mission. Ihre
Tigen sein sind. Mit Gott empfohlen. Gott, Gott! Ihr Freund Otto.

St. Petersburg

Herrn Carl Heinrich Plitt

Leipzig

Missionshaus

Berlin d 17/12 43.

Mein lieber Herr Landrat.

Lange hat mir nichts so Angst gemacht als der Brief in dem Sie mir Ihren Abschied ankündigten. Ich war ganz betäubt. Ich konnte mir es nicht erklären – und begreife es noch nicht. Gott sei Dank – daß es heraus ist!!! Nun werden Sie sich allmählich an mich – ich werde mir Mühe geben, Ihnen Ihren Abschied zu versüßen. Ich Tiger schreibe Ihnen gerne – aber Sie müssen mir versprechen, mir Bescheid zu sagen – es interessiert Mich, weil Sie so viel Menschen geholfen hat – und noch helfen – und weil Sie mir selbst so Angst gemacht haben –

Wenn Sie in der Gegend sind, wo Bienengehen verschieden werden – nicht wahr Sie, versprechen Sie mir auch mir Bescheid zu sagen, wenn Sie, selbst Ihren Bienen Ruhe verschaffen können, oder Sie sich bei mir ausruhen, mich wenigstens, oder Sie andere Ihnen – z. B. Ihr Wohlgemuth Hasenbein mit Mißverständnis – Sie dieses wegen als Provision – wenn die Bäche gut Ihnen Balsam – Sie müssen beide in Ihr Bienenhaus sein so warm!!! Sie glauben nicht – auch Ihr Ihr offenstes – es die Verwendung des Mißv. Blattes ist unglaublich. Ich danke mir gar für die Fiel. Darstellung für den Eigensinn der Glogauer Glaubig und Mut mir Mut. Gott sei Dank Sie!

Gossner Mission

Die Strafen sind nicht auch Gott – die Absichten sehe ich nicht an – denn sie sind so schwer zu erkennen, sind so selten – das Resultat ist von allen Seiten anerkannt – die Absichten sind göttlich – wer das böse verursacht, wirkt nicht so – Gott findet keine Freude an, die sich freiwillig fügen. Darum müssen die Sünder gezwungen – seine Strafen sind auch positiv mit Gewalt. Und wenn diese Strafen wenn die Strafe nach Sünden – übrigens sehr über den Frevler auf alleine wiederholt, so zeigt sich doch gehen – die über Verwandt nach viel aufhören – unbegreiflichen sind – als durch fortsetzungen in Ordnung. Gesundheit Frevler durch den Prozess kommen – Gott sei Dank durch Gnade geholfen – so kann nicht anders – so schlimm das Leben war. Und Jesus! Ich lasse ihn dass Gott über – wie es mir recht ist für jeden Leser!

Das ist schon – besonders bei Prozessen – es sind so viel Fehler – so viel Leute dazwischen, so fade Schreiber! Manchmal dass die Sache nicht den Weg gehen. Übrigens ist doch eine Frage, Frevler und verfahren bin können unmöglich schon von Gott Strafe sprechen, da sie erst in die Wirksamkeit treten – Frevler vorsichtig einmal angestrengt – Geschwindigkeit so schnell – die Entwicklung fast über 100 Jahre in Indien – ist Anfang vor einer Epoche – Frevler – Nicht jeder kann sie nicht von Strafe, sondern eine von Prozess – Widerstand sprechen. Ich habe schon allen einen die Sünden – Gesetze zum Muster vorgestellt – Ich hoffe auch noch, es wird schon kommen. Aber Frevler bedeutet besonders die Forderung – Frevler – es ist ein Fehler eine Epoche – die Epoche ist Möglichkeit zu kommen – ist Epoche gar an Frevler nicht schon – aber ich bitte die Sorge – auch nicht Epoche, ihn zu dem – zu zusammen. Lesen Sie auch

besonders freie wählen können.

An dem Sonntag, wenn wir die zwölfte Gemeinde-
woche abschließen, wollen wir den ganzen Tag dem
Gedenken und Feiern widmen.

Die Kosten sind 6 Zeichnungen, wie sie 6 Bogen à 5 Farben
kosten, also für die ganze Folge:

1 Umschlag	à 1/3	10 Pf.	— 10 Pf.
5 Bogen	à 1 M	5.—	5.— 25.—
			7 M 35 Pf.

Der Herr gebe Ihnen ein recht gesegnetes Weihnachts-
fest. Denken wir in allen Gebeten, die wir
gemeinsam beten, daß Gott sein Leben wohnen.

Ihr Gott in der Höhe!
Heil auf Erden!
An Menschen ein Wohlgefallen!

und freundliche Grüße

Ihr treuer
Theo. Gossner

Die Biene wird Baldkamm-
Fünf Pfennig - Schmidt
Hat Fabrik 20.- mit Mappe?

Gossner Mission

Berlin d 23/12 03.

Mein lieber Carl Samuel!

Land! freilich Land fand ich 2 Feldstunden von 134 z. 160 z, die ich richtig erhalten habe - aber Land Hottentotia, das königl. Vom Camp. Legal sondern auch meine Reise fleißig - hätte ich auch nicht, ich hätte ich meinem Tagebuch aber meine Abschrift davon war gerade so mager eben, daß ich nun Nachsehen werde - wie sind sie schön so bald - daß ich mich schämen könnte, ich habe mich vergessen. Entschuldigt! Nach mir eigentlich Zeug war, daß die Schreiber, nun Lager seite dem Nest - die Regierung nicht Zeit, mir Briefe zu schreiben. Nun Sachen, aber bei mir - Nest - vermisse ich Hottentotia, den Liebsten Freunden, Schwestern etc -

Für mein Gebet - Segenswünsche am 14. Dec. danke ich auf freundlichst - es war mein schönster Tag - die Herzen von Ihnen und Freunde. Herr sie danke Ihnen Abschied mit einem schönen Brief, den sie Hyazinthen am Morgen d 14. Dec. selbst brachte - wo ich abends den Brief Revital, was sie mir Schönes sagen danken - wie die Ihnen schreiben. Da soll mich Gott vor Hochmuth, ich habe unsichtbar viel Arbeit - zu thun, aber mehr Talente aber es ist mir viel dabei - sing danke Gott dafür!

Für Schule das Leben - ich werde es selbst danken, schreibt. Ich werde es so richtig erhalten. Vor mir 120 Ex. die Schreiben - beamtet ich mehr es werde nachsenden. Mein Schreibgeld für 120 Ex. 45 z Honorar ist, ist viel - Herr Wohlgemuth klein ich mir 27 z 15 Fr. Ich werde gleich nach den Feiertagen das Echo weg heizig schicken. Nun wollen es Gott zusammen - sehen! - Soll einmal mit 66 Jahren sehe ich angefangen fleißig übersetzen zu lernen. Die Hottentotten Psalmen ein Ebro sind alle von mir auf den Engl. übersetzt, die Correspondenz mit mir durch aufgenommen. Es geht fleißig ist schlecht - aber es geht - mir mir sehr mit sich, die Bibel wird in 4000 Ex. gehen. Gott zu Lande!

Mein Herzlich Grüß allen voll - Frau, Kinder, Schwestern, Mädchen alle Leiden, Schwestern Freunde - Lehrer alle voll - Herzen Ihr in Grüß - Gott Ihr voll Leben - ! Ihr Leben mich Herzen Ihr, Ihr Leben - soll nicht Leben in einer?!

Ich, ich einen Ort leicht vielleicht, sie hat keine Macht Ihr die Bösen Bücher wenden ich viel, viel Liebe - Grüße herzlich - Ihr sie, daß ich Ihr Herz voll Gott Gesundheit Ihnen allen schenke.

Mit herzlichen Gruß Ihr Gossner

ПОЛЕНО
18 17
ПОЛѢНЬ

1846

Missions. Dep.

15

Hum C. S. Witbeck

St. Petersburg

10

R. Kolesky
Nachamy Dep.
Ed. Steinmeyer

BERLIN
23
12
12-1

Gossner Mission

Mein lieber Gustav!

Vor allem muß ich corrigiren, was ich neulich irrthümlich angedeutet
& Dir mißverstanden haben. Clara hat nicht gerade in Hinsicht Ihrer
Person - sondern schon seither, da sonach ein Brief Marthens, worin
sie Rath einholen - & vielleicht Unterstützung mich bitten
könnte, ich nun, so möglich & diesmal wieder so
machen - aber es geschieht nicht, so sagte nichts dagegen ist
auch schon bestellt & ich werde sobald sie kommen
sollen. Meinen Segen dazu, daß ich diese Mög-
lichkeit vorläufig abmachte.

—

Also Ihre Rechnung beträgt, so scheinen die neue angeschafft
& Instrumente - alle die schuldig sind.

1. Habe ich Ihnen die 2 Choralbücher geschickt?
Herzog Sein - aber ich glaubte mich 1. Exx. diesen
in Mayz abgeschickt - Ihnen ich mich, vielleicht
hat - wenn die sich, so bemerken die doch noch auch
bitten es in Nachtrag.
2. die Missionsbücher schenken die für 6 Bde angeschafft,
Zu Ihnen - ich meine aber für 4 Bde schicken 5 - Exemplare
weiter Bücher dann noch 1-2 zu abziehen
3. Das Harmonik Handbuch Exemplare 2½ Bde v. Ihnen
geschickt.
Ja haben die sich Bücher in Ihrer Gegenschaften, denen
sagen die Ihnen Ihnen -

Neue Form [illegible] Biene VV 1. 181
= 30 Exemplare
[illegible] für die Kinder - [illegible]

[illegible] den Herrn seinen Segen [illegible]

[illegible], [illegible], [illegible] ich [illegible]
[illegible]. [illegible] [illegible] danke
[illegible] - [illegible] [illegible] Neue Jahre
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]!

Mark [illegible]!

Berlin SW 29/12 43.

in [illegible]
Ihr Gossner

In fit! Grand, Jamb!
Lauch's Freud über Gnaden - Brief Jagen
d Leute - Jamb's weiter Gabe - die in Chor-/Jen
geschickt ist - auf Ostern - Mein ist mein Alles.
Caspar sind - Mein Geschenk wird - fort in alle Welt.
Gott gebe uns auch gute Absendung - Bitten wir
Jamb.' - Bitte.

Ihre Paul Gerhardt Lieder Buch! Leider antwortet
Ihnen Menschen auch, die nicht den Sinn Texte ist - nicht
Ihr alle - Freude Lust Gesang - Jauchzen Singen -
Bitte für Ihr. Ganz wunderlich ist unsere Sprache - aber
kann nicht - Ich für viel zu Ihnen.

Herzlich Gruß den alten Bitte an Chor alle -
- ist Gesang Adolph Rauch Lied mir Arbeit - Jamb
Ihnen - in Liebe Liebe - aber den Chor Ihr Geist
an mich - Vielleicht Lied zu Ihr Jamb Adolph Gesang
Ihr auch - ist Jamb Ihnen -

Gott mit Euch - Ca —

Bonn 1925 Hell

Gossner

Gosnat Mission

ПОЛУЧЕНО
ИЮЛЯ 19
ПОЛДЕНЬ

1819

Шлиссельбургъ

15

Отъ С. С. Nottbeck

St. Petersburg

въ Кадетскій
на Каменномъ пр.
въ Академіи